SIEH FERN MIT HÖR ZU

MIT DEM 2. FERNSEH-PROGRAMM

Zum Muttertag

Foto: Süss

20 1961 SÜDAUSGABE FRANKFURT/MAIN 50 PFENNIG
EUROPA-PROGRAMME VOM 14. BIS ZUM 20. MAI
C 3772 C

KURZ UND BÜNDIG

Das zweite Fernsehprogramm soll sich vom 1. Juni 1961 an um 20.20 Uhr vom ersten Programm trennen. Sein Programmschema sieht vor: am Sonntag eine Magazinsendung ›Panorama‹, gute Unterhaltung und Sport; am Montag Spielfilme abwechselnd mit ›Die Zone hat das Wort‹; am Dienstag Unterhaltung und Aktualitäten; am Mittwoch Kulturmagazin, Unterhaltung und Experimentalsendungen; am Donnerstag Unterhaltung; am Freitag großes Fernsehspiel; am Samstag anspruchsvolle Unterhaltung, Eurovision.

Zum Koordinator des gemeinsamen zweiten Fernsehprogramms der Rundfunkanstalten (Kontrastprogramm) ist Dr. Hans Joachim Lange gewählt worden. Er bleibt WDR-Fernsehdirektor.

Zu den Beschlüssen der Hauptversammlung der ARD über das zweite Fernsehprogramm der Rundfunkanstalten erklärt der Fernsehbeauftragte des Bayerischen Rundfunks, Dr. Helmut Oeller: ›Der Bayerische Rundfunk behält sich vor, sich jederzeit aus dem gemeinsamen Programm auszuschalten und in seinem Bereich ein eigenes Programm zu senden.‹

Das Kontrastprogramm der Rundfunkanstalten solle nicht regionales Stückwerk sein, sondern ein ›zweites repräsentatives Bundesprogramm‹, erklärte der Intendant des Senders Freies Berlin, Walter Steigner, auf einer Pressekonferenz.

Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, Dr. Meyers, hat bei der Bundespost neben der Sendelizenz für die Beteiligung des WDR am zweiten Gemeinschaftsprogramm der Rundfunkanstalten noch eine weitere Sendelizenz beantragt für ein drittes nordrhein-westfälisches Regional-Fernsehprogramm.

Peter von Zahn, früher Amerika-Korrespondent des NDR, hat eine eigene Programmgesellschaft mit ständigen Korrespondenten und Kameraleuten an zahlreichen Brennpunkten des aktuellen Geschehens aufgebaut.

Nach Kuweit und zur Piratenküste reist ein Aufnahmeteam des SWF. Es will dort Fernsehfilme drehen.

Gebt den Schlagerwettbewerb der Eurovision in seiner jetzigen Form auf! fordert der Chef der Unterhaltungsabteilung des schwedischen Fernsehens, Per-Martin Hamberg, in einer schwedischen Programmzeitschrift. Er bemängelt die langweilige und einförmige Gestaltung dieses Wettbewerbs, der von allen Eurovisionsländern direkt übertragen wird und nicht nach Fernseh-Gesichtspunkten aufgebaut sei.

22 Fernsehorganisationen haben sich zum Wettbewerb für Fernseh-Unterhaltungsprogramme und Musicals beim Fernseh-Festival in Montreux (15. bis 27. Mai) angemeldet.

In Italien soll das zweite Fernsehprogramm am 5. November 1961 gestartet werden. Man rechnet bis dahin mit etwa zweieinhalb Millionen angemeldeten Geräten in Italien.

HÖR ZU

DIE ILLUSTRIERTE RUNDFUNK- UND FERNSEHZEITUNG

Chefredakteur: Eduard Rhein

Verantwortl. f. d. redaktion. Teil: Arnold W. Thederon. Redaktion der Südausgabe: **Stuttgart-O.**, Werostr. 18, Ruf: 24 09 03, Telegrammadresse: HÖRZU-Stuttgart. Weitere Redaktionen in Hamburg, Köln, Berlin. Für unverlangt eingesandte Beiträge haft. wir nicht. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Heinz Abraham

Druck und Verlag:

Hammerich & Lesser Verlag

Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 6, Ruf: 34 10 11, Telegrammadresse: Hammerlesser

Anzeigenpreisliste Nr. 20

HÖR ZU kostet im Einzelhandel 50 Pfennig, bei Lieferung ins Haus zuzüglich Zustellgeld.

Postbezugspreis innerhalb der Bundesrepublik monatlich DM 2,21 zuzüglich 9 Pfennig Zustellgebühr. HÖR ZU darf nicht in Lesezirkeln geführt werden.



Den möcht ich sehn!

WERNER BAECKER

Sein Debüt im Fernsehen gab er bei der ersten Eurovisions-Sendung: aus London vermittelte er seinen Landsleuten Eindrücke von den Krönungsfeierlichkeiten. Zu jener Zeit hatte nämlich der NWDR seinen politischen Redakteur für ein paar Monate an die BBC-London ›ausgeliehen‹. Werner Baecker machte damals in Hamburg die erfolgreichen UKW-Sendereihen ›Umschau am Abend‹ und ›Zwischen Hamburg und Haiti‹. Nach seiner Rückkehr (1953) wurde er Leiter der aktuellen NDR/WDR-Mittelwellen-Sendung ›Echo des Tages‹.

Nun, da ihn das Fernsehen einmal gepackt hatte, wollte er es ganz genau wissen. Mehrere Studienreisen durch die USA gaben ihm wichtige Aufschlüsse und Anregungen. Und als dann die Regionalprogramme ins Leben gerufen wurden, begann Werner Baecker eine Wochenend-Sendereihe, die sich im Norden nun seit über zwei Jahren ständig steigender Beliebtheit erfreut: Die aktuelle Schaubude. Außerdem sah man ihn hin und wieder im Abendprogramm; zuletzt als scharmanten Plauderer in der Serie ›Persönlich vorgestellt‹.

Vor einigen Monaten hat ihn das Fernsehen als ständigen Korrespondenten nach New York geschickt. Hier ist er, was er sich am meisten wünscht: in erster Linie Journalist.

Profit! Profit!

Dr. Fritz Eberhard, früher Intendant des Süddeutschen Rundfunks, jetzt Professor für Publizistik an der Freien Universität Berlin, sprach in Hamburg über ›Die Pflicht zur freien Meinungsäußerung im Fernsehen‹. Er rief dabei mehrfach alle Bundesbürger und alle Fernseh-Mitarbeiter auf, recht ›unbequem‹ zu sein. Das heißt: zu fragen, zu prüfen, zu beaufsichtigen und auf diese Weise Schützer der Demokratie und der Meinungsfreiheit zu werden, nicht zuletzt Bewahrer von Interessen-Einflüssen.

Eberhard fand bei unseren Rundfunkanstalten alles recht gut und schön. Er erklärte unter anderem, daß bei anderen Systemen — zum Beispiel beim rein kommerziellen Fernsehen in den USA — Interessenverbände auf den Rundfunk und das Fernsehen Einfluß nehmen könnten. Er sagte wörtlich: »Beim Fernsehen, wie es in Deutschland organisiert ist, haben die Einwirkungen aus Profitinteressen nichts zu suchen.«

Damit Professor Eberhard in Zukunft recht wachsam ist (und man soll ja schon den Anfängen einer Beeinflussung wehren), wollen wir ihn auf einige Beispiele hinweisen, die gerade auf diesem Gebiet aufgetreten sind.

Genau 24 Stunden nach seinem Vortrag wurde das Fußballspiel HSV gegen FC Barcelona übertragen. Diese Sendung dauerte bis 19.20 Uhr, mit einem Interview über das Spiel bis 19.25 Uhr. Dann begannen die Werbesendungen, und dann kam (im Rahmen des Werbefernsehens) ein Krimi. Am Nachmittag war dieser wichtigen Übertragung schon das Jugendprogramm zum Opfer gefallen, ab 18.30 Uhr dann auch noch das Regionalprogramm.

Weshalb verschiebt man die durch Gebühren bezahlten Programme wie die NORDSCHAU des NDR nicht einmal um eine halbe Stunde und läßt statt dessen auch einmal das Werbefernsehen fortfallen?

NDR-Programmdirektor Arnold, den wir schon früher darauf aufmerksam machten, scheint genau wie sein Intendant solchen Erwägungen gegenüber taub zu sein. Denn es handelt sich um Verträge, die zusätzliche Einnahmen bringen, um Profit neben den Gebührenanteilen. Und da darf man Sendungen nicht ausfallen lassen, um die Werbe-Interessenten nicht zu verärgern ...

Einen Tag vor dem Vortrag von Prof. Eberhard wurde in Berlin auf einer SFB-Pressekonferenz gesagt, daß das erste und das zweite Fernsehprogramm der Rundfunkanstalten bis zum 1. 1. 1962 erst ab 20.20 Uhr aufeinander abgestimmt werden könnten.

Man würde zwar lieber die Tagesschau schon um 19.40 Uhr beginnen lassen, um für den Zuschauer die beiden Programme besser abstimmen zu können — aber die Verträge mit dem Werbefernsehen verhindern eine solche Regelung vor dem 1. 1. 1962 ...

Und wir haben noch eine Frage: Stimmt es, daß eine ganze Anzahl wichtigster politischer Aufnahmen für das Abendprogramm einer bedeutenden Neun-Prozent-Anstalt nicht oder nicht rechtzeitig gemacht werden konnten, weil Vorproduktionen für das — Werbefernsehen gemacht werden mußten?

Man sieht, wie wichtig es war, daß Prof. Eberhard in seinem breit angelegten Vortrag auch in einem Satz diese Gefahr streifte. Er brachte amerikanische Beispiele. Hier sind näherliegende aus der Bundesrepublik.

Sei wachsam, Eberhard! *Wgt.*

KLATSCH UND TRATSCH



MARIA SCHELL erzählte in Berlin über Amerika: »Es gibt drei Sorten von Amerikanern: Die Erfolgreichen, die Erfolglosen und diejenigen Autoren, die den Erfolglosen das Geheimnis des Erfolges unbedingt beibringen wollen!«

HANS SÖHNKER hat einen Neffen, der zur Mutti sagt: »Wenn ich mal groß bin, kauf' ich dir einen Nerzmantel, ein Auto und einen Brillantring!« Als Bubi kürzlich wegen Ungezogenheit eine Ohrfeige erhielt, schrie er beleidigt: »Also keinen Nerzmantel, Mami!«

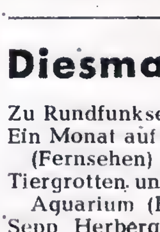


HILDE HILDEBRAND, die in der Fernseh-Inszenierung von Anouilhs ›Einladung ins Schloß‹ mitwirkte, behauptet: »Fünfzig Prozent aller Verheirateten sind glücklich, nicht allein geblieben zu sein. Es sind aber nur die — Ehefrauen!«



BILLY WILDER, für seine Regieleistung in ›Das Appartement‹ Oscar-preisgekrönt, tönte: »Ich hörte, daß Herbert Hoover, als er Präsident der USA war, sein Gehalt der Regierung zurückgab. Heute machen wir es alle so. Hand aufs Herz: Wen schröpft das Finanzamt nicht?«

CORDULA TRANTOW, die in ...bunds ›Kreidekreis‹ die Fernseh-Hauptrolle spielte, lehnte mehrere Film-Rollenangebote des Genres ›unschuldiges Mädchen‹ ab. Dafür spielt sie in ›Morgen beginnt das Leben‹ eine kesse Halbstarke!



SPENCER TRACY, der jetzt den Pontius Pilatus in einem Christusfilm spielt, erklärte: »In Hollywood leben lauter Hysteriker, die nur ein Ziel kennen: Geld zu verdienen! Das geht so lange, bis sie keinen Cent mehr besitzen oder vor lauter Reichtum Asthma kriegen!«

Diesmal in HÖR ZU

Seite

Zu Rundfunksendungen 7/8
Ein Monat auf dem Lande (Fernsehen) . . . . 1…
Tiergrotten und Nordsee-Aquarium (Fernsehen) . …
Sepp Herberger (Fe…
Graf Berghe v…
(Fernse…) 16
Rug… …eisterschaft (…ernsehen) 18
Mode 21
Strickmoden 22/23
Lecker zubereitet 24/25
Roman 32
Fragen Sie Frau Irene 42
Der reichste Mann der Welt 50
Fernsehen nächste Woche . . 59
Die bunte Palette 62
Hausarzt 68
Horoskop 69
Kleine Helfer 70/71
Der Teufel kam nach Zürich . . 74
Fernseh-Kritik und Zuschauerbriefe 86/87
Fernseh- und Rundfunkprogramm 88–115
Original und Fälschung 117

Fernsehspiel um Geld und Liebe von Elmer Rice am Donnerstag, 20.40 Uhr

Die große Reise

Geld kann das Leben eines Menschen sehr schnell und gründlich verändern. Wer sich viele Jahre lang einschränken mußte, der möchte endlich einmal etwas erleben. Der eine kauft sich die Dinge, die er sich schon seit langem wünscht und auf die er immer verzichten mußte; ein anderer macht sich ein vergnügtes Leben. Als Nell Valentine plötzlich reich geworden ist, will sie eine Reise machen. Sie ist Lehrerin in einem kleinen Ort in Amerika. Bisher hat sie ihren Schülern immer nur erzählen können, daß es außer ihrer eigenen Heimat auch noch andere schöne Länder auf dieser Erde gibt. Nun will sie einige davon selber kennenlernen. Nell wird sogar etwas leichtsinnig. Sie gibt ihren Beruf auf und bucht einen Schiffsplatz erster Klasse. Ihr erstes Ziel ist Paris.



William Dieterle (links, mit Hut) hat das Stück für das Fernsehen bearbeitet und inszeniert. Das Foto zeigt ihn bei einer Probe mit den beiden Hauptdarstellern A. Fink (Nell) und P. Hubschmid (Raymond)



»Dann schreibe ich, um sicherzugehen . . .« Auf dem Schiff lernt Nell Valentine den Bankdirektor Raymond Brinton kennen. Sie reisen beide von USA nach Europa



Links: In Paris gehen Nell und Raymond oft gemeinsam aus. Nell ist sehr stolz auf ihren neuen Hut



Auf dem Montmartre besuchen Nell und Raymond ein kleines Tanzlokal. Nell glaubt, daß sie nicht gut tanzen kann. Ihr Partner stellt fest: »Sie tanzen wunderbar!«

blick in die welt



Die Hälfte seines Lebens wartet man vergebens

Diese drei Amerikaner warten. Und weil das, worauf sie warten, offenbar recht lange auf sich warten läßt, haben sie es sich gemütlich gemacht, soweit das in dieser Situation möglich ist. Sie stiegen ihrem Wagen mit Polsterstühlen aufs Dach und spannten die Schirme auf, um beim Warten keinen Sonnenstich zu bekommen. Sogar der Picknickkoffer fehlt nicht. Zwei der Herren hält die Erwartungsfreude noch munter, aber der Dritte im Bunde ist schon in seligere Gefilde entrückt



Abendstunde in einem Müttergenesungsheim

Elly Heuss-Knapp, die Frau des ersten Bundespräsidenten, hatte ihr ganzes Leben der sozialen Arbeit gewidmet. 1950 hat sie das Müttergenesungswerk ins Leben gerufen. Im Laufe der Jahre sind zahlreiche Heimstätten erbaut worden. Viele Tausende von bedürftigen und kranken Frauen haben seither in den Häusern dieser Stiftung Erholung von der Last des Alltags, Gesundung von körperlichen und seelischen Leiden gefunden und neue Kraft zur Bewältigung des Daseins geschöpft



Junges Mädchen rettet altes Handwerk

Der 84jährige Wilhelm Krämer aus Grund im Siegerland ist Glockenschmied. Die heutige Jugend will von derlei Berufen nichts mehr wissen. Deshalb machte sich der Meister auch Sorgen wegen eines Nachfolgers. Er hatte eben nicht mit seiner 16jährigen Enkelin Elke gerechnet. Das Mädchen überraschte den Großvater jetzt mit dem Entschluß, in seine Fußtapfen zu treten. Noch schnitzt sie Blumenranken in die hölzernen Glockenbügel, aber bald wird sie selber in der Schmiede stehen



Wieder auf der Schulbank

Die fast 106jährige Margarete Zinndorf aus Kilianstädten in Hessen kam 1861 zur Schule. Als jetzt der neue Schuljahrgang einrückte, lud man die Dame ein. Aus alter Gewohnheit sagte sie der unwissenden Banknachbarin gleich was vor



Schöne Mark: Brandenburg an der Havel

Das Gesicht der Landschaft um die Mark Brandenburg wird von Seen, Flußarmen, Forsten, Heide- und Moorland geprägt. Schon im 10. Jahrhundert ist von der Brennaburg die Rede. Die Altstadt des heutigen Brandenburg entstand um 1170, die Neustadt wird 1196 zum erstenmal erwähnt. Mehrere mittelalterliche Kirchen- und Profanbauten sowie Stadttore sind erhalten geblieben. Auf einer Insel in der Havel steht der Dom (im Bild), eine Basilika aus der Mitte des 12. Jahrhunderts



Laßt mich auch mal sehen!

Ali war einst ein stolzes Zirkuspferd. Aber als er alt wurde, schob man ihn ab zum Schlächter. Diese beiden Frauen aus Forchheim (Oberfranken) lösten den Schimmel aus und bewahrten ihn vor dem schmählichen und unverdienten E...





Am Rande der Dorfgemarkung von Fridolfing in Oberbayern glitzern über dem schwarzen Moorgrund ein paar kleine dunkle Seen, auf denen Tausende von weißen, gelben, kupferfarbenen und leuchtend roten Seerosen schwimmen. Noch vor Jahren gab es hier nur Wiesen und Moor. 1954 sah der Bauer Franz Berthold bei einem Verwandten Seerosen und beschloß darauf, selber welche zu züchten. Er legte einen künstlichen See an und versuchte es einmal mit zwölf Pflanzen, die sich rasch vermehrten. Heute züchtet Berthold jährlich fast 20 000 Seerosen



Wie Sterne leuchten die schneeweißen Blüten über dem schwarzbraunen Wasser der Teiche. Diese Blume zählt zu den anmutigsten Pflanzen unserer heimischen Flora. Eine alte griechische Sage erzählt, daß eine Nymphe aus Eifersucht um den starken Herkules gestorben sei und sich in eine weiße Seerose verwandelt habe. Im Mai fangen die Seerosen an zu blühen. Bis in den Oktober dauert der Zauber der Farben auf den Seen. Wenn am Nachmittag die Sonne tiefer sinkt und das Licht abnimmt, faltet die Seerose ihre Blütenblätter über den goldgelben Staubgefäßen zusammen wie zum Schlaf



Wie ein Reisbauer watet Franz Berthold im seichten Wasser und steckt die Schößlinge in den morastigen Grund. Dabei muß auch das Töchterchen helfen. Das Teilen und Versetzen der Pflanzen, das zweimal im Jahr stattfindet, ist die Hauptarbeit in den Seerosen-Kulturen





Ein alter Brauch lebt auf

Ein Zürcher Friseur hängte eine silberne Kugel mit einem Pferdeschwanz, dem Zeichen seines Handwerks, an den Laden. So war es früher Sitte. Und weil er mit seinen Haaren kaum noch Arbeit hat, kämmt er dafür das Roßhaar



Mit Bernhardinern auf der Walze

Werner Mehnert, ein 64jähriger Hundezüchter aus München, ist mit seinen fünf Bernhardinern seit fünf Jahren unterwegs durch Europa. Bis jetzt hat er die Bundesrepublik und die skandinavischen Länder bereist. Nun will er Westeuropa kennenlernen. Wo er haltmacht, um seine Tiere zu zeigen, appelliert eine Sammelbüchse an die Mildtätigkeit der Mitmenschen. Und wenn er durch die Straßen geht, laufen ihm die Kinder in hellen Scharen nach wie dem Rattenfänger von Hameln



Die schöne Fischerin

Heidi Güldenzapf hat am Starnberger See das Fischerhandwerk erlernt und bestand jetzt die Gesellenprüfung. Sie zieht die dicksten Fische an Land. Das ist kein Wunder, denn wer ginge einem so hübschen Mädchen nicht gern ins Netz!



Schlagzeuger-Nachwuchs

Die Kleine, die gerade ein Dreivierteljahr ihres Lebens hinter sich und alles andere noch vor sich hat, scheint Musik im Blut zu haben. Noch hat sie den Latz um vom Essen – und schon geht's wieder ans Schlagzeug. Das Mädchen ist ganz hingerissen vom eigenen Spiel. Den herkömmlichen ›Musikinstrumenten‹ für Babys, wie Klapper oder Rassel, kann sie nichts abgewinnen: Sie trommelt! Und die Eltern werden froh sein, wenn ihr Kind bei seinen heißen Rhythmen zufrieden ist



Er hält nichts von Luftschlössern

Um so mehr aber von einer trutzigen, standfesten Burg mit einem Burggraben. Vor 20 Jahren fing Mister Littlewood aus England an zu bauen. Aus den Steinen zweier Kamine mauerte er das Fundament und den Unterbau. Seither verwendete er Gartenabfälle, Steinbrocken, Schutt und Kehricht, kurzum ›jeden Dreck‹ als Baumaterial. Allen Besuchern zeigt er voll Stolz sein Werk. Als ihn aber kürzlich einer nach dem Baustil fragte, soll er doch ein wenig in Verlegenheit geraten sein



Kinder entwerfen ein Mosaik

Ein Kindergarten in Dänemark sollte mit einem Mosaik geschmückt werden. Da Kinder am besten wissen, was Kindern gefällt, ließ man sie unter der Aufsicht eines Künstlers das Mosaik nach eigenen Entwürfen zusammensetzen



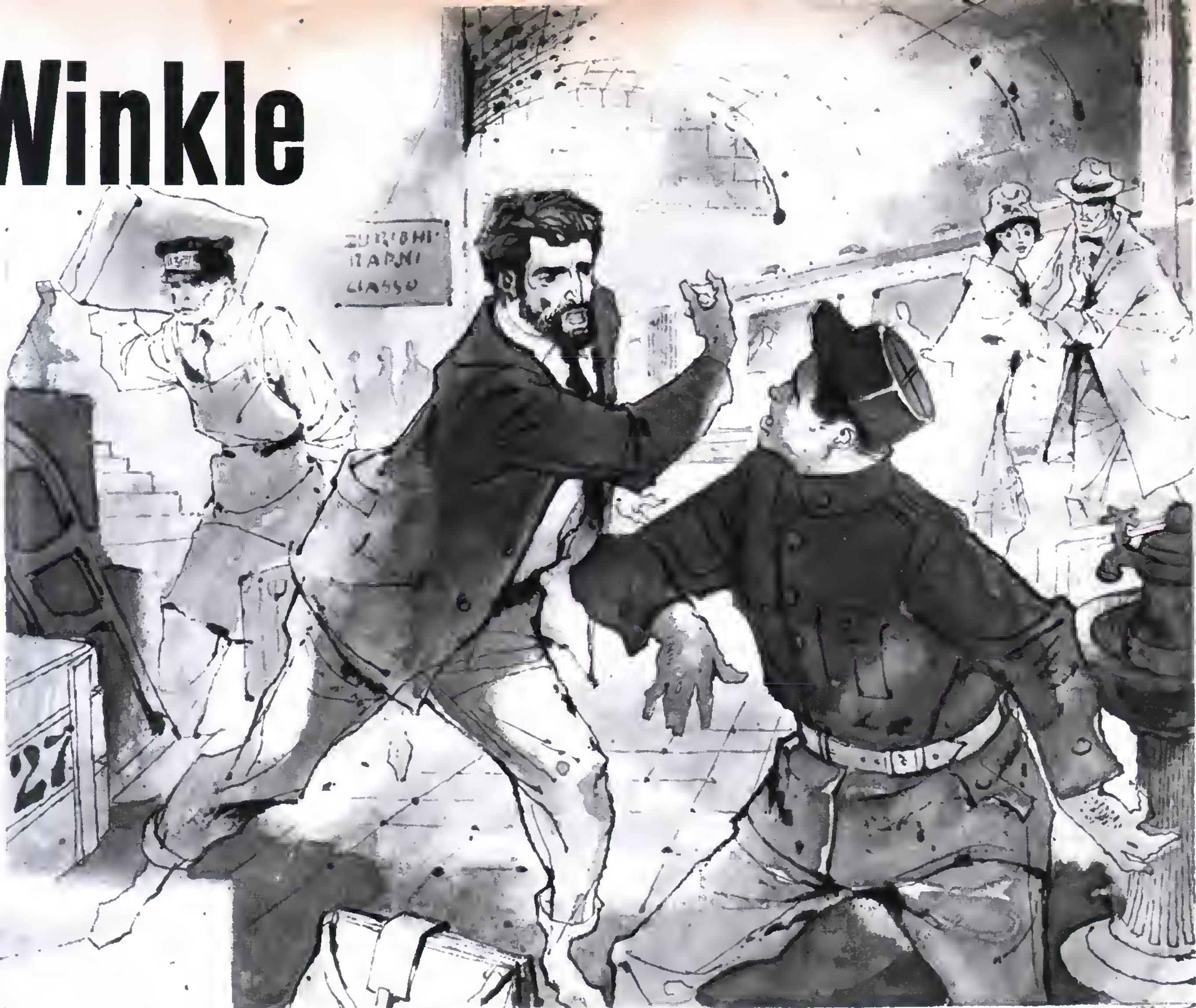
Hier wird Geld gehortet

In einer Gaststätte in Südengland steht eine Säule aus lauter Kupfermünzen auf dem Schanktisch. Wenn die gespendeten Pennystücke bis obenhin reichen, hat man 100 Mark zusammen. Der Erlös soll für kranke Kinder verwendet werden

Rip van Winkle

Ein Hörspiel von Max Frisch
Frankfurt, Montag, 20 Uhr

Rip van Winkle tritt in diesem Hörspiel nicht auf. Er entstammt auch nicht der modernen Welt dieses Funkwerks. Rip ist der Held einer klassischen amerikanischen Erzählung; Washington Irving berichtet, wie Rip einen Streifzug in die Kaatskillberge unternimmt und zurückkehrend sein Dorf völlig verändert vorfindet. Er war, ohne es zu ahnen, zwanzig Jahre fort. Der Held im Hörspiel will wie Rip van Winkle sein: seiner Umgebung fremd, ein völlig anderer, als er gewesen ist, bevor er seine Stadt verlassen hat. Aber er muß erfahren, daß kein Mensch aus seinem Leben ausbrechen kann. Die Gesellschaft zwingt einen jeden in die Rolle, die er sich einmal ausgesucht hat. Der schweizerische Schriftsteller und Architekt Max Frisch, zu dessen fünfzigstem Geburtstag das Hörspiel gesendet wird, hat diesen Gedanken, der sich schon in seinem ›Tagebuch 1946—1949‹ findet, später in dem Roman ›Stiller‹ weiterentwickelt.



Kurz vor Abfahrt des Expreß-Zuges verlangt ein Zöllner von einem Reisenden, daß er sich ausweise oder doch seinen Namen nenne. Der Fremde weigert sich, wird schließlich rabiat und schlägt dem Beamten die Mütze vom Kopf. Daraufhin wird er festgenommen und in Untersuchungshaft gesetzt. Auch dort sagt er seinen Namen nicht. Aber es gibt kaum einen Zweifel daran, wer der Fremde in Wahrheit ist. Denn ein Zeuge hat ihn erkannt



Oben: »Wer ist dort? Die Kriminalpolizei?« Julika Wadel, die in Paris eine Ballettschule leitet, erfährt eine ganz unerwartete Neuigkeit. Zunächst ist sie fassungslos. Dann verspricht sie: »Ich komme, sobald ich kann, Herr Kommissar. Ich kann hier nur nicht einfach weglaufen. Ich habe doch einen Beruf!«

Rechts: Der Fremdling und Julika haben zueinandergefunden. Trotzdem wurde nicht geklärt, wer der Mann ohne Namen ist. Der Staatsanwalt und der Verteidiger haben ihn aus gutem Grund in dieses Bildhaueratelier geführt. Der Erfolg: Den Namenlosen packt die Wut • ZEICHNUNGEN: NORBERT BORK

Gastronomische Geheimnisse

Frankfurt I erzählt von Frankfurt: Samstag, 21.00

Falls zwei sich entzweit haben, brauchen sie — so sagt man in der Freien Reichsstadt — nur bis zum ›Wäldchestag‹ zu warten. Wenn sich die Frankfurter ›dribb de Bach‹, nämlich auf der Sachsenhäuser Seite des Mains, fröhlich und friedlich vergnügen, können die Streithähne nicht anders: sie müssen sich versöhnen. Die Kraft, die die Herzen derart bezwingt, liegt in der Frühlingsluft und im ›Äppelwoi‹, im Handkäs, den Brezeln und vor allem in den Würstchen. Die Wurst ist seit grauen Zeiten Frankfurts Ruhm. Als Goethe längst in Thüringen lebte, wo doch Wurst ebenfalls die erste Geige spielt, ließ er sich von seiner Mutter, Frau Aja, die Delikatesse schicken. Die Würstchen waren für ihn ein Stück der Stadt am Main. Man sieht: Auch Heimatliebe geht durch den Magen.



Das gab's und gibt es nur in Frankfurt! Pfingsten hat einen dritten Feiertag. Die ganze Familie zieht hinaus in den Stadtwald zum Tanzen, Trinken und Schaukeln – heute wie vor rund hundert Jahren, als Heinrich Hasselhorst dieses Bild vom ›Wäldchestag‹ malte



Alle Menschen sind Brüder. Wer's nicht glaubt, gehe nach Sachsenhausen zum ›Äppelwoi‹. Hier rückt man auf den hölzernen Bänken an den gescheuerten Tischen eng zusammen und ist bald im Gespräch mit den Nachbarn. Jeder streicht sich jedes Glas vom guten ›Stöttche‹ auf dem Untersatz selber an



Die wenigsten ›Frankfurter‹ werden von Frankfurtern gegessen. Die große Überzahl der Würste reist als Exportartikel in alle Welt. Die daheimgebliebenen kommen mit ›Äppelwoi‹ im Riffelglas und dem Wasserweck, einem scharfgebackenen Brötchen, auf den Tisch



Oben: Der Wirt vom ›Rieweloch‹ (Rübenloch), das nicht mehr besteht, schenkt hier das ›Stöttche‹ aus dem ›Bembel‹ ein. Das Gestell des Krugs heißt ›Faulenzer‹



Rechts: Die ›Schirn‹ zwischen Dom und Römer ist im Krieg untergegangen. Metzger und Bäcker verkauften an offenen Ständen. Klar, daß hier die Wurst ganz besonders gut schmeckte

Eine Wohltat für den Mund

ist das neuartige Kukident-Gaumenöl, das sich bereits in vielen tausend Fällen hervorragend bewährt hat. Wenige Tropfen pro Tag genügen schon, um die Mundschleimhaut geschmeidig zu erhalten und unangenehme Reizungen und störende Druckstellen zu verhüten.

Wer eine neue Zahnprothese erhalten hat, sollte das Kukident-Gaumenöl von Anfang an benutzen, weil dadurch die Gewöhnung beschleunigt und das Tragen der Prothese angenehmer wird.

Aber auch für diejenigen, die bereits seit Jahren ein künstliches Gebiß besitzen, wird das Tragen wesentlich erleichtert, wenn sie Gaumen und Kiefer vor dem Schlafengehen mit dem Kukident-Gaumenöl einreiben, da schwammig gewordenes Zahnfleisch dann bald wieder glatt und das Zahnfleisch gefestigt wird. Das Anpassungsvermögen der Prothese wird dadurch verbessert.

Das mineralölfreie Kukident-Gaumenöl ist in einer praktischen Plastik-Tropfflasche für 1.50 DM erhältlich.



Eine schlecht sitzende Prothese

schadet nicht nur Ihrem Ansehen, sondern auch Ihrer Gesundheit. Zögern Sie deshalb nicht, zweimal im Jahr Ihren Zahnarzt aufzusuchen, damit Ihre Prothese erforderlichenfalls nachgearbeitet werden kann.

Als Soforthilfe hat sich das Kukident-Haft-Pulver millionenfach bewährt. Sie brauchen nur etwas davon auf die angefeuchtete Gebißplatte zu streuen, um stundenlang ohne Furcht sprechen, lachen, singen, husten und niesen zu können. Dank der ausgezeichneten Haftwirkung können Sie auch wieder richtig kauen und sogar Äpfel, Brötchen und zähes Fleisch essen. So fest hält Kukident!

Die blaue Blechstreudose mit 25 g Kukident-Haft-Pulver kostet 1.50 DM; die blaue Plastikflasche ohne jeden Aufdruck hat dagegen 50 g Inhalt und kostet 2.40 DM. Sie sparen somit 60 Dpf., wenn Sie die neutrale Plastikflasche kaufen.

Einen noch festeren und längeren Halt erzielen Tausende von Prothesenträgern mit dem Kukident-Haft-Pulver extra stark. Sie erhalten es in einer weißen, neutralen Plastikflasche für 2.40 DM.

Achten Sie bitte bei Ihrem Einkauf darauf, daß Sie die richtige Packung erhalten.

Bei schwierigen Kieferverhältnissen,

insbesondere bei unteren Vollprothesen und flachen Kiefern, wird die Kukident-Haft-Creme von zahlreichen Prothesenträgern als letzter Retter in der Not bezeichnet. 3 Tupfer auf die trockene Gebißplatte geben stundenlang Sicherheit, vielfach sogar bis zum Schlafengehen.

Am besten probieren Sie selbst einmal aus, welches der 3 Kukident-Haftmittel für Ihre Prothese am geeignetsten ist.

Eine Probetube Kukident-Haft-Creme kostet 1 DM, die große Tube mit dem zweieinhalbfachen Inhalt 1.80 DM.

Für künstliche Gebisse mit Saugern gibt es die rosafarbenen Kukident-Saugplättchen in Beuteln mit 10 Stück für 75 Dpf. in 2 Größen.

Kukident reinigt selbsttätig über Nacht!

Millionen Zahnprothesenträger sind hell begeistert von dem vielgerühmten Kukident-Reinigungs-Pulver. Die Anwendung ist denkbar einfach, die Wirkung verblüffend: Sie verrühren 1 Kaffeelöffel Kukident-Reinigungs-Pulver in einem etwa zur Hälfte mit Wasser gefüllten Glas und legen Ihr Gebiß über Nacht hinein. Am nächsten Morgen ist es ohne Bürste und ohne Mühe hygienisch einwandfrei sauber, außerdem frisch, geruchfrei und keimfrei. Sogar Raucherbeläge werden in der Kukident-Lösung aufgelöst. Und Ihr Atem ist frisch und rein. Sie erhalten das echte Kukident-Reinigungs-Pulver in der großen Packung für 2.50 DM, in der kleinen Packung für 1.50 DM.

Sollten Sie Ihr künstliches Gebiß auch nachts tragen, dann empfehlen wir Ihnen den Kukident-Schnell-Reiniger. Sie erzielen damit morgens innerhalb von etwa 30 Minuten die gleiche Wirkung wie mit dem normalen Kukident-Reinigungs-Pulver über Nacht. Eine Packung Kukident-Schnell-Reiniger kostet 3 DM.

Wenn Sie Kukident benutzen, werden Ihre künstlichen Zähne wie echte wirken, und niemand wird ahnen, daß Sie ein künstliches Gebiß tragen. Ist das nicht wunderbar?

Durch Kukident kann das Prothesenmaterial übrigens niemals angegriffen oder entfärbt werden, da das Kukident-Reinigungs-Pulver und der Kukident-Schnell-Reiniger absolut unschädlich sind. Die Politur bleibt also glatt und schön.

Manche Prothesenträger reinigen ihre künstlichen Gebisse aus alter Gewohnheit noch mit einer Bürste. Hierfür ist die zweiteilige Kukident-Spezial-Prothesenbürste mit 15 Borstenreihen geeignet; sie kostet 1.50 DM. Eine Tube Kukident-Zahnreinigungs-Creme erhalten Sie für 1 DM.

Wer es kennt – nimmt *Kukident*

Die echten Kukident-Präparate sind in den Fachgeschäften erhältlich.

KUKIROL-FABRIK KURT KRISP K.G., WEINHEIM (BERGSTRASSE)

Ein Monat auf dem Lande



Jede Abwechslung auf dem Gut ist willkommen
Zu den geselligen Abenden der Natalja Pjetrawna Islajew (Maria Becker) kommen oft die Nachbarn. Besonders gern ist Rakitin (Will Quadflieg) gesehen. Hinter ihm steht Afanasij (Max Buchsbaum)



Natalja steht zwischen den Männern
Ihr Mann Arkadij (Robert Freitag) hat sie bei einem unbeabsichtigten Treffen mit Rakitin ertappt. Er fordert eine Erklärung



Bolschintzow ist unbeholfen in der Werbung
Er ist Nachbar der Islajews und außerdem reich. Schon mehrmals hat er Natalja um die Hand ihrer Pflegetochter angehalten

Aufführung der ›Schauspieltruppe‹ Will Quadflieg – Maria Becker – Robert Freitag • Im Fernsehen am Samstag um 16.20

Iwan Sergejewitsch Turgenjew (1818 bis 1883), der wegen seines Nachrufs auf Gogol zwei Jahre lang sein Gut nicht verlassen durfte und dessen literarisches Werk immer wieder der Zensur anheimfiel, schrieb diese Komödie 1850 unter dem Titel ›Student‹. Sie wurde verboten. Die zweite Fassung erschien fünf Jahre später im Druck, aber erst 1872 kam sie zum erstenmal auf die Bühne — in Moskau.

Turgenjew nannte sein Werk eine psychologische Studie. Auch in dieser Komödie legte er das Hauptgewicht auf die Dialoge. Seine Figuren handeln nicht — sie sprechen. Und sie sprechen nicht nur, was für den Ablauf der Handlung und zur Kennzeichnung ihrer Charaktere wichtig ist, sondern auch über die zahllosen Belanglosigkeiten des Alltags in einem Monat auf dem Lande.



Ratschläge für einen Freier
Wie man am besten das Herz der Angebeteten erobert, versuchen Rakitin und Dr. Schpigelskij (Otto Kuhlmann) dem ratlosen Gutsbesitzer Afanasij Bolschintzow beizubringen



Rakitin steht ständig unter Verdacht
Er ist unermüdlicher Begleiter von Natalja, und die Menschen lächeln schon über das merkwürdige Verhältnis der beiden zueinander. Dabei ist Rakitin nur Freund des Hauses und kennt alle Probleme. (Links: Eduard Huber)

NEU! Endlich ein Weg, um sich auf natürliche Weise von lästigem Körpergewicht zu befreien:

Ni 2/61

Die nirvana Mahlzeit zur naturgemäßen Gewichts-Abnahme

Ein vollwertiges, gesundes Gericht; naturrein, wohlschmeckend, sättigend

Diese naturreine Nahrung zur Kontrolle des Körpergewichts bietet wohlschmeckende, sättigende, gewichtsmindernde Mahlzeiten. NIRVANA ist kein Medikament, kein „Appetit-Zügler", kein Laxativ. NIRVANA belastet den Magen nicht durch körperfremde Füllstoffe.

Ein ganz neues Wirkungsprinzip

Es ist eine von allen Ärzten und Ernährungswissenschaftlern anerkannte Tatsache, daß es nur eine Ursache gibt, wenn das Körpergewicht eines gesunden Menschen die Norm überschreitet: Der Organismus erhält mit der Nahrung mehr Kalorien, als er verbraucht. Diesen Überschuß an Kalorien speichert der Körper, er bildet Fettreserven.

Mit den NIRVANA-Mahlzeiten erhält der übergewichtige Körper nun alle lebensnotwendigen Nährstoffe, jedoch nur so wenig Kalorien, daß er veranlaßt wird, die Fettreserven wieder abzubauen.

Gewichtsabnahme bei vollwertiger Ernährung

Trotz dieser Kalorien-Einschränkung ist der Bedarf des Körpers an Nährstoffen gesichert. Denn NIRVANA enthält alles, was Brot und Butter, Milch und Käse, Fleisch und Fisch, Eier, Obst und Gemüse zu wertvollen Lebensmitteln macht.* Wer sich mit NIRVANA bis zur Erreichung seines normalen Gewichts ernährt, bleibt darum auch körperlich und geistig voll leistungsfähig.

NIRVANA ist naturreine Nahrung in Pulverform und wird in einem werterhaltenden Verfahren hergestellt.

Jede NIRVANA-Dose enthält 900 Kalorien. Für eine Mahlzeit vermischen Sie einfach ein Viertel des Doseninhalts mit ¼ l Wasser und rühren diese Mischung mit der Gabel, dem Schneebesen oder im Mixer glatt.

*) Fett, Eiweiß, Kohlenhydrate, Mineralsalze, Spurenelemente, Vitamin A, Vitamin B-Komplex, Vitamin C, Vitamin D_2, Vitamin E.

Abnehmen — wieviel und wie schnell?

Dieses köstlich schmeckende Getränk tritt nun für kürzere oder längere Zeit an die Stelle der üblichen Mahlzeiten.

Mit der Volldiät wird eine schnelle Gewichtsabnahme erzielt. Der Inhalt einer Dose ist eine Tagesration und wird anstelle der Hauptmahlzeiten sowie als „Schlummertrunk" genossen. Innerhalb von 8 Tagen werden bei der Volldiät Gewichtsabnahmen bis zu 10 Pfund gemessen!

Die Teildiät ist angebracht, wenn man sich mit dem Abnehmen länger Zeit lassen oder das durch Volldiät erzielte Gewicht beibehalten möchte. Es wird dann nur die eine oder andere Tagesmahlzeit durch NIRVANA ersetzt oder ab und zu ein Volldiät-Tag eingelegt.

Abwechslung durch drei Sorten

Drei NIRVANA-Sorten: Kaffee, Orange, Creme bieten Abwechslung. Sie können diese Geschmacksrichtungen auch durch Beigabe von Pulverkaffee, Apfelsinensaft oder Vanille verstärken. Durch Mischung der Sorte „Creme" mit Obst- und Gemüsesäften usw. lassen sich immer neue Geschmacksvarianten finden.

Was sagt Ihr Arzt?

Der Gesunde kann seine Ernährung unbedenklich ganz oder teilweise auf NIRVANA umstellen. NIRVANA ist ja naturreine Nahrung und kein Medikament. Wer sich jedoch krank fühlt, sollte sich vor der NIRVANA-Diät von seinem Arzt beraten lassen.

In seiner Zusammensetzung entspricht NIRVANA den im westlichen Ausland, vor allem in den USA so erfolgreichen diätetischen Nahrungsmitteln zur Gewichts-Kontrolle. Dieser neue Weg zur naturgemäßen Gewichtsminderung wurde in zahlreichen Klinikversuchen geprüft. Die Herstellung von NIRVANA wird ständig wissenschaftlich überwacht.

Was kostet eine NIRVANA-Diät?

NIRVANA ist preiswert. Eine NIRVANA-Mahlzeit kostet weniger als DM 1,25 und erspart die Ausgaben für die übliche Mahlzeit. Eine NIRVANA-Dose, enthaltend vier Mahlzeiten, kostet DM 4,90. Verlangen Sie die praktische Dreier-Packung (Kaffee, Orange, Creme) für DM 14,70.

Die Belieferung der Apotheken, Drogerien und Reformhäuser mit NIRVANA hat begonnen.





Die schmackhafte NIRVANA-Mahlzeit

tritt an die Stelle üblicher kalorienreicher Mahlzeiten, bis das gewünschte Körpergewicht erreicht ist. Eine NIRVANA-Dose enthält vier Mahlzeiten, vakuumverschlossen bis zum Verbrauch. Frisch wie am Tage der Einfüllung kommt NIRVANA in Ihre Hände.

TRADICA GMBH HAMBURG 20



Tiergrotten und Nordsee-Aquarium

Das Fernsehen besuchte den kleinsten Zoo Deutschlands in Bremerhaven • Zur Sendung am Montag um 17 Uhr

Ein erfrischendes Bad zu allen Jahreszeiten
können die Eisbären in ihrem Gehege nehmen. Der Zuschauer bekommt eine Gänsehaut, wenn sich diese Gesellen im kalten Wasser tummeln. So ein dickes, weißes Fell müßte man haben



Eine Banane schmeckt besser als ein Schlips
Man muß die Menschen immer erst erpressen, bevor sie mit meiner Lieblingsspeise herausrücken, denkt sich das Kapuzineräffchen. Zoodirektor Ehlers lächelt: Der Schlips ist auf jeden Fall gerettet

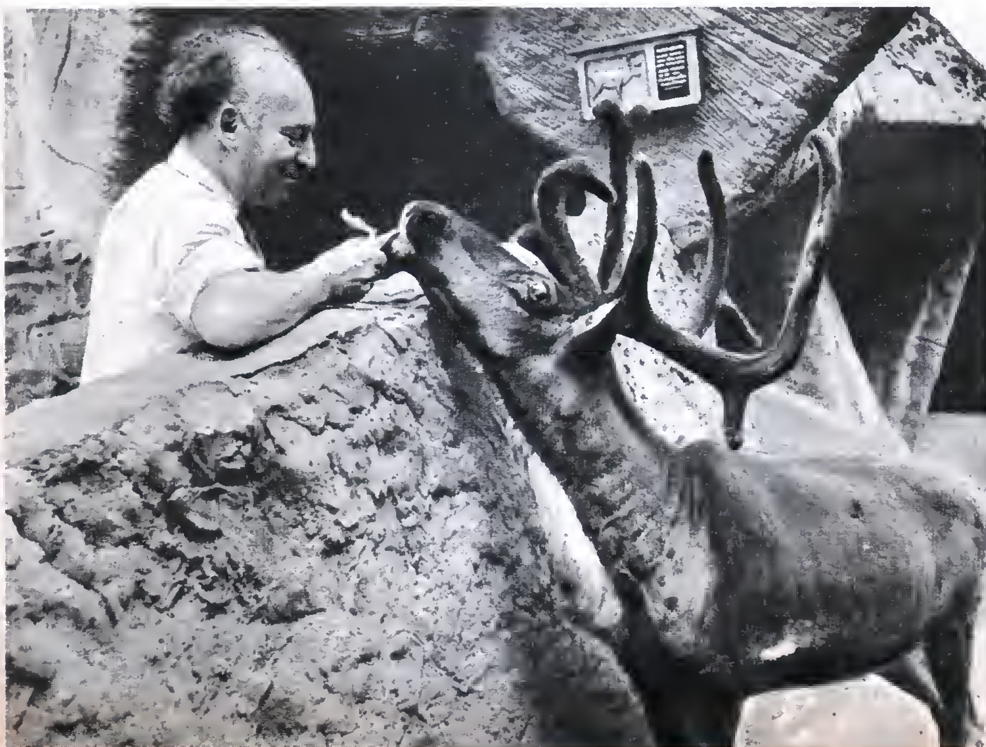


Salzige Meeresluft empfängt den Besucher aus dem Binnenland
Wie ein Wächter steht der Leuchtturm neben den Tiergrotten. Sie liegen unmittelbar an der Mündung der Weser in die Nordsee. Viele der Zoobewohner wurden von Schiffsbesatzungen des Norddeutschen Lloyds nach Bremerhaven gebracht

Auf einem winzigen Fleckchen Erde in Bremerhaven, dem größten Fischereihafen auf dem europäischen Kontinent, liegt der kleinste Zoo Deutschlands. Diese Tiergrotten mit dem Nordsee-Aquarium entstanden nach den Plänen des Bremerhavener Studienrates Dr. Heinrich Lübben. Er wollte den Besuchern aus dem Binnenland den Reichtum des Meeres sowie Säugetiere und Vögel aus dem Küstengebiet und der polaren Zone lebend vor Augen führen. Dieses Experiment ist gelungen. Heute genießt der Liliput-Zoo schon internationale Anerkennung.



Oben: **Auf den Meeresgrund**
kann man im magischen Dämmerlicht des Nordsee-Aquariums blicken. Von ganz besonderer Pracht sind diese wundervollen Korallenstämme



Von Polarvölkern gezähmt
werden die Artgenossen dieses Rentierhirsches. Im Zoo darf er von süßen Früchten naschen, die er in seiner Heimat niemals finden würde



Rechts: **Einen Flossengruß**
entbietet dieser schnauzbärtige Wasserbewohner dem Direktor. Als ›Heuler‹ kamen viele Seehunde in den Zoo. Nun heulen sie nicht mehr

R 61021



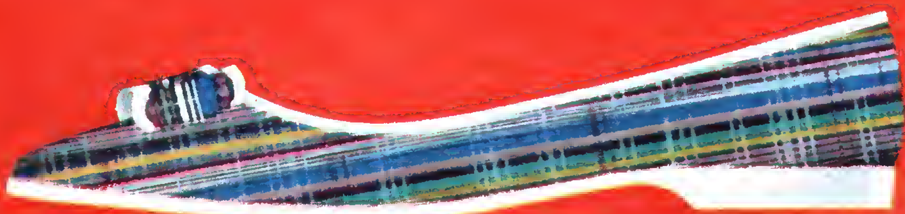
Leichte Schuhe

für Wochenend

und Urlaubsruhe



ROMIKA WEEKENDER RH 1002. Leichter Sommerschuh für Herren. Der ideale Autoschuh aus hochwertigem, naturfarbenem Leinen, Ripsfutter. Mit elastischer, abriebfester Romiflexsohle. Größen: 6–12 **DM 13,50**



ROMIKA WEEKENDER ST 802. Bequemer, luftdurchlässiger Straßenschuh aus buntkariertem Leinen, Ripsfutter, federnd elastische ROMIKA Colibri-Sohle. Größen: 2–8 **DM 7,90**



ROMIKA MAXI. Der richtige Schuh für die Kinder: bequem, strapazierfähig. Ausführung: Cordsamt sandfarben, Grobleinen naturfarben, Ripsfutter, widerstandsfähige, besonders abriebfeste ROMIKA Caloniasohle. Größen: 27–38 **ab DM 10,50**

ROMIKA KOBOLD B 1. Ein leichter, sommerlicher Kinderstraßenschuh aus hochwertigem, weiß-bunt bedrucktem Zwirngewebe, Ripsfutter, strapazierfähige ROMIKA-Elastiksohle. Größen: 23–30 **ab DM 6,90**

unverbindliche Richtpreise

ROMIKA

Weekender

mit modischem Chic

ROMIKA WEEKENDER sind waschbar. Einfach mit der Bürste in kaltem oder lauwarmem Wasser reinigen, dann zum Trocknen aufhängen.

ROMIKA LEMM & CO. GMBH., Gusterath-Tal Kr. Trier

SIEH FERN MIT HÖR ZU!



Ja, als deutscher Fußball-Bundestrainer hat man schon seine Sorgen ...
Sepp Herberger macht ein nachdenkliches Gesicht. Das tut er oft. Es ist eben nicht leicht, eine gute Nationalmannschaft aufzubauen. Viele, sehr viele Probleme sind zu lösen



Oben: Ein Länderspiel kostet einige Nerven
Nur noch wenige Minuten sind zu spielen. Nervös greift Sepp Herberger an die Uhr. Er ist mit dem Spiel-Ergebnis offenbar nicht ganz einverstanden



Rechts: Wie ein Vater zu seinen Söhnen
Der Bundestrainer, der Berni Klodt (rechts) berät, wünscht, daß in einer Mannschaft nicht überhebliche Stars, sondern nur Kameraden stehen

30 Minuten bei Bundestrainer SEPP HERBERGER

Das Fernsehen ist bei ihm am Sonntag um 18.05 zu Gast

Man jubelte ihm zu, man kritisierte ihn hart, man hielt ihm große Eigenwilligkeit vor, und man nannte ihn einen Zauberer. Der Mann, über dessen Wirken schon soviel diskutiert worden ist, heißt Josef (Sepp) Herberger — seines Zeichens Bundestrainer und ›Vater‹ der deutschen Fußball-Nationalmannschaft. Er ruht sich nicht auf den Lorbeeren aus, die er bei der Weltmeisterschaft 1954 geerntet hat. Unermüdlich hält er nach begabten Spielern Ausschau. In seinem oft zitierten Notizbuch stehen sehr viele Namen.

Ein ›großer Bahnhof‹ belohnt ihn
Während seiner Trainerlaufbahn konnte Herberger manchen Triumph verzeichnen. Der gebürtige Mannheimer trug wesentlich dazu bei, daß Deutschland 1954 Fußballweltmeister wurde



Er versteht, mit dem Fußball ausgezeichnet umzugehen
Der Sepp war einst ein hervorragender Stürmer (Bild rechts). Dreimal spielte er in der deutschen Nationalmannschaft. Auch heute noch beherrscht er die Ballkunst (unteres Bild). Szymaniak (rechts) paßt auf, wie der ›Chef‹ kickt



Constructa 1961



Im Stil unserer Zeit

verblüffende Schleuderwirkung

strom-umschaltbar

eingebaute Laugenpumpe

5 Spülgänge

Sonderwaschprogramm für Chemiefasern und Wolle

Thermo-Automatik

Dazu Klammernfalle, Motorschutz, elektrische Türsicherung

Constructa gewaschen

Die Innentrommel der Constructa ist aus EDELSTAHL rost frei bei K 4 fs chroma u. K 6 super chroma auch die Außentrommel



In der neuen Constructa 1961 sind alle Errungenschaften der modernen Waschautomatentechnik vereint. Zum Anschluß genügt eine Schuko-Steckdose, auch für die freistehenden Modelle. **Das ist ideal für den Etagenhaushalt.**

Ob Kochwäsche, Feinwäsche, Chemiefasern oder Wolle – alles wäscht die Constructa strahlend sauber. Die Schleuderwirkung der neuen Modelle ist wirklich verblüffend. Sie wurde bei Vollautomaten dieser Art bisher nicht für möglich gehalten. Dabei wäscht die Constructa so sorgfältig, so behutsam wie eine Hausfrau, die ihre Wäsche liebt. Jedem Stück merken Sie es an: „Constructa-gewaschen – welch ein Vorzug!" Lassen Sie sich die neue Constructa einmal vorführen! Verlangen Sie den 24seitigen, farbigen Katalog von Abt.T 5, Constructa-Werke, Lintorf Bez. Düsseldorf.

Constructa Vollautomat ohne Beispiel

Constructa-Vertretungen: Amsterdam, Constructa-Niederlassung, Keizersgracht 522 · **Bolzano,** Soc. Ac. Foker di R. Pernthaler, Piani di Bolzano 17 · **Brüssel-13,** J. van Assche & Co. S. A., 636, Av. de Schaerbeek · **Helsinki,** OY Palsbo AB, Skillnadsgatan 15-17 · **Luxemburg,** J. van Assche & Co. S. A., 16, Rue des Capucins · **Oslo,** Aluminium Plastics, Storgatan 10a · **Paris 8e,** S.I.V.A.M., 225, Faubourg Saint-Honoré **Soultz/Haut-Rhin,** R. Theiler, Rue de la Marne · **Stockholm 6,** Elektroskandia AB, 75-77 Norra Stationsgatan · **Wien 1,** Constructa-Waschautomaten Vertriebs-Ges. m. b. H., Schottengasse 4 · **Zürich 22,** Novelectric A.G., Claridenstr. 25

Auf heißen Reifen

Über den Rennfahrer Graf Berghe von Trips berichtet das Fernsehen am Sonntag, 21.45



Zwei sehr klangvolle Rennfahrer-Namen Bernd Rosemeyer junior (rechts) und Graf Berghe von Trips unterrichteten im April dieses Jahres bei einem Sportfahrer-Lehrgang auf dem Nürburgring

Wenn in Rennfahrerkreisen von einem gewissen ›Graf Bruch‹ die Rede ist, meint man Wolfgang Graf Berghe von Trips. Der Spitzname kommt nicht von ungefähr. Denn der 33 Jahre alte Graf, in dessen Ohren das Geräusch hochgezüchteter Motoren wie eine einschmeichelnde Weise klingt, verunglückte auf der Autopiste neunmal sehr schwer. Aber er ist ein zäher Bursche. Oft verläßt er seinen Wohnsitz — die Wasserburg Hemmersbach in Horrem bei Köln —, um sich in eine Motorenschlacht zu stürzen. Trips, ein großer, schlanker Mann, ist schon bei den schwersten Rennen der Welt gestartet.



Im Schneideraum des WDR-Fernsehens schout sich ›Grof Bruch‹ (links) interessiert den Streifen ›Auf heißen Reifen‹ on. Der erfolgreiche, tollkühne Rennfohrer steht im Mittelpunkt des Filmberichts

Oben: **In der Kurve zeigt sich der Meisterfahrer** 1960 errong Grof von Trips zwei große Erfolge: Er siegte beim ›Großen Preis van Syrakus‹ auf Sizilien und in einem Formel-II-Wagen in Monza





In Burg Hemmersbach (rechts) wohnt der Rennfahrer. Sein eigentlicher Beruf ist Diplom-Londwirt. Aber er fühlt sich sehr zum Motorsport hingezagen. Schon ols Junge (aben) soh er gern sponnenden Autorennen zu

Links: **Auf dem Motorrad** fühlt sich der schnelle Graf ouch gonz wahl. Er begonn seine Sportler-Laufbahn var vielen Jahren als Geländefahrer. Obwahl der junge Rheinländer nicht gerode robust ist, fährt er die schwere Moschine sicher




dixan
Henkel
dixan
mit gebremstem Schaum
für die moderne Waschmaschine



Um die Deutsche Rugby-Meisterschaft



Vom ›Gedränge‹ zum schnellen Angriff

Bild oben: Bei einem Gedränge stehen sich die Sturmreihen – auf jeder Seite sind es acht Mann – gegenüber. Langsam wird der ovale Ball in die Lücke zwischen den beiden Gruppen hineingerollt. Dann versuchen die Stürmer, sich über die ›Pille‹ hinwegzuschieben und sie einem Halbspieler der eigenen Mannschaft zuzuspielen (linkes Foto). Aus dieser Situation entwickelt sich ein Angriff (rechtes Bild). Das Werfen des Balles ist erlaubt. Es darf jedoch nur in rückwärtige Richtung erfolgen. Mit dem Fuß darf man die Pille nach vorn stoßen





Das sieht viel gefährlicher aus, als es wirklich ist

Der Angreifer möchte den Ball in das gegnerische Malfeld legen und damit einen ›Versuch‹ erzielen. Das kann man verhindern, indem man den Mann zu Boden reißt

Zur Fernseh-Übertragung am Sonntag um 15 Uhr

Wer als sportlicher Laie zum erstenmal einem Rugby-Kampf zuschaut, ist vielleicht ein wenig ratlos: Zwei Mannschaften von je 15 Spielern führen einen Sport vor, der eine Mischung aus Fußball, Handball und derbem Geraufe zu sein scheint. Es wäre aber falsch zu glauben, Rugby sei eine zügellose, lebensgefährliche Sportart. Strenge Regeln sorgen dafür, daß der Kampf um den eiförmigen Ball — die ›Pille‹ — anständig ausgetragen wird. Verhältnismäßig selten ziehen sich die Rugby-Spieler ernsthafte Verletzungen zu. Blaue Flecke sind allerdings nicht zu vermeiden.



Die ›Erhöhung eines Versuchs‹

ist geglückt, wenn es dem Spieler gelingt, die Pille über die Querlatte des Mals zu treten. Einfache Versuche zählen 3, erhöhte Versuche 5 Punkte



Ein Einwurf in die Gasse

wird gegeben, sobald der Ball über die Marklinie gerollt ist. Einwerfen darf ein Spieler der Mannschaft, die nicht den Aus-Ball verschuldet hat

679

Kaum ausgepackt – schon waschbereit

Wo es Ihnen paßt, können Sie die neue Miele-Vollautomatic 410 „freistehend" in der Etagenwohnung aufstellen: Wasser- und Stromanschluß genügen! Überhaupt keine Bodenbefestigung ist nötig – dabei ist der Schleudergang noch intensiver als bisher. Die Maschine arbeitet völlig erschütterungsfrei und ruhig.
Ein Vollautomat ist eine Anschaffung für Jahrzehnte! Denken Sie daran, bevor Sie kaufen und studieren Sie die Miele-Vollautomatic genau: Unsere Broschüre „Wir wußten warum" berichtet alles darüber. Bitte fordern Sie sie bei uns an.



Miele

VOLLAUTOMATEN

Mielewerke AG · Gütersloh/Westfalen

Auslandsfirmen: Miele AG, Zürich 5, Limmatstraße 73 · Miele-Gesellschaft mbH, Salzburg 2, Mielehaus Elisabeth-Kai 60 · Miele SA, Brüssel, Bd. de Waterloo · Miele Maatschapij N.V., Rotterdam, Goudsesingel 92

Spaziergang zu Pfingsten



Die schmiegsame Prinzeßlinie
Dekorative, plastische Blüten aus St. Galler Guipure-Spitze wurden diesem Nachmittagskleid kunstvoll auf- und eingearbeitet; sie umrahmen anmutig das dezente Dekolleté • Modell: Uli Richter



Ein Kostüm, das gefällt
Der leichte Wollstoff, aus dem dieses Modell gearbeitet wurde, ist weiß und sonnengelb meliert. Die gleichen Farben mustern die Bluse • Modell: Heinz Oestergaard



Unser Schnittmuster

Für einen festlichen Sommerabend

Dieses elegante HÖR ZU-Modell mit einem ärmellosen, leicht verlängerten Oberteil wurde aus buntgemusterter, reiner Seide gefertigt. Locker ausspringende Falten modellieren den graziösen Tulpenrock. (Stoffverbrauch: etwa 2,50 m, 90 cm breit.) Den HÖR ZU-Schnitt Nr. HZ K 6222 erhalten Sie in den Größen 38–44 für 2,25 DM im Warenhaus, in Schnittmuster- und Stoffgeschäften, in denen Schnitte verkauft werden. Sie können den Schnitt auch schriftlich, mit genauer Angabe der Nummer und der Größe, beim HÖR ZU-Schnittedienst in Berlin-Neukölln, Thiemannstr. 1–11, bestellen. Der Schnitt kommt per Nachnahme zu Ihnen ins Haus. Die Nachnahmekosten trägt der HÖR ZU-Schnittedienst, wir bitten Sie nur um 20 Pfennig Versandkosten zusätzlich zum Schnittmusterpreis.





Oben: **Wenn es ein bißchen kühl ist**
Ein hüftlanger Blouson aus Cotton-Satin in leuchtenden smaragdgrünen, azurblauen, beige und ceriseroten Tönen gibt diesem damenhaften Ensemble aus einem bastfarbenen Woll-Seiden-Gewebe den sommerlich heiteren Akzent. Mit dem so ausdrucksvoll gemusterten Stoff der Bluse wurde auch der lose gearbeitete 7/8 lange Mantel gefüttert • Modell: M. Holler

Links: **Immer aktuell, das Hemdblusenkleid**
Beige-weiß karierter Baumwollstoff, der mit nougatbraunen, zierlichen Blüten übersät ist, wurde für dieses Modell verwandt. Nougatbraun ist auch der seidene Bindegürtel, der die Weite des mit großen, eingesetzten Pattentaschen ausgestatteten Rockes zusammenhält und gleichzeitig die schlanke Taille hübsch unterstreicht • Modell: Uli Richter

HÖR ZU

Für junge Mädchen ein sportlicher Pulli mit kecker Pompon-Mütze

In diesem Pullover fühlt man sich zu jeder Jahreszeit wohl. Man kann ihn zum engen Rock, zur langen Hose oder zu Shorts am Strand tragen. Er wirkt in hellen Pastelltönen, in kräftigem Rot, Blau oder Grün, und auch in dunklen Farben immer sportlich und schick. Diese Linie wird durch den saloppen Rollkragen, die aufgeschlagenen Dreiviertelärmel und das rustikale Strickmuster noch besonders betont. Eine ausgesprochen reizende Idee ist es, den Pullover mit einem passenden Mützchen zu kombinieren. Junge Mädchen sehen mit diesem kekken ›I-Punkt‹ sehr hübsch aus.

Damit sich alle mutigen Strickerinnen sofort an die Arbeit begeben können, wollen wir ihnen gleich verraten, wieviel Material sie brauchen, und um welche Strickart es sich handelt.

Material: 700 g dicke Schnellstrickwolle.

Stricknadeln: Nr. 5 und eine Rundstricknadel.

Größe: 40.

Muster: 1 Masche rechts verschränkt, 1 Masche links. (Die Masche ›rechts verschränkt‹ abstricken bedeutet, daß man dabei in den hinter der Nadel liegenden Teil der Masche sticht und sie dann normal rechts abstrickt.)

Maschenprobe: 14 Maschen = 10 cm
20 Reihen = 10 cm

Arbeitszeit: etwa 20 Stunden.

Vorderteil

68 Maschen mit Nadeln Nr. 5 anschlagen und im Muster bis 54 cm gerade hochstricken. Für die Schulterschräge beiderseitig 5mal 4 Maschen abketten. Gleichzeitig bei 54 cm Höhe für den Halsausschnitt die mittleren 20 Maschen abketten. Beiderseitig weiter abketten, und zwar 1mal 3 Maschen, 2mal 2 Maschen und 2mal 1 Masche.

Rücken

68 Maschen mit Nadeln Nr. 5 anschlagen und genau wie das Vorderteil arbeiten.

Ärmel

38 Maschen mit Nadeln Nr. 5 anschlagen und 10 cm gerade hochstricken. Bis 40 cm Höhe beiderseitig verteilt 11mal eine Masche zunehmen. Die 60 Maschen auf einmal abketten.

Kragen

68 Maschen mit Nadeln Nr. 5 anschlagen, 14 cm gerade hochstricken und lose abketten.

Mütze

Auf der Rundnadel 72 Maschen aufschlagen und bis 14 cm gerade hochstricken. Dann alle Maschen auf ein Spiel Strumpfnadeln nehmen und nach 7 Maschen immer 2 Maschen zusammenstricken. Dasselbe wiederholt man in der nächsten Reihe nach 6 Maschen, dann nach 5, 4, 3 und 2 Maschen. Die restlichen Maschen werden auf einmal abgekettet.

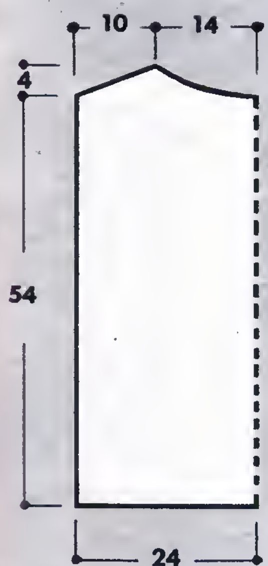
Verarbeitung

Schulter- und Seitennähte schließen, dann die Ärmel einsetzen und den Kragen annähen. Die Mütze bekommt noch einen Pompon aufgesetzt, das gibt ihr einen lustigen, flotten Abschluß.

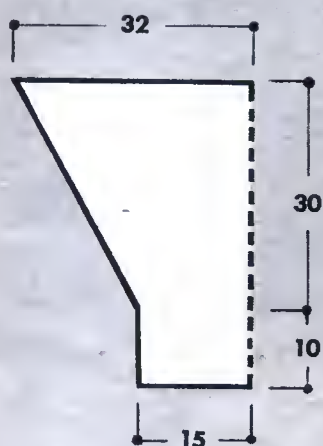
Strickvorschlag



Das ist er, der Pullaver, den man sich in 20 Stunden selber stricken kann. Unten: Es ist ratsam, die gestrickten Zentimeter immer wieder mit den Schnittangaben zu vergleichen



½ Vorderteil, bzw. Rückenteil



½ Ärmel

Lecker zubereitet





Oben: Rumänische Spinatsuppe

Ein Stück Sellerie, zwei bis drei Karotten in 1 l Fleischbrühe garkochen, dann das Gemüse in dünne Scheiben schneiden. 1 kleingeschn. Zwiebel in 30 g Butter glasig dünsten, darüber 2 Eßl. Mehl stäuben und die Hälfte der Fleischbrühe zugießen. Aufkochen. 250 g gekochten, kleingeschn. Spinat, gew. Petersilie, das Gemüse und die restliche Fleischbrühe zur Suppe geben. Aufkochen lassen. Die Suppe mit zwei Eigelb, die mit Joghurt gut verschlagen wurden, legieren. Heiß reichen

Links: Gegrillter Fisch mit Salsa Verde

Kleine Saiz- ader Süßwasserfische säubern, schuppen, auf jeder Seite zweimal einschneiden, leicht salzen und mit Olivenöl eingepinselt grillen oder im Backofen gar werden lassen. Dazu folgende echt italienische Kräutersoße (Salsa Verde) bereiten: Recht viele verschiedene Kräuter feinhacken, mit Öl, Essig, wenig Salz, etwas Pfeffer, einem Hauch Knoblauchpulver und Zucker – nach Geschmack – gut vermischen. Kalt stellen, durchziehen lassen. Guten Appetit



Spargel-Pudding mit einer pikanten Käsesoße

Sechs trockene Brötchen in Scheiben schneiden, mit einem viertel Liter heißer Milch begießen und fängere Zeit zugedeckt stehenlassen. Inzwischen 70 Gramm Butter mit vier Eigelb schaumig rühren, die aufgeweichten, fein zerzupften Brötchen, 500 Gramm in Stücke geschnittenen und in leichtem Salzwasser gekochten Spargel dazugeben. Die Masse in eine ausgebutterte und gut ausgebröselte Form geben. Im Wasserbad anderthalb Stunden kochen lassen. Stäbchenprobe machen. Den Pudding auf eine vorgewärmte Platte stürzen, mit Spargelstücken reichlich umlegen und mit der Hälfte der Käsesoße übergießen. Den Spargelpudding hübsch mit Petersilie garnieren und die restliche Käsesoße extra zu Tisch geben

Rechts: Mie Bahmi – ein Gericht aus Indien

Mageres Schweinefleisch in kleine Würfel schneiden, anbraten und in wenig Wasser gardämpfen. Mit Salz, Pfeffer und einem Schuß Sojasoße würzen. Das getrocknete Gemüse, Sajoeran Kering, wird eine Std. in Wasser eingeweicht, dann in wenig Fleischbrühe garkochen. Etwas kleingeh. Zwiebel, Knoblauch in Öl anrösten, zum Gemüse geben. In die Mitte einer Schüssel das Fleisch legen, außen herum das Gemüse arrangieren. Die Nudeln extra servieren. Dazu gemischte Tropenfrüchte in Sirup reichen. Wer das Gericht ganz echt anrichten will, mischt Fleisch, Gemüse, Nudeln durcheinander und gibt alles in eine Schüssel

Unten: Überbackene Kalbsschnitzel

Ein Ragout aus Kalbsbries, sautierten Champignons, grünen Erbsen bereiten und mit Sherry abschmecken. Kalbsschnitzel (pro Person ein Schnitzel) in Butter von beiden Seiten braun braten. Das kurz gebundene Ragout auf die Schnitzel füllen, etwas dickcremige Käsesoße darübergeben und das Gericht kurz im Ofen überbacken. Käsesoße: Eine helle Mehlschwitze machen, mit Wasser aufgießen und mit zwei Eigelb abziehen. Dann mit 60 bis 80 Gramm geriebenen Käse gut vermischen







Sehr erfrischend: Rahmcreme mit Erdbeeren

35 Gramm Stärkemehl in einem viertel Liter Milch und einem viertel Liter süßer Sahne mit 50 Gramm Zucker, einem Päckchen Vanillezucker (eventuell auch etwas mehr) unter fleißigem Rühren einige Minuten kochen lassen. Wenn die Vanillecreme ziemlich abgekühlt ist, den festen Schnee von drei Eiweiß darunterziehen, stehenlassen. Inzwischen 500 Gramm frische Erdbeeren waschen, putzen, halbieren oder vierteln, in eine Glasschale tun und reichlich einzuckern. Nach einigen Minuten die Vanillecreme über die Erdbeeren geben und erstarren lassen. Zuletzt die Rahmcreme gefällig mit frischen Erdbeeren verzieren und eisgekühlt zu Tisch geben. — Der Nachtisch schmeckt nicht nur ausgezeichnet, er sieht dazu noch gut aus

Schüler baden ihr ›Baby‹

Unterricht in Hausarbeit begeistert die Jungen

Recht seltsame Fächer stehen seit kurzem auf den Stundenplänen einiger Schulen. An dem sonst nur den Mädchen vorbehaltenen Unterricht im Kochen, Nähen und in der Säuglingspflege sollen sich nach dem Willen ihrer Lehrer jetzt auch die Jungen beteiligen. Doch was den Jungen im Flegelalter zunächst nur wie ein Jux vorkam, wurde bald eine ernste Sache. Sie fanden Spaß an diesen — angeblich weiblichen — Beschäftigungen.



Kochen und Babypflege lernen auch die Jungen in der Hamburger Hermannsthal-Schule. Die Schüler folgen ihren Lehrern gern bei der Suche nach neuen Stoffen und Methoden für einen lebendig gestalteten Unterricht



Links: **Man nehme ... was im Kochbuch steht** Rolf hält sich an diese Regel. Er ist schon jetzt ganz stolz auf seinen Kuchen. Zu Hause hat er sich schon oft zur Freude seiner Mutter eine Suppe gekocht

Unten: **Ein hartes Duell auf zwei Nähmaschinen** Wer auch immer diesen Wettkampf gewinnt, beide werden nie verlegen sein, wenn ihnen mal ein Knopf abreißt. Denn nähen und flicken haben sie in der Schule gelernt



Werden auch SIE einmal nur noch ein Zaungast sein?

Es muß nicht viel geschehen, damit ein Mann im Kreise lebensfroher, unbeschwerter Menschen nicht mehr dazugehört! Schon mit Geheimrats-Ecken fühlt er sich abseits stehen. Er weiß, er wirkt um Jahre älter. Darum machen sich schon junge Männer Sorgen um ihr Haar. Und diese Sorge bleibt – solange ein Mann sich jung und elastisch fühlt! B-Vitamine, die von der Kopfhaut sicher aufgenommen werden: das ist unentbehrliche Lebenskraft für Ihr Haar! Bei Panteen gelang es, diese Vitamin B-Verbindung zu entwickeln: das Panthenol. B-Vitamine in Form von Panthenol erhalten Ihr Haar von der Wurzel her kräftig und gesund.



DM 3,45/DM 5,85

PANTEEN

der vollen Pflege wegen

Das Vitaminhaarwasser mit Panthenol

5 G 469

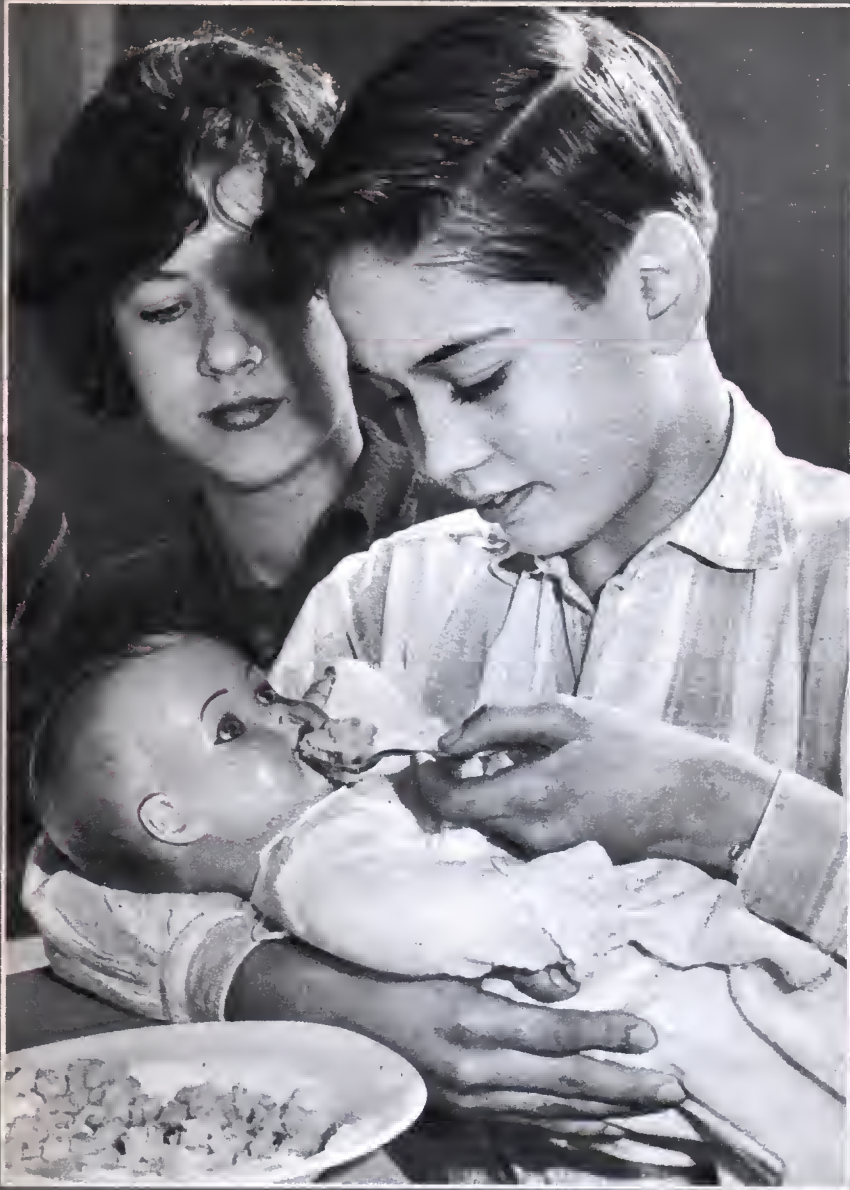
Fortsetzung von Seite 26

Schüler baden ihr »Baby«



Die ganze Klasse schaut begeistert zu, wenn Rolf mit ›Baby‹ baden geht
Bade-Baby kann allerdings weder zappeln noch schreien. Es ist nur eine Kunststoffpuppe. An ihr aber können die Jungen und Mädchen lernen, wie sie im ›Ernstfall‹ ein Kleinkind ins Wasser tauchen müssen, wie warm das Bad sein soll, wie und womit man das Baby wäscht







Oben: **Viel zuviel Brei auf dem Löffel**

Aber sonst macht Klaus seine Sache beim Füttern richtig. Er hält Baby fest im Arm und stützt das Köpfchen. Was es ißt, wurde im Kochunterricht von den Schülern gekocht

Links: **Diese Gymnastik ist sehr gesund**

Während Helga das Baby an den Füßen hält und es so in der Luft ›zappeln läßt‹, werden Hemdchen, Jäckchen und die Windel fürs Wickeln vorbereitet

Rechts: **Glatte Windeln und Nabelbinden**

sind wichtig für Babys Wohlbefinden. Wenn jetzt beim Wickeln eine Falte entsteht, die das Baby drücken könnte, gibt es ein fürchterliches Geschrei

Typisch Mann?

Kleine Sünden sind oft schuld an einem ›großen Krach‹



»Hab' ich einen Hunger! Was gibt's denn heute?«
Das hat sie gern! Kein ›Guten Tag‹, keinen Begrüßungskuß – aber schnell in die Küche geeilt, alle Deckel gehaben und in alle Töpfe geguckt. »Ist es schan fertig? Wann gibt's Essen?« ruft er herrisch, und schan ist er wieder hinaus. Typisch? Ja, aber muß das sein?

Männer, das sind die praktisch denkenden unter den menschlichen Geschöpfen — sollte man meinen! Aber wer den Gesprächen der geplagten Hausfrauen lauscht, wird eines Besseren belehrt. »Wie ein Kind ist er, nicht anders als unser Kleiner!« sagt die eine, »Ich kann dauernd mit Schaufel und Besen hinter ihm her sein und die Zigarrenasche auffegen!« die andere. Männer regen sich über derlei Vorwürfe wenig auf. »Typisch Frau!« seufzen sie, oder: »Sie macht gern sauber. Na, ein bißchen Spaß soll sie ja auch haben ...«



Der Herr im Haus liest Zeitung
Eben erst hat sie die Spielsachen der Kinder fartgeräumt, und jetzt kammt er und wirft mit Papier um sich. Gewiß, er wird es wieder zusammenpacken. Aber wann? Sie hätte sa gern Ordnung gehabt



Keiner hat's gesehen –
und das Prablem scheint gelöst. Er macht es sich leicht. Wie sehr wird sie sich über die Abfälle, und den Geruch, in der Vase freuen!





»Wo sind denn meine Socken?«
Er hat nach keine fünf Sekunden gesucht, da brüllt er ungeduldig durch die Räume. Morgens findet er grundsätzlich nichts

Oben: **»Meine Güte – so viel brauchst du?«**
Was dachte er denn? Zum Einkaufen gehören nun mal die Scheinchen. In letzter Minute werden sie mit lässiger Gebärde auf den Tisch geworfen. Nicht bös gemeint? Natürlich nicht. Nur — netter könnte man sein!



Rechts: **»Hallo, bist du noch da?«**
Nicht alle Frauen zeigen bei solchen ›Zeitungsmännern‹ soviel Humor. Wer hat schon Lust, jeden Morgen einer Zeitung das Frühstück hinzustellen; denn vom Mann ist wirklich wenig zu sehen; es raschelt nur leise

Unten: **»Vorsicht, dein neues Hemd!«**
Zu spät – er ist schon unter der Kühlerhaube verschwunden. Sonntag früh macht er sich fein, denn ›sonntags wird nicht gearbeitet!‹ Wenig später findet er Unkraut im Garten oder Geräusche im Motor. Das Hemd ist hin!



EHE-INSTITUT AURORA

EIN KOLPORTAGEROMAN AUS DER WELT DER VEREINSAMTEN UND SUCHENDEN VON

HANS ULRICH HORSTER

München, Februar 1960. Hortense, Edle von Padula, Inhaberin des Ehe-Instituts Aurora, macht Eva Horn, eine verwirrend schöne Frau von 27 Jahren, mit Christinow Tomkin, dem Lockvogel des Instituts, bekannt. Tomkin und sein fast tauber Freund Bodo Güsten finden heraus, daß Eva, eine geborene Horn, wegen Giftmordes an ihrem Gatten, dem rund vierzig Jahre älteren Bankier Edgar Lewandowski, 1954 zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Eva hat 28 Tage Strafunterbrechung: offiziell, um Geschäfte zu regeln, inoffiziell aber, um nach Edgars wirklichem Mörder zu suchen. Ihr Anwalt, Dr. Burgmüller, hat ein verdächtiges Rezept aus dem Frühjahr 1954 aufgefunden, ausgestellt für ›Ch. Tomkin‹. Mit dem gleichen giftigen Mittel ist Edgar umgebracht worden. Tomkin und Eva verlieben sich ineinander. Das Ehe-Institut hat die Dollarmillionärin und Amateur-Sängerin Mrs. Pearl mit Graf Hohenperch zusammengebracht. Mrs. Pearl und Tomkin sollen in einem Konzert auftreten. Kurz vor Beginn sagt Tomkin telefonisch ab und empfiehlt dem Grafen, Bodo als Klavierbegleiter und Solisten einzusetzen. Dann hängt er ein.

In seinem ganzen Leben ist sich Hohenperch nur selten so düpiert vorgekommen wie jetzt, als er langsam auflegt.

Was nun?

Den ganzen Kram hinschmeißen? Den Hut nehmen und leise durch den Nebenausgang verschwinden ...?

Nein. — Hohenperch schnipst mit vorgeschobener Unterlippe ein Stäubchen von dem spiegelnden Revers seines Fracks. Erst mal die Situation überdenken!

Er läßt das goldgeränderte Monokel hin und her pendeln. Ein volles Haus und kein Pianist.

Ach was, dieser Güsten tut es auch. Nur: Statt des Chopin das Klavierkonzert eines Anfängers? — ein bißchen gewagt! Der Graf wiegt bedächtig den Kopf, als wäre er mitten in einer Regiebesprechung. Der Gedanke, daß Bodo nicht mitmachen könnte, kommt ihm nicht.

Schließlich — es ist ein Wohltätigkeitskonzert. Und der Bursche sieht ja auch ganz attraktiv aus. Hohenperch stellt sich Tomkin und Güsten nebeneinander vor: dieser Güsten wird Tomkins nachtblauen Frack tragen können. Zur Not wird das Rahmenprogramm mit dem Knabenchor ein wenig erweitert, die Pause um fünf Minuten verlängert, und er selber wird eine Rede halten. Von der Wohltätigkeit, die ihren Dank schon in sich selber trägt, den tragischen Zufällen und — äh hm, tragischer Zufall?

An dieser Stelle hellt sich Hohenperchs sorgenerfülltes Gesicht auf. Tragik bei Tomkin? Bestimmt alles andere! »Dieser verdammte Kerl!« sagt er zweimal versonnen vor sich hin. Natürlich. Schon an dem merkwürdig berauschten Klang der Stimme hätte er sofort erkennen müssen, was los war. Cherchez la femme! Dahinter steckt eine Frau, und er kann sich schon denken, welche.

Der Graf steckt die Hände in die Hosentaschen und pfeift schon wieder vor sich hin.

Wenn er es recht bedenkt, dann entwickelt sich die ganze Sache garnicht so ungünstig. Der klimpernde Luftikus hat sich endgültig demaskiert, und Mrs. Pearl wird sich nach dem Schock um so lieber von einem Grafen trösten lassen.

Als Hohenperch gleich darauf — das Monokel im Auge — mit federnden Schritten die Garderoben betritt, scheint sich alles noch bis zum Beginn des Konzerts um 20 Uhr umdisponieren zu lassen.

Nach ein paar erläuternden Worten des Grafen erklärt sich der Leiter des Knabenchors bereit, mit seinen Jungen gleich zu Anfang eine ›Einlage‹ zu bringen.

Dieser Erfolg macht es Hohenperch bei seiner anschließenden Stippvisite im Büro leicht, die Absagen von Bankier Lewandowski und Eva Horn hinzunehmen. Daß die schöne Eva nicht da sein würde, war nach Tomkins Anruf zu erwarten.

Er findet Mrs. Pearl in einem kleinen Separatzimmer neben der Künstlergarderobe. Sie wandert ruhelos auf und ab und trällert mal laut und mal leise ihr hohes A. Dabei hört sie zunächst überhaupt nicht, was der Graf berichtet.

Plötzlich unterbricht sie sich.

»What's the matter? Warum Mister Güsten? Wo ist Mister Tomkin?«

Hohenperch legt sein Gesicht in schwere Kummerfalten. Er ahnt nicht, daß er die Amerikanerin damit auf eine falsche Fährte bringt.

»Ist ihm etwas passiert?« ruft sie erschrocken.

»Aber nein«, beschwichtigt der Graf. »Im Gegenteil!« Er sagt es noch einmal und mit Betonung. »Ganz im Gegenteil, Mylady.«

Er schiebt ihr den Stuhl hin und wartet, bis sie sich gesetzt hat. Erst dann berichtet er von dem Anruf. Der Graf spricht halb zur Seite und mit gedämpfter Stimme. Es klingt wie ein Nachruf auf einen, der für ewig dahingegangen ist. Dabei beobachtet er aus den Augenwinkeln die Wirkung seiner Worte.

Und Mrs. Pearl begreift. »Aber — dieses Konzert sollte doch vor allem sein Start in die große Musikwelt

werden, you see. Und anschließend wollten wir...«, nein, sie spricht es nicht aus. Vielleicht nur deshalb nicht, weil sie begreift, daß diese Absage zugleich auch über ihr ganz persönliches Schicksal entscheidet.

Während der Graf ungerührt Tomkins Vorschlag wiedergibt, Bodo als Begleiter und Solisten einzusetzen, wandelt sich der Ausdruck ihres Gesichts. Alles kindhaft Naive fällt ab. Hohenperch sieht deutlich, wie sie unter dem von Münchens erster Kosmetikerin geschaffenen Make-up wachsbleich wird. Ihre Augen, die sonst stets ein Spiegel ihrer Lebensfreude sind, starren halb erloschen ins Nichts.

»Aus«, sagt sie tonlos, nachdem er geendet hat. »Aus.«

Es scheint einen Augenblick, als ob sie aufschreien wolle. Aber diese Frau beweist mehr Energie und Selbstdisziplin, als ihr Hohenperch je zugetraut hätte. Sie preßt die Lippen fest aufeinander, — dann entspannt sich ihr Gesicht ganz langsam wieder. Nur an den verzweifelt ineinanderverkrampften Fingern erkennt er, wie aufgewühlt sie ist.

›Verflucht noch mal, ich sollte mich wirklich um sie kümmern‹, denkt er mit einem Gefühl von Hochachtung und Sympathie. Bisher hat er sie immer nur als eine lebende Goldgrube betrachtet.

Hohenperch zieht seine Taschenuhr, an der mehrere buntgebänderte studentische Bierzipfel baumeln, aus der Frackweste. Siebzehn vor acht! Mein Gott — er muß die Ehrengäste begrüßen.

Mrs. Pearl ist seinem Blick gefolgt. »Dear Graf«, beginnt sie sehr ernst und noch immer halb abwesend. »Please, tun Sie mir einen Gefallen, yes?«

Sie sieht ihm fest in die Augen.

»Ich kann jetzt nicht singen. Nicht dieses Lied.« Zum erstenmal bricht wieder ihr Temperament durch. Sie schüttelt sich, als bereite ihr schon der Gedanke an Griegs ›Ich liebe dich‹ körperliche Qualen.

Hohenperch tritt erschrocken einen Schritt zurück. Um Himmels willen! Nun auch noch Mrs. Pearl... Ja, soll er denn mit dem Knabenchor und mit dem tauben Klavierspieler allein das Konzert bestreiten?

»No«, wiederholt Mrs. Pearl leidenschaftlich. »Ich kann nicht, und ich will auch nicht!«

In diesem Moment kommt selbst Hohenperch aus der Ruhe. »Aber Gnädigste«, schnarrt er, »seine königliche Hoheit der Prinz — und überhaupt die tausend Menschen. Es sind die Spitzen der Gesellschaft. Äh hm. Schließlich haben Sie eine Verpflichtung.« Er wird fast pathetisch. »Notleidende alte Künstler hoffen voll Vertrauen auf ein Gelingen dieser Veranstaltung.«

Mrs. Pearl läßt ihn ausreden. Etwas Verwunderung klingt in ihrer Antwort. »Gut, ich werde singen. Aber nicht dieses Lied. Ich werde singen die Ballade, die Sie mir selber gegeben haben, dear Graf.«

»Bravo!« Hohenperch klatscht in die Hände, als ob sie ihren Auftritt schon hinter sich hätte. Er atmet auf. »Wird arrangiert, Mylady.« In der Begrüßungsrede läßt sich das alles ganz zwanglos erklären. Dann fügt er hinzu: »Jetzt wird's allerhöchste Zeit zum Umziehen. Ich werde inzwischen Herrn Güsten...«

»Many thanks«, antwortet sie. — »Mr. Güsten? Das lassen Sie mich managen, lieber Graf.«

Hohenperch öffnet die Tür des Künstlerzimmers und prallt zurück — vor ihm steht die Edle von Padula.

In einem Abendkleid aus silbrigem Grün. Baronin von Kopf bis Fuß. Hohenperch konstatiert es mit einem einzigen Blick. Sofort hat er auch sie in sein Programm eingebaut. Da sind doch durch Lewandowskis Absage zwei



»Ich bin die Eeel—fen—kööö—ni—gin«, tönt es aus Mrs. Pearls Mund in den vollbesetzten Herkulessaal. Sie sieht Bodo an, der sie am Flügel begleitet

Plätze neben dem Prinzen frei geworden ...

Mit Vergnügen bemerkt er hinter der Edlen die kleine Institutssekretärin, diese ›Kühltruhe‹. Sie sieht übrigens reizend aus.

»Wir wollten unserer lieben Mrs. Pearl nur eben Glück zu ihrem Debüt wünschen!« sagt die Edle.

Hohenperch winkt ab. »Toi-toi-toi! Immer erst hinterher, meine Verehrte! Künstler sind abergläubisch. Außerdem, äh, muß die gute Perle sich infolge der Programmänderung einem rasanten Kostümwechsel unterziehen.«

Er berichtet schnell von Tomkins Absage und fährt dann fort: »Aber Sie kommen wie gerufen, meine Liebe. Sie müssen mit mir die Honneurs machen. Dafür placiere ich Sie dann auch an die grüne Seite eines waschechten Prinzen.«

»Ergebenster Diener, königliche Hoheit!« sagt Graf Hohenperch einige Minuten später im Vestibül und verneigt sich schwungvoll vor dem kleinen Herrn im schwarzen Anzug.

»Servus, Servus!« macht der Prinz und reicht dem Grafen nonchalant die Hand. Dabei wendet er sich schon an die neben ihm stehende kleine weißhaarige Dame in Bordeauxrot. »Das ist der Graf, von dem ich dir erzählt habe, Ella! Der das ganze Benefiz hier arrangiert hat!«

Der Graf beugt sich enthusiastisch über die welke Hand der Prinzessin. »Küß die Hand, Prinzessin!« murmelt er. Er hat sich genau informiert: Die Prinzessin ist eine entfernte Verwandte des Prinzen, ebenfalls königlichen Geblüts, doch aus einem längst nicht mehr regierenden, völlig verarmten Zweig. Sie hat so lange bei ihm die Hausdame gespielt, bis das allgemeine Gerede ihn zwang, sie zu heiraten.

Hohenperch richtet sich schnell wieder auf. »Mrs. Pearl läßt sich tausendmal entschuldigen«, sagt er. »Sie ist wie alle wirklichen Künstlerinnen bis fünf Minuten vor Konzertbeginn völlig indisponiert!« bringt er Bodos Weisheit gleich an. »Aber sie wird sich glücklich schätzen, wenn die Hoheiten sie in der Pause auf wenige Minuten empfangen wollten.«

»Freilich, freilich!« lächelt der Prinz. »Ganz unsererseits; eine Dollarprinzessin, die auch noch singt — das hat man nicht alle Tage.«

Er ist klein und alt, und sein Anzug sieht auch nicht viel besser aus als der von Bodo Güsten. Dabei soll er enorm reich sein. Das von vielen Falten durchzogene gelbliche Gesicht des Prinzen deutet auf slawisches Blut, seine Aussprache verrät die österreichische Erziehung.

Das Gesicht der Prinzessin ist mindestens ebenso zerknittert wie das des Prinzen. Sie ist recht schwerhörig und benutzt ein altmodisches Hörrohr. Deshalb hat sie sich angewöhnt, die Regieanweisungen für ihr Mienenspiel stets von den Lippen des Prinzen abzulesen. Meist lächelt sie, denn sie ist von Natur aus gütig und liebenswert.

Hohenperch dirigiert mit einer eleganten Geste die hinter ihm wartende Baronin heran.

»Darf ich den Hoheiten eine der scharmantesten Wahlmünchnerinnen vorstellen, die Baronin Padula? Sie ist eigens gekommen, um ihre Freundin, Mrs. Pearl, als Gastgeberin etwas zu entlasten.«

Die Baronin setzt zu einem etwas gewagten Hofknicks an, doch die Prinzessin winkt ab und reicht ihr freundlich die Hand. Der Prinz haucht sogar einen Handkuß in die Luft.

»Padula! Padula?« wiederholt er nachdenklich. »Ja, natürlich. Den Namen kenne ich doch? Warten Sie — im Kadettenkorps hatten wir einen Fähnrich, der Padula hieß. Ich glaube, er war ein paar Jahre älter als ich. Vielleicht der Herr Vater?«

Der Baronin steigt eine kleine Röte ins Gesicht. Aber sie blickt den Prinzen fast schalkhaft an. »Nicht ganz, König-

liche Hoheit! Es kann ... mein Mann gewesen sein!«

Der Prinz muß lachen. »Bitte vielmals um Entschuldigung! Jedenfalls hat er in der Wahl seiner Gattin einen ausgezeichneten Geschmack bewiesen, Baronin! Darf ich bitten!«

Er reicht ihr den Arm. Und während Hohenperch eifrig schwadronierend die Prinzessin zur Treppe führt, folgt ihm die geborene Frieda Kutsche am Arm eines wirklichen Prinzen.

Auf dem Treppenabsatz bleibt Hohenperch stehen.

»Darf ich die Hoheiten zunächst mit einem Gläschen Schampus erfrischen oder gleich auf die Plätze geleiten?«

Der Prinz legt ihm vertraulich die Hand auf den Arm. »Gehen wir gleich in die Höhle des Löwen, dann haben wir's hinter uns!«

Er wendet sich an die Prinzessin. »Oder möchtest du vorher ein Glas Sekt, Ella?«

Sie blickt sich gedankenverloren um. Sie hat nicht verstanden. Aber wahrscheinlich will ihr Mann sie daran erinnern, wie sie das letztemal diese Räume betreten haben.

»Natürlich«, sagt sie. »Tante Therese gab damals einen Maskenball. Ich weiß es wie heute. Ich ging als Ritterfräulein!«

Der Prinz deutet ein Kopfschütteln an. Damit weiß sie, daß sie falsch verstanden und falsch geantwortet hat. Aber beide haben sich angewöhnt, die Dinge dann auf sich beruhen zu lassen.

Hohenperch blickt aufmerksam von einem zum andern und kombiniert gleich richtig. »Ritterfräulein! Wie bezaubernd! Da freut es mich doppelt, Hoheit gleich eine ganz besondere Überraschung bieten zu können.« Er senkt die Stimme. »Allerdings möchte ich bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, daß, äh, einer unserer Hauptakteure, der Pianist, im letzten Moment wegen eines leichten Verkehrsunfalls absagen mußte.«

Der Prinz bleibt stehen und verzieht erstaunt das Gesicht. »Wie soll ich das verstehen? Findet das Konzert denn überhaupt nicht statt?« Und zu seiner Frau, die wieder nichts verstanden hat: »Nicht mehr lächeln, Ella! Es ist etwas passiert!«

Hohenperch winkt beschwichtigend ab. »Keineswegs! Selbstverständlich ist es mir in letzter Sekunde gelungen, einen vollwertigen Ersatz aufzutreiben!«

Der Prinz setzt sich wieder in Bewegung. »Na dann! Wer spielt, das ist — entre nous — doch völlig gleichgültig. Hauptsache, es kommt etwas in die Kasse.«

Er wendet sich wieder an seine Frau, die sich umständlich bemüht, ihr Hörrohr aus der perlbestickten Handtasche zu kramen. »Nicht, nicht, Ella! Laß stecken. 's ist alles in Ordnung. Lächeln wir weiter.«

Er hebt den Arm. »Kommen Sie, liebe Baronin.«

Oben vor dem Saaleingang werden die vier von einer ganzen Gruppe Damen und Herren mit vielen Verbeugungen und Hofknicksen erwartet. Namen werden gemurmelt, sogar Hakken zusammengeschlagen und Handküsse ausgeteilt. Auch an die Baronin: denn sie wird zunächst für die Gattin des Grafen Hohenperch gehalten.

Zufällig bemerkt der Graf, daß einer der Herren, ein kurzbeiniger Typ mit bulligem Oberkörper, beim Anblick der Baronin vor Staunen erstarrt und rot anläuft. Er verneigt sich nur eisig und wendet sich sofort ab.

»Um Gottes willen, wenn das nur keinen Skandal gibt!« flüstert die Baronin dem Grafen zu. »Ein ehemaliger Kunde. Ich habe ihm mal eine millionenschwere Bierbrauerstochter vermittelt, aber meine Provision nur durch einen Prozeß bekommen können. Sie wurden nämlich gleich wieder geschieden!«

»Warum?« gibt der Graf zurück. »Hat sie seinen Erwartungen nicht entsprochen?«

Die Baronin muß ein kleines Lächeln

unterdrücken. »Ich glaube, es war umgekehrt!«

Hohenperch schmunzelt. »Dann gibt es bestimmt keinen Skandal!«

Als die Herrschaften endlich in den ersten Reihen des Saales Platz genommen haben, ist es kurz nach acht. Das Podium ist mit unzähligen Azaleen geschmückt. »Wenn der Gesang so bezaubernd ist wie das Blumenarrangement«, flüstert der Prinz der links neben ihm sitzenden Edlen zu, »wollen wir zufrieden sein.«

20.10 Uhr. Endlich erhebt sich Hohenperch und tritt mit würdigen Schritten aufs Podium.

Er hebt begrüßend beide Hände. Während noch eine leichte Unruhe über dem Raum liegt, hat er Gelegenheit, den vollbesetzten, strahlend erleuchteten Saal zu mustern.

Ein eleganteres Auditorium hat er selten gesehen: Überall das Schwarz der Fräcke und Abendanzüge zwischen der ganzen Farbskala berauschender Toiletten und dem Gleißen und Blitzen erlesener Schmuckstücke.

In den hinteren, zum Teil erhöhten Reihen eine Menge junger Menschen in Straßenanzügen. Studierende mit Musikverständnis.

Hohenperch verbeugt sich dreimal — einmal in Richtung des Prinzenpaares, einmal nach rechts, einmal nach links. Dann beginnt er:

»Königliche Hoheiten! Herr Konsul! Hochverehrte Gäste! Ich habe die große Ehre, einerseits das Kuratorium unserer Wohltätigkeitsveranstaltung, andererseits, im Namen dieses Kuratoriums, sie alle herzlich begrüßen zu dürfen. Insbesondere . . . «

Nun rasselt er, jeweils mit einer angedeuteten Verneigung, von einem Notizzettel die Namen der Komitee-Mitglieder und Ehrengäste herunter.

Dann drischt er ein Dutzend ebenso wohlklingender wie nichtssagender Phrasen über Kunst, Künstler und Wohltätigkeit, um schließlich zum schwierigeren Teil seiner fein gesetzten Rede überzuleiten:

»Leider ist Herr Christinow Tomkin, der als Begleiter unseres amerikanischen Stars und als Solist vorgesehen war, im letzten Moment am Erscheinen verhindert worden. Den Klavierpart übernimmt für ihn der junge Komponist und Pianist Bodo Güsten! — Ich danke Ihnen, meine Herrschaften!«

Noch eine mustergültige Verbeugung, dann geht er mit schwingenden Schritten davon und setzt sich, vom Prinzen und der Prinzessin mit Händeklatschen empfangen, auf seinen Platz neben der Baronin.

Inzwischen haben sich die ›Moosbacher Singdrosseln‹ auf der Bühne versammelt und sich um den Flügel gruppiert.

Der Singleiter nimmt auf dem Klavierstuhl Platz. Er ist alles in einer Person: Dirigent, Pianist und Komponist. Die ›Kantate von der Quelle‹ ist sein eigenes, schon oft erprobtes Werk. Als die frischen Stimmen rasch einsetzen, steht der Erfolg schon fest.

Leider läßt Herr Müller seine bewährte Quelle nur etwas zu lange sprudeln. Und weil Hohenperch den Claqueuren ausdrücklich eingeschärft hat, nur bei den Darbietungen von Mrs. Pearl in Erscheinung zu treten, regt sich jetzt kaum eine Hand. Da springt der Graf auf und eilt — wie von Begeisterung übermannt — zum Podium. Er greift sich die jüngste ›Drossel‹, einen Achtjährigen mit wahrem Engelsköpfchen, hebt ihn hoch und drückt ihm vor aller Augen einen Kuß auf die Stirn.

Und jetzt kommt Stimmung in das Auditorium. Hohenperch geht es allerdings mehr darum, die Zeit bis zum Auftritt von Mrs. Pearl zu überbrücken.

»Immer wieder hübsch, diese Stimmchen«, sagt Seine Hoheit halblaut zur Baronin. Dabei unterdrückt er ein leichtes Gähnen, während er Hohenperch und dem abtretenden Knabenchor mit erhobenen Händen sehr sichtbar applaudiert.

Doch als ihn kurz darauf wieder der Gähnreiz packt, bleibt ihm der Mund offenstehen: Mrs. Pearl erscheint.

Mit einem Schlag ist alles Murmeln und Wispern erstorben. Hohenperch,

der sich ganz schnell auf einen Seitenstuhl zurückgezogen hat, blickt sich vorsichtig um. Mit diesem Augenblick der Verblüffung hat er gerechnet, aber ganz traut er der plötzlichen Stille trotzdem nicht.

In einem Gewand von schwerem Brokat und Samt, geschmückt mit kostbaren Steinen, über der Stirn ein blitzendes Diadem — so schleppt Mrs. Pearl einige Kilo Edelfrauenkostüm an die Rampe. Bodo in seinem guten blauen Anzug verschwindet dabei fast unbemerkt hinter dem Flügel.

Es ist Hohenperchs Idee gewesen. »Immer optisch denken, mein Guter«, hatte er Bodo erklärt, der die altdeutsche Vermummung albern fand. »Die Leute wollen für ihr Geld auch etwas sehen.«

Damit hat Hohenperch zwar nicht Bodo, wohl aber Tomkin überzeugen können. Mrs. Pearl war von Anfang an begeistert.

Daß er sich eben von Mrs. Pearl hat breitschlagen lassen, für Tomkin einzuspringen und diesen Faschingsaufzug mitzumachen, ärgert Bodo besonders. Tomkins Frack anzuziehen, hat er sich allerdings beharrlich geweigert.

Mrs. Pearl nimmt auf dem Podium Stellung wie eine Walküre vor der Schlacht. Die Wangen sind nun doch vom Lampenfieber ein wenig gerötet, die Augen grimmig entschlossen auf einen Punkt an der Wand gerichtet. Auch das ist eine Anregung des Grafen: weil man sich so am besten konzentrieren könne.

Nun löst sich der starre Blick der Sängerin von dem Punkt an der Wand. Sie schaut auf Bodo, der genau spürt, wie sehr dieser erste Schritt ins Rampenlicht die scheinbar unerschütterliche Sicherheit der Amerikanerin ins Wanken bringt. ›Ich muß ihr jetzt helfen, so gut ich kann!‹ denkt er. Er sieht Mrs. Pearl fest und ruhig an, läßt noch ein paar Sekunden vergehen, und gibt ihr dann durch ein winziges Neigen des Kopfes das Zeichen zum Beginn.

Jedermann kann dabei das kleine Hörgerät in seinem Ohr erkennen. Für ihn ist die Loewe-Ballade, die er zu spielen hat, von dieser Sekunde an nicht mehr ›dieser verdammte Edelkitsch‹. Während er sonst nur mit sichtbarem Grausen zugehört hat, wenn Mrs. Pearl und Tomkin übten, formt und malt er jetzt brav mit ›Kling-kling-kling‹ und ›Trapp-trapp-trapp‹, wie am Kieselbach beim Huntleyschloß die blonde Elfenkönigin ihr weißes Rößlein vor Tom dem Reimer zügelt.

»Und — hell — an — je — der — Flech — te — hing — ein — sil — ber — blan — kes — Glök — ke — lein.«

Jedes dieser Glöckelein klingt tatsächlich wie Silber. Mit einem beschwörenden Blick, einer Kopfbewegung, mit Worten, die seine Lippen lautlos nachbilden, zwingt er Mrs. Pearl, ihre Stimme zu dämpfen, wo sie gedämpft werden muß, und zu steigern, wo sie die ›jauchzende Freude‹ des Reimers ausdrücken soll.

Er weiß, so hat er selber noch nie gespielt. Es ist ein stummes Ringen zwischen ihm und den jungen Musikfans auf den weit entfernten Plätzen, deren Lachlust sich ein paarmal in unterdrücktem Kichern Luft macht. Vor allem, als die gewichtige Brünhildengestalt mit allzulauter Stimme offenbart:

»Ich bin die Himmelsjungfrau nicht. Ich bin die Eeel — fen — kööö — ni — gin!«

»Gut, daß sie es sagt«, flüstert Hoheit der Padula zu. »Ich hätte sie sonst für die Bavaria gehalten.«

Als der letzte liebliche Glöckchenton des davontrappelnden Rößchens verklungen ist, läßt die Prinzessin ihr Hörrohr sinken; sie ist die erste, die laut applaudiert.

Ihr Beifall gilt allerdings weniger der Sängerin; es ist einfach eine Sympathiekundgebung für den jungen Leidensgenossen. Doch sie wird das Signal zu einem stürmischen Applaus. Und als die überglückliche Mrs. Pearl zum Schluß auf Bodo zurauscht und ihn mit sich an die Rampe zieht, klatschen nun auch die Fans in den letzten Reihen wie besessen.

Zwei Magelone-Romanzen von

Brahms, und sein ›Guten Abend — gute Nacht‹ lassen auch die Gegner Loewescher Balladen interessiert aufhorchen und verstärken die Sympathie, die man plötzlich allgemein für Mrs. Pearl und Bodo Güsten empfindet.

Diese herzliche Stimmung empfängt nun auch den Knabenchor, der den ersten Teil des Programms abschließen soll.

Noch während die Jungen zum ›Jäger aus Kurpfalz‹ einsetzen, begibt sich Hohenperch wieder in den Garderobenraum.

Schon im Gang trifft er Mrs. Pearl, die sich in artistischer Geschwindigkeit umgezogen hat. In ihrem blau-schwarzen Paillettenpanzer wirkt sie nach der historischen Maskerade geradezu elegant und jugendlich. Der unverkennbar freundliche Applaus scheint ihren Schmerz über den treulosen Tomkin einstweilen übertönt zu haben.

»Marvellous!« strahlt sie. »Sehr gutes Publikum in München! Und was für eine charming old lady, that princess! Jetzt bin ich ganz sicher: Ich werde alles singen, was auf dem Programm steht.«

Hohenperch überschlägt in Gedanken, wie lange der Vortrag von Mrs. Pearl im zweiten Teil noch dauern kann: Zuerst ›My old Kentucky home‹ vielleicht vier oder fünf Minuten und dann noch ein mexikanisches Volkslied, das leider sehr kurz ist. Mit Griegs ›Ich liebe dich‹ wird es wohl trotz Mrs. Pearls glänzender Stimmung nichts werden. Also brauchen sie Bodos Klavierkonzert, ganz gleich, ob es etwas taugt oder nicht!

Doch bevor der Graf dieses Thema aufnimmt, kann er es sich nicht versagen, noch schnell eine Attacke auf Mrs. Pearls Bankkonto zu reiten.

»Es macht sich«, sagt er und klopft an die Tischkante. »Toi-toi-toi, liebste Betsy. Noch eine solche Stunde, und die Konzerthallen von Wien und Paris stehen uns offen. Äh hm, apropos Paris! Ich telefonierte vor anderthalb Stunden noch mit der Internationalen Konzert-Agentur. Sie regt eine Aussprache über eine Frankreich-Tournee mit Auftakt in Paris an. Vielleicht sollte man in der kommenden Woche mal schnell hinfliegen?«

Mrs. Pearl beschäftigt sich mit ganz anderen Dingen. »Of course, dear Graf«, sagt sie nebenhin.

Hohenperch klemmt mit unbewegtem Gesicht das Monokel ins Auge. Die längstersehnte Woche Paris wäre damit finanziert. »Natürlich ein wenig strapaziös für mich, nach diesen turbulenten Münchner Wochen. Aber Ihr Wunsch, liebste Betsy, ist mir Befehl.«

Von draußen weht wieder Beifall herüber. Aha: der Knabenchor hat geendet. »Und unser guter Bodo?« fragt er schnell. »Er wird jetzt doch sicher seine große Chance wahrnehmen?«

Mrs. Pearls Reaktion ernüchtert ihn.

»Heaven!« ruft sie erschrocken. »I'm so sorry! Natürlich wird er sein Klavierkonzert spielen! Ich werde gleich mit ihm sprechen.«

Bodo ist noch ganz verwirrt von dem Erlebnis und dem Erfolg seines ersten öffentlichen Auftretens, als Mrs. Pearl und Hohenperch dreißig Sekunden später gleichzeitig auf ihn einreden.

»Ja, natürlich«, stammelt er auf Hohenperchs direkte Frage. »Selbstverständlich kann ich es auswendig.« Gleich darauf beißt er sich auf die Lippen. Das klingt ja schon wie ein halbes Einverständnis. »Das heißt...« Er will sich noch korrigieren, behaupten, daß er nicht ohne seine Noten spielen könne. Aber er kann einfach nicht lügen. Sein Blick ist zugleich hilflos, bestürzt und voller Abwehr. Obwohl ihn — ganz tief im Innern — eine verführerische Stimme verlockt, einmal ganz allein den Rausch des Beifalls auszukosten.

»Nein«, erklärt er entschieden. »Unmöglich. Die Arbeit ist noch ganz unfertig; es geht nicht.«

Hohenperch hat das Gefühl, der Boden rutsche unter ihm plötzlich weg. Doch ehe er etwas erwidern kann, wird die Tür aufgerissen. Einer der Saaldiener, den er beauftragt hatte, ihn sofort zu informieren, wenn sich der Prinz erhebt, steckt seinen Kopf in das Zimmer. »'s ist soweit, Herr Graf«, ruft er diskret.

»Danke.« Hohenperch richtet sich hoheitsvoll auf. Er winkt Mrs. Pearl und Bodo zu, und alle drei schreiten an dem Saaldiener vorbei zum Empfang der Ehrengäste.

»Superb, superb, Gnädigste!« begrüßt sie der Prinz. »Das Lied — das Kostüm, wie aus einem Guß. Wir hätten das von einer Amerikanerin nie und nimmer erwartet. — Nicht wahr, Ella?«

Er wendet sich vergeblich nach der Prinzessin um. Sie hat Bodo zum Büfett gebeten und spricht mit erhobenem Hörrohr eifrig auf ihn ein.

»Unbegreiflich, wie Sie auf die feinsten Nuancen reagieren!« sagt sie bewundernd. »Mein Mann will mir schon lange so ein neumodisches Gerät aufzwingen. Bisher habe ich mich immer geweigert. Aber jetzt...«

Bodo blickt sie herzlich an. »Ich kann Ihnen nur dazu raten, Hoheit. Das angenehmste ist: Sie können jederzeit abschalten, ohne daß es jemand merkt.«

»Und das mit dem Bim-bim!« sagt der Prinz inzwischen zu Mrs. Pearl. »Unübertrefflich! Das erinnerte mich direkt an alte Zeiten. An unseren Marstall!« Er lächelt. »Unsere Pferde trugen bei Schlittenfahrten auch solche Glöckchen. — Alles passé! Statt der edlen Rösser die Autos und statt der Glöckchen die Hupen.«

Nach diesen tiefsinnigen Worten nickt er vor sich hin. Auch Hohenperch nickt, und Mrs. Pearl nickt. Im Hintergrund, vom prinzlichen Glanz bestrahlt, lächelt die Edle von Padula. Ihre offensichtliche Vertrautheit mit den Hoheiten hat ihren früheren Klienten bewogen, sie um eine neue Vermittlung und ... äußerste Diskretion zu bitten.

Hinter ihr, einen halben Schritt weiter, steht Lore Karmann und beobachtet, wie Bodo Güsten der Prinzessin ein Glas Sekt reicht.

Lore hat Bodo heute zum erstenmal spielen hören. Sie muß auch jetzt wieder auf seine Finger blicken, die den schlanken Kelch genauso behutsam und elegant umfassen, wie sie vorhin über die Tasten glitten.

Auch der Prinz ist inzwischen ans Büfett herangetreten. Er reicht das erste Glas Sekt, das man ihm präsentiert, chevaleresk an Mrs. Pearl weiter und winkt die Baronin und Lore Karmann huldvoll heran.

»Jetzt bin ich gespannt, was für deliziöse Genüsse noch folgen werden«, sagt er dabei.

Hohenperch flüchtet hinter eine geheimnisvolle Miene. Dabei steigt es heiß in ihm auf. Ist es nicht unverantwortlich, daß er hier steht und die Zeit vertut? Jetzt werden die ›Singdrosseln‹ in den Bus verfrachtet, denn Herr Müller hat es höflich aber bestimmt abgelehnt, mit seinen Knaben auch im zweiten Teil aufzutreten.

Inzwischen hat der Prinz einen bärtigen Herrn in dunklem Anzug erspäht, der neben einer jüngeren, intellektuell wirkenden Dame mit Schmetterlingsbrille in den Salon getreten ist.

»Ah, mein lieber Freund! Darf ich Sie eben mit den Arrangeuren dieses bezaubernden Abends bekannt machen?«

Und während der Bärtige und die Dame herantreten, wendet sich der Prinz an Mrs. Pearl und den Grafen: »Da haben Sie zwei der bedeutendsten Musikkritiker Süddeutschlands!«

Verbeugungen. Händeschütteln. Namen werden gemurmelt, Gläser werden gefüllt. Der Prinz stößt in seiner altmodischen Art mit jedem an.

Hohenperch hat das zweite Glas hinuntergegossen. »Nun, meine gestrengen Vertreter der Presse«, sagt er jovial, »wie sind Sie bisher zufrieden?«

Der Herr mit Bart wirft einen flüchtigen Blick über die aufgebauten Genüsse. »Das Büfett ist ausgezeichnet«, sagt er ausweichend und abschließend zugleich. Worauf der Prinz sich vor unterdrücktem Lachen prompt an seinem Sekt verschluckt.

Die Gruppe erweitert sich. Nun sind auch die Prinzessin und Bodo Güsten mit einbezogen. Dem Grafen will es









Baur

scheinen, als betrachteten die beiden Kritiker Bodo mit einem gewissen Interesse.

»Auf alle Fälle haben Sie der Elfenkönigin mit leichter Hand die Steigbügel gehalten«, sagt die Kritikerin zu Bodo, der daraufhin prompt rot anläuft.

Der Graf erfaßt die Gelegenheit: Jetzt oder nie! Er ist schon beim dritten Glas. Sein Gesicht nimmt einen verwegenen Ausdruck an. Kühn hebt er die Hakennase.

»Sie werden gleich Gelegenheit haben, diese Hand bei einer schwereren Aufgabe zu bewundern!« sagt er so laut, daß alle zu ihm hinblicken und die Prinzessin interessiert ihr Hörrohr erhebt. »Eigentlich eine Art Wortbruch, den ich jetzt begehe, Hoheit. Aber Sie, meine Herrschaften, hätten es ohnehin gleich erfahren. Herr Güsten ist nämlich nicht nur Begleiter, sondern darüber hinaus ein hochbegabter Compositeur. Sie werden, äh, als Überraschung des Abends, in wenigen Minuten eine Uraufführung erleben.«

Bodo hat sein Glas hart auf den Tisch gestellt. Er vergißt plötzlich, wo er sich befindet. »Was fällt Ihnen ein?« zischt er Hohenperch zu. »Ich bin nicht Ihr Hansnarr!«

Zum Glück wird die Aufmerksamkeit der Hoheiten gerade durch einen massigen Herrn mit heller Hornbrille abgelenkt.

»Ach schau. Sogar der Mahlmann ist da«, wundert sich der Prinz. Dr. Mahlmann, der meistgefürchtete Musikkritiker der Isarstadt. Hoheit muß es noch einmal in das Hörrohr der Prinzessin. schreien, die ihn wieder nicht verstanden hat.

In dieser Minute bedauert Hohenperch zum erstenmal, daß er sich auf das Konzertabenteuer eingelassen hat. Wenn dieser Dickkopf nicht spielt, ist die Katastrophe da!

Verdammter sturer Bock! Am liebsten hätte er es Bodo laut ins Gesicht gebrüllt. Statt dessen ergreift er Bodos Glas und hält es ihm hin.

»Warum so hitzig, junger Freund«, näselt er. »Es ist ja nicht meine Idee, sondern die Ihres Busenfreundes Tomkin. Zum Wohl!«

»Wie bitte?« Bodo sieht aus, als ob er dem Grafen an den Hals springen wolle. »Ich bin auch nicht Tomkins Lückenbüßer.« Er stößt die Hand des Grafen so heftig zurück, daß der dünne Sektkelch mit einem kaum hörbaren Klick abbricht. Gleich darauf zerspringt das Glas auf dem Boden in tausend Splitter.

»Na, was ist?« fragt der Prinz und dreht sich um. »Ein Malheur? — Aber nicht doch, Maestro.« Er lächelt dem bestürzten Bodo ermunternd zu. »Ein gutes Omen.«

In diesem Moment ertönt das erste Klingelzeichen.

»Wie heißt denn Ihr Opus?« fragt er leutselig.

Noch einmal scheint alles vor Bodo durcheinanderzuwirbeln. Die verknitterten freundlichen Gesichter der Hoheiten, das maliziöse Lächeln des Grafen, der bewundernde Blick der Baronin.

›Ich muß ‚nein' schreien!‹ schießt es ihm durch den Sinn.

Dann sieht er Lores Augen auf sich gerichtet. Mit einem scheuen Glanz verhaltener Zärtlichkeit.

Er schließt die Augen und öffnet sie gleich darauf wieder. Doch während dieser kurzen Spanne hat er in die Wirklichkeit zurückgefunden. Natürlich soll er als Lückenbüßer für Tomkin dienen — aber er wird sein eigenes Konzert spielen können, in das er alle seine Gefühle für Lore Karmann hineingelegt hat.

Vielleicht kommt diese Gelegenheit nie wieder.

»Große Fantasie für Klavier in a-moll«, antwortet er entschlossen dem Prinzen.

Während sich alle langsam in Richtung Konzertsaal in Bewegung setzen, greift Hohenperch zu einem vierten Glas Sekt.

Also der muß jetzt spielen, ob er will oder nicht.

Er atmet tief auf und trinkt das Glas langsam und feierlich in einem Zuge aus. *(Fortsetzung folgt)*

Die Grasmücke

Eine Erzählung

Als der alte Mann sein Zimmer verließ, warf er noch einmal einen langen Blick auf das Vogelbauer. Die Grasmücke flatterte unruhig hin und her, ihre rötlichbraunen Flügel streiften das Gitter, und es klang, als würden ein paar Buchseiten umgeblättert.

Der Vogel ist unruhig, dachte der alte Mann. Spürt er, daß ich fortgehe und vielleicht nicht wiederkomme? Er ist an mich gewöhnt. Wenn sie ihn nur gut pflegen ... »Bitte«, sagte er, und seine Stimme zitterte ein wenig, »gebt gut acht auf ihn.«

Die Tochter versicherte, sie werde alles tun, was zur Pflege des Vogels nötig sei. »Und wenn ich nicht mehr zurückkehre«, sagte der alte Mann, »dann ...« Die Tochter fiel ihm sogleich ins Wort und verwies ihm solche Reden. In vier, längstens in sechs Wochen sei er wieder daheim, und dann werde er sich davon überzeugen können, daß man es an nichts habe fehlen lassen.

Der alte Mann kam doch nicht so schnell wieder nach Hause. Wenn er abends in seinem Bett lag, die Gespräche um ihn herum verstummt waren und die Nachtschwester noch einmal nach den Kranken gesehen hatte, dann dachte er an seine Grasmücke, und stets war er von einer gewissen Sorge erfüllt. Wenn er Besuch erhielt, fragte er zuerst nach dem Ergehen der Familie, aber dann, wenn ihm Bescheid geworden war, erkundigte er sich sogleich nach seiner Grasmücke. Der Vogel, antwortete die Tochter immer, sei frisch und munter, er fresse gut und singe sogar.

Einmal allerdings hatte der alte Mann den Eindruck, als seien die Augen der Tochter unruhig.

Die Tochter hatte ihm wirklich etwas verschwiegen. Sie hatte es gewiß an nichts fehlen lassen, aber eines Morgens lag der Vogel tot im Bauer. Möglicherweise hatte er etwas Zugluft bekommen, nachdem er gebadet hatte, oder im Futter war etwas gewesen, das ihm nicht bekommen war, oder er war einfach an Altersschwäche gestorben, wer konnte das wissen. Vielleicht starb so ein kleiner Vogel auch an Kummer oder Sehnsucht.

Die Tochter war über den Tod der Grasmücke ehrlich bekümmert, aber es erschien ihr unmöglich, es dem kranken Vater zu sagen. Sie suchte daher mit dem toten Vogel einen Tierhändler auf. Sie hatte Glück und fand eine Grasmücke von gleicher Größe und ähnlicher Zeichnung, mit grauem Oberkopf, schwärzlichen Flügelstreifen und weißer Kehle. Der Händler versicherte, daß die Auswechslung nicht bemerkt werden würde. Die Tochter glaubte ihm. Sie fand überhaupt keinen Unterschied zwischen dem toten und dem lebenden Vogel. So konnte sie am nächsten Besuchstage die Frage des Vaters froh und sicher beantworten.

Als der alte Mann aus dem Krankenhaus wieder nach Hause kam, ging er sogleich in sein Zimmer. Nur den Hut nahm er ab, damit die Grasmücke ihn erkenne. Er schnalzte, wie er es stets zu tun pflegte, und der Vogel gab auch ein paar Töne von sich. Der alte Mann nickte und setzte seine Brille auf.

Er hatte es gleich gesehen, das war ein anderer Vogel, der da jetzt im Bauer ein bißchen hin und her flatterte; er war jünger, und die Zeichnung war sehr ähnlich, aber eben doch nur ähnlich.

Dann dachte der alte Mann an seine Tochter. Bestimmt hatte sie seine Grasmücke gepflegt, so gut sie es vermochte. Und auch auf sein Wohl, seine Lebensfreude war sie sehr bedacht, das hatte sie wieder einmal bewiesen. Er hatte es zwar stets gewußt und gespürt, aber es tat wohl, es immer wieder zu fühlen.

»Wir werden uns schon aneinander gewöhnen«, sagte der alte Mann leise zu der Grasmücke und steckte seinen Zeigefinger durch die Gitterdrähte des Käfigs.

HR

FRAGEN SIE FRAU IRENE

ANSCHRIFT: FRAU IRENE · HAMBURG 36 · KAISER-WILHELM-STR. 6

»Wer hat über die Erziehung zu bestimmen?«



Wir sind zwei Jahre verheiratet und haben ein Baby, das heute gerade 11 Wochen geworden ist. Wir sind beide sehr verliebt in das Kind. Aber wir haben schon viel Streit darüber gehabt, wer denn eigentlich die Erziehung zu leiten hat. Mein Mann steht auf dem Standpunkt, er habe keine Zeit, und Erziehung sei Sache der Frau. Aber wenn ich dann meine Ansicht über Erziehung entwickle, ist er entsetzt. Ich liebe unser Kind mindestens so sehr wie mein Mann. Aber ich glaube, daß man nur mit Strenge eine gute Erziehung durchführen kann. Die Hauptsache ist doch, daß ein Kind auf jeden Fall gehorchen lernt. Ich merke das jetzt schon an dem Dreimonatskind: Es ist ziemlich bockig, und deshalb wird es nicht ohne eine Portion Hiebe groß werden. Oder meinen Sie, daß ich vielleicht ein bißchen zu streng mit meiner Tochter verfahren werde? Gewisse Prinzipien der Erziehung muß man doch einhalten! (578/2)

Muß man Erziehungsprinzipien einhalten? Ich glaube es nicht ohne weiteres. Ich meine vielmehr, daß man zuallererst voller Freude und Heiterkeit in dem berühmten ersten ›dummen‹ Vierteljahr das Kind beobachten muß, um festzustellen, daß es überhapt nicht dumm ist, daß es keineswegs bockig ist, sondern nur einen biologisch geführten, seelisch beeinflußten Willen hat, den es zunächst durchzusetzen sucht. Läßt man das Kind ungestört, beobachtet man es aus der größtmöglichen Entfernung (indem man es z. B. nicht mehr anredet und nicht mehr mit ihm spielt, als unbedingt notwendig), dann wird das Kind keinen Grund zum Trotz haben und wird sich sehr sanft und freundlich entwickeln. Um diese Lebenszeit herum darf man selbstverständlich keinen Gehorsam erwarten. Gehorsam ist eine Eigenschaft, die in so zartem Frühalter nicht wachsen kann und nicht wachsen sollte. Das Kind soll sich in erster Linie wohl fühlen und glücklich sein, und es steht nirgends geschrieben, daß es gehorchen muß. Manche Schläge werden nur deshalb ausgeteilt, weil die Mütter ihre Babys nach Prinzipien erziehen wollen, nach Überlieferungen, die nicht viel wert sind, nach Ratschlägen, die meist noch weniger wert sind. Ein Kind soll sich entwickeln, und Erziehung bedeutet nicht mehr, als daß man die Entwicklung stützt und lenkt.

»Warum hat meine Freundin garkein Verständnis für meine Lage?«



Ich bin 22 und habe eine Freundin von 20. Ich studiere noch, und sie verdient schon Geld. Während ich mir mein Studium in den Semesterferien verdienen muß. Es ist merkwürdig, daß meine Freundin überhaupt nicht begreift, wie schwer es für mich ist, mit meinem Geld auszukommen. Sie ist sehr anspruchsvoll, will dauernd ausgehen und verlangt, daß ich alles bezahle. Getrennte Kassen findet sie unmöglich. Mal bescheiden ausgehen, lehnt sie ab. Ihr Lebensstil ist also nicht mein Lebensstil. Aber auch sonst ist es schwer mit uns. Sie ist nämlich katholisch, und ich bin evangelisch. Sie findet es selbstverständlich, daß ich im Falle der Heirat meinen Glauben wechsle. Von einem Glaubenswechsel ihrerseits ist nicht die Rede. Sie läßt überhaupt nicht mit sich reden. Was sie denkt und was sie lebt, ist richtig. Alles andere kommt nicht in Frage. Trotzdem möchte ich sie nicht verlieren. (577/5)

Meinem Gefühl nach können Sie Ihre Freundin nicht verlieren, weil Sie sie noch nicht gewonnen haben. Eine Ehe mit einem Menschen, der allein recht hat, der sich um die Gewissensfragen des anderen überhaupt nicht kümmert, der seinen besonderen Stil lebt, ohne Rücksicht auf die finanziellen Möglichkeiten des Partners, einen solchen Menschen soll man nicht heiraten. Ihre Freundin ist auch noch viel zu jung, viel zu unreif, um an eine Ehe denken zu können. Ich muß Ihnen raten, diese Verbindung so schnell wie möglich aufzugeben. Sie kann ganz gewiß nicht zu einer glücklichen Ehe führen.

»Wer zuviel klagt, vertreibt seine Freunde!«



Ich möchte von einem ganz praktischen Beispiel ausgehen oder vielmehr von einem Erlebnis in meiner Jugend. Als ich zwölf Jahre alt war, wurde ich von meiner Mutter mit einem Liebesgaben-Paket ins Krankenhaus zu einer Frau geschickt, die ich kaum kannte. Ich war damals ein sehr mitleidiges Kind und übernahm diesen Auftrag gern. Kaum war ich bei der Kranken angekommen, hatte kaum an ihrem Bett Platz genommen, als sie mich mit einem Schwall von Klagen über ihre Angehörigen überschüttete, über ihre Einsamkeit und über ihre Leiden, die sie mir, dem Kinde, in allen zum Teil sehr peinlichen Einzelheiten mitteilte. Ich war so entsetzt, daß ich zu weinen begann, und diese Tränen brachten mir die stürmische Zuneigung der Kranken ein. Endlich ein Mensch, der um sie weinte! Sie bat mich, wiederzukommen. Ich konnte es ihr nicht abschlagen. Ich hatte es sehr schwer, wenn ich zu ihr ging und noch schwerer (weil mein Gewissen dann belastet war), wenn ich nicht zu ihr ging. Ich begriff damals nicht, warum die alte, kranke Frau, die viele Verwandte hatte, immer allein war. Heute weiß ich, warum. Heute habe ich ein leuchtendes Gegenbeispiel an einer gleichfalls alten Frau, die schon 20 Jahre lang an ihr Bett gefesselt ist. Wenn ich zu ihr komme, dann wischt sie die Frage nach ihrem Befinden mit einer Handbewegung weg. Sie verwickelt mich sofort in ein interessantes Gespräch. Sie ist der geistige Mittelpunkt des Hauses und ein Segen für alle Familienmitglieder, die mit ihren Kümmernissen und Problemen zu ihr kommen. Ich glaube, jeder Leidende sollte wissen, daß Klagen die Menschen vertreiben und daß Tapferkeit uns Freunde gewinnt. (578/3)

Mitleid ist eine der schönsten und flüchtigsten Eigenschaften der menschlichen Seele. Mitleid, echtes Mitleid, bringt dem Bemitleidenswerten wirkliche Hilfe und das Gefühl der menschlichen Wärme, ohne daß man auf dieser kalten Welt friert. Aber der Kranke und der Beileidshungrige haben die Pflicht, sich zu beherrschen. Sie müssen mit einem Teil ihres Elends, ihrer Schmerzen, ihrer Leiden selber fertig werden, ja, diese Aktivität in der Bekämpfung der eigenen Schmerzen bringt es erst mit sich, daß die Hilfe der anderen, das Mitleid und die Rücksichtnahme erweckt werden. Wenn jemand ständig klagt, wenn er seine Leiden, Schmerzen und Kümmernisse jedem aufpackt, der sich ihm nähert (wie jene Frau, die ein zwölfjähriges Mädchen über Gebühr mit ihrem Unglück belastet), dann werden die meisten nur abgestoßen. Dann

"Schon probiert?"





Domino
Hhm, der schmeckt!



JA–
eine köstliche Auswahl

Greifen Sie zu! Suchen Sie aus!

Langnese
EISKREM

Capri
Orangen-Fruchteis









Neu
Hobby
Herrlich! Einfach-Eiskrem

Neu
Nuß-Vanille
Eiskrem

Cocktail
Eiskrem mit Erdbeercocktail

Happen
Fürst-Pückler-Art

LF 61/1

wird der Kranke, der Leidende bald einsam. Denn es gibt nur sehr wenige Menschen, die nichts anderes zu tun haben, als Leiden zu lindern, als zu helfen. Mit diesem letzten meine ich: jeder oder fast jeder hat seine eigenen Pflichten und kann nicht alle seine Kraft dem Nächsten widmen. Der Unglückliche wird um so eher Hilfe erlangen, je weniger er sie verlangt.

»Plötzlich liebt er mich nicht mehr!«



Ich bin 22, mein Mann ist 23 Jahre alt. Seit einem Jahr sind wir verheiratet, nachdem wir fünf Jahre miteinander befreundet waren. Ich arbeite noch mit, und wir haben uns inzwischen viele schöne Dinge angeschafft. Wir waren die glücklichsten Menschen auf der Welt, und eine herrliche Zukunft schien vor uns zu liegen. Aber seit drei Wochen ist es aus. Ich weiß nicht mehr, wie es kam. Es ist bestimmt nichts Schwerwiegendes gewesen, doch auf einmal sprachen wir nur noch das Nötigste miteinander. Eines Abends saßen wir dann im Wohnzimmer. Mein Mann las, und ich dachte über unsere Maulerei nach. Da fing ich an zu weinen. Als mein Mann es merkte, fragte er mich dreimal, was ich denn hätte. »Ich habe nichts«, antwortete ich unter Tränen. Als ich schließlich nicht mehr weinte, las er weiter. Ich ging zu Bett und ärgerte mich schrecklich, daß er mich nicht richtig vorgenommen und gefragt hatte, was denn los sei. Daraufhin schrieb ich ihm am nächsten Morgen einen Brief, den er vorfinden sollte, wenn er nach Hause kam. Darin stand, daß ich mich von ihm zurückziehen würde, weil er über meine Sorgen mit stolzer Gleichgültigkeit hinwegginge. Ich hätte gemerkt, daß ich ihm lästig geworden sei und daß ich mich nach dieser Erkenntnis richten würde. Als mein Mann das las, war er erschüttert. Ich sah, daß er weinte. Ich fragte, was er hätte. Er gab keine Antwort. Wir maulten noch zwei Tage, dann sprachen wir uns endlich aus, und jetzt kommt das Furchtbarste. Mein Mann sagte, er wüßte nicht, ob er mich noch liebe. Als ich weiterbohrte, sagte er, er hätte mich zum größten Teil aus Mitleid geheiratet, weil unsere Freundschaft damals schon fünf Jahre dauerte. Ich war wie gelähmt. Wie konnte er das nur sagen? Gestern haben wir uns geeinigt, daß wir wenigstens versuchen wollen, neu anzufangen. Mein Mann ist auch sehr nett zu mir, aber von Liebe hat er noch nicht wieder gesprochen. Was soll ich nur tun? Wie kann ich um eine Liebe kämpfen, die es nicht gibt? *(578/6)*

Viele Leser werden denken: Was für eine kindische Angelegenheit, muß man so was auch noch abdrukken? Ich meine: ja, denn die geschilderte Situation ist typisch für junge Menschen, die es noch nicht gelernt haben, miteinander umzugehen, sich aufeinander einzustellen und eine Ehe zu führen. Sicher ist, daß Sie sich beide wie Kindsköpfe benommen haben. Ihr Mann hat Sie dreimal gefragt, was Sie hätten, und Sie haben geantwortet: »Nichts!« Sollte er einen Kniefall machen, oder was haben Sie erwartet? Jeder einigermaßen gescheite Mann wäre zu seinem Sessel zurückgegangen und hätte weitergelesen. Und dann haben Sie auch noch einen Brief geschrieben, der den ganzen nichtigen Vorfall zum Drama aufpustete. Was wollen Sie eigentlich machen, wenn einmal wirklich ernste Meinungsverschiedenheiten auftreten, wie sie in jeder Ehe vorkommen? — Sie sollten Ihren Mann nicht mehr fragen, ob er Sie liebt oder nicht liebt. Sie sollten einen Schlußstrich unter die ganze dumme Angelegenheit ziehen. Und Sie sollten sich vornehmen, Ihre Ehe niemals wieder in Gefahr zu bringen. Manches junge Ehepaar stellt sich leider so trotzig und kindisch an, daß es wegen der Fliege an der Wand auseinanderzugehen bereit ist. Dabei kann man mit ein bißchen Vernunft

und Geduld die meisten Schwierigkeiten bewältigen. Die Liebe allein genügt nicht, um eine glückliche Ehe zu führen. Das wollte ich mit diesem Beispiel noch einmal besonders den jungen Ehepaaren sagen.

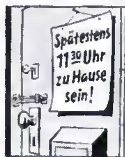
»Spornt die Not an oder lähmt sie uns?«



Immer wieder lese ich bei Ihnen in Ihrer Rubrik, daß die Not den Menschen formt und ihn zu besonderen Leistungen aufruft. Ich glaube: das kann man nicht oft genug sagen. Freilich habe ich die Erfahrung gemacht, daß wir Durchschnittsmenschen nur dann über die großen Schwierigkeiten und Verluste hinwegkommen, wenn uns gleichzeitig vom Schicksal noch Pflichten auferlegt sind. Mein Leben gibt dafür ein gutes Beispiel. Kurz nach der Geburt meiner Tochter fiel mein Mann, und bald darauf mußten wir die Flucht antreten, die Flucht ins Ungewisse. Damals hätte ich ganz bestimmt nur allzugern aufgegeben. Aber ich konnte mein Kind nicht allein lassen. So habe ich mein Leben ganz neu angefangen. Einen Mann habe ich zwar nicht gefunden, wahrscheinlich weil ich ihn nicht gesucht habe. Aber ich fand einen befriedigenden Beruf, in dem ich viel mehr Erfolg hatte, als ich erwarten konnte. Und meine Tochter ist ein tüchtiges und sympathisches Mädchen geworden. Wir leben sehr glücklich miteinander. Wir können uns jetzt allerlei Nettigkeiten leisten, eine hübsche Wohnung, schöne Reisen usw. Niemals hätte ich geglaubt, daß ich noch so viel vom Leben genießen würde. Freilich kenne ich andere, die ein ähnliches Schicksal hatten und die noch heute wie gelähmt auf das Verlorene zurückstarren und nicht zum Leben zurückgefunden haben. (578/5)

Eine Hauptlehre unserer Zeit ist es, daß der Mensch viel mehr vermag, viel mehr tragen und überwinden kann, als man früher annahm. Die Kräfte sind im allgemeinen größer als wir glauben. Die Schicksalsschläge aber hinterlassen nicht so tiefe Narben, wie wir meinen. Das heißt, der Mensch ist fähig, fast jeden Verlust, fast jedes Unglück zu überstehen. Freilich hilft es ihm bei diesem schweren Prozeß, wenn er Pflichten hat, wenn er für andere Menschen dasein muß. Ihr Leben ist ein schönes Beispiel dafür.

»Wissen die Väter wirklich nicht, wie sie als junge Menschen waren?«



In Nr. 9 von HÖR ZU fragt ein junger Mann von 17 Jahren, ob es nicht zu früh zum Heimkommen sei, wenn ihm der Vater befiehlt, daß er nach neun Uhr keine öffentlichen Tanzvergnügungen mehr aufsuchen darf. In Ihrer Antwort vermisse ich eine klare Stellungnahme darüber, wann der junge Mensch zu Hause zu sein hat. Wir wohnen in einer Kleinstadt. Aber ich muß Ihnen sagen, daß es bei uns Gassen gibt, in die sogar die Polizei sich am späten Abend nicht mehr hineintraut — jedenfalls nicht ohne Hund und Waffe — da sich ein fürchterliches Gesindel dort herumtreibt. Darf man Kindern von 17 Jahren solchen Elementen aussetzen? Darf man ihnen erlauben, sich spät am Abend noch auf Tanzböden herumzutreiben? Mein 18jähriger Junge vermißt in Ihrer Antwort die Aufforderung, daß ein Junge sich unbedingt den Anordnungen des Vaters, auch wenn sie sehr hart sind, fügen muß. Er hat die Autorität des Vaters anzuerkennen. Vernünftigem Zureden sind Siebzehnjährige nicht zugänglich. Dieses schwierige Alter muß man als eine Art Krankheitszustand werten, und ohne Härten geht's nun mal nicht ab. Ich würde mich freuen, wenn Sie das auch einmal betonten. (578/4)

Ich bin gar nicht gegen alle Härten, vor allem nicht gegen notwendige

Härten. Notwendig, d. h., daß man zunächst alle anderen Erziehungsmöglichkeiten versucht und erschöpft hat. Ich wundere mich immer wieder darüber, wie viele Eltern sich für eine harte Erziehung aussprechen, die oft nichts anderes ist als der Versuch, frühere Schwächen durch Heftigkeit auszugleichen. Härte ist nicht die beste Form, die Autorität der Eltern aufzurichten und durchzusetzen. Das habe ich in meiner Antwort sehr genau und sehr deutlich gesagt. Ich meine, daß die Autorität heutiger Väter nur dann begründet ist, wenn sie auf einem Vertrauensverhältnis zwischen Vätern und Söhnen beruht. Alles andere ist Zwang, ist Machtmißbrauch oder ist der Versuch, frühere Versäumnisse in Ordnung zu bringen. Ich möchte sehr gern, daß wir von der befehlerischen Autorität abkommen und uns ganz allgemein der herzlichen Autorität zuwenden, die wahrhaftig nichts mit Schlappheit oder Gefühlsduselei zu tun hat. Herzlichkeit ist auch mit Strenge zu vereinen.



Die Streitfrage

Muß man seinen Kindern gegenüber Autorität haben?

Sie hatten angekündigt, Sie würden über die Autorität den Kindern gegenüber gesondert sprechen. Deshalb möchte ich mich schnell zu Worte melden. Ich glaube, die Eltern sollten statt Autorität lieber Zuneigung anstreben. Natürlich muß man sich diese Zuneigung erwerben. Statt Befehl habe ich bei meinen Kindern nur den Wunsch und die Bitte für angebracht gehalten. Selbst ziemlich kleine Kinder pflegen sich zu fügen, wenn man den Befehl in die Form der Bitte kleidet. *(1)*

Ich konnte meinem Sohn, als er ungefähr 10 war, durch friedliche und vertrauliche Unterhaltungen klarmachen, warum ich von ihm dieses verlangte oder jenes, diesen Befehl geben mußte und nicht jenen. Ich habe mich allerdings auch nicht gescheut zuzugeben, wenn ich mich mal geirrt hatte. Das hat meiner Autorität nicht geschadet. *(2)*

Man braucht keine Befehle zu erklären, wenn man nicht dauernd befiehlt. Im großen und ganzen zeigen sich die Erwachsenen der Jugend gegenüber viel zu überheblich. Es wäre besser, sie würden manchmal mit ihnen tanzen und sich unterhalten. Vor allem aber: man muß seine Kinder wenigstens so lieben wie sich selbst. *(3)*

Autorität ist leider nicht zu lernen. Man hat sie den Heranwachsenden gegenüber oder man bekommt sie nie. Wir haben von unseren vier Kindern immer verlangt, daß sie sich der Familiengemeinschaft anpaßten und unsere Wünsche respektieren. Dafür durften sie ihre Wünsche vorbringen, und wir bemühten uns, selbst die ausgefallensten Wünsche zu erfüllen. Geachtet haben uns unsere Kinder immer. Ob das Autorität war, kann ich nicht sagen. *(4)*

Das Kind braucht keine Autorität, sondern einen Menschen wie du und ich. Man muß ihm sein Urteilsvermögen schärfen, ihm die Einsicht beibringen für das, was gut ist, und seinen Willen stärken, nicht brechen! *(5)*

Durch viele schlechte Erfahrungen habe ich einen großen Widerwillen gegen jede autoritäre Erzeihung. Der Erwachsene muß vorsichtig sein, wenn er vor eine Erziehungsaufgabe gestellt wird. Er muß überlegen, daß seine Erziehungsmaßnahmen u. U. falsch sein können. Er muß sich ständig prüfen, ob er sich nicht vielleicht irrt. Die Kinder brauchen nicht zu wissen, daß die Erwachsenen manchmal an ihren Grundsätzen zweifeln. Sie müssen

aber das Gefühl haben, daß die Erzieher es gut mit ihnen meinen. Autorität durch Liebe? Ich glaube, das ist die einzige sichere Autorität. (6)

Das Kind erwartet Überlegenheit. Es darf nie Unsicherheit merken. Deshalb müssen die Befehle klar und einfach gegeben werden. Man muß sie auch dann durchsetzen, wenn man das Gefühl hat, sich zunächst geirrt zu haben. Die Befehle dürfen natürlich nicht sinnlos sein. Sie müssen zur rechten Zeit gegeben und durchgesetzt werden. (7)

Autorität ist älteren jungen Menschen gegenüber vielleicht garnicht angebracht. Der Erzieher muß die Fünfzehn- oder Sechzehnjährigen zur Selbstkritik bringen, und das kann er nur, wenn er kritisch gegen sich selbst vorgeht. Ein kleines Kind aber braucht Autorität, ja sogar Unnachgiebigkeit. Mindestens eine klare, leicht einsehbare Haltung. Ohne Autorität ist die Erziehung und Bildung eines jungen Menschen undenkbar. Ein Mensch, der gut erzogen ist und dazu noch Herzensbildung besitzt, wird ohne Schwierigkeiten andere erziehen können. Er genießt Achtung, und das ist Autorität. (8)

Autorität hat jeder, der das darstellt, was er von anderen verlangt. Daraus ergibt sich, daß Autorität erworben werden muß. (9)

Um Autorität zu erlangen, braucht man Geduld, Phantasie für das Kind, Gerechtigkeit und vor allem Folgerichtigkeit. Befehle und Strafen brauchte man kaum, wenn man immer ein Vorbild wäre. (10)

Wer keine Autorität hat, dem tanzen die Kinder auf der Nase 'rum. Ich muß manchmal von Herzen über meine Jungen lachen. Aber ich kann mir das nicht leisten. Deshalb bleibe ich äußerlich ernst, damit die Autorität gewahrt bleibt. (11)

Ein paar Grundsätze zur Autorität: Erstens: Vertrauen. Zweitens: Strafen nur, wenn keine Einsicht und keine Reue. Drittens: Fehler der Kinder und Verfehlungen niemals in Gegenwart der anderen Kinder breittreten. Immer nur unter vier Augen besprechen. Fünftens: Niemals frühere Verfehlungen aufwärmen. Wer das beachtet, hat Autorität. (12)

Autorität wird gar zu leicht zur Diktatur. Ich lehne den Diktator auch als Familienoberhaupt ab. Denn ich möchte nicht, daß Kinder Untertanen sein sollen. Die Kunst der Erziehung ist es, sich Autorität durch Vertrauen zu verschaffen. (13)

Unter den Briefen, die sich mit dem Begriff der Autorität befaßten, war kein einziger, der von einem diktatorischen Schreiber stammte, von einem Verfechter der mir herzlich verhaßten Redensart: Befehl ist Befehl. Diktatorische Naturen scheinen sich also mit dem Begriff der Autorität garnicht zu befassen. Sie wissen nicht, daß Autorität eine Gabe ist, die dem überlegenen Menschen als Dank für seine Haltung dargebracht wird. Ja — Autorität wird uns verliehen, und wir können sie nicht durch Befehl oder Härte oder Strammheit ersetzen oder erlangen. Der Einsender 8 hat recht: Autorität beruht auf Achtung. Ich glaube, man kann sogar sagen, daß nur diejenigen Menschen, diejenigen Eltern und Lehrherren oder Lehrer sich Autorität ›verschaffen‹ müssen (verschaffen durch Strafe, durch Befehle, durch Zwang jeder Art), die von Natur aus keine Autorität haben, keine Haltung, die Achtung abnötigt, der sich die Kinder, die Halberwachsenen und auch die Erwachsenen beugen. Es ist merkwürdig, daß in unserem Land, in dem die Regierung einmal glaubte, durch Zwang und Befehlsgewalt ein Volk umerziehen, eine Weltanschauung, eine allgemeine Haltung durchsetzen zu können, daß in einem Land, in dem die Diktatur gescheitert ist, überhaupt noch Menschen leben, die meinen, kraft ihrer Stellung oder der ihnen gegebenen Macht Autorität fordern zu dürfen oder zu haben. Unter unseren Einsendern freilich war keiner, der der verliehenen Autorität, der Amtsautorität, das Wort redete.

Da liegen drei Pfennige

Wer hebt sie auf? Wer geht an ihnen vorbei?





›Für einen Pfennig macht man keinen krummen Rücken!‹
So scheinen die jungen Leute auf dem Bild oben zu denken. Der eine der beiden Herren würde sich gern nach dem Pfennig bücken, aber er scheut wohl den Spott des anderen. Und die junge Dame? Vermutlich schwankt sie zwischen anerzogener Sparsamkeit und Großzügigkeit in kleinen Dingen



›Man kann doch einen Pfennig nicht einfach liegenlassen!‹
Wenn auch das Bücken schon schwerfällt und die alte Dame etwas in die Knie gehen muß – der Pfennig wird aufgehoben. Sie erinnert sich, was man in ihrer Kindheit alles dafür bekommen konnte und was es bedeutete, wenn er fehlte

Ist ein Pfennig wirklich garnichts mehr wert? Lohnt es sich nicht, daß man vor ihm eine Verbeugung macht, wenn er auf der Straße liegt? Man könnte es beinahe glauben, denn viele gehen achtlos über ihn hinweg. Dabei ist er — für den Staat — das teuerste Geldstück im deutschen Münzumlauf: 100 Pfennige kosten in der Herstellung rund 130 Pfennig. Aber trotz aller Geringschätzung reichen die Pfennige nicht aus. Das spüren die Banken an Zahltagen. Der Pfennig wird von stillen Liebhabern für mancherlei Zwecke gesammelt. Und wer abergläubisch ist, hebt ihn auch von der Straße auf: Ein gefundener Pfennig ist für viele Menschen ein richtiger Glückspfennig.







Wehe, wenn der Lohn nicht auf den Pfennig stimmt
Denn in der Tüte muß er sein, der rote Pfennig, der oft so verachtet wird. Der Bauarbeiter muß etwa fünf Schippen Sand von der Erde in die Schütte bewegen und dabei einen Höhenunterschied von zwei Metern bewältigen, ehe er seinen Pfennig verdient hat. Für den gleichen Pfennig muß die Arbeiterin an der Maschine ungefähr zehnmal auf das Pedal treten und die Näherin zwanzig Stiche machen

...auch für den Arbeiter!

bei Krankheit Lohnfortzahlung

durch den Arbeitgeber!

SICHERHEIT FÜR DIE FAMILIE





Vater ist in seiner Firma eine wichtige Fachkraft. Er muß kräftig zupacken und trägt viel Verantwortung. Das erkennt auch sein Chef an.

Wenn Vater aber einmal krank ist, dann wird der Lohn von seinem Chef nicht weitergezahlt. Er erhält nur einen Zuschuß zum Krankengeld. Wir finden es ungerecht, daß er als Arbeiter nicht für sechs Wochen den Lohn weiter erhält, wie das bei den anderen Arbeitnehmern selbstverständlich ist.

Wenn der Arbeitgeber in gesunden Tagen vom Arbeiter seinen Vorteil hat, dann soll er auch in kranken Tagen in gerechter Weise für ihn sorgen.

Der reichste Mann der Welt

DAS LEBEN DES JOHN D. ROCKEFELLER • ERZÄHLT VON HANS-GEORG MERTEN

John Davison Rockefeller wird 1839 geboren. Er wächst in Cleveland in Ohio auf und handelt zuerst mit Getreide, dann mit Öl. 1864 heiratet er die 25jährige Laura Celestia Spelman, seine ›Cettie‹. Mit seinem Bruder William und dem drahtigen Henry Flagler gründet er die Standard Oil. Auf Grund günstiger Geheimtarife mit den Eisenbahnen gelingt es der Gesellschaft, 90 Prozent des Ölhandels an sich zu reißen. Als gesetzliche Bestimmungen die Auflösung des Trusts erforderlich machen, erfüllt Rockefeller zwar den Wortlaut des Gesetzes, sonst aber bleibt alles beim alten. — Schon ist, nur wenige Kilometer von New York entfernt, ein Mann dabei, die Herrschaft des Petroleums zu entthronen und der Welt das elektrische Licht zu schenken: Thomas Alva Edison. — Die unabhängigen Produzenten vereinigen sich unter Levis Emery, dem es gelingt, eine Transportverbindung von Pennsylvania bis nach New York zu schaffen. Damit ist der Weg zum Meer und somit zum Welthandel frei. Aber Emery geht noch weiter. Er legt eine zweite Pipeline an, durch die er Petroleum pumpen will. Der Versuch gelingt, und Emery wird gefeiert wie ein Held. Endlich ist die Standard geschlagen. Am Broadway 26 ergreift man jedoch Gegenmaßnahmen, die diesen Sieg in eine Niederlage zu verwandeln scheinen. Doch dann beruhigt sich der Markt wieder. Das größte Geschäft steht noch bevor. Es ist das Geschäft mit dem Benzin. An einem Märztag des Jahres 1897 fährt Edisons Oberingenieur Henry Ford mit seinem selbstgebauten Auto vor dem Strandhotel in Manhattan vor. Hier tagt Edison mit den leitenden Herren seiner Werke. Ford beginnt, die Konstruktion des Autos und des Motors zu erklären, doch er spricht nicht laut genug für Edison, der schon ziemlich taub war.

Edison hielt vergeblich die Hand an die Ohrmuschel, um der Unterhaltung folgen zu können.

Schließlich holte Direktor Lieb, der die New Yorker Gesellschaft leitete, den jungen Mann zum Chef. Ford mußte neben Edison Platz nehmen, der ihn sofort auszufragen begann.

Als Elektriker interessierte ihn besonders die elektrische Anlage. Eine Zündkerze gab es damals noch nicht. Ford erklärte, daß er einen Isolierpfropf mit Unterbrechungskontakten konstruiert hätte, den er mit Dichtungsringen aus Glimmerschiefer isoliere. Edison, selber Techniker, war fasziniert. Die beiden Männer, die sich vorher nie gesehen hatten, begannen ein technisches Gespräch, dem die anderen Versammlungsteilnehmer völlig verstummt folgten.

Ford war gesellschaftlich nicht sehr gewandt. Er war als Bauernjunge aufgewachsen. Viel Schulbildung besaß er nicht. Sein Allgemeinwissen hatte sehr erhebliche Lücken.

Aber im Technischen konnte ihm niemand etwas vormachen. Er begann auf Blättern zu skizzieren, was ihm vorschwebte. Über eine Stunde unterhielten sich die beiden Männer so, als wären sie allein im Raum. Edison hörte nicht auf zu fragen.

Die allgemeine Meinung der Techniker ging damals dahin, daß dem elektrisch angetriebenen Fahrzeug die Zukunft gehöre. Alle glaubten das. Besonders natürlich die Elektroingenieure der Edison-Werke. Benzinmotoren waren zu gefährlich, zu laut, und sie stanken zu sehr.

Wie überrascht waren die Versammlungsteilnehmer, als Edison sich plötzlich aufrichtete und dem jungen Henry Ford auf die Schulter schlug.

»Junger Mann, bleiben Sie dabei! Sie sind auf dem richtigen Weg! Elektrische Autos müssen immer in der Nähe von Kraftstationen bleiben, um ihre Batterien auswechseln zu können. Und die Batterien sind auch viel zu schwer. Bewegliche Dampffahrzeuge sind wegen des Feuers, der Kohle und des Holzes ausgeschlossen. Ihr Wagen hat sein Kraftwerk im Leibe ohne Feuer und Kessel. Sie haben's! Bleiben Sie dabei!«

Henry Ford blieb dabei!

Er hatte kein Geld, keinen Namen, er war nicht gebildet. Er konnte nicht einmal für sich in Anspruch nehmen, das Automobil erfunden zu haben. Aber er besaß Willensstärke, Mut und Ausdauer.

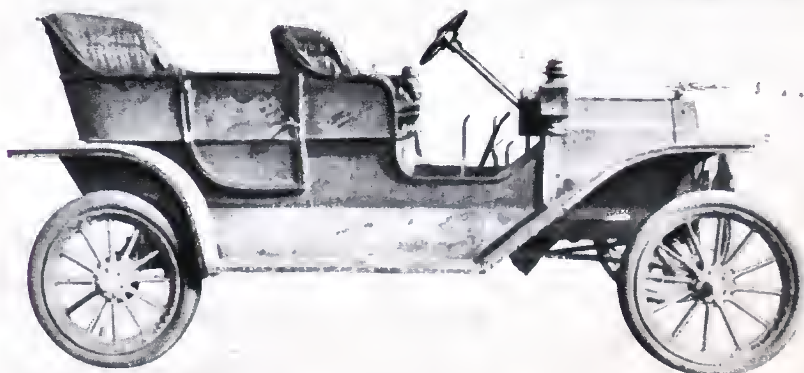
Mit Ford, mit Rockefeller und vielen anderen eroberte sich ein ganz neuer Menschenschlag die Welt und legte die Grundlagen der modernen Zivilisation. Sie kamen aus dem Nichts und stiegen ohne die Hilfen einer Gesellschaftshierarchie auf. Sie boxten sich einfach nach oben durch.

Es ist bezeichnend, daß Rockefeller in seinem ganzen Leben außer der Bibel und frommen Schriften nie ein Buch gelesen hat und daß Henry Ford erklärte: »Ich lese nicht gern Bücher. Sie verwirren meinen Kopf!«

Als eine Zeitung ihn später einen blutigen Ignoranten nannte, weil Ford den Ausspruch tat: »Geschichte ist Quatsch!«, verklagte er das Blatt wegen Verleumdung. In der Gerichtsverhandlung offenbarte sich das Unwissen des Milliardärs auf beschämende Weise. Der Verteidiger der Zeitung konnte zum Schluß ausführen: »Hohes Gericht! Man hat uns gezwungen, das Gehirn von Henry Ford zu öffnen und es vor Ihnen auszubreiten, um seine erbärmliche Verfassung zu enthüllen, die er bisher so erfolgreich der Öffentlichkeit verborgen hat . . .« Die Zeitung wurde übrigens wegen des fraglichen Passus zu einer ›Geldstrafe‹ von 6 Cents verurteilt.

Das alles setzt die Leistungen dieser Pioniere nicht herab. Es zeigt nur, wo die Grenzen dieser Männer lagen, die alles einem Ziel unterordneten.

Nach der Ermunterung durch Edison



»Sie können den Wagen in jeder gewünschten Farbe haben, wenn es schwarz ist«, pflegte Henry Ford den ersten Käufern seines ›T-Modells‹ zu erklären. In den Jahren 1908—1927 wurden 14 Millionen ›Tin Lizzies‹ gebaut. Durch Ford wurde das Auto zum Verkehrsmittel Nr. 1

Fußballfreunde werden **gut** informiert!





Sportfreunde! Wieder regiert König Fußball! In den nächsten Wochen jagen sich die wichtigsten Spieltermine: Länderkämpfe, Europa-Cup und Deutsche Fußballmeisterschaft. Millionen freuen sich darauf. BILD-Zeitung und BILD am SONNTAG sind für die heißen Fußballwochen gerüstet. Die schnellste Berichterstattung aus allen Stadien ist gewährleistet. Reporter, Redakteure und Photographen stehen in ständigem Kontakt mit unserer Zentralredaktion. Sonderflugzeuge, schnelle Bahn- und Posttransporte bringen unsere Zeitungen mit Tempo zum Leser! Sportfreunde wissen, warum sie den Sportteil von BILD-Zeitung und BILD am SONNTAG lesen.



Die beiden größten deutschen Zeitungen tun alles für ihre Leser!

legte sich Ford nun ganz auf den Automobilbau. Er gab seine Oberingenieurstelle auf und gründete die Ford Company mit einem Barkapital von 28 000 Dollar. Das Geld kam von kleinen Leuten aus der Nachbarschaft. Von einem Kohlenhändler, dessen Buchhalter und seiner Schwester, einem Bankmann, der Vertrauen zu dem Kohlenhändler hatte, von einem Bauschreiner, von zwei Anwälten, einem Büroangestellten, dem Besitzer eines Kurzwarengeschäftes und einem Kleinstfabrikanten.

Ein paar Jahre später zahlte er fünf seiner Aktionäre aus. Und sie waren noch zufrieden damit, denn mittlerweile hielten sie alle den jungen Mann für wahnsinnig. Er hatte erklärt, er werde in jeder Minute einen Wagen herstellen!

Am längsten hielten zwei Schotten, die Brüder Dodge, bei ihm aus. Sie besaßen die beste Mechanikerwerkstatt von Detroit. Sie gaben Henry Ford zwar kein Geld, sondern verpflichteten sich, den Ford-Motor nach Fords Angaben in ihrer Werkstatt zu bauen. Dafür mußten sie neue Maschinen beschaffen, und als Sicherheit für diese Ausgabe übernahmen sie hundert Ford-Aktien zum Nominalwert von zehntausend Dollar.

Sie machten dabei kein schlechtes Geschäft. Außer den Verdiensten aus dem Kontrakt mit Ford brachten ihnen die Aktien in zehn Jahren Dividenden in Höhe von zehn Millionen Dollar!

Als ihr Vertrag mit Ford erlosch und Ford seine Motoren nun selber baute, gründeten sie mit dem gewonnenen Geld eine Firma unter eigenem Namen und brachten einen sehr erfolgreichen Wagen heraus. Ford machte seinen großen Wurf nach anfänglichen Schwierigkeiten mit seinem Typ ›Tin Lizzie‹. Eigentlich war das ein Spottwort und hieß soviel wie Konservenbüchse oder ganz wörtlich übersetzt: Blechliesel. Aber mit diesem Wagen stellte Ford die Welt auf Räder. Er baute davon über 14 Millionen Stück, und von 1908 bis 1927 war dieser Typ gleichbleibend in der Produktion.

Rockefeller, der immer ein waches Interesse an allen technischen Neuerungen nahm, sorgte von Anfang an dafür, daß seine Werke sich der neu aufschießenden Industrie annahmen. Er sandte den ersten Ölspezialisten des Trusts, George A. Burke, selber nach Detroit. Burke beriet dort die Ingenieure und Mechaniker an Ort und Stelle. Er brachte Ölproben der neuesten Standard-Produkte mit, die von hoher Viskosität waren und auf die das Werk mit Recht stolz war. Auch Henry Ford kaufte von ihm einen Zwanzig-Liter-Kanister dieses ›Atlantik-Öls‹ und fand es vorzüglich.

Wie sich das Aufkommen des Maschinenzeitalters und der Automobilindustrie für den Trust auswirkten, zeigen am besten die Nettoverdienste der Standard.

1894 waren es	15 Millionen Dollar
1895	24 Millionen Dollar
1896	34 Millionen Dollar
1900	55 Millionen Dollar
1903	61 Millionen Dollar
1906	83 Millionen Dollar

John D., der von diesen ungeheuren Summen den Löwenanteil einstrich, da er mit seinem Bruder William immer die Majorität der Gesellschafteranteile hielt, hatte Mühe, sein ungeheures Privatkapital zweckentsprechend anzulegen.

Er war nun selber nicht mehr der jüngste. Seit er die Fünfzig überschritten hatte, plagten ihn die Krankheiten, und er wartete sehnsüchtig darauf, seinem Sohn das Erbe übergeben zu können. John D. war nämlich weder machtbesessen, noch wurde er altersstarr.

Der einzige Sohn war sorgfältig erzogen und auf das große Erbe vorbereitet worden. Der Schatten des Vaters und der riesenhafte Reichtum hatten seinen Lebensweg von vornherein vorgeschrieben. Rockefeller junior war auf den besten Schulen und einem College erzogen worden. Er brillierte

nicht, aber er war auch kein schlechter Schüler. Er war in allem Durchschnitt. Er lernte gewissenhaft und mit verbissenem Ernst. Rockefeller junior war immer etwas zu ernst für sein Alter. Er besaß weder den Wagemut noch den genialen Geschäftssinn des Alten. Er wuchs zu einem sauberen, durchschnittlichen, fleißigen jungen Mann heran.

Ein einziges Mal versuchte er kurz nach seinem Eintritt in die Firma ein kühnes, selbständiges Börsenmanöver. Er spekulierte mit Lederaktien und saß dabei einem Schwindler auf, der dem Sohn des großen Rockefeller mit Wonne das Fell über die Ohren zog. Die Pleite war so gründlich, daß der junge Rockefeller bei dieser Aktion eine runde Million Dollar verlor, die er allein nie und nimmer mehr bezahlen konnte.

John D. junior mußte schweren Herzens den Gang zu John D. senior antreten. Er stand wie ein beschämter Schuljunge vor dem Schreibtisch des Alten, der sich die Geschichte der Börsentransaktion mit völlig unbewegtem Gesicht anhörte.

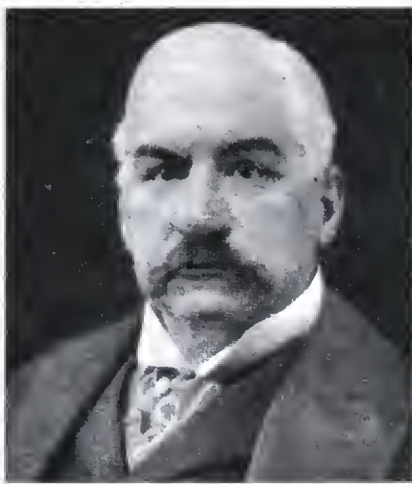
Er fuhr weder auf, noch machte er eine Szene. Er begann ganz einfach knappe, sachliche Fragen zu stellen, eine nach der anderen, Fragen, die die Dummheit und Unerfahrenheit des Jungen Schritt um Schritt enthüllten.

»Warum hast du das getan? — Warum hast du nicht daran gedacht?«

Über eine Stunde stand der Sohn Rede und Antwort. Dann war eine Weile tiefes Schweigen im Raum. Schließlich sagte der Alte: »Es ist gut, John. Ich nehme mich der Sache an. Du kannst gehen!«

Das war alles. Kein Wort des Vorwurfs, keine weiteren Belehrungen oder Ermahnungen.

Aber der junge Rockefeller wurde ein paar Tage später zu Mr. Gates abgeschoben, und der beschäftigte ihn damit, Stiftungen zu besichtigen, für die Rockefeller senior Geld ausgegeben hatte oder ausgeben wollte.



J. P. Morgan. »Nie auf seine Kolbennase anspielen!« beschwor ein Ehemann seine Frau vor Morgans Besuch. Es ging gut, bis sie die Schüssel mit Zunge reichte und sich verhaspelte: »Noch etwas Nase, Mr. Morgan?«

Gates' Stellung war in den letzten Jahren immer wichtiger geworden. Für die doppelte Aufgabe, Rockefellers Stiftungen zu überwachen und gleichzeitig sein Privatvermögen anzulegen, hätte sich kein besserer Mann finden lassen.

In den Jahren der allgemeinen Wirtschaftskrise zwischen 1890 und 1895 hatte Rockefeller auf Gates' Rat seine Eisenerzbesitzungen im Nordwesten der Staaten abgerundet und vergrößert. Zahlreiche der kleinen Besitzer verkauften in diesen Jahren, weil an eine Ausbeutung überhaupt nicht zu denken war.

Daß Carnegie, der den damals größten Stahlkonzern der Staaten mit Eisenhütten in Pittsburgh besaß, nicht kaufte, machte Rockefeller stutzig. Er ließ die Vorhaben noch einmal von Wissenschaftlern überprüfen, die sie als ausgezeichnet bezeichneten, dann stieg er groß in das Stahlgeschäft ein. Sein geschäftlicher Instinkt witterte eine große Chance. Die Eisenerzvor-

haben in Minnesota waren damals für ein Butterbrot zu haben. Rockefeller erwarb sie und rundete den Besitz mehr und mehr ab. Jedermann erklärte das für Wahnsinn. Der Absatz stockte. Die Kapazität der Pittsburgher Hütten war ausgelastet, die Erze von Rockefellers Missabe-Minen hatten eine andere Zusammensetzung als die der anderen Minen, und der Transport war ungesichert. Trotzdem stieg Rockefeller ein. Er handelte genauso wie damals, als er die Lima-Felder mit schwefelhaltigem Erdöl gegen jeden Rat für die Standard erwarb.

Als die Stürme der großen Krise sich legten und der Bedarf, der Absatz und die Stahlpreise sprunghaft stiegen, stellte es sich heraus, daß Rockefeller inzwischen der Besitzer der reichsten und mächtigsten Eisenerzlager der USA geworden war. Sein Schatten legte sich lähmend über die gesamte Stahlindustrie.

Die Zeitungen begannen den kommenden gigantischen Konkurrenzkampf zwischen Carnegie und Rockefeller um die Vorherrschaft auf dem Stahlmarkt zu prophezeien. Es mußte eine Auseinandersetzung werden, bei der es um Milliarden Dollar ging. Die Sensationspresse malte schon an schaurig-schönen Bildern des ausbrechenden Kampfes.

In Wirklichkeit dachte keiner der beiden Männer an Kampf. Rockefeller und Carnegie standen auf bestem Fuß. Beide machten große Stiftungen und waren mehr damit beschäftigt, ihr Geld zu verschenken, als neues zu verdienen. Zu Weihnachten sandten sie sich kleine Geschenke, in denen sie einander verulkten. Rockefeller schickte dem Stahlkönig ein Papierhemd, das ein paar Cents gekostet hatte, und empfing dafür eine Flasche Whisky als Gegengabe von Herrn Carnegie, der damit den Abstinenzler Rockefeller verspottete.

Über Rockefellers Eisenerzlager mußte man natürlich zu einer Übereinkunft kommen. Pittsburgh konnte nicht zulassen, daß der Ölmagnat die Erze behielt. Wenn Rockefeller selber daranging, an den Seen Stahlwerke zu bauen, konnte er Carnegie leicht aus dem Sattel heben.

Wäre Rockefeller jünger gewesen, er hätte sich wahrscheinlich auf diesen Kampf eingelassen. Der vierundzwanzigjährige Carnegie hatte sich 1859 auch nicht gescheut, ins Ölgeschäft einzusteigen, bevor er sich auf den Stahl warf. Aber beide Männer waren inzwischen alt geworden. Sie verdienten jetzt im Schlaf so viel, daß sie sich die Mühen und Aufregungen eines harten Konkurrenzkrieges sparen konnten. Sie neigten beide zum Kompromiß.

Rockefeller und Carnegie verglichen sich. Rockefellers Erze wurden in Carnegies Hütten verarbeitet. Beide Seiten machten bei dem Abkommen hübsche Profite.

Der nimmermüde Gates baute nun eine eigene Flotte auf, die die Erze über die Großen Seen nach Pittsburgh transportierte.

In Zukunft konnte in den Staaten niemand mehr an Rockefellers Besitz vorbeigehen, der in der Eisen- und Stahlindustrie die Führung an sich reißen wollte, falls Carnegie ausschied. Rockefellers Position war auch nach diesem Abkommen unerschüttert.

Im Jahre 1901 verkaufte Carnegie seine Werke. Er hatte sich schon lange zurückziehen wollen, um nur noch seinen musischen Neigungen zu leben. Käufer war eine Bankengruppe, der J. Pierpont Morgan vorstand.

Morgan war zwei Jahre älter als Rockefeller. Er war ebenso wie Carnegie und John D. aus dem Nichts emporgestiegen, hatte mit zwanzig Jahren ein eigenes Bankhaus gegründet und war einer der reichsten Männer New Yorks geworden.

Morgan hatte Rockefellers Aufstieg mit Eifersucht und Neid beobachtet. 1894, mitten während der Krisenjahre, hatte er die ungeheure Geldmacht der Standard kennengelernt. Die amerikanische Münze geriet in Gefahr, Staats-

bankrott zu machen, und Pierpont Morgan wurde von der Regierung gebeten, innerhalb eines Tages einen Kredit von fünfzig Millionen Dollar vorzuschießen.

Morgan war außer sich. Er hielt es für völlig ausgeschlossen, diese Summe zusammenzubringen. Eine knappe Stunde später lag sie auf dem Tisch. Einer seiner Mitarbeiter war an Rockefellers Bank, die National City Bank, die man in der Wallstreet allgemein spöttisch die ›Standard Oil Bank‹ nannte, herangetreten, man hatte bei John D. nachgefragt, und die Standard hatte das Geld sofort vorgeschossen. Die gewaltigen Exporte des Trusts, die auf Goldbasis abgeschlossen waren, sicherten der Standard auf allen Plätzen der Welt schier unbegrenzten Kredit.

Welche Macht steckte hinter diesem Trust, der hier sogar zum Finanzier des reichsten Staates der Erde wurde!

Mit Pierpont Morgans Erwerb der Stahlmajorität trat die Bank als Käufer und Kontrolleur ganzer Wirtschaftszweige zum ersten Male in Erscheinung. Für den kühl denkenden Morgan war es unausweichlich, daß er Rockefellers Erze und ihr Transportnetz an sich bringen mußte. Die Frage war nur, wie er an ihn herankommen sollte.

»Sie müssen persönlich mit ihm verhandeln, Mr. Morgan!« sagten die Stahlwerkbesitzer.

»Ausgeschlossen!« erklärte Morgan.

»Warum?«

»Der Mann ist mir auf das äußerste unsympathisch!«

Das stimmte. Bis auf die Fähigkeit, Geld zu machen, hatten Rockefeller und Morgan nichts gemeinsam. Pierpont Morgan liebte den Glanz des reichen Lebens. Er gab Unsummen für eine Luxusjacht aus, sein New Yorker Haus war Zentrum und Mittelpunkt kulturellen Lebens. Seine Bibliothek und seine Gemäldesammlung waren weltberühmt. Es gab keine Theater- oder



»Ach ja, meine lieben Kinder!«

Konzertpremiere in New York, die Morgan versäumte. Mit steigendem Alter hatte er sich ein fürstliches Auftreten angewöhnt und behandelte andere gern von oben herab.

»Das ist ein Angeber«, sagte John D. zu seinem Bruder William nach dem ersten und einzigen Zusammentreffen mit Morgan in Williams Haus »Ich habe es noch nie verstanden, wie ein einzelner Mensch soviel Wesen um sein bißchen Ich machen kann!«

Vierzehn Tage ließ Morgan verstreichen, dann überwand er seinen Stolz und bat Rockefeller in einem kurzen Schreiben um ein Gespräch am Broadway 26.

John D. war damals nur noch dem Namen nach Präsident der Standard. Insofern hatte es seine Berechtigung, als er Morgan in seiner Antwort schrieb, er hätte sich völlig von den Geschäften zurückgezogen und ginge überhaupt nicht mehr ins Büro. Aber es würde ihm eine Freude und eine Ehre sein, Mr. Morgan in seinem New Yorker Heim zu begrüßen, die Stunde möge er nach seinem Belieben wählen. Im übrigen verstünde es sich wohl von selbst, daß bei dem Besuch nur private Dinge erörtert werden könnten. Morgan zog die buschigen Augenbrauen hoch, als er diese Antwort las. »Zum Teufel«, fluchte er los, »denkt er vielleicht, daß ich zu ihm komme, um Kirchenlieder mit ihm zu singen!«

Aber er mußte in den sauren Apfel beißen, und drei Tage später ließ er



John D. Rockefeller (Zylinder) mit seinem Sohn, John D. jr. (Melone), im Kreise junger Leute vor dem Hause seines Bruders William

sich zur 54. Straße fahren, wo Rockefeller wohnte.

John D. erhob sich lächelnd aus seinem Schaukelstuhl, als Morgan eintrat. Die aufgeschlagene Zeitung verriet, daß er gerade gelesen hatte.

»Kommen Sie näher, Mr. Morgan«, rief er betont freundlich, »nehmen Sie Platz! Welch eine Freude für mich alten Mann, daß der große Mr. Morgan mich besuchen kommt. Herrliches Wetter haben Sie mitgebracht!«

Morgan ärgerte sich. Rockefeller war zwei Jahre jünger als er, und die Bemerkung mit dem ›großen Mann‹ enthielt eine weitere Prise Pfeffer, denn Rockefeller war zweifellos reicher als Mr. Morgan. Des Bankiers dicke, rote Nase glühte.

Er nahm Platz. Diese Verhandlung mit dem Ölmagnaten machte ihn unsicher. In den letzten Jahren war es sehr selten vorgekommen, daß er als Bittender hatte verhandeln müssen. Meistens kamen Leute zu ihm, die etwas haben wollten.

»Sie müssen entschuldigen, Mr. Morgan«, fuhr Rockefeller im Plauderton fort, »wenn Mrs. Rockefeller nicht erscheint. Meine Frau ist seit einigen Monaten leidend.« Er seufzte auf. »Die Kinder sind mir über den Kopf gewachsen, so bleibt man dann halt allein. Wie ist das Befinden der Ihren?«

Morgan räusperte sich.

»Danke«, sagte er knapp. »Mr. Rokkefeller, ich bin nicht zu Ihnen gekommen, um Familiennachrichten auszutauschen, sondern um ein sehr ernstes wirtschaftliches Problem mit Ihnen durchzusprechen!«

Rockefeller runzelte sorgenvoll die Stirn. »Ich bin alt«, rief er klagend. »Ich habe mich ganz von den Geschäften zurückgezogen. Ich verstehe nur noch

sehr wenig von den Zusammenhängen, eigentlich nichts.«

Pierpont Morgan kochte. Die ganze Wallstreet wußte, daß der alte Rockefeller die geriebensten Börsenmanöver durchführte. Mehr als einmal hatte er mit seinen Transaktionen die Börse durcheinandergebracht. Wollte der alte Fuchs wirklich so tun, als handle es sich um einen formellen Höflichkeitsbesuch?

Er richtete sich entschlossen auf und nahm den Stier bei den Hörnern. »Mr. Rockefeller, ich bzw. die von mir vertretene Bankengruppe möchte Ihre Erz- und Transportfirmen kaufen!«

Nun, da er die Katze aus dem Sack gelassen hatte, wurde Mr. Morgan sehr beredt. In einem halbstündigen Vortrag setzte er John D. auseinander, warum der Zusammenschluß in Stahl kommen müsse und wie vorteilhaft es für alle Teile wäre, Rockefellers Besitz in die United States Steel Corporation einzugliedern.

Je redseliger Morgan wurde, desto einsilbiger verhielt sich John D.

»Aber ich habe keine Ahnung, wie es damit steht«, rief er schließlich klagend aus. »Mr. Morgan, ich muß noch einmal betonen,daß ich mich von allen Geschäften auf Rat der Ärzte zurückgezogen habe. Sie müssen sich an meinen Sohn wenden!«

»Aber Sie werden mir doch wenigstens sagen können, welche Summe Sie ungefähr haben wollen!« meinte Morgan aufgebracht.

Rockefeller wand sich. »Das macht alles mein Sohn«, gestand er. »Wenden Sie sich doch bitte an ihn. Ich dachte, Sie seien nur zu einem privaten Besuch bei mir vorbeigekommen. Sonst hätte ich mich besser vorbereitet!«

Kaum hatte aber Morgan das Haus verlassen, da telefonierte John D. schon mit seinem Thronfolger. »Er wird an dich herantreten, John«, sagte er selbstzufrieden. »Laß dir keine Summe entlocken. Sag, du müßtest dich erst mit mir beraten. Wir wollen den hohen Herrn ein bißchen zappeln lassen!«

Morgan ließ keine vierundzwanzig Stunden vergehen, bevor er an den jungen Rockefeller herantrat. Er bediente sich diesmal der Vermittlung von Rogers, mit dem er befreundet war, und bat um Rockefellers Besuch in seinem Büro.

Seine Eitelkeit hatte bei dem Treffen in der 54. Straße schwer gelitten. Schließlich wußte jedermann, daß der junge Rockefeller noch grün hinter den Ohren war.

Als Rogers mit Rockefeller eintraf, nahm Morgan deshalb überhaupt keine Notiz von ihnen, sondern unterhielt sich geschlagene zehn Minuten mit einem anderen Besucher über einen Rechtsfall. Erst als das abgewickelt war, drehte sich Morgan plötzlich um, fixierte den jungen Rokkefeller abschätzend von oben bis unten und fragte barsch: »Na, was ist Ihr Preis?«

Rockefeller junior wußte schon, daß er hier den Prügelknaben für seinen Vater spielen sollte. Aber diese Art von Behandlung weckte seinen Widerstand. Er stand abrupt auf.

»Hier muß wohl ein Irrtum vorliegen«, sagte er knapp. »Ich bin nicht gekommen, um irgend etwas zu verkaufen. Soweit ich unterrichtet bin, wollen vielmehr Sie etwas von mir kaufen, Mr. Morgan!« Morgans rote Nase wurde vor Ärger noch einige Schattierungen dunkler. Er sah dem jungen Mann drohend in die Augen. Aber er begegnete einem kühlen, klaren Blick.

Ohne das Dazwischentreten von Rogers wäre die Verhandlung in diesem Augenblick endgültig geplatzt. Aber Rogers glättete die Wogen, und Rockefeller junior brachte jetzt sein Sprüchlein an, daß er nichts ohne die Zustimmung seines Vaters entscheiden werde.

Im nächsten Heft: Kiekut über dem Hudson • Pocantico, der Ruhesitz des reichsten Mannes der Welt • Ein Tunnel für Diener • Die kleinen Geschäfte eines großen Mannes • Reise mit der ›Deutschland‹ nach Europa

Der 14. Mann

Auf dem Montmartre, dem zwischen Armut und Fröhlichkeit schwankenden Olymp hoch über der Seine, hat ein Pfiffikus wieder einmal einen neuen, bisher noch nie dagewesenen Beruf erfunden, der uns an jene Zeiten erinnert, in denen an der gleichen Stelle der erste berufliche Eintänzer, also der Gigolo, und ferner der erste ›galante Ritter‹ der staunenden Weltöffentlichkeit vorgestellt wurden.

Bekanntlich war der ›galante Ritter‹ ein Berufskavalier, den jüngere und auch ältere Damen in allen Ehren mieten konnten, wenn sie in der Nacht oder zur späten Abendstunde auf dem Nachhauseweg einer männlichen Begleitung bedurften. Diese Ritter boten sogar ihrer Dame den Arm, und wenn sie den Schützling bis zur Haustür gebracht hatten, dann ließen sie sich sofort laut Tarif auszahlen, selbstverständlich gegen Quittung, denn ihr Gewerbe war ordnungsgemäß angemeldet.

Seit einigen Monaten hat sich nun der Kategorie höflicher Berufe noch eine dritte Gattung hinzugesellt, und zwar die des Vierzehnten.

Mademoiselle Denise, eine Dame der etwas abergläubischen Theaterwelt, hatte eine heitere Abendgesellschaft zur Geburtstagsfeier gebeten, bei der es mancherlei zu schmausen und auch zu trinken gab. Aber die Herrschaften saßen kaum beim Burgunder und den dazugehörenden gegrillten bretonischen Hähnchen, als man mit einigem Entsetzen feststellte, daß genau dreizehn Personen da waren, die da bei Wein und Geflügel ganz sorglos tafelten.

Das bedeutete Unheil. Die Dreizehn war seit eh und je die Zahl der vom Unglück Verfolgten. Vor ihr mußte man sich hüten, das wußten sogar die Hotelbesitzer aller Zonen und Länder, und sie wagten nicht, im Zimmer Nummer 13 etwas anderes unterzubringen als den Staubsauger, die Kehrschaufel und den Schrank mit der Bettwäsche, wenn sie nicht sogar die 13 bei der Numerierung der Zimmer einfach übersprangen und auf die 12 gleich die 14 folgen ließen.

Aber woher sollte man um Mitternacht einen vierzehnten Tischgenossen nehmen? Einen Menschen jedenfalls, der die angeregte Geselligkeit nicht gerade stören durfte? Man rief die auch nachts arbeitende Berufsvermittlung telefonisch an, eher aus verzweifeltem Schabernack denn aus brennender Besorgnis; aber siehe da, die Vermittlung nannte gleich ein halbes Dutzend Namen und Adressen. — Auch in der Rue Champfort befand sich ein ganz unscheinbares Schild an der Haustür: Jacques H., Vierzehnter, Nachtglocke nebenan ...

Dieser Jacques wurde alarmiert. Und er erschien schon bald, er war ein Gentilhomme in den Vierzigern, schlank, groß, in einem schick geschnittenen Smoking. Doch er saß kaum neben der Gastgeberin, da erwies sich der gutgekleidete Herr als ein Unterhalter von besten Manieren und amüsanten Einfällen. Jacques wußte die nettesten Trinksprüche, er verstand sich auf Zauberkunststücke, er spielte Chopin auf dem Klavier, sang rührend zur Gitarre, tanzte in jeder Form, er leitete sogar eine spitzfindige Debatte über die normannische Austernzucht und die Bekämpfung der Basedowschen Krankheit.

Einen besseren Unterhalter gab's kaum. Im Morgengrauen, das nur allzufrüh vor den Jalousien dämmerte, hatte der Lebenskünstler zwei im Augenblick ernst gemeinte Heiratsangebote zu verkraften. Doch er verstand auch die notwendigen Körbe mit viel Scharm auszuteilen.

Auf die Frage schließlich, weshalb ein Mann von so umfangreicher Bildung und so anständigen Manieren kein wichtiges Amt in der Öffentlichkeit bekleide, zuckte Jacques mit den Schultern: Mesdames, messieurs, wo in aller Welt sind denn gute Manieren heutzutage noch ein Geschäft —? —t

FERNSEHEN
nächste Woche

Vom 21. bis zum 27. Mai

Wer am Pfingstsonntag ein gehaltvolles Fernsehprogramm erwartet, wird nicht enttäuscht sein. Am Nachmittag erklingt ein entzückendes Werk von Gioacchino Rossini: die komische Oper ›Die Italienerin in Algier‹. Sie sehen eine Inszenierung des Theaters am Gärtnerplatz in München. — Hugo von Hofmannsthals Schauspiel ›Der Schwierige‹ wird als Hauptabendsendung ausgestrahlt. — Im zweiten Programm hat das Kabarett ›Die Schmiere‹ zum Thema ›Herr Kortikum ißt seine Suppe nur mit einem rostfreien Messer‹ etwas zu sagen. Danach wird ein Internationales Reit- und Springturnier aus Wiesbaden übertragen.

›Die alte Welle‹, eine Sendung über Melodien, die nach dem Charleston kamen, leitet das Abendprogramm des Montags ein. Es wirken unter anderem mit: Bibi Johns, Conny Froboess, Silvio Francesco, Bill Ramsey und Jan und Kjeld. Es folgt ein Film von Alexander Arnz und Ernst Schnabel: ›Auch ich in Arkadien!‹. — Über die Sendung des zweiten Programms freuen sich bestimmt nicht nur die Musikfreunde; denn gesendet wird die Volksoper ›Tobias Wunderlich‹ von Joseph Haas.

Nach einem Sonderbericht vom Eichmann-Prozeß in Jerusalem bietet das Fernsehen am Dienstag das Fernsehspiel ›Madame de . . .‹ von Peter Beauvais nach dem Bühnenwerk von Jean Anouilh und der Erzählung von Louise Vilmorin. Die Darsteller sind Karin Hübner, Fritz Tillmann, Pinkas Braun, Werner Finck, Margrit Müller und Jenny Ihlenfeld. — Wenn im zweiten Programm angekündigt wird ›Die Preußen kommen‹, so brauchen Sie nicht zu erschrecken. Hinter dem Titel verbirgt sich ein heiteres Spiel von Just Scheu und Ernst Nebhut.

›Wie weit ist der Mensch erforschbar?‹ Mit den Möglichkeiten psychologischer Testmethoden befaßt sich ein Filmbericht am Mittwochabend. ›Der musikalische Leckerbissen‹, der anschließend als Wiederholung serviert wird, ist ein heiteres Spiel um den Komponisten Gioacchino Rossini. Die letzten beiden Sendungen: ›Unter uns gesagt‹ — ein Gespräch über Politik in Deutschland — und eine Übertragung des Fußball-Länderspiels Italien gegen England. — Gruselig-heiter geht's im zweiten Programm zu. Schuld daran ist die italienische Kriminalkomödie ›Mit Melone und Glacéhandschuhen‹.

Am Donnerstag können Sie ›Ausgerechnet Tatsachen‹ zur Kenntnis nehmen. Der Titel des darauffolgenden Fernsehspiels von Arthur Miller heißt ›Alle meine Söhne‹. Unter den Mitwirkenden sind Paul Dahlke, Alice Treff und Götz George. Regisseur ist Franz Peter Wirth. — Das zweite Programm bringt als Wiederholung die Sendung ›Die Katzen von Rom‹. Der anschließende Beitrag ist überschrieben: ›Der totale Krieg‹.

Im Mittelpunkt des Freitagabends steht das Kriminalstück ›Der Mann aus Tanganjika‹ von John P. Wynn. Unter der Regie von Hermann Pfeiffer spielen unter anderem Helmuth Peine, Wolfgang Forester, Horst Breitkreuz, Manfred Inger, Alwin Joachim Meyer, Marie-Luise Etzel und Peter Esser. Das zweite Programm ist abwechslungsreich. Nachdem Sie einen heiteren Schaufensterbummel über die ›Ladenstraße‹ hinter sich haben, können Sie Franc Pourcelle und seinem Orchester zuhören. Danach wird geschossen, und zwar in dem Wild-West-Film ›Ein Mann vergibt nicht‹.

Einen ›Guten Abend‹ wünscht Peter Frankenfeld den Zuschauern am Samstag und hält einige Überraschungen bereit. Nach dem ›Wort zum Sonntag‹ sind Berichte von den Fußball-Gruppenspielen vorgesehen. — Das zweite Programm bringt den Fernsehfilm ›Kopfgeld‹ und das Ballett ›Die fünf Etagen‹.

Mütter überall

»Nur eine Mutter weiß allein, was lieben heißt und glücklich sein«, sagt Adelbert von Chamisso. Diese Bilder zum Muttertag sagen es ebenfalls



Heute wie vor hundert oder zweihundert Jahren, als noch keine Glühlampe in der Laterne über dem standfesten Tisch hing: Die Bäuerin füllt ihrem Töchterchen die Schüssel. Mutter und Kind tragen die schöne alte Tracht der Oberschwaben



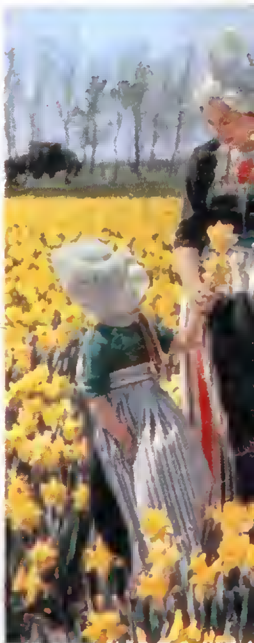
Noch bist du klein, aber
Lern gehen! Schwer. Doch
Du siehst nur deine Mu



Eine Straße irgendwo im weiten China. An sa manchem mag Mangel herrschen in diesem Land, an Nachwuchs fehlt es keineswegs. Millianen Mütter teilen ihr Weniges mit Abermillianen Kindern. Kinder sind ihr Reichtum inmitten der Armut



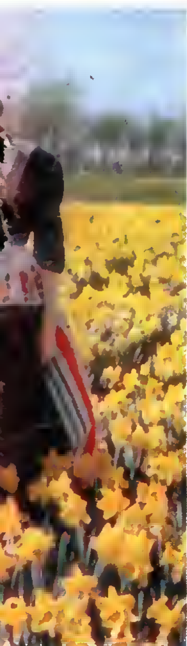
Der kleine Kongalese gewinnt van seinem erhöhten Platz aus Einblick in die Tätigkeit seiner fleißigen Mutter: Sie sartiert Kaffeebahnen



Blühende Niederlande. Di
derin und ihrer kleinen Ta
dieses Feldes mit seiner A



das Dasein hat schon angefangen. Demnächst fordert es: Lern sprechen! du weißt genau, daß du es schaffst, erst dieses und später nach viel mehr. ter an. Sie ist keine Athletin, nein. Aber ihr Lächeln macht dich stark



Tracht der Holländ- ter paßt zur Pracht mee von Narzissen



Kapitel eins aller Erziehung: Der Sprößling muß an Reinlichkeit gewöhnt werden. Diese indische Mutter braucht dazu keine Wanne



Im Norden Nordamerikas, im kanadischen Verwaltungsgebiet Yukon, lebt diese ›Squaw‹. Alte Erfahrungen ihres Volkes helfen der Indianerfrau, ihr ›Papoose‹ aufzuziehen: Die Indianer sollen nicht aussterben



Mütterlich umsorgt und behütet wächst dieser kleine Junge in Tunesien heran. Die Berber haben viel Zeit für ihre Kinder. Zeit ist bei ihnen nicht Geld, noch nicht. Aber in den Händen ihrer Kinder liegt die Zukunft



Jung-Afrika wächst heran. Vielleicht wird diese Frau die einzige Lehrmeisterin ihres Kindes bleiben müssen; denn es gibt nicht genug Schulen in Guinea

die bunte palette

Der Leser fragt — HÖR ZU antwortet

Ein Ausbund von Brötchen



In Berlin nennt man die bekannteste Brötchensorte ›Schrippen‹. Wie mag dieser seltsame Name entstanden sein?

Der Name ›Schrippe‹ kommt vom frühneuhochdeutschen ›schripffen‹ = kratzen. Wie man bei Betrachtung dieser Berliner Spezialität feststellen kann, ist sie ja auch sehr aufgekratzt — nämlich durch die aufgerissenen Ränder an der Oberfläche. Der Fachausdruck dafür heißt ›Ausbund‹; er bildet sich durch das Aufschneiden oder Drücken des fertigen Teigstückes vor dem Backen.

Millionen wissen von nichts

Ständig erscheinen immer neue Zeitungen auf dem Weltmarkt. Können denn eigentlich nun schon alle Menschen lesen?

Nein! Das Analphabetentum ist auf der Welt noch erschreckend groß. Nach Ermittlungen der deutschen UNESCO-Kommission beherrschten 1959 noch mehr als 44 Prozent aller Erwachsenen der Welt, nämlich rund 700 Millionen Menschen, weder Schreiben noch Lesen. Noch bedenklicher dabei ist, daß von gegenwärtig 860 Millionen Kindern und Jugendlichen unserer Erde nur etwa 30 Prozent die Gelegenheit hatten oder haben, eine Schule zu besuchen.

Er hüpft nach dem großen Gesetz



Weshalb nennt man das Wesentliche an einer Sache ausgerechnet den ›springenden‹ Punkt?

Der griechische Gelehrte Aristoteles (384—322 v. Chr.) spricht in seiner ›Geschichte der Tiere‹ (VI, 3) davon, daß im Ei das Herz des werdenden Vogels als ein roter Punkt erscheine, der ›wie ein Lebewesen hüpft und springt‹. Daraus wurde in späteren lateinischen Übersetzungen ›punctum saliens‹, der springende Punkt. Dieser Lebenspunkt, auf den alles ankommt, wird bei uns nur noch in übertragenem Sinne gebraucht. Schiller jedoch verwendete in dem Gedicht ›Der Genius‹ den punctum saliens noch in der ursprünglichen Bedeutung: ›Da noch das große Gesetz, das oben im Sonnenlauf waltet / Und verborgen im Ei reget den hüpfenden Punkt . . .‹

Die Dahlien und die ›kalte Sophie‹



Als ich jetzt in meinem Reihenhausgärtlein Dahlien und Gladiolen pflanzen wollte, wurde ich von freundlichen Nachbarn aufmerksam gemacht, daß ich dabei die Eisheiligen berücksichtigen müsse. Was versteht man eigentlich darunter?

In Norddeutschland bezeichnet der Volksmund mit den ›Eisheiligen‹ die drei Heiligen der Tage vom 11. bis 13. Mai: Mamertus, Pankratius und Servatius — Bischöfe und Märtyrer des 4. und 5. Jahrhunderts. Sie werden schon 1435 in dem ›Heiligen Namenbuch‹ des Konrad Dangkrotzheim erwähnt. An diesen Maitagen treten erfahrungsgemäß in jedem Jahr die für Mitteleuropa bezeichnenden Kälterückschläge auf. Und da die Nächte dann noch Minustemperaturen bringen können, empfiehlt es sich, frostempfindliche Pflanzen erst nach diesem Termin ins Erdreich zu bringen. Südlich des Mains tritt an Stelle des 11. Mai übrigens der 14. (Bonifatius) und teilweise auch noch der 15. Mai (die ›kalte Sophie‹). Der Zeitunterschied erklärt sich aus dem Verzug, den die von Nordwesten heranrollenden Luftmassen benötigen, um über die Mittelgebirge nach Süden zu gelangen. In neuerer Zeit haben sich diese Singularitäten, wie man in der Meteorologie die kalendermäßig immer wieder auftretenden Witterungsereignisse nennt, etwas verschoben. So kann es vorkommen, daß die ›drei Eismänner‹ oder auch die ›gestrengen Herren‹ schon um den 9. Mai herum auftreten oder aber ihr Regiment sogar bis zum 20. Mai führen. In manchen Jahren haben sie sich auch schon garnicht gezeigt.

Wenn ich ein Vöglein wär' ...



Von einem Menschen, der ständig unausführbare Pläne verwirklichen möchte, sagt man, er lebe im ›Wolkenkuckucksheim‹. Woher stammt diese Redensart?

Von dem altgriechischen Lustspieldichter Aristophanes, genauer gesagt, aus seiner Komödie ›Die Vögel‹. In diesem Stück, das im März 414 v. Chr. uraufgeführt wurde, läßt der Dichter zwei Athener auftreten, die ein unbekümmertes Stückchen Welt suchen. Nachdem sie es auf Erden nicht finden, wenden sie sich ins Reich der Vögel. Dort begegnen sie dem Kuckuck und bitten ihn um Auskunft. Doch auch er kann ihnen nicht das gesuchte Fleckchen Erde nennen. Da schlagen die beiden Freunde dem Vogel vor, er solle doch in den Wolken eine Vogelstadt bauen, in der alle ethischen Grundsätze zu verwirklichen seien, die auf Erden immer wieder zum Unterliegen kämen. Und als Namen für dieses phantastische Reich prägt Aristophanes in seinem Stück erstmals das Wort ›Wolkenkuckucksheim‹. So wurde es also schon damals zur stehenden Redensart für das Gedankenreich der Phantasten.

Ironie der Weltgeschichte



Mir ist auf Speisekarten guter Restaurants schon öfters die Bezeichnung ›Chateaubriand‹ aufgefallen. Was ist das für ein Gericht und woher stammt sein Name?

Mit ›Chateaubriand‹ bezeichnet man in der Gastronomie ein doppelt dick geschnittenes Beefsteak aus der Mitte des Filets, das meist auf dem Rost zubereitet wird. Es reicht gut für zwei Personen. Der Name geht auf den französischen Dichter und Staatsmann François René Chateaubriand zurück. Er lebte von 1768 bis 1848, war einer der einflußreichsten Führer der französischen Frühromantik und — ein leidenschaftlicher Vegetarier! Demgemäß ist das doppelte Roastbeef natürlich auch nicht seine Erfindung, sondern die seines Kochs Montmireil. Der war nämlich keineswegs ein Fleischverächter. Die Ironie der Weltgeschichte jedoch wollte es, daß uns nicht sein Name, sondern der seines streng vegetarisch lebenden Herrn als Bezeichnung für diese Riesenfleischportion überliefert wurde.

Vom Betrachter her benannt

Was hat der Star als Augenkrankheit mit dem Singvogel Star zu tun?

Nichts. Der Name dieser Augenkrankheit wurde aus dem althochdeutschen Eigenschaftswort *staraplint* gebildet, das soviel wie ›starrend, mit offenen Augen blind‹ bedeutet. In alten Lehrbüchern der Augenheilkunde ist dementsprechend auch noch vom ›Starr‹ die Rede, womit nicht gesagt sein soll, daß das Auge selber starr = unbeweglich ist, sondern daß das Leiden einen vom Beobachter wahrzunehmenden starrenden Ausdruck des Auges verursacht.

Holla hi!

Am Klapperhof Nr. 17b wohnte damals, es ist lange her, Madame Holla, von Beruf Konzert- und Opernsängerin. Da die Holla schon etwas alt war, trat sie nicht mehr öffentlich auf. Doch gab sie Gesangsunterricht für höhere Töchter, die Stunde fünf Mark, was einst einen Haufen Geld bedeutete. — Das weiße Emailleschild neben der Haustür wirkte auf uns Kinder wie eine Herausforderung: »Eugenie Holla, Opern- und Konzertsängerin, staatl. geprüfte Pädagogin . . .« Nicht wahr, so viel Angabe bedurfte irgendeines Spottes oder sonst einer Rüpelei, die uns freilich kaum in den Sinn gekommen wäre, wenn diese Eugenie etwa Schulze, Müller oder Krause geheißen hätte. So aber hüpften und tanzten wir eines Tages vor Madames Fenster umher und trällerten unentwegt: »Horch, was kommt von draußen 'rein, Holla hi Holla ho!« Wenn da die Alte nicht aus der Haut fuhr . . .

Mit einemmal öffnete sich die Tür. Und die Primadonna erschien mit einem großen Pralinenkasten. Wir durften pro Nase drei kremgefüllte Hütchen naschen, weil wir, wie die Holla sagte, so frisch und so munter gesungen hätten.

Seitdem hielten wir den Rand. Für immer. Und vor lauter Respekt. —t

Die unwirsche Exzellenz

Zu Adolf v. Menzel kam eines Tages eine bekannte Berliner Kapazität, um sich von ihm porträtieren zu lassen. Des Mediziners Zeit war beschränkt; er mahnte zur Eile und bat, die Sitzung abzukürzen. Daraufhin entgegnete die ›Kleine Exzellenz‹ grimmig: »Denken Sie bitte einmal darüber nach, Herr Geheimrat, unterläuft Ihnen ein Lapsus, der den Exitus Ihres Patienten zur Folge hat, so kommt er unter die Erde. Dagegen werden meine Fehler, die mir passieren, unter Umständen von den Kritikern so aufgebauscht, daß ich in die Gefahr der Lächerlichkeit gerate!«

Zwei Minuten Lachen

Ein Schotte trifft auf dem Bahnhof von Glasgow einen alten Freund: »Hallo, Mac, wohin reist du?«

»Nach Edinburg — Hochzeitsreise!«

»Aber wo hast du denn die glückliche Braut?«

»Die fährt nicht mit — sie war schon mal in Edinburg.«

*

Die Tante drückte dem kleinen Neffen ein Magazin in die Hand: »Nun, Rudi, sieh dir mal alle die schönen Bilder an! Wenn du glaubst, daß eines davon deinem Vati recht gut gefallen wird, dann schneide es doch aus für ihn!«

Der kleine Rudi blätterte das Magazin durch, dann griff er zur Schere und schnitt die Zeichnung einer Schnapsflasche aus.

*

Der Komponist Arnold Schönberg wohnte längere Zeit in Mödling bei Wien. Einer seiner Bewunderer besuchte ihn eines Tages und ging mit ihm spazieren. Dabei stellte er zu seinem Erstaunen fest, daß Schönberg von einer Menge junger Leute gegrüßt wurde. Auf seine Frage erwiderte der Komponist: »Ja, du mußt wissen, in Mödling bin ich ziemlich bekannt. Mein Sohn ist nämlich Mittelstürmer des hiesigen Fußballklubs!«

*

»Konrad, welches ist das nützlichste Tier?«

»Das Huhn, Herr Lehrer!«

»Wieso?«

»Weil wir es vor seiner Geburt und nach seinem Tode essen können!«

*

»Anni, weißt du schon, daß dein früherer Verlobter seine treulose Frau erschossen hat!«

»Entsetzlich, Hugo! Da bin ich nur froh, daß ich nicht ihn, sondern dich geheiratet habe!«

*

Graf Bobby überraschte in seinem Wohnzimmer zwei Einbrecher und hielt den ungebetenen Gästen mutig eine Pistole unter die Nase und erklärte drohend: »Wenn Sie nicht augenblicklich verschwinden, meine Herren, dann hole ich die Patronen aus meinem Arbeitszimmer!«

Mein Blumenbeet



Der Steinbrech

Jene Gewächse, die sich fast als erste in den Frostrissen der großen Felsblöcke im Gebirge ansiedelten und von denen man meinen könnte, sie wären es gewesen, die den mächtigen Fels gespalten haben, nennt der Volksmund: Steinbrech. Für den Botaniker gehören diese Pflanzen in die große Familie der Saxifraga, von der es mehrere hundert Arten gibt. Der Gartenfreund ist aber nur an den Steinbrecharten und -sorten interessiert, die er in seinem Liebhaber-Alpinum hegen und pflegen kann.

Die Moos-Steinbreche fühlen sich an kühlen, schattigen Plätzen auf nicht zu trockenem Boden sehr wohl. Die weißblühende Saxifraga trifurcata ist eine der beliebtesten Sorten. Von den vielfarbigen Saxifraga-caespitosa-Hybriden werden die rot- und rosablühenden Arten sehr geschätzt. Etwas mehr Sonne als die eben genannten Gebirgspflanzen vertragen die Silberrosetten-Steinbreche. Sie sitzen gern in Felsspalten und Feinschutt.

Die reizvollsten, aber auch empfindlicheren Steinbreche sind die sog. Kabschiat-Arten und -Sorten. Im Hochgebirge, an der Grenze des ewigen Schnees ist ihre Heimat. Bei uns möchten sie gern einen ost- oder nordostgerichteten Platz in senkrechten Tuffsteinflächen haben. Die starren, rosettigen Polster mit den verhältnismäßig großen, farbenfrohen Blüten auf kurzem Stil brauchen Schutz vor ausdörrender Sonne, Winterwind, Frost und übermäßiger Nässe. Fichtenreisig, locker über die Pflanzen gelegt, wärmt sie im Winter. Im Hochsommer werden sie durch aufgelegte Glasscheiben vor allzu großen Regengüssen bewahrt. Es ist schon recht mühsam mit diesen Pflanzenkindern hoher Berggipfel, aber sie bereiten viel Freude.

Prüfen Sie — urteilen Sie selbst! Das eigene Urteil ist ausschlaggebend. Ob es um große oder alltägliche Dinge geht, man weiß selber am besten, was zusagt, was schmeckt.

ROTHMANS KING SIZE stellt sich Ihrer Kritik. Eine neue, eine ungewöhnliche Cigarette. Prüfen Sie diese Mischung, die volle Entwicklung des Aromas, die ausgezeichneten Tabake. ROTHMANS ist im KING SIZE geschnitten und zuverlässig verpackt. Wir sagen nur: sie ist gut...

UND DAS BESTE IST IHR TABAK







›Tierfreunde‹ morden

Im Berliner Zoo starb im Frühjahr 1960 Jambo I, eine afrikanische Elefantenkuh. Befund: Überfütterung! Außerdem bekamen ein Damhirsch, ein Zwergseebär, zwei Rentiere, mehrere Goldhasen, ein Jahr-Vogel, ein Kranich und ein Wallich-Fasan blutige Darmentzündungen und verendeten. In den Mägen wurden später Reste von Wurst- und Schinkenbroten, Stanniolpapier und Garderobenmarken gefunden! Hagenbecks Tierpark verlor ebenfalls einen Elefanten, weil er übermäßig mit Zucker gefüttert worden war. ›Tierfreunde‹ tragen die Schuld. Sie werfen den Zooinsassen gedankenlos Kuchen und Bonbons zu und bilden sich ein, eine gute Tat vollbracht zu haben. Viele wollen sich auch nur amüsieren: »Sieh mal, der Affe kaut an meiner Zigarette!« — Oder sie erschrecken die Tiere absichtlich und biegen sich vor Lachen, wenn eine aufgescheuchte Antilope blindlings gegen die Umzäunung rast. Sie werfen den Affen Spiegel zu, die, wenn sie zerbrechen, furchtbare Verletzungen anrichten können. — Der wahre Tierfreund läßt die Tiere in Ruhe! Er versucht nicht, sich auf ihre Kosten einen Spaß zu machen. — Der Budapester Zoo hat einen Test veranstaltet. Er prüfte den Gesundheitszustand seiner Affen und stellte fest, daß bei denjenigen, die mit den Besuchern in Kontakt kommen konnten, die durchschnittliche Sterblichkeit um 70 Prozent höher lag als bei denen hinter Glas! — Wir haben im Berliner Zoo eine Reihe von Aufnahmen gemacht. Die ›Sünder‹ auf diesen Fotos haben uns dabei geholfen; was sie hier zeigen, ist durchweg gestellt.



›Wir wollen doch mal sehen, wer hier der Stärkere ist!‹
Kinder scheinen besonderen Spaß daran zu finden, Tiere zu quälen. Was der Junge hier macht, ist nicht harmlos. Durch einen kräftigen Ruck können die Schwanzwirbel verstauchen. Wenn der Esel angstvoll ausschlägt, wird er sich an der Umzäunung die Hufe verletzen!

Fortsetzung von Seite 64/65

›Tierfreunde‹ morden unsere Zoobewohner!



Nichts ins Gehege werfen!

Das Mädchen wollte nur mal sehen, ob die Ente den Knüppel fangen kann. Die zarten Türken-Enten sind keine Hunde! Was den Zoobesuchern Spaß bringt, macht sie nervös: Ihre Bruttätigkeit wird gestört



Bitte nicht streicheln!

Mutti hätte hier besser aufpassen sollen! Ansteckende Krankheiten sind für Mensch und Tier gleichermaßen gefährlich und können dabei übertragen werden. Übrigens: Schokolade bekommt den Ponys schlecht



Auch das affigste Benehmen bringt keinen Affen zum Lachen

Der Junge brüllt in den Käfig hinein und schlägt mit beiden Händen kraftvoll gegen das Gitter. Die Affen verkriechen sich furchtsam. Soll das den Mädchen imponieren?



Nicht der richtige Partner für ›Neckereien‹

Große Raubtiere können sich im Zoo nicht wohl fühlen, wenn man sie dauernd reizt. Und Wurstbrot ›zur Belohnung‹ ist Gift für sie! Unsere Nahrung enthält Chemikalien

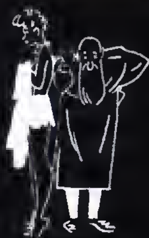


Vorsicht – ein Salzhering ist für die Robbe ein tödliches Geschenk!
(Das Foto wurde allerdings mit einem ungefährlichen Futterhering gemacht). Im Münchner Zoo starben dadurch zwei Walrosse. Robben fressen alles, was man ihnen zuwirft



Links und unten: **Leichtfertig** handelt dieser Amateurfotograf. Er übersteigt die Absperrung, um ein paar Schnappschüsse für sein Heimkino zu machen. Das Zebra aber ist die plötzliche Nähe eines fremden Menschen nicht gewohnt. Schützend stellt es sich vor das Fohlen. – Kürzlich haben sich zwei auf ähnliche Art in Panik versetzte Zebras am Gatter die Läufe gebrochen





UNSER HAUSARZT HAT DAS WORT

Am Steuer (1)

Es gab eine Zeit, in der pflegten sich die Damen beim Kaffeekränzchen über die Bleichsucht ihrer Töchter zu unterhalten. Später wurden andere Krankheiten ›modern‹. Je hektischer die Betriebsamkeit des Lebens wurde, desto rascher wechselten die Leiden, denen die Öffentlichkeit ihr Interesse zuwandte. In den letzten Jahren gehörte der ›Bandscheibenschaden‹ zu den beliebtesten Gesprächsthemen nicht nur in den ärztlichen Wartezimmern. An die Stelle der alten Infektionskrankheiten, die als Seuchen über die Lande zogen, sind Degenerationserscheinungen einer modernen Zivilisation getreten. Oft stellt sich jedoch später heraus, daß es sich gar nicht um eine neue Krankheit oder die ungewöhnliche Zunahme eines längst bekannten Leidens handelt, sondern daß nur die Untersuchungsmethoden verfeinert wurden.

Auch den ›Bandscheibenvorfall‹ hat es schon immer gegeben. Hexenschuß und Ischias sind beileibe keine Zivilisationskrankheiten. Aber erst die moderne Röntgenologie hat bestätigt, daß diese Leiden — und manche anderen Rückenschmerzen — ihre Ursache oft in einer Verformung der knorpeligen Zwischenwirbelscheiben haben, durch die es zu einem Druck auf die Nervenbahnen und zu einer Beeinträchtigung der freien Beweglichkeit der Wirbelkörper gegeneinander kommt.



Durch Röntgen-Untersuchung kann der Arzt Bandscheibenschäden feststellen

Dieser Zustand, den man als Bandscheibenschaden bezeichnet, ist nun vielfach mit der zunehmenden Motorisierung in Zusammenhang gebracht worden. **Es wurde behauptet, die ständigen Erschütterungen, denen der Körper beim Autofahren ausgesetzt ist, könnten zu einer Schädigung der elastischen Polster zwischen den Wirbelknochen führen.** Dabei wurden sogar Unterschiede gemacht zwischen den einzelnen Marken und Typen von Kraftfahrzeugen. Kritik erhoben nicht selten die Benutzer besonders kleiner Dienstwagen. Die Klagen über unangenehme Kreuzschmerzen bezogen sich dabei nicht auf die vielen Stunden und die Hunderte von Kilometern, die täglich im Kraftwagen zurückzulegen waren. Die Beschwerden wurden vielmehr oft mit dem angeblich zu kleinen Wagen begründet.

Nun ist es sicher alles andere als logisch, eine größere Zahl ärztlich festgestellter Bandscheibenschäden mit dem vergrößerten Bestand zugelassener Kraftfahrzeuge in ursächlichen Zusammenhang zu bringen. **Niemand wird auch z. B. die Ausbreitung der Fußpilzkrankheit mit der Zunahme des Luftverkehrs begründen wollen.** Nicht das Autofahren an sich verursacht das Leiden. Amerikanische Statistiken haben ergeben, daß der Bandscheibenvorfall beim männlichen Geschlecht dreimal häufiger vorkommt als beim weiblichen. Das läßt auf einen Zusammenhang mit körperlicher Arbeit und erhöhter Unfallgefährdung schließen. In der Tat wurde bei über zwei Dritteln aller Menschen mit einem Bandscheibenschaden festgestellt, daß sie — oft lange Zeit vorher — eine Stauchung oder Prellung der Wirbelsäule erlitten hatten. Ein unglücklicher Sprung vom Stuhl nach dem Einschlagen eines Nagels in die Wand kann das Auftreten eines Bandscheibenvorfalls viel stärker begünstigen als jahrelanges Autofahren auch in kleinen Fahrzeugen.

Wie viele junge Menschen benutzen heute regelmäßig, privat und beruflich, Kraftwagen, ohne jemals Rückenschmerzen zu verspüren! Wie viele ältere, die ganz selten oder gar nicht Auto fahren, klagen dagegen über Hexenschuß- und Ischiasbeschwerden als Folge einer gewaltsam eingetretenen oder durch das Alter bedingten Abflachung der Zwischenwirbelpolster! Auch aus Mitteldeutschland und aus dem Ausland mit erheblich geringerer Motorisierung als bei uns wird berichtet, daß dort die Menschen in der ärztlichen Sprechstunde häufiger über Rückenbeschwerden klagen als früher.

Solche Schmerzen sind keinesfalls immer der Ausdruck eines Bandscheibenschadens. Oft sind sie vielmehr statisch bedingt. Die aufrechte Haltung des Menschen setzt eine ständige Arbeit der Rückenmuskulatur voraus. Sie besteht am idealsten bei denen, die ihre berufliche Tätigkeit im Gehen unter vielseitiger Bewegung ausüben können. Werden aber einzelne Muskelgruppen nicht regelmäßig in Anspruch genommen, so verkümmern sie. Den meisten von uns fehlt es an ausreichender körperlicher Übung. Die Arbeit wird — im Büro und neuerdings vielfach auch an der Maschine — vorwiegend im Sitzen erledigt. Ist es da verwunderlich, wenn wir bei dieser unnatürlichen Lebensweise Beschwerden bekommen?

Außer dem Bandscheibenvorfall und der Muskelschwäche können auch Veränderungen der Wirbelkörper Rückenschmerzen verursachen. **Wenn die Ränder und Gelenkflächen der knöchernen Wirbel allmählich rauh werden, so daß sie sich nicht mehr so glatt gegeneinander bewegen wie bei jüngeren Menschen, dann kann dies zu einem sehr schmerzhaften Leiden führen.** Es tritt also ein Zustand ein, den andere von der eingeschränkten Bewegungsfähigkeit ihrer Knie oder anderer Gelenke her kennen. Wer an solchen Rückenschmerzen leidet, gehört in ärztliche Behandlung. Er wird keine Freude am Autofahren haben, denn auch die weichste Federung, die beste Polsterung, kann nicht verhindern, daß ein Automobil auf normalen Straßen ständig Erschütterungen erleidet, die sich auf seine Insassen übertragen. Viel hängt auch von der Konstruktion der Sitze, von der Anbringung der Fußpedale, des Lenkrades u. dergl. ab. In unserer fortschrittlichen Zeit, in der für viele Menschen mehrstündige Wanderungen und sportliche Betätigung zu raren Urlaubserlebnissen geworden sind, kommt den gesundheitlichen Auswirkungen des Autofahrens eine nicht geringe Bedeutung zu. Es lohnt sich deswegen, auf diese Fragen näher einzugehen. Zum gleichen Thema mehr im nächsten Heft!

HOROSKOP

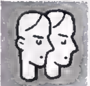
Vom 14. bis zum 20. Mai



Widder, 21. 3. – 20. 4. Das kleine Auf und Ab des Alltags bleibt zwar nach vorherrschend, aber es wird Sie in den kommenden Tagen weniger als sonst berühren. Falls Sie mit einer männlichen Person nicht immer einer Meinung sind, lassen Sie sich davon nur nicht irritieren.



Stier, 21. 4. – 21. 5. Die Bewegungsfreiheit der Stiere wird allmählich größer. Bedeutende Aktivität auf fast allen Lebensgebieten. Neue berufliche Bindungen. Vielleicht haben Sie soviel neuen Aufschwung, weil das Herz in Schwingungen versetzt wird. Vorsicht vor Alkohol.



Zwillinge, 22. 5. – 21. 6. Verlassen Sie sich in einem Streit oder in einer beruflichen Angelegenheit nur auf den eigenen Instinkt. Aber seien Sie trotzdem nicht starrköpfig. Notwendige Umstellungen werden einigen Zwillingen schwerfallen. Doch mit Energie geht alles.



Krebs, 22. 6. – 22. 7. Geschäftlich gute Tage besonders für die Geb. Anfang Juli. Sie erfahren interessante Neuigkeiten und erhalten wichtige Hinweise. Die Zeit ist günstig für längere Reisen. Mancher greift einen neuen Berufszweig auf. Positive Einstellung bringt Erfolg.



Löwe, 23. 7. – 23. 8. Sie haben in privater Hinsicht einen Fehler begangen. Das sehen Sie schneller ein, als Ihnen lieb ist. Zugunsten einer etwas verspannenen Illusion haben Sie ein reales Glück aufs Spiel gesetzt. Dabei verlieren Sie nur. Vielleicht ist noch etwas zu retten.



Jungfrau, 24. 8. – 23. 9. Veränderungs-Wünsche und Reisen sind nicht immer leicht durchzuführen, auch wenn sie einmal gut täten. Verlassen Sie sich ganz auf Ihren Verstand und nicht auf den guten Ratschläge anderer Menschen, die nicht den richtigen Überblick haben.



Waage, 24. 9. – 23. 10. Sie scheinen augenblicklich sehr abhängig von äußeren Einflüssen zu sein. Lassen Sie sich aber nicht von anderen Menschen ins Schlepptau nehmen! Der eigene Instinkt berät Sie besser. Die Müdigkeit, die viele Waagen erfaßt hat, läßt sich beheben.



Skorpion, 24. 10. – 22. 11. Es vollzieht sich in vielen Dingen eine Wendung zum Guten. Das Schwierige wird einfach. Außerdem erhalten Sie wertvolle Hilfen und interessante Möglichkeiten, beruflich wie privat. Neue Ziele und Arbeitsmethoden bewähren sich aufs beste.



Schütze, 23. 11. – 22. 12. Je einfacher und unkomplizierter Sie alles betrachten, desto schöner werden die kommenden Tage ausfallen. Nicht ganz leicht haben es die Geb. Ende November, die vor einigen Veränderungen stehen. Viel Arbeit. Aber guter Wille bewältigt alles.



Steinbock, 23. 12. – 20. 1. Die Steinböcke legen jetzt allmählich einige Vorurteile ab und kommen so zu neuen und erfolgbringenden Einsichten. Durch Aktivität können lange verfolgte Ziele erreicht werden. Die Damen beflügelt die Unternehmungslust des Partners.



Wassermann, 21. 1. – 19. 2. Sie können jetzt ungestört wichtige Arbeiten in Angriff nehmen. Kleine Geldsummen treten teilweise unverhofft ein. Es geschieht nichts, was Ihren Absichten entgegensteht. Das persönliche Glück läßt allerdings noch etwas auf sich warten. Geduld!



Fische, 20. 2. – 20. 3. Die männlichen Fische sind dabei, das Herz reichlich zu strapazieren. Aber warum auch nicht? Das lenkt von kleineren Pannen im Berufsleben ab. Auch die Damen können nicht über Mangel an Verehrern klagen. Seien Sie nicht allzu reserviert!

Außer Verantwortung der Redaktion

DIE KLEINEN HELFER

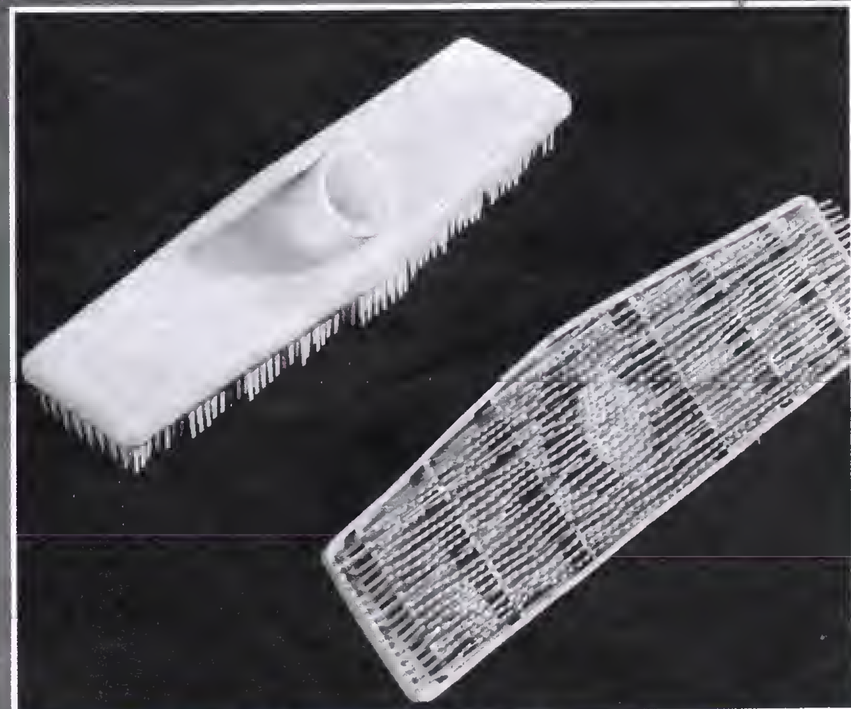
PRAKTISCH · EINFACH · ZEITSPAREND



Leichte Kohlenschütten aus stabilem Plastik-Material
Die besonders beanspruchten Stellen wurden bei diesen Geräten noch extra mit Stahlblech verstärkt. Der besondere Vorteil: Das Schütten der Kohlen ist wesentlich geräuschloser



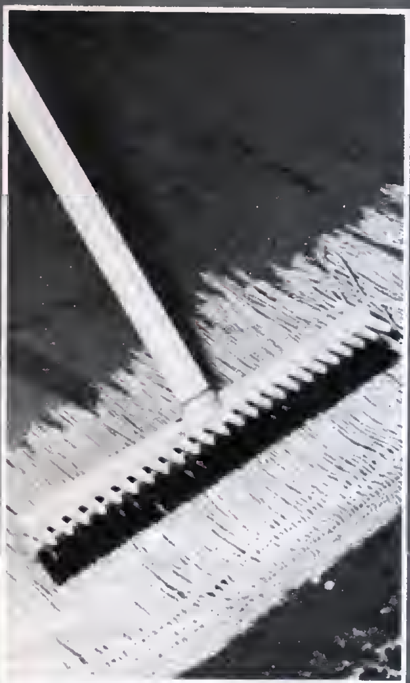
Ein Schwamm mit Innenleben
In diesem Schwamm befindet sich ein Universol-Reinigungsmittel. Er wird nur in klarem Wasser ausgedrückt, dann schäumt er schon von selber. Der Schwamm reicht lange Zeit



Über 1000 Plastik-Borsten hat dieser Fußbodenschrubber
Der Schrubber ist aus einem Stück gearbeitet. Durch die Dreikant-Form der Borsten hat er eine besonders starke Scheuerwirkung. Außerdem ist das Material koch- und säurefest



Chemische Teppich-Reinigung zu Haus
Wie ein Staubsauger wird das Gerät auf dem Teppich hin und her geführt. Mit der Abzugvorrichtung am Stiel reguliert man die Schaumzufuhr vom Tank zur Schwammbürste



Für die Ordnung bei den Teppichfransen
Die Teppichfransen-Bürste besteht aus einer Reihe dichter Barsten und einer davarliegenden kleinen Harke aus Plastik-Material. Mit diesem Gerät kann man im Stehen arbeiten



Aus eloxiertem Aluminium
Mit eingedübelten Messingschrauben werden die Haken befestigt, an denen der raumsparende Wäschetrockner hängt. Nach Aufklappen hat man eine 11 m lange Perlon-Leine

Gut, wenn man's weiß

Praktische Tips, die der Hausfrau die Arbeit und das Leben bequemer machen





Oben: **Wie weit ist es van . . . nach . . . ?**
Mit einem Schreibmaschinengummi, der in Zentimeter eingeteilt ist, tährt man über die Straße aut der Karte und zählt die Zentimeter. Anschließend nur noch umrechnen

Links: **Eine Bootsfahrt, die ist lustig**
Damit es keinen Ärger gibt, befestigt man am Schlüsselring einen oder mehrere Korken. Die Schlüsset gehen nicht unter, sollten sie ins Wasser fallen. Zu Hause ausprobieren!







Zart gewaschen
Dünne Strümpfe, bei denen leicht die Maschen fallen, werden in einem Glas mit Seifenlauge durchgeschüttelt



Oben: **Die Flasche soll schnell abkühlen**
Die Flasche fest in ein nasses Tuch wickeln und in Zugluft trocknen lassen. Rechts: Salat bleibt frisch: Mit Wasser einsprengen, in einen Topf legen und dann zugedeckt stehenlassen



DER TEUFEL KAM NACH ZÜRICH

DONALD HUME – DER MÖRDER MIT DEN ZWEI GESICHTERN • EIN BERICHT VON CURT CÄSAR WINTER

Zürich, Pfingstmontag 1958. Trudi Sommer, Besitzerin eines Damensalons, macht im Tanz-Kabarett ›Terrasse‹ die Bekanntschaft des ›Testpiloten Johnny Bird aus England‹. Es ist Liebe auf den ersten Blick, schon zwei Monate später verloben sich Trude und ›Johnny‹. EinigeTage darauf zieht ›Johnny‹ zu Trudi in die Wohnung. Er erweist sich als häuslich, aber Trudi lernt ihn auch anders kennen: hart und brutal. Er schiebt diese Züge seines Wesens auf den Krieg. — Am 3. August kommt ›Johnny‹ von einem Flug nach Montreal zurück. Er besitzt eine große Summe englisches Geld, das er für einen gefährlichen Flug erhalten hat. Trudi hat im Oktober eine Fehlgeburt, es ist ungewiß, ob sie noch Kinder bekommen kann. Am 5. November steht die Eheverkündigung in der Zeitung. Einige Tage vorher ist bei der Schweizer Polizei eine Fahndung von ›Interpol‹ eingegangen. Gesucht wird Donald Hume, der am 2. August einen Raubüberfall auf die Filiale der Midland-Bank in Brentford, einem Vorort von London, verübt und dabei 1300 Pfund Sterling erbeutet hat. — ›Johnny‹ muß erneut nach Montreal fliegen. Am Abend vor seinem Abflug kommt er zu Trudi in den Salon. Er ist gereizt, seine Kleidung unordentlich, trotzdem benimmt er sich zu Madame Bürger, einer späten Kundin, höflich. Diese Frau, die für ihre offenen Meinungsäußerungen bekannt ist, lehnt ›Johnny‹ ab und läßt ihn diese Ablehnung deutlich spüren. Darüber ist er sehr erbost. In der Nacht wird Trudi aus dem Schlaf gerissen. ›Johnny‹ schreit: »Murder! Murder!«. Er hält den Gummibaum, der im Schlafzimmer steht, im Mondlicht für einen Angreifer, der sich auf ihn stürzen will. Als er endlich von der Harmlosigkeit der Pflanze überzeugt ist, erzählt er Trudi, daß ihm während des Krieges in Spanien einmal etwas Ähnliches passiert sei. Er habe übrigens bei diesem Einsatz einen 80 Meter breiten Fluß durchschwimmen müssen, weil er nicht gesehen werden durfte. Als Trudi bezweifelt, daß ein Mensch so lange unter Wasser bleiben könne, läßt er Wasser in die Badewanne laufen, steigt hinein, gibt ihr seine Armbanduhr und sagt: »Kontrolliere, wie lange ich unter Wasser bleibe!«

Er tauchte der Länge nach unter und lag reglos auf dem Boden, die Arme ausgestreckt am Körper. Er hielt die Augen offen, sie starrten durch das Wasser zu Trudi hinauf, graugrün, gläsern, fischig. Sein Körper schimmerte weißgrünlich. Langsam, unendlich langsam, ließ er durch die Nase die Luft aus der Lunge entweichen, in kleinen Bläschen perlte sie in die Höhe.

Trudi stand über die Wanne gebeugt, und sie wollte über diesen verrückten Einfall lachen. Welcher vernünftige Mensch verfiel auf ein solches Experiment? Aber sie konnte nicht lachen. Ihr graute vor seinen großen, starren, fischigen Augen, die sie durch das Wasser hindurch fixierten, vor den langen dunklen Haaren, die um sein Gesicht wehten — so, als wäre er schon tot.

Sie flog am ganzen Körper vor Kälte und wollte ihm zurufen, er solle auftauchen, als ihr einfiel, daß er sie durch das Wasser hindurch vielleicht nicht hören konnte. Sie machte ihm heftige Zeichen, aufzutauchen. Er ver-



Hier raubte Hume am 12. November 1958 300 Pfund Sterling: Die Schalterhalle der ›Midland-Bank‹ im Londoner Vorort Brentford. Er hatte diese Bankfiliale schon drei Monate vorher um 1300 Pfund beraubt. Damals noch in einem anderen Haus, war sie inzwischen verlegt worden

stand sie und grinste sie durch das Wasser hindurch an, den Kopf fest an den Grund der Wanne gepreßt, und noch immer perlte die Luft aus seiner Nase in die Höhe. Da packte sie zu. Sie griff mit beiden Händen tief ins Wasser nach seinem Arm und zog ihn mit aller Kraft in die Höhe.

»Nein, du bist wirklich verrückt!« keuchte sie, als er in der Wanne stand. »Willst du vor meinen Augen ertrinken?«

»Hast du nach der Uhr gesehen?« fragte er.

Sie hatte nicht nach der Uhr gesehen, in ihrer Aufregung hatte sie es vergesen.

Er stieg aus der Wanne. »Schade. Und ich hätte es noch viel länger ausgehalten.«

»Das ist ja gräßlich. Kein normaler Mensch bringt so etwas fertig.«

Er griff nach einem Badelaken und begann, sich abzureiben. »Wir haben das gelernt, aber ohne Training der Atemtechnik kann man so etwas natürlich nicht durchhalten.«

»Was soll man nur dazu sagen«, stammelte sie bibbernd vor Kälte. »An diese Nacht werde ich noch lange denken.«

Er antwortete nichts, er lachte, nahm sie auf seine Arme und trug sie zum Zimmer zurück. Einige Zeit danach begann er plötzlich ziemlich heftig zu niesen.

»Siehst du!« bibberte sie. »Das hast du von deinen Dummheiten. Du bekommst einen Schnupfen, und ich werde mir natürlich auch einen geholt haben.«

»Wie du weißt, bekomme ich in dieser Wohnung häufig Schnupfen. Weiß der Teufel, woran es liegt«, antwortete er lachend.

Sie schloß erschöpft die Augen.

Als sie am Morgen nach unruhigem Schlaf erwachte, war er schon fertig angezogen, und der Abschied vollzog sich schnell. Er hinterließ, wie immer, peinliche Ordnung. Seine Bücher und Magazine waren zusammengeräumt, die Puppen standen an ihrem Platz.

»Ich hoffe«, sagte er, »das dies mein letzter großer Auftrag ist. Ich werde in Frankfurt mit dem Chef sprechen.«

Sie rang sich ein Lächeln ab.

»Trink nicht soviel Kirsch, Johnny ... und sei nicht so waghalsig, Johnny ...«

Er schüttelte den Kopf und küßte sie. An der Tür drehte er sich noch einmal zu ihr zurück. »Ich telegrafiere sofort, wenn ich in Kanada gelandet bin.«

»Das wäre lieb, Johnny. Und ich schreibe an die alte Adresse.«

Er ging.

Es war der 11. November.

Am 12. November wurde auf die Filiale der Midland-Bank im Londoner Vorort Brentford ein Raubüberfall verübt. Es war die gleiche Bankfiliale, die am 2. August überfallen worden war, die Geschäftsstelle war aber inzwischen in ein anderes Gebäude übergesiedelt.

Und es war derselbe Täter, und er handelte in der gleichen bedenkenlosen Weise. Auf einmal stand er ohne Kopfbedeckung in blauem Trenchcoat vor dem Schaltertisch, die Augen glommen, der Mund war schief und brutal verzogen, und in der rechten Hand hielt er eine Pistole.

Miß Kirby erblickte die unheimliche Erscheinung zuerst, schrie auf und riß die Arme in panischem Entsetzen in die Höhe. Der erste Kassierer, der gerade erst von seiner schweren Verwundung genesen war, und der zweite Kassierer folgten, ohne die Aufforderung des Gangsters abzuwarten, lautlos ihrem Beispiel. Schon war er unter ihnen im Kassenraum und am kleinen Tresor, griff hinein, packte einige Geldbündel, stopfte sie in die Tasche, sprang zurück über den Schaltertisch; die Pistole hatte er in die Tasche gesteckt.

An der Tür prallte er mit dem Filialdirektor zusammen, der von einer Besorgung zurückkam und mit einem Blick die Situation erfaßte. Den Direktor packte ein rasender Zorn, er

stürzte sich mit einem Satz auf den Gangster. Es kam zu einem wütenden Handgemenge. Zorn und Haß verliehen dem Bankdirektor außergewöhnliche Kräfte. Schon kam der Gangster in Bedrängnis. Da wich er einen Schritt zurück, riß seine Pistole aus der Tasche und schoß zweimal. Mit Bauchschüssen brach der Direktor zusammen.

Der Gangster entkam. Seine Beute betrug diesmal allerdings nur 300 Pfund Sterling.

In Scotland Yard schlug der neue Überfall wie eine Bombe ein. Eine halbe Stunde später waren durch Polizeifunk und Fernschreiber Häfen und Flugplätze alarmiert.

Es bestand kein Zweifel, daß es sich tatsächlich um ein und denselben Gangster handelte. Sowohl Miß Kirby, die sein Bild schon nach dem ersten Überfall im Verbrecheralbum herausgefunden hatte, als auch die beiden Kassierer hatten ihn mit Sicherheit wiedererkannt. Außerdem ergab die Untersuchung der gefundenen Patronenhülsen im waffentechnischen Laboratorium von Scotland Yard einwandfrei, daß die Schüsse sowohl bei dem ersten Überfall wie bei dem zweiten aus ein und derselben Pistole gefallen waren.

Scotland Yard stand vor einem Rätsel. Befand sich Donald Hume doch auf der Insel, hatte er sie nie verlassen? Hatte er in London oder in einer anderen großen Stadt Englands einen so sicheren, versteckten Unterschlupf, daß man ihn nicht aufspüren konnte? Verstand er es, sich so meisterhaft zu maskieren, daß ihn auch nicht einer der unzähligen Kriminalbeamten, die sein Bild im Kopf hatten, erkannte, auf der Straße, in einem Lokal, auf den Bahnhöfen? Wenn er aber zu diesem neuen Raubüberfall nach England zurückgekommen war — auf welche Weise dann?

Nur auf die eine geheimnisvolle Weise, die für Scotland Yard noch ein unlösbares Rätsel war. Um diese Zeit nämlich hatte Scotland Yard schon niederschmetternde Erfahrungen genug gesammelt. Mindestens zehn gesuchten, von den fähigsten Kriminalbeamten gejagten Schwerverbrechern war die Flucht von der Insel geglückt, darunter befand sich neben Hume auch der Meisterausbrecher Hinds. Diesem Verbrecher war für eine Flucht keine Zelle zu fest, kein Gitter zu stark, kein Schloß zu gesichert, keine Mauer zu hoch. Nach seinem dritten Ausbruch aus dem Zuchthaus war er auf das Festland entkommen, obgleich Häfen und Flugplätze in jeder nur denkbaren Weise überwacht worden waren. Schließlich gewann man bei Scotland Yard die feste Überzeugung, daß die Verbrecher mit fremder Hilfe von der Insel hatten fliehen können.

Aber wer waren diese Männer im Hintergrund? Wo sollte man sie suchen und in welchen Kreisen der Unterwelt? Es gab nicht die geringsten Anhaltspunkte, denen man hätte nachspüren können, nicht die geringsten Hinweise, nicht die geringsten Spuren.

Scotland Yard kämpfte gegen einen unbekannten Gegner, erbittert, zäh und unter Einsatz seiner ganzen kriminaltechnischen und kriminalwissenschaftlichen Macht.

Aber die Beamten kämpften ohne Erfolg. Es war, als kämpften sie gegen ein Phantom.

Im Falle Hume wurden auch die letzten Zweifel hinsichtlich seiner Täterschaft beseitigt.

Einen Tag nach dem Überfall wurde ein blauer Trenchcoat gefunden und von der Polizei sichergestellt. Er wurde Miß Kirby und den Bankbeamten gezeigt, und alle drei äußerten, daß der Gangster diesen Mantel sehr gut getragen haben könne; aber schließlich gäbe es viele Mäntel dieser Farbe und Art.

Scotland Yard machte sich an die Arbeit. Im chemischen Laboratorium fand man nach genauer Untersuchung

---



die Zeichen, nach denen man forschte. Man ging bei der Untersuchung von der Überlegung aus, daß der Mantel zumindest einmal gewaschen oder gereinigt worden war. Die Londoner Wäschereien, Färbereien und Reinigungsanstalten aber zeichnen alle Kleidungsstücke, die sie bearbeitet haben, versteckt mit besonderen Firmenmarkierungen. Jede Firma hat ihr eigenes Zeichen. Würde man also eine solche Markierung im Trenchcoat finden, konnte man auch die Firma ausfindig machen, zu welcher der Besitzer den Mantel gebracht hatte.

Es gelang. Im Laboratorium wurde die Firmenmarkierung einer Londoner Waschanstalt entdeckt. Das Geschäft ausfindig zu machen, war nun nicht mehr schwer. Kriminalbeamte klebten in ein Album außer Humes Bild die Bilder einer großen Zahl von Männern, die Ähnlichkeit mit ihm aufwiesen.

Sie nahmen Mantel und Album, fuhren zu der Waschanstalt, legten der Inhaberin die Bilder vor und fragten, ob sie unter ihnen den Besitzer des bei ihr gereinigten Mantels herausfinden könne.

Die Frau überflog die Fotografien und zeigte dann ohne zu zögern auf Hume.

Daraufhin wurde eine zweite Fahndungsmeldung nach Donald Hume von Scotland Yard an die Polizeihauptquartiere der Welt gefunkt. Sie enthielt ferner die Mitteilung, daß die Midland-Bank auf die Ergreifung des Gewaltverbrechers eine Belohnung von 6000 Pfund Sterling ausgesetzt hatte.

Der 13. November.

Trudi war zum Arzt gegangen. Das Untersuchungsergebnis war gut. Der Arzt meinte zuversichtlich, daß ihre Fehlgeburt keine Nachwirkungen hinterlassen hätte und daß sie doch Kinder bekommen könnte. Sie ging nach Hause, das Herz voller Glück.

Abends um halb zehn Uhr wachte sie durch ein Geräusch auf dem Flur auf.

»Keine Angst, ich bin es — Johnny«, hörte sie seine Stimme hinter der Tür.

Im nächsten Augenblick trat er ins Schlafzimmer und schaltete das Licht ein. Sie richtete sich schlaftrunken auf und blickte zu ihm hin. Er stand unter der Tür, die rechte Hand am Lichtschalter.

»Johnny — bist du nicht nach Montreal geflogen?« fragte sie stockend.

»Wir sind schon wieder zurück«, antwortete er. Er atmete schwer und stützte sich mit der Schulter am Türpfosten.

»Schon wieder zurück? Von Montreal?«

»Ich bekam schon in Frankfurt meinen Auftrag. Wir sind mit insgesamt sechs Düsenmaschinen von Frankfurt nach Kanada und sofort wieder zurückgeflogen.«

»Mein Gott — in diesen beiden Tagen?«

»Was denkst du? Es waren die schnellsten Maschinen neuester Konstruktion. Für jeden Flug benötigten wir kaum zehn Stunden. Als wir zurückgekommen waren, nahm ich in Frankfurt eine Verkehrsmaschine nach Kloten, und da bin ich. Es gibt heute keine Entfernungen mehr.« Er sprach schnell und begleitete seine Worte mit fahrigen Handbewegungen.

»Komm, steh auf«, sagte er dann.

»Johnny — was hast du?« fragte sie. »Du bist erregt wie noch nie.«

»Es war schon eine Nervenanstrengung, das kannst du dir denken, komm!«

»Was willst du, Johnny? Willst du dich nicht hinlegen? Nicht ausschlafen?«

»Ich will ins ›Burgwies‹. Ich habe Durst. Ich kann auch nicht schlafen. Meine Nerven ...« stieß er hervor. Er zitterte am ganzen Leib.

Sie sah wieder scharf zu ihm hin, und jetzt wußte sie, weshalb sie ihn die ganze Zeit hatte anblicken müssen, es war, als wenn Johnny um Stirn und Kopf einen unsichtbaren Reif trug. Stirn und Schläfenpartien wiesen auffällige rote Druckstellen auf, und die Haare waren über den Ohren und im Nacken von einer scharfen Welle

unterbrochen. Als ob Johnnys Kopf tagelang von einem eisernen Ring schmerzhaft zusammengepreßt worden war, so sah es aus. Der Kopf bot einen unheimlichen Anblick.

Sie fragte Johnny zögernd nach der Ursache.

Er trat rasch vor den Spiegel und betrachtete sich, den Kopf hin und her wendend. Dann lachte er nervös. »Das sind Druckstellen von der Maske, die wir beim Fliegen tragen müssen«, erklärte er. »Druckstellen von der Sauerstoffmaske. Aber komm, steh auf!«

»Wollen wir wirklich · noch ausgehen? Es ist bald zehn Uhr, Johnny!«

»Natürlich. Komm schon!« beharrte er ungeduldig.

Sie verließ das Bett, und er ging hinüber ins Wohnzimmer.

Als sie es angekleidet betrat, stand er unter der Lampe, über den Tisch gebückt. Er zählte Geld und murmelte dabei ergrimmt Unverständliches durch die Zähne. Er zählte noch einmal, murmelte einen Fluch und schüttelte wild den Kopf.



Miß Margaret Kirby irrte sich nicht! Sie erkannte Hume in einem Verbrecher-Album

Sie rief ihn leise an. »Ich bin fertig, Johnny.«

Er fuhr in die Höhe und warf ihr über die Schulter einen grimmigen Blick zu. Dann stopfte er das Geld in die Tasche und folgte ihr hastig.

Er war auch im »Burgwies« so erregt und voller Unruhe, wie sie ihn noch nie erlebt hatte. Er trank schnell und viel, seine Augen flogen rasch und lauernd über Gäste und Freunde hin. Auf die Fragen des Wirts und von Annette nach der auffälligen Erscheinung an seinem Kopf antwortete er mit derselben Erklärung, die er Trudi gegeben hatte. Dann zog er Fotos von Düsenjägern aus seiner Brusttasche hervor. In einer Maschine saß er als Pilot. Aber er war in seiner Fliegerkombination und unter der Helmmaske nicht zu erkennen.

Nach elf Uhr stand er unerwartet mit einem jähen Ruck auf. »Gehen wir«, sagte er zu Trudi. »Ich muß noch etwas schlafen.«

»Was heißt das, Johnny?«

»Ich muß morgen früh wieder fliegen.«

»Mein Gott — morgen schon? Und wieder nach Kanada?«

Er nickte heftig und gereizt. »Man hält uns schon in Atem, wie du siehst!«

Sie gingen nach Hause. Als sie an der Tür des Lokals waren, fiel Trudi plötzlich auf, daß Johnny ohne Mantel war. Sie hielt ihn am Ärmel fest und sagte: »Du hast deinen Mantel vergessen, Johnny, deinen Trenchcoat.«

Er schüttelte den Kopf. »Ich habe ihn nicht hier im Lokal vergessen. Ich habe ihn irgendwo liegenlassen. Ich glaube in Frankfurt. Aber ich bekomme ihn schon wieder.«

Schweigend gingen sie nach Hause.

Im nächsten Heft: Stuka-Pillen • Ein Testpilot, der jeden Tag Kartoffeln schält • »Das ist die Handschrift eines Gangsters!« • Die zweite Warnung

Eine bunte Käferkrabbelei

Wir basteln heute einmal mit Walnüssen und Kartoffeln Wer will, macht mit. Das gibt bestimmt einen Riesenspaß





Oben: **Kammt, wir fangen an! Aus sechs bis acht Nüssen kann man eine ganz stattliche Käferfamilie zaubern. Borgt euch bei Mutti ein Küchenmesser – Taschenmesser-Besitzer haben das nicht nötig – und halbiert damit sehr vorsichtig alle Walnüsse**

Links: **Wir sind noch bei den Vorarbeiten Ihr braucht jetzt eine alte Bürste, Klebstoff und 2 cm breite Papierstreifen. Der Bürste rasiert ihr die Haare ab. Ihr bestreicht das Papier mit Leim und klebt die Haare so, daß sie zu beiden Seiten über den Rand hinausragen**



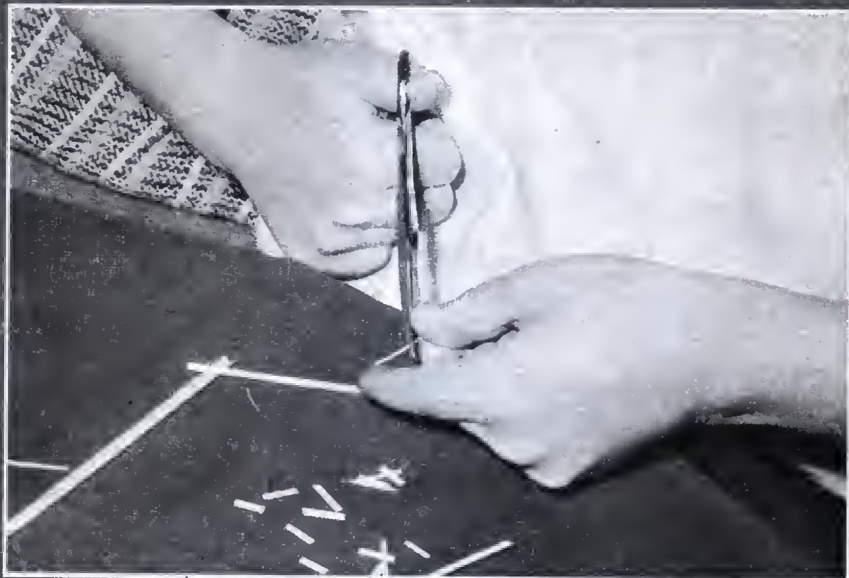
Unsere nächsten Werkzeuge: Tuschkasten, Pinsel und Vatis große Papierschere
Inzwischen ist der Klebstoff auf den ›behaarten‹ Papierstreifen getrocknet, und wir können daran weiterarbeiten. Schneidet jetzt die Streifen ganz sorgfältig in der Mitte auseinander



Langsam verwandeln sich die Nüsse in lustige Käfer
Die Nußhälften habt ihr natürlich schön sauber ausgeputzt. Hat's geschmeckt? Also, dann kleben wir den Käfern von innen die Papierstreifen mit den Haar-Beinen an

Fortsetzung von Seite 80/81

Eine bunte Käferkrabbelei



Aus Strohhalmen bekommt die Tiergesellschaft Fühlhörner aufgesetzt
Vier oder fünf Strohhalme legt ihr einige Minuten in eine Schüssel mit Wasser, dann schneidet ihr die Halme auf und teilt sie in vier gleiche Streifen; diese in 2-cm-Stücke schnippeln



Hier dreht es sich um die Käfer-Köpfe
Etwas Knetmasse wärmt ihr in euren Händen an, daraus formt ihr kleine Kügelchen. Diese werden an die Nußkörper geklebt, und in die Knet-Köpfe vorsichtig die Fühlhörner stecken



Endlich, jetzt kann getuscht werden
Ihr könnt den Käfern rote, blaue, grüne oder gelbe Kleider anziehen, ganz wie ihr wollt. Wenn die Farbe trocken ist, die dunklen Punkte oder auch kleinere Dreiecke aufmalen

Fortsetzung von Seite 83

Eine bunte Käferkrabbelei



Diese Käfer-Gattung wird mit farbigem Nagellack angestrichen
Mutti gibt euch sicher, wenn ihr sie schön bittet, einige kleine, gleichgroße Kartoffeln. Spießt die Kartoffel gleichmäßig auf ein Streichholz – zum Festhalten – und bemalt sie



Auch die Kartoffeln bekommen einen Kopf aus Knetmasse
Wieder wird die Knete erst erwärmt und dann zu kleinen Broten geformt. Mit Alleskleber leimt ihr die Knete an der Kartoffel fest. Trocknen lassen. Zuletzt den Kopf recht hübsch modellieren



Wir haben es geschafft, die Käferkrabbelei ist fertig!
Auf Streichholz-Beinen sollen unsere Sechsbeiner stehen. Ihr halbiert die Streichhölzer und steckt sie in die Kartoffel. Nehmt ihr die Kopfhälften, so haben die Käfer rote Schuhe an



Links: **Kleine Versammlung**
Na, wer hat den schönsten Käfer angefertigt? Sie scheinen alle sehr munter auszusehen, und die drei Bastlerinnen können wirklich stolz auf ihr hübsches Werk sein

Rechts: **Wer gewinnt das Rennen?**
Wenn ihr die Käfer mit den Bürstenhaar-Beinen auf eine feste Papp-Platte stellt und auf deren Unterseite sanft mit den Fingern trommelt, fangen die Käfer an zu laufen



Unten: **Großes Käfer-Treffen beim Frühstück**
Ihr könnt auch, damit macht ihr sicher Mutti und Vati eine große Freude, eure Bastelei bis zum Pfingstfest geheimhalten und dann zur Überraschung den Tisch mit Käfern dekorieren



DAS WORT HAT:
DER KRITIKER

Man wendet bei unserem Fernsehen viel Mühe auf für die aktuelle Berichterstattung. Gagarin im Weltraum, Eichmann in Jerusalem, Paris und die Putschisten, HSV gegen Barcelona — der Fernseher ist immer im Bilde. Dieses Ressort arbeitet also gut. Auch über die Sparte Bühnendichtung können wir nicht klagen. Nach und nach lernen wir Anouilhs sämtliche Werke kennen, sehen Klassiker, sehen Moderne und müssen nur wachsam sein, daß man uns mit Rosinen, Butter und Eiern nicht den Magen verdirbt, weil den Programmbäckern das Mehl anscheinend zu gewöhnlich ist.

Man bemüht sich sehr viel um die große Kunst, aber zuwenig um die Unterhaltung. Wir haben kaum Mangel an hochgestochener Schöngeistigkeit, aber viel Mangel an gut und spannend erzählten Stoffen, in denen sich Menschen, wie wir sie kennen, mit Problemen befassen, mit denen auch mancher von uns sich 'rumschlagen muß. Man unterhält uns mit angelsächsischen Kriminalreißern und geht von Zeit zu Zeit ins Millowitsch- oder Ohnsorg-Theater. Zuweilen geht das gut. ›Opa wird verkauft‹ mit Henry Vahl war sogar prächtig. Aber häufig geht's auch schief. Ganz arg ist's mit der Musikunterhaltung, die meist ganz lieblos gemacht wurde.

Wenn man sich aber ehrlich um das Leichte bemüht, bekommt es plötzlich Gewicht. Eine solche Bemühung stand hinter der Paul-Kuhn-Schau ›Hallo, Paulchen!‹ Das schnurrte ab wie ein Feuerwerk hübscher Einfälle und Tricks, ohne Pause, konzentriert und pointiert. Auch die darauf folgende ›Telekalypse‹ war sehr witzig und dazu eine geistreiche Wiederentdeckung der Trickzeichnung mit ihren vielen Möglichkeiten, den Bildschirm zu beleben. Das Fernsehen rückte sich selber zu Leibe, was recht wundersam wirkte angesichts des tiefen Ernstes, der die Fernsehgestalter sonst meist erfüllt.

Auch ein Fernsehspiel, wie es eigentlich als tägliches Brot des Programms anzustreben wäre, war zu verzeichnen: ›Der Mann von drüben‹ von Jürgen Gütt. Ein aktueller Stoff, ein deutsches Thema, hart angegangen und gestaltet. In diesem Spiel wurde einiges sehr mutig gesagt und angesprochen, worüber andere Institutionen und auch das Fernsehen selber gern den Mantel des Schweigens decken. Man kann eben in einer ›erdichteten‹ Geschichte manchmal deutlicher sprechen als in einer Reportage, und man erreicht auf jeden Fall mit ihr mehr als mit einem Kommentar oder Leitaufsatz. Wilm ten Haaf hatte das Spiel straff inszeniert, die eindrucksvolle Geräuschkulisse stammte von Hermann Thieme, aber die bizarr stilisierten Bäume Peter Scharffs hätten wir gern vermißt. Wir sahen Rudolf Platte in der Titelrolle als geschlagene und gejagte Kreatur, Helmut Lange als Kriminalkommissar mit Herz und Alexander Kerst als Journalisten, der böse Wahrheiten mit einem Höchstmaß von Schnoddrigkeit aussprach.

Während der ›Mann von drüben‹ eine sehr einfach und geradlinig erzählte Geschichte war, entpuppte sich ›Saison‹, Jürgen Rolands neue ›Stahlnetz‹-Folge, zunächst als ein etwas unübersichtliches Knäuel von Handlungsfäden, wurde dann aber spannend wie gewohnt — der bewährte Markenartikel der Fernseh-Unterhaltung. Etwas mehr Klarheit des Buchs und ein etwas leiseres Spiel der Staats- und Volksvertreter wäre aber erstrebenswert. Die Besetzung war gut. Besonders eindrucksvoll: Grit Böttcher.

Für Freunde modernen Theaters gab es Anouilhs ›Rendezvous von Senlis‹ in der behutsamen Inszenierung Walter Rillas und gut besetzt mit Heinz Bennent in der Rolle des jungen Mannes, der aus Sehnsucht nach Wahrheit, Liebe und Zärtlichkeit eine Maskerade durchführt, die so heiter wie bitter ist.

Televisor





DER ZUSCHAUER

Der Abdruck von Leserbriefen an dieser Stelle bedeutet nicht, daß die Redaktion der gleichen Meinung ist

›Schiffer im Strom‹

Das in drei Teile zerlegte Fernsehspiel des Westdeutschen Rundfunks ist ein unrühmliches Vermächtnis des früheren Intendanten Hartmann, der die Verfilmung des Romans von Erik Reger angeregt hat. Selbst von der Kommende des Gemeinsamen Sozialinstituts des Erzbistums Paderborn und des Bistums Essen ist der Film als ›unerträgliche Verkitschung des rheinischen Katholizismus‹ bezeichnet worden. Er hat uns so viele empörte Zuschriften eingetragen, daß wir die Veröffentlichung fortsetzen (Die Redaktion):

Herr Semmelroth hat sich als unfähig erwiesen, die richtigen Semmeln zu backen. Träge wie Lava rollte eine folkloristisch gefärbte Schnulzenhandlung im Heimatfilm-Stil ab. *L. B., Köln*

Es scheint Herrn Semmelroth entgangen zu sein, daß sich in Deutschland und Österreich auch noch evangelische Fernsehteilnehmer befinden. *I. L., Darmstadt*

Wenn man das seltsame Gemisch von hessischem und rheinischem Dialekt bei der Familie Hennemann noch eben ertrug — der ostpreußische Dialekt des Schlesiers Pankalla war einfach eine Zumutung. *C. R., Hannover*

Herrn Semmelroth ist es prächtig gelungen, die Mentalität des Rheinländers in ein falsches Licht zu rücken. *M. L., Hamburg*

Mit Empörung haben wir den dritten Teil dieser Sendung gesehen. Wie verträgt sich das mit der allgemein in der Öffentlichkeit propagierten christlichen Toleranz? *E. A., Essen*

›Ärm Marieche‹ hast drei Fortsetzungen warten und katholisch werden müssen, damit dich dein ›froher Rheinländer Bernhard‹ endlich küssen durfte, gelle! *M. W., Köln*

Mit diesem kitschigen Heimatfilm, in dem so gut wie nichts stimmte, hat Herr Semmelroth sich künstlerisch selbst k. o. geschlagen. Der Film soll rund eine Million Mark gekostet haben. Ein teuer bezahlter R(h)einfall! *N. K., Bremen*

Die Störung in der dritten Folge dieses Films ist für meine Begriffe das Beste gewesen. *Dr. H., Neuß (Rh.)*

›Opa wird verkauft‹

Endlich wieder einmal etwas zum Lachen. *W. Sch., Westheim (Pfalz)*

Eine der nettesten Sendungen des Hamburger Ohnsorg-Theaters. Henry Vahl als Opa war köstlich. *U. R., Koblenz*

›Hallo, Paulchen‹

Nachdem uns Vico Torriani vor einigen Wochen sein ›Hotel Viktoria‹ bestens empfohlen hat, überraschte uns jetzt Paul Kuhn mit einer nicht minder begeisternden Show. Man hatte sich nicht nur musikalisch, sondern auch hinsichtlich der Texte und der Regie redlich Mühe gegeben. Das war rund. *J. S., Wirgis (Westerwald)*

›Stahlnetz‹

Der ›Assistent‹ des Kriminal-Kommissars orientiert sich bei jeder Gelegenheit an Hand eines Nachschlagebuches über subalterne Begriffe der Kriminalistik. Der Leiter der Mordkommission bleibt hemdsärmelig, auch wenn er den unvermeidlichen Ledermantel trägt! Und dann dieser Staatsanwalt! Herr Roland hat sich größte Mühe gegeben, das Zerrbild zu vertiefen, das in üblen Kriminalreißern und schlechten Filmen vom Staatsanwalt vermittelt wird. Die Versicherung im Vorspann, es handele sich um eine Zusammenstellung echten Tatsachenmaterials nach amtlichen Unterlagen, hat wohl keinen Anspruch auf Glaubwürdigkeit. *Staatsanwalt W. B., Aachen*

SIEH FERN MIT HÖR ZU!

SO 14. MAI

1. PROGRAMM

KANÄLE Frankfurt: 2 und 5–11 — Südwestfunk: 4–11, 14–16, 18, 21 und 22 — Saarbrücken: 2, 6, 9 und 11 Stuttgart: 5–11 und 17 — München: 2–11 und 14

11.30 **Maria breit' dein Mantel aus**
Ein Film von Manfred Schwarz
Kamera: Josef Kirzeder

12.00 **Internationaler Frühschoppen**
Anschließend: Programmhinweise

13.00 DF **Magazin der Woche**
Eine Regionalumschau

14.30 **Casey Jones, der Lokomotivführer**
›Red Rocks Abschied‹ (Kinderstunde)

15.00 DF **Endspiel**
um die Deutsche Rugby-Meisterschaft in Heidelberg
Sprecher: Christian Pfeil
Sehen Sie bitte auch Seite 18

16.10 **Die kluge Närrin**
Komödie in drei Akten
von Lope de Vega
Personen: Don Octavio, ein Edelmann (Erwin Faber). Don Miseno, sein Freund (Adolf Ziegler). Doña Finea, Doña Nisa, seine Töchter (Johanna von Koczian, Eva Maria Meineke). Don Liseo, mit Finea verlobt (Karl John). Don Laurencio, Don Duardo, Don Feniso, Bewerber Nisas (Heinrich Schweiger, Paul Bürks, Harry Hertzsch). Turin, Diener Liseos (Hans Clarin). Pedro, Diener Laurencios (Hans Michael Kretschmer). Clara, Zofe, Celia, Köchin, im Hause Octavios (Annemarie Wernicke, Veronika Fitz). Student (Dieter Kirchlechner). Ein Schulmeister (Arnulf Schröder). Ein Tanzmeister (Jürgen Arndt). Ein Diener (Beppo Schwaiger)
Musik: Mark Lothar. — Choreografie: Will Spindler. — Bühnenbild: Johannes Waltz. — Inszenierung: Ernst Ginsberg
WIEDERHOLUNG

18.05 **Bundestrainer Sepp Herberger**
Ein Filmbericht von Horst Seifart
Sehen Sie bitte auch Seite 14

18.35 DF **Automobilrennen**
um den Großen Preis von Monaco
Sprecher: Günther Jendrisch. Aufzeichnung vom Nachmittag (bis 19.00)

WDR: **19.00—19.25 Hier und Heute**

19.30 DF **Wochenspiegel**
Zusammenfassung der Tagesschauberichte der vergangenen Woche

20.00 DF **Nachrichten**

20.05 **Auf der Suche nach dem Glück**
Fernsehspiel von Victor Rozov
Deutsch von Peter Bahama
Personen: Claudia Wassiljewna (Käthe Lindenberg). Fjodor (Hannes Siegl). Tanja (Andrea Grosske). Nikolai (Alexander von Rosen). Oleg (Volker Lechtenbrink). Lena — Lenotschka (Ruth-Maria Kubitschek). Iwan Nikititsch Lapschin (Stanislav Ledinek). Gennadij (Herbert Adler). Taissia Nikolajewna (Ursula von Reibnitz). Marina (Karin Recht). Leonid (Kurt Beck). Onkel Wassja (Bernhard Wilfert). Fira Kantorowitsch (Edda Pastor). Vera Tretjakowa (Ann Schneider)
Szenenbild: Adalbert Hartel
Regie: Edward Rothe

21.45 **Auf heißen Reifen:**
Wolfgang Graf Berghe von Trips
Ein Rennbericht
Sehen Sie bitte auch Seite 16

22.20 DF **Nachrichten**



16.10 DIE KLUGE NÄRRIN

Die Komödie stammt aus Spanien und aus ungefähr der Zeit, als bei uns der Dreißigjährige Krieg begann. Wir sehen also räumlich und zeitlich in große Ferne. Heute und hier ist alles anders, als es der Poet und Priester Lope schildert. Nur eins stimmt: Auch bei uns wird noch geliebt. Und so verstehen wir alles.



Oben: Der Diener Turin (Hans Clarin) ist immer hungrig. Rechts: Am liebsten unterhält sich Doña Finea (Johanna von Kaczian) mit ihrer Zofe Clara (Annemarie Wernicke). Unten: Dan Laurencia (Heinrich Schweiger) verliebt sich in Daña Finea und bewirkt dadurch ein Wunder. Denn die vielverspattete Närrin wird klug





20.00 ES DARF GELACHT WERDEN



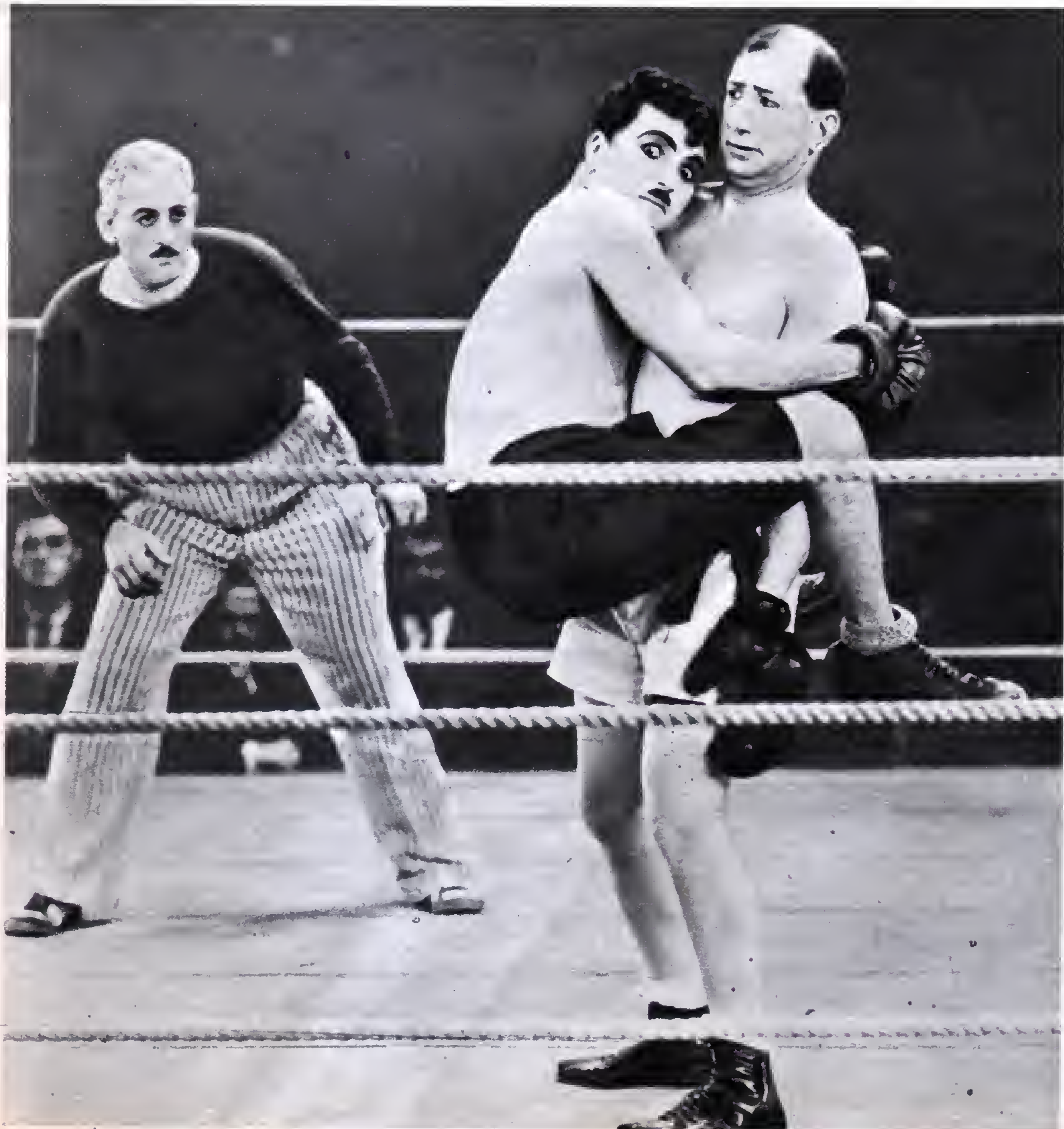
Oben: Dick (Oliver Hardy) und Doof (Stan Laurel) drehten zusammen etwa 200 Filme

Links: Buster Keaton. Sein unbewegtes Gesicht brachte das Publikum zum Lachen

Rechts: Der ewig kindliche Harold Lloyd im Film ›Harold Lloyd, der Strohmann‹

Unten: ›Lichter der Großstadt‹ – Hauptrolle, Regie und Musik: Charlie Chaplin





SIEH FERN MIT HÖR ZU!

SO 14. MAI

2. PROGRAMM

KANÄLE: Feldberg im Taunus Kanal 17 — Kassel (Stadtsender) Kanal 26 — Fulda (Stadtsender) auf Kanal 19
Luxemburg: 7 — Paris: 5, 6, 8 und 9

20.00 Es darf gelacht werden

Das waren Zeiten, als man sich noch hin und wieder getraute, aus voller Kehle zu lachen! Den armen Menschlein von heute kann so etwas doch nicht mehr passieren. Wem trotzdem einmal ein kräftiger Lacher herausrutscht, der wird sich erschrocken die Hand vor den Mund halten und sich umsehen, ob es auch niemand bemerkt hat. Lachen ist Anno 1961 verpönt, ja verboten! Hier nun — Damen und Herren, kommen Sie 'rein, kommen Sie 'ran — haben Sie endlich einmal wieder Gelegenheit, wie in guten alten Zeiten Ihre Lachmuskeln zu strapazieren. Die großen Clowns der Kintopp-Epoche werden für Sie noch einmal über den Fernsehschirm stolpern. Damals waren es Dick und Doof, die sich die Schlagsahnetorten todernst, aber mit Wonne ins Gesicht klatschten; man lachte Tränen. Heute werden solche Schlachten in ›Dolce-vita-Kreisen‹ ausgetragen, und darüber kann man ja wohl tatsächlich nur weinen. Doch nicht verzagen! Der alte, beziehungsweise der junge Charlie Chaplin, wie er mit seiner viel zu kleinen Melone, der ›Fliege‹ unter der Nase, Stöckchen im Arm und in viel zu großen Schuhen vor Jahrzehnten über die Flimmerleinwand flanierte, dieser Charlie ist natürlich auch in dieser Sendereihe dabei. Sicher wird er Sie erheitern.

20.45 Internationales Tennis-Turnier

im Nerotal, Wiesbaden
Reporter: Heinz Eil
Eine Aufzeichnung vom Nachmittag

21.45 Die Sportschau

22.00 Ausklang

Luxemburger Fernsehen: 17.00 Programmvorschau. — 17.02 ›Die Plünderer‹. Ein Film von Joseph Kane, mit Rod Cameron, Ilona Marsey und Adrian Boots. — 18.30 ›Hollywood in Hongkong‹, Asienfilm. — 18.55 Allerlei Interessantes. — 19.15 ›Die rote Geranie‹, Film mit Erroll Flynn. — 19.55 Télé-Jeu. — 19.58 Wetterkarte. — 20.00 Neues vom Tage. — 20.15 Wort für Wort. Ein Spiel von Pierre Bellemare, Leitung: Jacques Chantalat. — 20.30—22.15 **Nachdruck verboten.** Ein Film von Gilles Grangier, mit Paul Frankeur, Michel Auclair, Giani Esposito, Annie Girardot und Jacqueline Noelle (Nur für Erwachsene).

Französisches Fernsehen: 10.00 Protest. Sendung. — 10.30 Katholische Sendung. — 12.00 ›La séquence du spectateur‹. — 12.30 Regionalsendung aus Lille. — 13.30 Hinter dem Bildschirm. — 14.00 ›Ivanhoe‹. — 14.30 S. Deutsches Fernsehen 18.35 (Pause: 15.15—16.00) — 17.15 ›La Mariée du Dimanche‹. — 18.45 Orchesterkonzert — 19.00 Theaterschau. — 19.25 Mickeymaus-Magazin. — 20.00 Tagesschau. 20.20 Sport. — 20.45 Vautrin. Fernsehspiel. — 22.15 Musikalische Jugend Frankreichs. — 22.45—23.15 Tagesschau.

HAMBURG · FRANKFURT · MÜNCHEN · BADEN-BADEN · BREMEN · STUTTGART · KÖLN · BERLIN · DEUTSCHES FERNSEHEN

›Gescheit, hintergründig und voll Anmut‹ hat Theodor Heuss das Werk der Dichterin Marie Luise Kaschnitz genannt. Sie wurde 1901 in Karlsruhe geboren. Knapp 200 Jahre zuvor hatte ein Vorfahre der feinsinnigen Lyrikerin, Erzählerin und Essayistin, der Markgraf Karl Wilhelm von Baden-Durlach, diese Stadt gegründet. Enger noch ist Marie Luise Kaschnitz heute mit Frankfurt verbunden. Einst beklagte sie den Untergang des alten Frankfurt in großangelegten Gedichten. Im vergangenen Sommer las sie an der dortigen Universität als Gastdozentin über ›Gestalten der europäischen Dichtung‹. – Ein ganz ähnliches Thema hat auch die Sendung von Marie Luise Kaschnitz aus Frankfurt II. 21.45 Uhr!



Zum Muttertag
(Frankfurt um 14 Uhr)

★ ★ ★

Deutschlands Feldhandballer bestreiten am 14. Mai ein doppeltes Finale: die Entscheidungen im Bundes- und Länderpokal. Der Austragungsort stand bei Redaktionsschluß noch nicht fest. Man wollte jedoch eine Doppelveranstaltung aufziehen. Bundestrainer Werner Vick hat ein großes Programm zur Förderung des Feldhandballs ausgearbeitet. Immer wieder wird behauptet: Feldhandball ist ein sterbender Sport. Werner Vick erklärte: ›Das ist nicht der Fall, es liegt an uns, das Feldhandballspiel wieder beliebt zu machen. Aus diesem Grunde werden wir in den nächsten Wochen 30 Kurzfilme drehen.‹ Außerdem hatte Werner Vick in einem Lehrgang Anfang Mai alle Nationalspieler und Nachwuchskräfte zusammengefaßt. Der Deutsche Handball-Bund ist jedoch nicht bei dieser Art Förderung stehengeblieben. Ebenso mußten sich die Schiedsrichter einem Unterricht unterziehen. Drei Tage nach den Endspielen im Bundes- und Länderpokal steigt in Österreich schon ein Länderkampf. Hier will man intensiv werben. Daher hat man die Begegnung vor ein großes Fußballspiel gelegt. Man rechnet mit über 50 000 Zuschauern. Die Gegner im Feldhandball werden nämlich langsam knapp. Wir können praktisch nur noch mit Österreich, Rumänien und Portugal spielen.« – Ob die Pläne des Deutschen Handballbundes Erfolg haben muß sich in den kommenden Monaten beweisen. Wenn nicht, ist das Feldhandballspiel tatsächlich zum Aussterben verurteilt. Es wäre schade um diesen schönen Sport! (Sportfunk)



Heute geht's um Pakale

FRANKFURT

506 m 593 kHz — UKW: MHz 88,5 / 93,3 / 95,4 / 96 (Kanal 5, 21, 28, 30)

5.00 Nachrichten, Wetter. Anschl. **Musik.** ›Vom SWF
5.50 Musikal. Intermezzo
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Morgenmusik
Dazwischen: 6.30 Wetter
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05 Glocken klingen, Sonntag ist es. Volkstümliches Frühkonzert
Dazwischen: 7.30 Wetter
8.00 Nachrichten, Wetter
8.10 Wasserstände
8.15 Kathol. Morgenfeier Ansprache: Caritasdirektor Walter Adlhoch, Limburg
8.45 Aus d. religiös. Leben
9.00 Evangel. Morgenfeier Ansprache: Pfarrer Paulos North, Frankfurt
9.30 Künstler auf Reisen Griechenland in Schriften, Briefen und Gedichten von Hölderlin, Cicero, Plinius, Euripides, Plutarch und anderen
10.00 GEORGES BIZET Sinfonie Nr. 1 C-dur; Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks. Leitung: Jean Martinon
10.30 Hessische Chöre Gesangverein ›Germania‹ Steinbach bei Gießen. Ltg. Philipp Schneider
11.00 Ganz besonders für Sie. Unterhaltungskonzert mit Milly Fikentscher-Willach, Eduard de Decker, Günther Wilhelms und den Regensburger Domspatzen, Gesang, Alfred Matschat, Violine, Josef Müller und Willi Stech, Klavier, und Helmut Berndsen, Flöte
12.30 Für Stadt und Land mit Heiner und Philipp
12.40 Hessen-Rundschau
12.50 Nachrichten, Wetter
13.00 Musik nach Tisch mit Ralph Bendix und Dietmar Schönherr, Gesang, Helmut Zacharias, Violine, und Fritz Schulz-Reichel, Klavier
13.30 Der gemeinsame Weg
13.45 Frauenfunk: Vom Madonnenbild zum Mutterbild
14.00 Für Kinder: Unsere Muttertagssendung, zusammengestellt von Hanna Schachenmeier *(Siehe Randspalte)*
14.30 LOB DES JAHRES Kantate nach Worten von Storm, Ehlers, Heinz und Reichert, komponiert von Josef Reichert
Sibylle Fuchs und Rosemarie Wirtz, Sopran; Dieter Wolf, Bariton; Volksliederchor, gemischter Chor und großes Orchester des Hessischen Rundfunks. Ltg. Gustav Kneip
15.00 In diesen Tagen
15.30 Rendezvous mit Musik Platten aus aller Welt
Dazwischen ca. 17.00 Sportergebnisse
17.28 Lotto-Ergebnisse
17.30 JOHS. BRAHMS Sinfonie Nr. 4 e-moll; New Yorker Philharmoniker, Ltg. Bruno Walter
18.15 Das Buch der Woche Henry Miller: ›Nexus‹, besprochen von Walter Schmiele
18.30 Die Sportrundschau
19.00 Unterhaltende Klänge
19.30 Hessen-Rundschau
19.40 Nachrichten, Wetter
19.50 ›Vom Geist der Zeit‹. Kulturpolit. Betrachtung

20.00 Stunde der Melodie

O sole mio (di Capua). Werner-Richard-Heymann-Potpourri. – Tango notturno (Borgmann). Fahr auf dem Zigeunerwagen (Mattes). Ein Walzer für zwei (Zacharias). Unter den Bäumen der alten Allee (Gardens). Wenn der Tag zu Ende geht. – Chi sa (Czernik). Santa Lucia. – Ja, in der Liebe bin ich leider nur ein Piccolo (Künneke). Serenade to Eileen (Sears). Es gibt noch Liebe auf den ersten Blick (Jussenhoven). Studenten-Serenade (Rehner). Mein ganzes Leben ist Musik (Cietz). Tango Désirée (Cassen). Das Mutterl-Lied (Eysler). Charmaine (Rapée)

Erster Titel: ›O sole mio‹. Auf deutsch: ›O Sonne mein‹. Er war Anno dazumal das, was heute ›Marina‹, ›Volare‹ oder ›Piave‹ sind. Das heißt, er war mehr. Er war keine Saisonschnulze, sondern fast schon ein Volkslied. Trotzdem fiel er in unseren Tagen den Saisonschnulzen zum Opfer. Bis ein Herr Elvis Presley ihn in amerikanischem Gewand zum Weltschlager Nummer eins beförderte.

21.00 KONZERT Sinfonie Nr. 7 (Beethoven). La valse (Ravel)
Das Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks. Leitung: Laszlo Somogyi und Dean Dixon
22.00 Nachrichten, Wetter
22.05 Sportberichte
22.35 Tanzen und Träumen I. ›Tanzmusik – frei Haus‹. Es spielt das Tanzorchester des Hessischen Rundfunks. Leitung: Willy Berking. Es singen Angelina Monti, Maria Mucke, Ralph Bendix und Wyn Hoop. – II. ›Kontraste‹. Es spielen die Orchester Rudi Bisavy und Chris Striegler. III. Aus ›Der Graf von Luxemburg‹ (Lehar). – IV. Tanzmusik
24.00 Nachrichten
Nur für 506 m 593 kHz:
0.10–5.50 Musik. Vom NDR

2. PROGRAMM FRANKFURT

UKW: MHz 89,7, 91,2 und 92,1 (Kanal 9, 14 und 17)

Bis 7.05 s. 1. Programm
7.05 Orgelmusik von Clérambault, Byrd und J. S. Bach, gespielt von Wilhelm Stollenwerk
7.30 Ludw. van Beethoven Klavierquartett Es-dur, op. 16; Jacqueline Eymar, Klavier, und das Kehr-Trio
8.00–8.15 s. 1. Programm
8.15 Sonntagmorgen – ohne Sorgen. Musik
10.00 Otto von Freising: ›Gottes Reich auf Erden‹ (Schulfunk f. Erwachsene)
10.30 ORCHESTERKONZERT Sinfonie Nr. 2 C-dur (Bergwald). Konzertstück für Klavier und Orchester, d-moll, op. 134 (Schumann). Solist: Jörg Demus. – Eine romantische Suite (Reger)
11.35 Aus Bachs Kantatenwerk: ›Sie werden euch in den Bann tun‹
Gesangssolisten: Ursula Buckel, Sopran; Ursula-Charlotte Kleint, Alt; Egon Hoss, Tenor; Jakob Stämpfli, Baß
12.00 ›Das Gloria als Beispiel frühchristlicher Hymnendichtung‹. Von Karl-Heinz Gerschmann
12.30 Musik zum Mittag Solisten: Helene Bindhardt, Sopran; Walter Anton Dotzer, Tenor; Alfred Breith, Violine
13.00 Für Stadt und Land mit Heiner und Philipp
13.10 Hessen-Rundschau
13.20 Nachrichten, Wetter
13.30 Kammermusik Sonate d-moll für zwei Klaviere (Pasquini): Ingeborg und Reimer Küchler. – Sonate a-moll für Flöte und Klavier (Vivaldi): Severino Gazzellini und Wolfgang Rudolf. – Streichquartett Es-dur, KV 171 (Mozart): Barchet-Quartett
14.00 Fürsorgerin Natur, 2. Folge: ›Tiere legen ihre Eier ab‹. Ein Beitrag von H. W. Smolik
14.15 WAS IHR WOLLT! Aus Oper und Sinfonie
15.30 SPORT UND MUSIK
17.15 Jugend auf dem Land: Der Traktor vom Nachbarhof
17.30 Leichte Musik Dazw. 18.00: ›Stimmen der Heimat‹: ›Der warme Deckel‹. Wolf Schmidt liest Friedrich Stoltze
19.00 Nachrichten, Wetter
19.05 In diesen Tagen
19.15 Eine kleine Melodie
20.00 OPERNKONZERT W. A. Mozart. ›Cosi fan tutte‹: Fest wie Felsen; Elisabeth Schwarzkopf. Der Odem der Liebe: Fritz Wunderlich. Ein loser Dieb ist Amor: Teresa Berganza. – **D. Cimarosa.** ›Die heimliche Ehe‹: Teure, zweifle nicht; Pierrette Alarie und Léopold Simoneau; Hört alle her: Mareello Cortis. – **G. Rossini.** ›Der Barbier von Sevilla‹: Romanze des Grafen: Petre Munteanu / Kavatine der Rosina: Victoria de los Angeles / Verleumdungs-Arie: Kim Borg / Die Lektion der Rosina: Teresa Berganza. Gewittermusik. – **G. Donizetti.** ›Der Liebestrank‹: Hört, ihr Leute: Marcello Cortis; Heimlich aus ihrem Auge: Sandor Konya
21.00 Der Nachtwächter zieht seine Runde mit ›EFFDUR‹, Schönen treuen Hund, und einer Handvoll tränenreicher Gesänge
21.30 Hessen-Rundschau, Nachrichten, Wetter
21.45 Studio für Neue Literatur. Marie Luise Kaschnitz *(Siehe Randspalte):* ›Gestalten der Weltliteratur‹, 1. Folge: Romeo und Julia, Prospero
22.15 Hessenberg – Genzmer Konzert für Orchester (Hessenberg). Flötenkonzert (Genzmer). Solist: Gustav Scheck
23.00–0.10 s. 1. Programm

SÜDWESTFUNK

295 m 1016 kHz — 363 m 827 kHz — 451 m 665 kHz — 195 m 1538 kHz
UKW I: Kanal 2, 15, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 29, 33, 36 und 38

6.50 Zum Tag des Herrn
7.00 Nachrichten, Wettervorhersage
7.15 Morgenkonzert
7.55 Wasserstand, Wetter
8.00 Kurznachrichten
8.05 Polit. Zeitschriften
8.15 Frédéric Chopin 9 Préludes für Klavier: Moura Lympany
8.30 Evangel. Morgenfeier in der Pauluskirche Bad Kreuznach. Ansprache: Pfarrer Harald Schwindt
9.00 Nachrichten aus der christlichen Welt
9.15 Kathol. Morgenfeier Ansprache: Subregens Anton Arens, Trier
9.45 Johannes Brahms Klavierstücke, op. 119. – Streichquartett, op. 51,1 Walter Gieseking; das Amadeus-Quartett
10.30 ›Amerika und der moderne Sozialismus‹. Von Professor Carl Landauer
11.00 Konzert in Kaiserslautern anläßlich des 10-jährigen Bestehens des Großen Unterhaltungsorchesters des SWF, Leitung: Emmerich Smola
Solisten: Jean Madeira, Mezzosopran; Wolfgang Marschner, Violine
Ouvertüre zu ›Figaros Hochzeit‹ (Mozart). Romanze F-dur (Beethoven). Gewittermusik aus ›Der Barbier von Sevilla‹ (Rossini). Habanera und Seguidilla aus ›Carmen‹ (Bizet). Aus Böhmens Hain und Flur (Smetana). Langsamer Satz aus dem Violinkonzert g-moll (Bruch). Sieben spanische Lieder (de Falla). Polowetzer Tänze aus ›Fürst Igor‹ (Borodin)
12.15 Bauernfunk
12.30 Chorgesang Die Singgemeinde Oberhausen, Leitung: Karl Heinrich Schweinsberg
12.45 Nachrichten, Wetter
13.00 ›Postfach 100‹
13.10 Mittagskonzert Concerto D-dur (Vivaldi). Finale 1. Akt von ›Die heimliche Ehe‹ (Cimarosa). Introduktion und Allegro appassionato G-dur für Klavier und Orchester (R. Schumann). Sinfonie Nr. 6 F-dur (Beethoven)
14.45 ›Die Kunst des Alt-Seins‹. Essay von Rudolf Alexander Schröder
15.00 Kinderfunk: Helden ohne Waffen, IV. Ein Tag ändert alles
15.30 Was euch gefällt Melodien aus ›Schwarzwaldmädel‹ (Jessel) / Worte und Weisen zum Muttertag / Rosenmelodien / Lieder an die Heimat / Königskinder (Löhr) / Der Bielefelder Kinderchor / Ausklang im Volkston
16.58 Lottozahlen
17.00 Das Buch der Woche: Alfred Döblin: ›Pardon wird nicht gegeben‹
17.15 JAZZ-INTERMEZZO Jazz – made in Germany
17.45 Die Sportreportage
18.15 Tübingen, 18.22 Freiburg: Sport. – Rheinland-Pfalz: Nachr. / 18.20 Sportberichte
18.30 Musikal. Intermezzo
18.40 Kulturpolitische Betrachtungen
18.50 Unsere Abendmusik
19.40 Tribüne der Zeit: Nachrichten, Wetter; Weltpolitische Wochenschau von Reinhard Gerdes

20.00 Konzert

des Südwestfunk-Orchesters, Leitung: Pierre Boulez. Solistin: Eva Maria Rogner, Sopran
Brandenburgisches Konzert Nr. 6 B-dur (J. S. Bach). Fünf Sätze für Streichorchester (Webern). Zwei Improvisations aus ›pli selon pli‹, Portrait de Mallarmé, für Sopran und Orchester (Boulez). Iberia (Debussy)

Alles, was der junge französische Komponist und Dirigent Pierre Boulez hier aufführt, hat eine innige Verbindung mit seinem eigenen Schaffen. Bach ist für ihn Zentralfigur aller Musik. Anton Webern und Claude Debussy sind seine Vorbilder. – Dazu ein für seinen Stil repräsentatives eigenes Werk.

21.15 ›Feldbegräbnis einer Liebe‹. Von Heimito von Doderer
21.45 FRANZ LISZT Valse oubliée / Mephisto-Walzer. – Wladimir Aschkenasy und Andor Foldes, Klavier
22.00 Nachrichten, Wettervorhersage
22.10 Sportberichte
22.40 Wenn die Nachbarn schlafen. Tanzmusik für Zimmerlautstärke
23.15 Rendezvous in Schweden. Schallplattensendung mit Rolf Gauffin
24.00 Nachrichten
0.10 Heiter klingt der Sonntag aus. Von Stuttgart
Nur für 295 m 1016 kHz:
1.10–5.40 Musik. Vom NDR

SÜDWESTFUNK UKW II

Frequenzen-Angaben siehe im Montag-Programm

Bis 7.15 s. Mittelwelle
7.15 Freiburg. Mit Sang und Klang. – **Tübingen.** Morgengruß. – **Rheinland-Pfalz.** Quartett, op. 8 Nr. 5, Es-dur (C. Stamitz). Flötenkonzert D-dur (Zach). Symphonie à grande orchestre (Sterkel)
8.15 ›Die drei Stufen des Alters‹. Von Siegfried von Vegesack
8.30 Beliebte Melodien
10.00 Nachrichten, Wetter
10.05 Polit. Zeitschriften
10.15 Konzert des Südwestfunk-Orchesters, Leitung: Ernest Bour und Hilmar Schatz. Solist: Helmut Müller, Fagott
Deutsche Tänze (Schubert). Fagottkonzert B-dur (Joh. Christian Bach). Sinfonie C-dur, KV 551 (Mozart)
11.15 ›Dreißig Jahre Enzyklika Quadragesimo anno‹. IV. Die Reform der sozialen Gesinnung nach der Enzyklika. Kathol. Ansprache von Pater Dr. H. J. Wallraff, St. Georgen
11.30 Aus der christl. Welt
11.45 ›Wer sagt zum Himmel‹. Evgl. Ansprache von Akademiedirektor Hans Schomerus, Karlsruhe
12.00 Freiburg. Zwölf-Uhr-Läuten vom Freiburger Münster – Franz Schneller plaudert / 12.15 Ciacona für Violine und Orgel (Vitali). Klaviersonate G-dur (Arne). Trio-Sonate Es-dur (Gaßmann): Margit Spirk, Violine; Lois Philipps, Else Destenev, Klavier; Trio Delius / 12.45 Für den Bauern
Tübingen. Konzert
Rheinland-Pfalz. Glockenspiel der Christuskirche Mainz – Sonate III. F-dur (Händel): Hans Ulrich Tiesler, Violine; Wilhelm Krumbach, Cembalo; Almut Moster, Cello / 12.15 Glückwünsche / 12.20 Lieder und Weisen zur Rosenzeit
13.00 Musik nach Tisch Beschwingtes Konterbunt
14.45 Nachrichten, Wetter
15.00 Konzert des kleinen Unterhaltungs-Orchesters des SWF, Ltg. Willi Stech
15.30 SPORT UND MUSIK
17.30 ›Wenn die Mutter mitarbeitet‹. Eine sozialkritische Untersuchung von Dieter Menninger und Gottfried Gülicher
18.00 Ludw. van Beethoven Sonate A-dur für Cello und Klavier, op. 69: Zara Nelsova und Artur Balsam
18.30 Freiburg. Sport / 19.00 ›Vieles hast du erlebt ...‹. Große Männer an ihre Mütter. Von Ingeborg Hecht
Tübingen. Sport / 19.00 ›Mütterliches Herz‹. Hörfolge von Hermann Gaupp / 19.30 Klaviermusik von Chopin: Reinhard Walz
Rheinland-Pfalz. ›Antlitz der Mutter‹. Hörfolge von Franz Bartholomeyezik / Sport
19.45 Musikal. Kurzweil
20.00 Nachr., Wetter; Lotto
20.10 IM RHYTHMUS DER FREUDE. Am Mikrofon: Hans Hellhoff
Dazw. 21.00–21.15 ›Un espresso, pregol‹. Kleiner italienischer Sprach- und Reiseführer
22.00 Nachrichten, Wetter
22.10 Tribüne der Zeit: Weltpolit. Wochenschau von Reinhard Gerdes
22.25 W. A. Mozart Klaviersonate B-dur, KV 281: Carl Seemann
22.40 Lyrik der Zeit Hilde Domin: ›Du vergißt nicht‹ — Erna Guossens-Heller: ›Laß es Morgen werden auf meinem Weg‹
23.00 Deutsche Komponisten der Gegenwart Flötenkonzert (Genzmer). Solist: Gustav Scheck. – Römische Elegien (Klebe): Bernhard Minetti, Sprecher; Carl Seemann, Klavier; Edith Picht-Axenfeld, Cembalo; Franz Ortner, Kontrabaß. Leitung: Rudolf Albert. – Sweelinck-Variationen (Höller)
24.00–1.10 s. Mittelwelle

RIAS I. Programm

303 m 989 kHz

5.00 Kurznachrichten
5.05 Frühmusik Dazw. 5.30 u. 6.30 Nachr.
6.45 Andacht der Landeskirchlichen Gemeinschaft
7.00 Sonntagmorgen auf dem Lande
7.30 Kurznachrichten
7.35 Unterhaltende Klänge
8.00 Kathol. Morgenfeier
8.30 Kurznachrichten
8.35 Evangel. Morgenfeier Anschl. Orgelmusik
9.30 Kurznachrichten
9.35 Programmhinweise
9.55 RIAS gratuliert
10.00 Streicherklänge
10.30 Lesung z. Muttertag
11.00 Joh. Sebastian Bach Kantate Nr. 205 ›Der zufriedengestellte Äolus‹ Solisten: Gunthild Weber, Sopran; Margarete Ast, Alt; Helmut Krebs, Tenor; Herbert Brauer, Bariton
11.45 Stimme der Kritik
12.00 Mittagskonzert Ouvertüre zu ›Das Nachtlager von Granada‹ (Kreutzer). Konzert – Fantasie über Motive aus ›Rigoletto‹ von Verdi (Bassi). Glöckchen-Arie aus ›Lakmé‹ (Delibes). Ungarische Rhapsodie (Belti - Pilinszky). Orientalische Skizzen (Dostal)
13.00 Nachr., Kulturnachr.
13.30 Die Woche in Bonn
14.00 W. A. Mozart Fantasie d-moll für Klavier, KV 397; Sonate Es-dur für Violine und Klavier, KV 481
14.30 Die RIAS-Kinder
15.00 Spaziergang m. Musik
16.00 Antwort auf Hörerbriefe und Briefmarken Ecke (Stimme Amerikas)
16.30 Nachrichten
16.43 Musik zum Kaffee
17.45 Pressespiegel
18.00 Europäische Stunde
19.00 Nachrichten
19.10 Willy Brandt spricht
19.30 KINO – KINTOPP – KURIOSITÄTEN! Heitere Stories mit Musik aus der Welt des Films. Es sprechen Gisela Truwe, R. A. Stemmle und Felix Knemöller
21.30 Aus dem Roman ›Das Lied der Welt‹ von Jean Gionu
22.00 Nachrichten, Sport
22.30 Lust zum Tanzen
23.30 Maurice Ravel ›Ma mère l'oye‹: Leonard Pennario, Klavier
0.10 Broadway-Rhythmen
1.00 Kurznachrichten
1.05 Wir tanzen
2.00 Kurznachrichten
2.05 Im Walzertakt
3.00 Kurznachrichten
3.05 Rhythmische Klänge
4.00 Kurznachrichten
4.05–4.50 Leichte Musik

DEUTSCHE LANGWELLE

1987 m 151 kHz

16.00 Nachr. **16.10** Blasmusik. **16.45** Kapelle Kermbach. **17.00** Nachr. **17.05** Aus Operetten von Walter W. Goetze. **17.50** Hinweise. **18.00** Aktuelles der Plattenteller. **19.00** Kirchenfunk. **19.30** Nachr. **19.45** Melodie u. Rhythmus. **20.30** Brigitte Horney und Curt Bois singen; das Orchester Oscar Joost spielt. **21.30** Orchester H. Hermann. **22.00** Nachr. **22.10** Maria Cebotari singt. **22.30** Violinkonzert d-moll (Schumann). **23.00** Nachr. **23.05–23.55** Jazz.

BEROMUNSTER

567 m 529 kHz

12.40 Berlioz, Debussy, Saint-Saëns, Tschaikowsky, Dvorak. **13.30** Landfunk. **14.05** Jodlerklänge. **14.50** Felsen, Firn und Menschen. **16.00** ›Silvretta‹. **15.10** Blasmusik. **15.30** Sport und Musik. **17.30** Musik-Box. **18.00** Politik, Diskussion. **18.30** Lieder aus Barock und Romantik. **19.00** Sport. **19.30** Nachr. **19.40** Muttertag ohne Vater. **20.00** Musikal. Erinnerungen. **21.00** ›Wenn vier dasselbe tun ...‹. **22.15** Nachr. **22.20** Max Frisch liest. **22.40** Musik von Corelli, Telemann

LUXEMBURG

208 m 1439 kHz

7.30 Morgengruß / Wetter. **7.32** Kathol. Andacht. **7.45** Evangel. Andacht. **8.00** Nachr. **8.11** Musikal. Intermezzo. **8.15** Andacht. **8.30** ›Genieße den Sonntag‹. **8.50** Wochenschau. **9.00** ›Regenbogen‹. **9.30** Schallplatten. **9.50** Wer Gutes tut, dem geht es gut. **10.00** Großer Belgischer Varieté - Preis. **10.30** Plauderei und Musik. **10.50** Musik bei Kaffee und Kuchen. **11.15** Musikalisches Ratespiel. **11.45** Schallplatten. **12.00** Pariser Melodien. **12.15** ›Möchten Sie noch eine Tasse Kaffee?‹. **12.30** Wunschkonzert. **13.00** Nachr. **13.10** ›Alles oder nichts‹, Quiz. **13.30** Teenager-Musikparade. **14.00** Melodien von ihrer Gunst. **14.30** Vom Schönen das Schönste. **15.00** Melodie und Rhythmus mit Elisabeth. **16.00** Camillos Hit-Parade. **18.00** Toto, Lotto und Musik. **18.30** Leichte Musik. **19.00** Internationale Umschau. **19.10** Juke Box. **19.30** Film-Magazin. **19.45** Musik-Quiz mit Preisen. **20.15** Beliebte Melodien. **20.30** Perry Como Show. **21.00** Schlager. **21.30** Anne Shelton Show. **22.00** Schallplatten. **22.30** Frank Sinatra singt. **23.00** Schlager. **24.00** bis **0.30** Midnight Spin.

ÖSTERREICH I

203/215 m 1475/1394 kHz

13.45 Graz: Heitere Sendung für Stadt und Land. **14.30** Ein Gruß an dich. – Wien: Chorgesang; **14.00** Der Komponist Karl Maria Brandstetter; 14.30 Ein Gruß an dich. **16.30** Quer durch die Welt, quer durch die Zeit. **17.00** Nachr. **17.05** Ein Gruß an dich. **18.00** Unterhaltungsmusik. **19.00** Sport. **19.45** Graz: Kammermusik. – Wien: Akkordeonklänge. **20.00** Nachr. **20.10** In eigener Sache. **20.30** Literatursendung. **21.30** Musik. **22.00** bis **0.05** s. 2. Programm.

ÖSTERREICH II

293/514 m 1052/584 kHz

17.00 Nachr., Auslandspresse. **17.10** Theatersendung. **17.40** Südtirolsendung. **18.00** Bekannte Melodien. **18.25** ›Zurück zur Schulbank‹. Heiteres Rätselspiel für Bücherfreunde. **19.00** Nachr. **19.10** Eine Woche Weltgeschehen. **19.30** Leichte Musik. **19.45** Wiener Musik. **20.30** ›Der singende Traum‹. Eine Sendung zur 70. Wiederkehr des Geburtstages von Richard Tauber. **21.45** Sport. **22.00** Nachr., Auslandsberichte. **22.15** Wir bitten zum Tanz. **24.00** bis **0.05** Nachrichten.

PARIS (National)

280 / 242 / 222 m
1070 / 1241 / 1349 kHz

15.50 ›La petite Bohème‹, Operette von Hirschmann. **17.35** Schallplatten. **17.55** Konzert des Philharmonischen Rundfunk-Orchesters, Dirigent: Jean Ruggiero. **19.25** Leichte Musik mit dem Orchester Paul Bonneau. **20.00** Zeitgenössische französ. Musiker: Marie-Joseph Erb. **21.00** Soirée de Paris. **22.00** Rundfunkbearbeitung: Jean Loisy. **22.15** Le Français Universel. **22.35** Schallplattenclub. **23.52–24.00** Nachr.

PARIS (Inter)

1829/193 m 164/1554 kHz

16.45 Tanzt mit uns. **19.15** Aktuelles. **19.40** Schallplatte. **19.45** ›Schöne blaue Donau‹, Wiener Melodien. **20.30** Liederkonzert mit Hilde Zadeck, Sopran. **21.00** ›Der Prozeß der Heiligen Johanna‹. **21.30** Leichte griechische Musik. **22.00** Negro Spirituals. **22.20** Buch und Theater. **22.35** Vergessene Dichter, unbekannte Freunde. **22.50** Jazz. **23.15** Europäische Rhythmen. **23.40** Schallplatten. *Nur Langwelle:* **24.00** bis **5.10** Musik. Dazw. Nachr.

STUTTGART

212, 257, 522 m / 1412, 1169, 575 kHz — Kurzwelle: 49,75 m 6030 kHz — UKW: Kanal 3, 10, 15, 19, 25

5.56 Choral, Morgenspruch
6.00 HAFENKONZERT Übernahme vom NDR
6.55 Programmhinweise
7.00 Baptistenandacht
7.10 Volksweisen
7.45 Die Stimmen unserer Vögel: Die Rohrsänger
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Landfunk mit Volksmusik. — So sind sie, unsere Bäuerinnen
8.30 Kathol. Morgenfeier Ansprache: Rektor Dietrich Binder, Karlsruhe
8.50 Aus der evangel. Welt
9.00 Evangel. Morgenfeier Ansprache: Repetent Christoph Hermann, Tübingen
9.20 Stimmen der Meister Max Halbe: ›Polemik — eine Gesellschaftskrankheit‹. — Nonett F-dur, op. 31 (Spohr): Tschechisches Nonett
10.00 ›Über die Osterinsel-Forschungen‹. Von Prof. Dr. Thomas S. Barthel
10.30 Georg Friedr. Händel Orgelkonzert F-dur, op. 4 Nr. 5. Solist: Karl Richter. — ›Salve Regina‹, Kantate für Sopran, Kammer-Orchester u. Konzertante Orgel. Solisten: Elly Ameling und Albert de Klerk
11.00 Am Sonntag um elf! Unterhaltungsmusik
12.30 Nachrichten, Wetter
12.40 Konrad Heiden: Streiflichter aus Amerika Anschl. Glückwünsche
13.00 Kolpingchor Stuttgart
13.20 ›Der Himmel ist zu Füßen der Mutter‹. Aus den Werken schwäbischer Dichterinnen. Hörfolge von Karl Fuß
14.00 Deutsche Volkslieder
14.30 Kinderfunk: ›Schneeweißchen und Rosenrot‹. Märchen von Lotte Betke
15.00 Für meine Mutter wünsch ich mir. Musikalische Kinderwünsche zum Muttertag
16.30 Sport / Lotto / Toto
17.00 RIP VAN WINKLE Hörspiel von Max Frisch Der Fremdling (Hans-Christian Blech). Der Staatsanwalt (Paul Hoffmann). Der Verteidiger (Hans Mahnke). Julika (Ingrid Resch). Knobel, der Gefängniswärter (Günther Lüders) u. a. Regie: Oswald Doepke
18.30 Sport / Lotto / Toto
19.00 SCHÖNE STIMMEN Birgit Nilsson und Otto Edelmann **Richard Wagner.** ›Tannhäuser‹: Dich, teure Halle, grüß ich wieder / Blick ich umher in diesem edlen Kreise. — ›Tristan und Isolde‹: Mild und leise, wie er lächelt. — ›Der fliegende Holländer‹: Die Frist ist um
19.30 Nachr., Wetter, Sport
19.45 Aus Zeit und Welt
20.00 VESPRO DELLA BEATA VERGINE Von Claudio Monteverdi Das Deller-Consort, London; der Schwäbische Singkreis; der Grischkat-Singkreis, Stuttgart; das Südfunk-Sinfonie-Orchester, Ltg. Hans Grischkat
22.00 Nachrichten, Wetter
22.10 Sportberichte
22.30 The Skymasters spielen. Vom WDR
23.00 Harold Banter mit seiner Media-Band Übernahme vom WDR
23.15 Von Melodie zu Melodie. Vom WDR
24.00 Nachrichten
0.10–1.10 Heiter klingt der Sonntag aus mit Erwin Lehn und seinem Südfunk-Tanzorchester

UKW STUTTGART

MHz 89,1 / 90,9 / 91,5 / 93,6 (Kanal 7, 13, 15, 22)

Bis 8.05 s. Mittelwelle
8.05 Beschwingte Musik
9.20 Südwestdeutscher Kalender für den Monat Mai. Zusammenstellung: Günther Willmann
10.00 Nachrichten, Wetter
10.05 KONZERT Prélude à l'après-midi d'un faune (Debussy). Violinkonzert D-dur (Brahms)
11.00 ›Der Realismus des Glaubens‹. Von Prof. Dr. Josef Nielen
11.30 Orgelwerke von Max Reger Introduktion und Passacaglia d-moll. — Sonate Nr. 2 d-moll, op. 60 Nr. 2 Anton Nowakowsky spielt
12.00 Internationaler Frühschoppen. Vom UKW/WDR Anschließend: Musik
13.00 Nachrichten, Wetter
13.10 Musik nach Tisch Übernahme von München
14.00 Allerlei von zwei bis drei. Am Flügel: Wolfgang Geri
15.00 Avantgarde im Salon Komponisten der ›Groupe des Six‹ unterhalten uns. Manuskr. Wolfg. Burde
16.00 Der Sportfunk meldet
16.05 ›Die unvergessene Freude‹. Erinnerungen zum Muttertag, für den Zeitfunk gesammelt von Friedrich Maeschke
16.30 Lied und Landschaft – Lothringen Südwestdeutscher Singkreis und eine Instrumentalgruppe unter der Leitung von Luis Steiner
17.00 SPORT UND MUSIK
18.05 Sport-Echo
18.30 Anton Bruckner Quintett F-dur für zwei Violinen, zwei Bratschen und Violoncello: Barchet-Quartett mit Erhardt Krause, zweite Bratsche
19.15 Aus Wissenschaft u. Technik: Fehlleistungen des Lebens
19.30 Jazz 1928
20.00 Nachrichten, Wetter
20.10 Sport-Telegramm
20.15 Heidelberger Palette ›Weil wieder Frühling draußen ist‹. Verliebtes in Wort und Musik / Kleine Streicher-Serenade / ›Bunter Wagen — weite Welt‹. Zigeunergeschichten
22.00 ›Kit and Kate‹. Für die Freunde der englischen Sprache
22.20 FÜR KENNER UND LIEBHABER Sinfonie G-dur (Fasch). Flötenkonzert Nr. 3 C-dur (Friedrich der Große). Orchesterquartett C-dur, op. 4 Nr. 1 (C. Stamitz) Das Kurpfälzische Kammerorchester. Ltg. Wolfgang Hofmann; Klaus Schochow, Flöte
23.00 Nachrichten, Wetter
23.10 Wochenpresseschau
23.25 Sport-Stenogramm
23.45 Klaviermusik Julius Bassler spielt
24.00–0.10 Nachrichten

WDR/NDR

309 m 971 kHz / 397 m 755 kHz / 577 m 520 kHz UKW: MHz 96,65, 98,7 und 99,9 (Kanal 32, 39 und 43)

6.00 Morgenspruch. Wetter Anschl. **HAFENKONZERT** im Schulauer Fährhaus und auf dem Motorschiff ›Nordland‹ der Lübeck-Linie in Travemünde Dazw. 7.00–7.05 Nachr.
7.45 Landfunk
8.00 Geistliche Musik Halleluja (D. Buxtehude). ›O amantissime Jesu‹, Kantate (Ritter). Orgelkonzert Nr. 1 g-moll, op. 4 Nr. 1 (Händel). Te Deum (Scarlatti)
8.45 Kirchliche Nachr.
9.00 Nachrichten, Wetter
9.10 Wir sprechen zur Zone
9.15 Moderne Operetten Melodien von Winkler, Kattnigg, Goetze, Abraham, Kalman u. Raymond
10.00 Kathol. Gottesdienst in der St.-Godehard-Kirche in Hannover-Linden



In der Ägäis

11.00 An den Küsten des Lichts. Variationen über das Thema ›Ägäis‹ von Peter Bamm. 3. Folge: ›Meditationen in einem Hafencafé‹
11.45 Seewetterbericht
12.00 KONZERT Ouvertüre zu ›Die Abreise‹ (d'Albert). Konzertstück für Klavier mit Orchester, op. 31a (Busoni). Danse (Debussy). Sinfonische Variationen für Violoncello und Orchester (Boellmann). Sinfonische Minuten (Dohnanyi)
13.00 Nachrichten, Wetter
13.10 Schöne Stimmen Sena Jurinac, Sopran; Nicolai Gedda und Rudolf Schock, Tenor; Vladimir Ruzdjak, Bariton; Boris Christoff, Baß-Bariton; Gottlob Frick, Baß Abschied und Tod des Boris, aus ›Boris Godunow‹ (Mussorgski). Aus ›Eugen Onegin‹: Wohin seid ihr entschwunden / Und sei's mein Untergang. Ja, hätte nur ein gütig Schicksal / Ein jeder kennt die Lieb auf Erden (Tschaikowsky). Hindu-Lied aus ›Sadko‹ (N. Rimsky-Korssakow)
14.00 Kinderfunk
14.30 Lieder der Stille Europäische Weisen zum Lob und Dank an unsere Mutter
15.00 Musik für alle Unterhaltungsmusik
16.30 Tanztee
17.15 Sportberichte
18.00 Gedanken zur Zeit: ›Demokratie und Denunziation‹. Von Friedr. Heer
18.15 ANTON DVORAK Sinfonie Nr. 6 D-dur, op. 60, gespielt vom Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester, Ltg. Dean Dixon
19.00 Nachrichten, Wetter
19.10 Sportmeldungen
19.30 Das politische Forum: Gespräch der Parteien

20.00 Schwarz, Braun, Beige

Edward Kennedy Ellington, geboren 1899

›Black, Brown and Beige‹, Suite: Mahalia Jackson, Gesang; Duke Ellington, Klavier; das Ellington-Orchester. — ›A Drum is a Woman‹, eine musikalische Fantasie über die Entstehung und die Geschichte des Jazz von Duke Ellington: Margaret Tynes, Joya Sherril, Ozzie Bailey, Gesang, ein Chor, Duke Ellington, Klavier. — Der Duke am Klavier spielt eigene Kompositionen. — ›Night Creatures‹, Tonparallele für Klavier, Jazz-Band und Sinfonie-Orchester von Duke Ellington: Duke Ellington, Klavier; das Ellington-Orchester; das Orchester ›Symphonie of the Air‹, New York

21.45 Nachrichten, Wetter
21.55 Sportmeldungen
22.15 The Skymasters
23.00 Harald Banter mit seiner Media-Band
23.15 Melodienreigen
24.00 Nachrichten, Wetter
0.05 NACHTKONZERT des Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchesters, Leitung: Lorin Maazel Leonoren-Ouvertüre Nr. 2 (Beethoven). Sinfonie Nr. 3 F-dur, op. 90 (Brahms)
1.00 Seewetterbericht Anschließend: **Musik**

III. Progr. des NDR

Kanal 18 und 30

19.30 Jazz – ein Aspekt d. zeitgenössischen Musik
20.00 Das Labyrinth Ein Spiel für beschlagene Köpfe, die ebenso gern suchen wie finden
20.55–21.30 ›Das Festland hat keinen Anker‹. Alfred Wegeners Bild der bewegten Erdrinde, umstritten, doch unbestritten fortwirkend. Ein Vortrag von Prof. Dr. W. Simon

UKW

WDR *Kanal 16, 23, 24 und 29*

7.00 Morgenlied. Wetter
7.05 Kammermusik u. Lied
7.30 Herzl. Glückwunsch
8.00 Evangelische Andacht
8.30 Nachrichten, Wetter
8.35 Musik am Morgen
9.00 Orgelmusik
9.30 ›An meine Mutter‹. Briefe u. Bekenntnisse
10.00 Promenaden-Konzert
11.00 Schöne Stimmen
11.30 Opern-Ouvertüren
12.00 Internationaler Frühschoppen
12.40 Nachrichten, Wetter
12.45 Musik von hüben und drüben. Dzw. 13.15 bis 13.30 ›Kleine Reise im Elsaß‹
14.00 Unterhaltungsmusik
14.30 Kinderfunk
15.00 Virtuoses Konzert Debussy, Sarasate, Albeniz, de Falla und Liszt
15.45 Sport und Musik
17.15 Melodie u. Rhythmus
18.15 Singende Jugend
18.45 Thesen zu einer politischen Strategie. Von W. Ritter von Schramm
19.00 Musik von E. Gräwe
19.30 Rhein und Weser
19.55 Sportmeldungen
20.00 Nachrichten, Wetter
20.10 Von Woche zu Woche
20.20 Wiener Klassik Vierzehn Variationen für Klaviertrio Es-dur (Beethoven). Klaviersonate D-dur (J. Haydn). Quartett für Oboe und Streicher, F-dur, KV 370 (Mozart)
21.00 ›Die Kaiserin schreibt ...‹. Manuskript: Verena von Jerin
21.30 KONZERT Ouvertüre zu ›Wilhelm Tell‹ (Rossini). Klavierkonzert a-moll (R. Schumann). Don Quixote (R. Strauss)
23.00 Nachr., Wetter, Sport
23.15 Kammermusik u. Lied
24.00–1.00 Tanzmusik

NDR *Kanal 4, 6, 28*

8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Turmmusik
8.15 Musikal. Morgengruß
9.10 Sonntagsmusik
10.00 Für die Naturfreunde
10.10 Käthe Kaltschmidt ›Traumbilder des Lebens‹
10.30 Zwischen Hamburg und Haiti
11.00 Melodie u. Rhythmus
11.50 Eckart Hachfeld: ›Der Wochenschauer‹
12.00 Internationaler Frühschoppen. Vom UKW/WDR
12.45 Orchester H. Hermann
13.15 Sportrundschau
13.30 Programmhinweise
14.00 Unterhaltungskonzert
15.00 ›Die Kurfürstin Sophie‹. Von Frank Freytag
15.30 Filmmusik
16.00 Tanzmusik
16.30 Sport am Sonntag
17.00 ›Am Nil‹. Von Dr. Elef Sossidi, Kairo
17.15 Volkstänze
17.45 G. Gregor, Funkorgel
18.00 Jazz! Frank Sinatra, Harry Belafonte, Mel Tormé . . .
19.00 BACH – VIVALDI Ricercare aus ›Das musikalische Opfer‹: Orgelkonzert Nr. 5 d-moll (J. S. Bach). Gloria für Sopran- und Altsolo, Chor und Orchester (Vivaldi)
19.55 Nachrichten, Wetter
20.00 P. Petersen spricht
20.10 Requiem für einen großen Kapitän. Hörspiel von Laurie Lee
21.25 Sinfoniekonzert Drei Ricercari (Martinu). Violinkonzert d-moll (R. Schumann). Sinfonie Nr. 4 e-moll (Schubert)
22.30 Nachr., Wetter, Sport
22.45 Isaak Babel Hörfolge von Horst Bienek
23.15–24.00 S. Prokofiew Klaviersonate Nr. 7. — Der Zauberer. — Streichquartett Nr. 2

MÜNCHEN

375/187 m 800/1602 kHz UKW: Kanal 24 und 36

6.00 Morgengruß, Wetter
6.10 Morgenmusik
7.00 Nachrichten
7.05 Streicherklänge
7.30 Blick über den Zaun
7.45 Altkatholische Feier
8.00 Nachrichten
8.05 Leicht beschwingt
9.00 Nachrichten
9.05 ›Die Fulani in Westafrika‹. Ein Volk der Hirten und Herren. Manuskript: Klaus Stephan
9.35 Aus unserem Tonzbüchlein. — Der Spielkreis Georg Espitalier, Bremen, und das Rudi-Knabl-Duo
10.00 Kathol. Morgenfeier
10.30 Evangel. Morgenfeier
11.00 Matinee Ouvertüre D-dur; Cellokonzert B-dur (Boccherini). Sinfonie D-dur (L. Cherubini)
12.05 Leichte Musik
13.00 Nachrichten
13.10 Aus Oper u. Konzert Solisten: Senta Benesch, Rosl Schwaiger, Elfride Trötschel, Kurt Böhme, Marcello Cortis, John van Kesteren, Heinz Maria Lins, Rudolf Schock und Franz Weiss
14.00 Für Kinder
14.30 WUNSCHKONZERT
15.30 Mikrofon für alle Spiel der guten Nachbarschaft zwischen der Marktgemeinde Großlangheim u. dem Weinort Rödelsee
17.30 Sport und Musik
19.05 Musik u. Plaudereien fürs Autoradio
19.45 Nachrichten, Sport

20.00 Aus Operetten

von Offenbach, Joh. Strauß, Suppé, Zeller, Jessel, Lehar, Abraham, Raymond, Schröder, Kalman, Fall und Millöcker

22.00 Nachrichten
22.05 Rudolf Schneider-Schelde: ›Zweimal Stelldichein‹
22.20 Tanzmusik
24.00 Nachrichten
0.05 Leichte Musik
Nur für 375 m 800 kHz:
1.05–5.20 Musik. Vom NDR

2. PROGRAMM

UKW: Kanal 8 und 13

Bis 7.10 s. Mittelwelle
7.05 Blasorchester Blum
7.30 Alte Kammermusik
8.00 Katholische Welt
8.30 Evangel. Botschaft
9.00 Joh. Sebastian Bach ›Sie werden euch in den Bann tun‹, Kantate Nr. 183 zum Sonntag Exaudi
9.30 Goethe: Briefe aus der Schweiz, 1779
10.00 In Dur und Moll
11.00 Regionalsendungen
12.05 Nachrichten
12.10 Kinder singen zum Muttertag
12.30 Gedichte an Kinder
12.50 Musikal. Tafelkonfekt
13.30 Für Kinder
14.00 Song und Klang Sari Barabas, Lotte Schädle, Julius Bassler, Per Grunden, Heinz Maria Lins, Hans Wiesbeck, Walter Reinhardt mit seinem Unterhaltungs-Orchester und das Rundfunk-Orchester
15.30 ›Aus der Brieflade meines Urgroßvaters‹, erzählt von Siegfried von Vegesack (II.)
16.15 Sport am Sonntag
17.00 SINFONIEKONZERT Serenade Nr. 2 A-dur, op. 16 (Brahms). Klavierkonzert f-moll, op. 115 (M. Reger) Eduard Erdmann, Klavier; Münchner Philharmoniker, Ltg. Fritz Rieger; Sinfonie-Orchester d. Bayerischen Rundfunks, Leitung: Jan Koetsier
18.15 Land und Leute ›Der Gang nach Schwarzlack‹. Erzählungen von Illo Meier
19.00 Nachrichten
19.05 Besuch bei Peeters in Brüssel. Ein Unterhaltungsfeature mit viel Musik. Ort der Handlung: 15, Chaussee d'Etterbeeck, und verschiedene Vergnügungs - Etablissements. Zeit der Handlung: 1961
21.00 Nachrichten
21.05 Ja, wenn die Musik nicht wär! Unser Unterhaltungskonzert
22.40 Sportquerschnitt
23.00 Nachrichten
23.05 Kammerkonzert Ouvertüre G-dur (J. Ludw. Bach). Sinfonie D-dur (Graupner) ›Reich die Hand mir‹, Duett für Sopran und Bariton mit Orchester (Telemann). Konzert D-dur (Fasch). Zwei Lieder für gemischten Chor; Sinfonie Nr. 5 D-dur (Haydn)
24.00–1.00 s. 1. Programm

SAARBRÜCKEN

211 m 1421 kHz

6.30 Morgengruß
6.33 Musik am Morgen Dazw. 7.00–7.05 Nachr.
8.00 Nachrichten, Wetter
8.15 Morgenliedersingen
8.30 Für den Landwirt
9.00 Joh. Sebastian Bach Kantate Nr. 123 ›Liebster Immanuel, Herzog der Frommen‹. — Grave B-dur für Streicher
9.30 Evangel. Gottesdienst anläßlich des evangelischen Jugendtages an der Saar. Predigt: Landesjugendpfarrer Walter Post
10.30 Luigi Boccherini Streichquartett A-dur, op. 39 Nr. 8. — Klavierquintett A-dur, op. posth.
11.00 ›Ina Seidel – Vertreterin des Bürgertums‹ Manuskr. Ilse Langner
11.30 Promenadenkonzert Musikkorps der Landespolizei, Ltg. Paul Aut Aufnahme aus d. deutsch-französischen Garten im Deutschmühlental
13.00 Nachrichten, Wetter
13.15 Mittagskonzert Das Große Orchester des SR, Leitung: Edmund Kasper; Erich Bolz, Oboe
14.00 Kinderstunde mit Christa, dem Märchenonkel und den Funkhasen
14.30 Klaviermusik Suite, op. 28 (Suk.) Polka de salon f-moll; Böhmischer Tanz F-dur; Polka de salon Fis-dur (F. Smetana)
15.00 Bunter Nachmittag Musik zur Unterhaltung / Wir gratulieren / Sport
17.15 ›Der Marktplatz‹. Eine Erinnerung von Eva Nikolaus
17.45 Saarländ. Chorstunde Sängervereinigung Spiesen; MGV-Josefstal St. Ingbert; Gem. Chor der Universität Saarbrücken
18.15 Südwest-Sport
18.30 Musik zur Dämmerstunde mit Jörgen Ingmann, Gitarre, und dem Orchester Harry Arnold
19.00 Echo der Woche
19.30 Nachr., Wetter, Sport

20.00 Heitere Noten

mit beliebten Gästen von Bühne, Funk u. Schallplatte

22.00 Nachr., Wetter, Sport
22.30 Briefmarken-Ecke
22.40 Bunte Drehscheibe Heitere Noten – auch zum Tanzen / Kleines Rendezvous mit Frank Sinatra / Weisen für Verliebte
24.00–0.05 Nachrichten

UKW SAARBRÜCKEN

Kanal 30 und 40

Bis 8.15 s. Mittelwelle
8.15 ›Bildung in evangelischer Sicht‹. Von Prof. Dr. Müller-Schwefe
8.30 Deutsche Messe von Alois Gehring Margarethe Schaller, Sopran; Alois Gehring, Orgel; Katholischer Kirchenchor St. Jakob, Leitung: Albrecht Kinnen
9.00 Die Welt der Symbole. I. ›Von Zahlen u. Figuren‹. Von Dr. L. v. Reinken
9.30 Der bunte Teller
10.30 Echo der Woche
11.00 Sinfonisches Konzert Sinfonie F-dur, op. 35 Nr. 4 (Boccherini). Violinkonzert (Bliss). Solist: Alfredo Campoli. — Variationen und Fuge über ein Thema von Purcell (B. Britten)
12.00 Mensch oder Roboter Hörbild von Dr. Guntram Prüfer. Musik: A. C. Weiland. Leitung der Sendung: Joseph Viehöver
13.00 Nachrichten, Wetter
13.10 Für den Landwirt
13.40 Musik für Electronium und Akkordeon
14.00–15.00 s. Mittelwelle
15.00 Petra Michaely: ›Von Marlenheim bis Thann‹
15.15 Leichte Kost Erna Maria Duske, Sopran, Franz Fehringer, Tenor, Willy Schneider, Baß-Bariton, u. bekannte Orchester
16.25 ›Zwei Mütter‹. Erzählung von Jacob Picard
16.45 Hausmusik Kompositionen von Georg Philipp Telemann
17.15 Sport und Musik
17.45 Jugendkonzert Ostinato risoluto (Görner). Konzert für zwei Klaviere und Orchester (Boder). Solisten: Hans und Kurt Schmitt. — Sinfonie Nr. 5 (Martinu)
19.30 Nachr., Wetter, Sport
20.00 Kurt Tucholsky: ›Der Privatmann im Theater‹
20.10 KONZERT des Sinfonie-Orchesters des Italienischen Rundfunks, Ltg. Sergiu Celibidache Sinfonie Nr. 2 D-dur (R. Schumann). Sinfonie Nr. 4 Es-dur (Bruckner)
22.00–0.05 s. Mittelwelle

STRASSBURG

258 m 1160 kHz

14.50 Sport und Musik. **18.00** Aus Varieté und Music Hall. **18.10** Volkstümliche Musik mit dem Septett Hassler. **18.45** Sport. **19.00** Elsässische Sendung.: ›Rendez-vous à Lingolsheim‹, mit dem Kabarett Gaston Goetz. **19.45** Leichte Musik. **19.50** Sportergebnisse. **20.00** Nachr. **20.23** Plauderei. **20.26** Schallplatten. **20.35** Bunte musikalische Unterhaltung. **21.45** ›La Barynia‹, von Henri Troyat. **22.00** ›Generalprobe‹. Bunte Sendung. **22.58–23.00** Nachrichten.

MONTE CENERI

539 m 557 kHz

14.45 Orchesterkonzert. **15.15** Sport u. Musik / Vom Schweizer Radrennen. **17.15** Bunter Nachmittag. **18.15** Sinfonie Nr. 101 D-dur ›Die Uhr‹ (Haydn): Das Nationalorchester des Französischen Rundfunks, Ltg. Igor Markevitsch. **18.40** Sport. **19.00** La follia, für Violine und Klavier, op. 5 Nr. 12 (Corelli). **19.10** Nachr. / Tagesschau. **20.00** Norman-Luboff-Chor. **20.30** ›Purosangue‹, Hörspiel. **22.30** Nachr., Sport. **22.40–23.00** Louis Walker, Gitarre.

AFN

271, 344, 547 m 1106, 872, 548 kHz

13.30 Family Theater. **14.05** Seventh Army Symphony. **15.05** Image America. **15.35** Holiday for Strings. **16.05** Frontier Gentleman. **16.30** Here's Music. **16.55** As we listen. **17.05** Panorama. **18.05** Spotlight. **18.30** Golden Record Gallery. **19.05** Profile. **20.05** Cavalcade of Comedy. **20.30** Fred Waring. **21.05** AFN Playhouse. **22.15** Orgelmusik. **22.30** Crime Classics. **23.00** Konzert: Elgar, Brahms, Vaughan Williams. **1.00–1.05** Nachrichten.

ITALIEN (National)

457/334 m 656/899 kHz

17.45 Sinfonie Nr. 7 A-dur (Beethoven). Klavierkonzert Nr. 1 d-moll (Brahms). **20.00** Cha-Cha-Cha und Calypso. **21.00** Bunte Sendung mit Musik. **22.35** Davidsbündler Tänze (Schumann): Rudolf Firkusny, Klavier. **23.30** bis **24.00** Neapolitanische Anthologie.

II.: 355/207 m 845/1448 kHz

17.00 Musik u. Sport. **18.30** Tanz. **19.20** Melodie und Rhythmus. **20.30** Schlager. **21.45** Abendmusik. **23.05** bis **6.30** Musik und Nachr.

WAS MÖCHTEN SIE HÖREN?

KONZERT

So **17.45** Beethoven, Johs. Brahms (Italien Nat.). **17.55** (Paris Nat.) · **20.00** J. S. Bach, Webern, Boulez, Debussy (SWF); ›Vespro della Beata Vergine‹, Monteverdi (Stuttgt.) · **21.00** Beethoven, Ravel (Frankfurt)

Mo **20.55** ›Amarus‹, Kantate von Janacek (WDR) · **22.15** Pfitzner (Saarbrücken) · **22.20** Egk (Stuttgart.) · **22.35** Eroica-Variationen, Beethoven (Frankfurt)

Di **20.30** Yehudi Menuhin, Violine (Frankft. II). **21.00** Wolf-Ferrari, Brahms (Saarbr.) · **21.15** Schubert – Gesang (WDR); Solnitz, Danzi, C. Stamitz (Frankfurt). **22.30** Ravel, Paganini, Brahms (SWF II)

Mi Werner Egk **18.00** (Frankft. II) / **19.15** (WDR) · **20.10** C. Ph. E. Bach, Britten, Knipper (Saarbr.). **20.15** ›Kindertotenlieder‹, G. Mahler (Frankfurt II)

Do **20.00** Mahler (WDR, Stuttgt.); Mozart, Martinu, Sibelius (München). **22.45** 9. Sinfonie von Mahler (SWF) · **23.00** Alpensinfonie, R. Strauss (Frankfurt)

Fr **20.00** Wagner, Berg, R. Strauss (SWF); Mozart (Stuttgt.); Mahler (Frankft.). **20.15** Rameau, Boccherini, Lannoy, Françaix, Roussell (Saarbrücken)

Sa **22.00** Mozart, Ravel, Schumann (Frankft. II). **22.10** Mozart (WDR)

OPER UND BALLETT

So **14.15** Oper und Sinfonie (Frankft. II) · **19.00** Birgit Nilsson und Otto Edelmann singen (Stuttgt.) · **20.00** Aus Opern von Mozart, Cimarosa, Rossini und Donizetti (Frankft. II) · **20.30** Hilde Zadek singt (Paris Inter)

Mo **15.00** Opern von Gluck und Händel (SWF II). **21.00** Opernkonzert (Italien National)

Di **16.10** ›Dido u. Aeneas‹ Purcell (SWF II)

Mi **15.45** Oper u. Konzert (München II) · **17.00** Tenöre von einst und jetzt an deutschen Opernbühnen (RIAS) · **20.00** Aus ›Martha‹, Flotow (SWF) · **20.50** Aus ›Othello‹, Verdi (Saarbr.). **21.20** Ballettmusik (UKW WDR) · **22.30** ›Die chinesische Nachtigall‹, Ballett v. W. Egk (SWF II)

Do **14.45** ›Die Maienkönigin‹, Gluck (SWF). **21.00** ›Elektra‹, R. Strauss / ›Lucrezia‹, Respighi (Italien Nat.) · **21.05** Opernmelodien von Händel u. Gluck (Stuttgt.)

Fr **15.00** Opernmusik von Puccini (SWF II) · **20.05** ›Lakmé‹, Delibes (Paris Nat.). **20.45** Aus italienischen Opern (WDR)

Sa **15.00** Opernkonzert mit Birgit Nilsson (SWF). **20.05** Aus Schwetzingen: ›Elegie für junge Liebende‹, Henze, Uraufführung (Stuttgt. II) · **20.30** ›Carmen‹, Bizet (Italien II)

OPERETTE UND FILM

So **15.30** Filmmusik (UKW NDR) · **15.50** ›La petite Bohème‹, Hirschmann (Paris Nat.) · **19.30** Heitere Stories mit Musik aus der Welt des Films (RIAS I) · **20.00** Operettenkonzert (München) · **20.30** Zum 70. Geburtstag v. Richard Tauber (Österreich II)

Mo **20.45** ›Frack, Klaque, Schabernack‹. Operettenbrevier von Werner Illing (Stuttgt.) · **20.50** Aus ›My Fair Lady‹ und ›Camelot‹, Loewe (Paris Inter) · Richard Tauber 21.00 (München) / 21.25 (UKW NDR)

Di **20.00** Richard Tauber (Frankft.) · **20.15** Aus Operetten von Jacques Offenbach (UKW WDR)

Mi **15.00** Filmschau (SWF II) · **20.15** Operettenmelodien (Stuttgart II)

Do **17.10** Operettenmelodien (München) · **20.00** Operettenklänge von Millöcker (SWF) · **21.00** Musik aus Filmen (Frankfurt) · **22.15** Neues vom Film (Saarbrücken)

Fr **16.45** Das Filmprisma (Stuttgt.) · **19.00** Filmmagazin (UKW WDR) · **20.10** Richard Tauber (SWF II). **21.00** ›Kiss me, Kate‹, Musical von Porter (München)

Sa **16.10** Melodien von Ziehrer (München II). **23.10** Musik aus Operetten (Österreich II)

Fortsetzung Seite 95

SIEH FERN MIT HÖR ZU!

MO 15. MAI

1. PROGRAMM

KANÄLE Frankfurt: 2 und 5–11 — Südwestfunk: 4–11, 14–16, 18, 21 und 22 — Saarbrücken: 2, 6, 9 und 11 Stuttgart: 5–11 und 17 — München: 2–11 und 14

17.00 **Tiergrotten und Nordsee-Aquarium**
Es sprechen Dr. Kurt Ehlers, Dr. Dirk Barfurth und Peter Kuhlemann
Übertragung einer Kinderstunde aus Bremerhaven
(Sendeschluß: 18.00)
Sehen Sie bitte auch Seite 12

Hessischer Rundfunk: **18.50** Das Sandmännchen. — **19.00 Die Hessenschau.** Sport vom Wochenende. — **19.20** Werbefernsehen. ›Fips, der Affe‹ und ›Meisterschule für Autofahrer‹ mit Huschke von Hanstein.

Saarländischer Rundfunk: **18.45 Die Sportschau.** — **19.10** Werbefernsehen. ›Unser Hausarzt rät ...‹. — **19.20** Werbefernsehen. ›Kiruna — schwedische Erzstadt‹.

Süddeutscher Rundfunk und SWF: **18.30** Werbefernsehen. ›London 999‹. Kriminalfilm mit der Londoner Wasserpolizei. — **19.00 Die Abendschau.** Sport vom Wochenende. — **19.20** Werbefernsehen. ›Dennis‹ — Geschichten eines Lausbuben: ›Dennis und der Hund‹.

WDR: **18.40 Hier und Heute.** Der Westen in Bildern, Berichten und Begegnungen. — **19.15** Werbefernsehen. Sportporträt.

Bayerischer Rundfunk: **18.30** Nachrichten. — **18.35** Werbefernsehen. ›Anwalt der Gerechtigkeit‹ mit Rechtsanwalt Maris. — **19.05** Die Viertelstunde. — **19.25 Die Münchner Abendschau** mit dem Sportquerschnitt.

20.00 DF **Tagesschau**
Das Wetter morgen

20.20 **Wenn die Mutter mitarbeitet ...**
Ein zeitkritischer Filmbericht von Dieter Menninger und Gottfried Gülicher

21.00 **Ohne Drum und Dran**
Eine kleine Show
mit der Compagnie Lafaye
den Trotter Brothers
Marvin Roy
Evelyn Künneke
Gisela Schlüter
Teddy Reno
dem Orchester Ted Heath
und Hubert Deuringer mit seinen Solisten

21.30 Sherlock Holmes: **Die Junggesellen**
Ein Fernsehspiel von Sheldon Reynolds nach Arthur Conan Doyle mit Ronald Howard und Howard M. Crawford
Die Geschichten über den Meisterdetektiv erschienen vor rund achtzig Jahren zum erstenmal in einem englischen Magazin. Sir Arthur Conan Doyle schuf seine Phantasiegestalt nach dem Vorbild eines alten Universitätsprofessors, den er wegen seines Scharfsinns und seiner Theorien-Schnelligkeit schätzte.

22.00 DF **Tagesschau**
Spätausgabe

22.15 DF **Das Dritte Reich**
Dokumentarbericht über die Jahre 1933 bis 1945
13. Folge: ›Der Anfang vom Ende‹
Gemeinschaftsproduktion des SDR und WDR
(Wiederholung der Sendung v. 5. 5.)

20.20

»Mutti, kannst du nicht zu Hause bleiben? Der Vati muß doch Geld verdienen – aber du?« Welche Mutter, die berufstätig ist, hat diese Frage noch nicht zu hören bekommen – besonders von den Kindern, die gerade nachzudenken begonnen haben und denen die Mutter im täglichen Leben fehlt. Weshalb arbeiten Mütter mit? Wie vereinen sie Beruf und Familienleben? Dieses Zeitproblem packt das Fernsehen an.





Oben: Mutter geht zur Arbeit. Sie lacht zwar, aber ihr ist wenig danach zumute. Viel lieber würde sie bei ihren Kindern bleiben, als sie dem Kindergarten oder gar sich selber zu überlassen. Links: Dieter Menninger und Gottfried Gülicher sprechen in einem Betrieb mit einer Mutter



21.00

Ohne Conférence und ohne ›roten Faden‹ sind die kleinen Spielereien mit Licht und Ton aneinandergeknüpft. Der Magier Marvin Roy zaubert mit Licht, der musikalische Rhythmus der Compagnie Lafaye nimmt geometrische Formen an, und die Puppen der ›Trotter Brothers‹ tanzen einen Rock'n'Roll. Evelyn Künneke und Gisela Schlüter (Bild) bringen eine Parodie auf das Fernseh-Quiz

20.00 DIE KREOLIN



Antoinette (Clementine Mayer) und der Advokat Aristide (Claudia Nicolai) schmieden Heiratspläne





Oben: Als die schöne Kreolin Cocua (Liselotte Ebnet) erscheint, stiftet sie viel Verwirrung. Cocua macht aus ihrer Zuneigung zu René, dem galanten Neffen des Kapitäns Immartelle, kein Hehl

Links: Kapitän Immartelle (Adolf Meyer-Bremen), hier flankiert vom Steuermann Mathieu (Karl Schaidler, links) und vom Baatsmann Chamas (Otta Starr), befiehlt: Antoinette heiratet René!

Unten: Ergrimmt schaut Aristide zu, wie René (Harry Friedauer) der hübschen Antoinette zu Füßen liegt und Komplimente macht. Aristide weiß, daß René das Mädchen nicht wirklich liebt



SIEH FERN MIT HÖR ZU!

MO 15. MAI

2. PROGRAMM

KANÄLE: Feldberg im Taunus Kanal 17 — Kassel (Stadtsender) Kanal 26 — Fulda (Stadtsender) auf Kanal 19
Luxemburg: 7 — Paris: 5, 6, 8 und 9

20.00 **Die Kreolin**
Operette frei nach Albert Millaud von Ika Schafheitlin und Helmut Gauer in einer Inszenierung vom Theater am Gärtnerplatz, München

Musik von Jacques Offenbach

Personen und ihre Darsteller:

Kapitän Immortelle . . . Adolf Meyer-Bremen
René, sen Neffe . . Harry Friedauer
Antoinette, seine Pflegetochter . . . Clementine Mayer
Aristide, Advokat . Claudio Nicolai
Cocua . . . . Liselotte Ebnet
Chamas, Bootsmann . . . Otto Storr
Mathieu, Steuermann . . . . Karl Schaidler
Der Admiral . . . . . Kurt Walldorf
Notar . . . . Ekmar Veit
Matrose . . . . . . Ernst Sandleben
Kritiker . . . August Lampl, Heinz Schmidtpeter
Ältere Dame . . . . . . Hedy Chilla
Kreolentanz: Liane Müller, Evelin Janck, Eva Sepp, Hannes Weich, Günther Voss und Ernst Cram

Choreografie: Marga Rues

Szenenbild und Kostüme: Max Bignens

Musikalische Leitung: K. P. Seibel

Regie: Arno Assmann

»René ist der letzte Sprößling meiner Familie. Wenn er nicht heiratet, ist's mit meinem Stammbaum aus!« singt Kapitän Immortelle, und er beschließt eine ›Blitzhochzeit‹: Seine Pflegetochter Antoinette soll René ehelichen. Diesen Beschluß hätte der alte Seebär nicht fassen dürfen; denn die junge Dame liebt nicht René, sondern einen anderen Herrn. Die Folge sind Aufregungen, Aufregungen, Aufregungen. Zum Schluß gibt's jedoch ein Happy End. — 1875 komponierte Jacques Offenbach die Operette ›Die Kreolin‹. Dieses heitere Werk hat das Schicksal so vieler anderer Offenbachscher Bühnenkompositionen geteilt: Es ist lange in Vergessenheit geraten. Ob zu Recht oder Unrecht — das mögen Sie heute abend selber entscheiden!

22.00 **Tagesschau**
Wetterkarte
(Wiederholung 1. Programm)

Luxemburger Fernsehen: 19.00 Programmvorschau. — 19.02 ›Ivanhoe: Der maskierte Räuber‹. — 19.30 Aktueller Sport, von Robert Diligent. — 19.55 Télé-Jeu. — 19.58 Wetterkarte. — 20.00 Tagesschau von Tele-Luxemburg. Zusammenstellung: Jacques Navadic. — 20.30 **Eroberte Stadt.** Ein Film von Anatol Litvak, mit James Cagney, Ann Sheridan, Frank Craven und Frank McHugh (Nur für Erwachsene). — 22.00 ›Die Rückkehr‹, Kriminalfilm. — 22.25—22.40 Tagesschau.

Französisches Fernsehen: 12.30 Das sollte man gesehen haben. — 13.00 Tagesschau. — 13.20 ›Magazin des Ostens‹. Regionalsendung aus Straßburg. — 13.45—14.30 Schulfernsehen. — 18.30 Kunst und Zauber der Küche. — 19.00 Télé Music. — 19.15 Frauenfunk. — 19.25 ›Die nächste Woge‹. — 20.00 Tagesschau. — 20.30 **Bing-Crosby-Show** mit Maurice Chevalier. — 21.20 ›Das Gleichgewicht‹. — 22.15 Festival de la Chanson Française in Enghien-les-Bains. — 22.45 bis 23.15 Tagesschau.

Der schlesischen Barockdichter Martin Opitz zählt Gerhart Pohl zu seinen Vorfahren. Wie dieser begann er schon auf der Schule zu dichten. Als Primaner schrieb er seine erste gedruckte Erzählung; mit 21 Jahren gab er bereits eine literarische Zeitschrift heraus. Er war ein enger Freund Gerhart Hauptmanns. Die letzten Tage des Dichters und den Abschied aus der Heimat hat er in ›Bin ich noch in meinem Haus?‹ geschildert. Pohls Werk umfaßt zahlreiche Romane und Erzählungen. Der Autor wurde 1902 im schlesischen Trachenberg geboren. Seine Einfälle sammelt er im Schaukelstuhl oder auf täglichen Spaziergängen mit seinem Zwergpudel Adi. (Frankfurt um 16.40 Uhr)

★★★



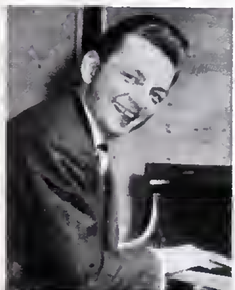
Die Bedeutung der Küche für die Familie

(Frankfurt um 18.45 Uhr)

★★★

Wenn statt eines sanften Mailüftchens in diesen Tagen eine kühle Brise weht, so liegt das am frostigen Temperament der ›Kalten Sofie‹. Sie steht im Kalender als Gevatterin der eben abgezogenen Eisheiligen. »Erst wenn die Kalte Sofie vorbei, ist der Frühling wieder frei!« sagt der Volksmund. Die Wetterforscher sehen dagegen den Kälterückfall als eine allgemeine europäische Erscheinung an. Zwischen Nord- und Süddeutschland entsteht eine Kälteverschiebung, weil die polaren Luftmassen an der Küste eher ankommen als an der Donau. In den letzten Jahren war die Kalte Sofie überhaupt etwas unbeständig. Sollte es geschehen, daß sie sich allmählich für uns erwärmt? (Sendung im Südwestfunk um 7 Uhr)

★★★



Ralf-Hans Müller

(Südwestfunk um 21.30)

★★★

»Ist die Sonne auf ihrer Rückseite dunkel?« fragte Dr. Rudolf Kühn in einem Quiz. Die Antworten waren nicht gerade sehr aufschlußreich. Inzwischen aber hat der beliebte Funk-Astronom in mehr als 150 Sendungen innerhalb von fünf Jahren das Wissen um Sonne, Mond und Sterne gefördert. Seit seinem 12. Lebensjahr hat ihn die Astronomie nicht mehr losgelassen. Damals schon bastelte er sich selber ein Fernrohr. Nach seinem Examen in Astronomie und Physik verbrachte Kühn viereinhalb Jahre als Assistent der Münchner Universitätssternwarte auf dem Ostgipfel des Wendelsteins. Später ging er zum Funk. (Zur Sendung von München II. 21.05)

FRANKFURT

506 m 593 kHz — UKW: MHz 88,5 / 93,3 / 95,4 / 96 (Kanal 5, 21, 28, 30)

5.00 Nachrichten, Wetter. Anschl. **Musik.** Vom NDR
5.50 Musikal. Intermezzo
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Zuspruch am Morgen
6.10 Beschwingte Klänge I
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05 Beschwingte Klänge II
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Frauenfunk-Ratgeber
8.10–8.15 Wasserstände
9.00 Schulfunk
I. Wie sehen uns die anderen?, 2. Folge: Schweden. – II. In der Landschaft, 2. Folge: Auf dem Berg
9.40 Klaviermusik
Suite E-dur (Händel). Arabeske, op. 18; Blumenstück, op. 19; Vogel als Prophet (Schumann). Sonatine (Bartok)
Lotte Jekeli spielt
10.10 Sendepause
11.00–11.10 Für Haus und Garten
11.30 Zur Mittagspause
Volkstümliche Klänge
12.30 Hessischer Landbote
12.40 Hessen-Rundschau
12.50–13.00 Nachr., Wetter
13.50 Pressestimmen
14.00 Kleine Anzeigen der Hessen-Rundschau
14.05 ›Rund um Kassel‹
14.20 Sendepause
15.00 Börsen- und Wirtschaftsberichte, Wirtschaftsreportagen
15.20 ›Deutsche Fragen‹. Informationen für Ost und West
15.30 Schulfunk
Katharina Emmerich
16.00 KAMMERMUSIK UND LIEDER
Sonate d-moll Nr. 11 für Klavier (Clementi): Carl Seemann. – Gretl: Verrat (Pfitzner): Barbara Wittelsberger, Sopran; Franz Hans Hasl, Klavier. – Sonatine g-moll, op. 137, für Violine und Klavier (Schubert): Christa Ruppert und Otto Braun
16.40 Autoren lesen
Gerhart Pohl: ›Ein seltsames Gebet‹ *(Siehe Randspalte)*
17.00 Stell dich ein auf Musik. Mit Schallplatten in den Feierabend
18.00 Nachrichten, Wetter
18.15 Die Zeit im Funk
18.45 Frauenfunk: ›Die Bedeutung der Küche für die Familie‹ *(Siehe Randspalte)*
19.00 Guten Abend, liebe Hörer!
Unterhaltende Klänge
19.30 Hessen-Rundschau
19.40 Nachrichten, Wetter
19.50 Kommentar

20.00 Rip van Winkle

Hörspiel von Max Frisch
(Siehe Seite 7 dieser Ausgabe)

Der Fremdling .... Hans-Christian Blech
Der Staatsanwalt .... Paul Hoffmann
Der Verteidiger .... Hans Mahnke
Julika .... Ingrid Resch
Knobel, der Gefängniswärter .... Günther Lüders

und andere

Regie: Oswald Döpke

Gemeinschaftsproduktion des Süddeutschen Rundfunks, des RIAS Berlin und des Hessischen Rundfunks

Rip van Winkle, der Held einer alten amerikanischen Sage, dient dem Schweizer Schriftsteller Max Frisch als Schlüssel zu einer ganz modernen Geschichte. Ein Mann ohne Ausweispapiere wird verhaftet. Man glaubt, in ihm einen Bildhauer zu erkennen, der vor langer Zeit verschwunden war ...

21.30 Die bunte Platte mit leichter Musik
22.00 Nachrichten, Wetter, Aktuelle Berichte
22.20 Das Sportecho am Montagabend
22.35 Ludw. van Beethoven
Variationen Es-dur, op. 35 ›Eroica-Variationen‹: Helmut Roloff, Klavier
23.00 MELODIEN VOR MITTERNACHT
Interlude / Pas des fleurs / In Nacht und Traum / Bereeuse in Blue / Die Segelboote vom Jabasee im Abendwind heimkehren sehen / Träume, an die man glaubt / Gitarrenträume / Verträumte Melodie / Gitarren klingen leise durch die Nacht / Sleep-walk / Romanze in Salzburg / Du bist mein liebes, altes Wien / Verträumte Gassen / Liebe kleine Stadt / Auf dem Monde / Habe Mitleid mit mir / Sternschnuppen
24.00 Nachrichten
Nur für 506 m 593 kHz:
0.10–5.50 Musik. Vom SFB

2. PROGRAMM FRANKFURT

UKW: MHz 89,7, 91,2 und 92,1 (Kanal 9, 14 und 17)

Bis 7.05 s. 1. Programm
7.05 Zuspruch am Morgen
7.10 Vor dem Alltag
Ouvertüre zu ›Ruy Blas‹ (F. Mendelssohn). Flötenkonzert D-dur (Boccherini). Klavierkonzert F-dur (Boieldieu). Kontre-Tänze, KV 609 (Mozart)
Solisten: Carlo Vanuzzi, Flöte; Adolf Drescher, Klavier
8.10 Nachrichten, Wetter
8.15–14.30 s. 1. Progr.
14.30 Blasmusik
15.00 RUSSISCHE UND FRANZÖSISCHE OPERN
Rimsky-Korssakow. ›Die Zarenbraut‹: Ouvertüre; ›Sadko‹: Hindulied: Waldemar Kmentt; ›Die Zarenbraut‹: Wahnsinns-Szene der Martha: Annie Schlemm. – **Tschaikowsky.** ›Eugen Onegin‹: Arie des Lensky: Waldemar Kmentt – **Delibes.** ›Lakmé‹: Arie des Nilakantha · Jean Borthyre / Glöckchen-Arie: Mado Robin. – **Gounod.** ›Mireille‹: Duett: Mado Robin, Michel Malkassian; ›Margarethe‹: Ouvertüre
15.45 Wir machen Musik
Vom UKW des WDR
17.30 Um die Menschenrechte (Sendung des Schulfunks)
18.00 Orchesterkonzert
Sinfonie Nr. 3 für Streicher, A-dur (Fränzl). Klavierkonzert (Schröder). Solist: Paul Baumgartner. – Concerto grosso a quattro chori (Stölzel)
18.45 Singt mit uns!
Lieder für unsere Kleinen vor dem Schlafengehen
19.00 Nachr., Wetter, Kommentar, Aktuelle Berichte
19.30 Eine kleine Melodie
20.00 MUSIKALISCHER NOTENWECHSEL
Aufnahmen mit unserem Unterhaltungs-Orchester, Leitung: Erich Börschel, unserem Tanzorchester, Leitung: Willy Berking, den Ensembles Kurt Henkels, Robby Spier und Jokl Freund, dem Jazz-Ensemble des Hessischen Rundfunks und den Solisten Angelina Monti, Lisa Otto, Franz Fehringer, Gesang, Irmhild Hammekke, Harfe, Galina Kowal, Klavier, u. Andreas Hartmann, Hammondorgel
Max und Moritz (Schultze). Walzer (Th. Blumer). Melodien aus ›Ännchen von Tharau‹ (Strecker). Valse mignonne (Munkel). Danse exotique (Bach). Paprika (Börschel). Mit Musik geht alles besser (Bochmann). Rio Santos (Strasser). Piano mobile (Kiessling). Western Medley. – Verliebte Geigen (Spier). Tausend Wünsche (Hartmann). Tickle-toe (L. Young). Saskia (Freund). Sweetheart (S. Romberg). Ausgerechnet Bananen (Silver). Brazil (Barroso)
21.00 Das Panorama
Berichte und Kritiken über kulturelle Ereignisse
21.30 Hessen-Rundschau, Nachrichten, Wetter
21.45 Gestern – heute – morgen. Interessantes aus Politik und Weltgeschehen
22.00 Jazz aus Frankfurt mit den Swing Cats
22.30 TANZMUSIK deutscher Komponisten
Ultimo (Drexler). Eine Kette weißer Blüten (Jäger). Das hätt ich dir nicht zugetraut (Hasenpflug). O-o-o Peter (Berking). Mister Trombone (Henne). Blacky Jones (Sommerlatte). Bitte noch einmal (Gardens). Ein Stern fiel ins Meer (M. Jary). Je vous adore (H. Gaze). Leo, ach Leo (Carste). Mr. Phillips Swing (Welker)
23.00 Musik der Gegenwart
Sechs Stücke für Orchester, op. 6 (Webern). Concerto für Klavier und Orchester, op. 42 (Schönberg). Nachtstücke und Arien für Sopran und großes Orchester (Henze)
Helga Pilarczyk, Sopran; Walter Klien, Klavier; das Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks, Leitung: Michael Gielen und Hans Werner Henze
24.00–0.10 Nachrichten

SÜDWESTFUNK

Rheinsender 295 m 1016 kHz — Kaiserslautern, Koblenz, Trier, Baden-Baden, Freiburg, Sigmaringen 363 m 827 kHz — Bad Dürrheim 451 m 665 kHz — Ravensburg, Reutlingen 195 m 1538 kHz — Kurzwelle 41,29 m 7265 kHz UKW I: MHz 87,6 / 91,5 / 91,8 / 92,5 / 93,0 / 93,6 / 94,5 / 95,4 / 95,7 / 96,9 / 97,8 / 98,4 (Kanal 2, 15, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 29, 33, 36 und 38)

5.45 Worte in den Tag (Pfarrer Hermann Lübbe)
5.50 Nachrichten, Wetter
6.00 Frühmusik. Dzw. 6.30 Gymnastik für Anfänger; 6.40 Marktberichte
6.50 Evangelische Andacht (Pfarrer Borgrefe, Mörzheim
7.00 Nachrichten, Wetter *(Siehe Randspalte)*
7.10 Information und Dokumente zur Frage der deutschen Einheit
7.20 Frohe Morgenmusik
7.55 Wasserstand, Wetter
8.00 Kurznachrichten
8.05 Probleme der Zeit
8.15 Landesstudios
8.30 Robert Schumann
Novellette E-dur, op. 21 Nr. 7: Yvonne Loriod, Klavier. – Streichquartett F-dur, op. 41 Nr. 2: Das Schäffer-Quartett
9.00 Gute Besserung für kleine Patienten
9.10 Rendezvous zu dritt
9.30 Kurznachrichten
9.35 Deutschland-Nachr.
9.45 Joseph Haydn
Klaviersonate Nr. 25 e-moll: Artur Balsam
10.00–10.15 ›Un espresso, prego!‹. Kleiner italienischer Sprach- und Reiseführer
11.45 Tübingen. Blick ins Land. – **Freiburg.** 11.55 Unsere Reporter berichten / 12.00 Landfunk
Rheinland-Pfalz. Blick i. Land / 11.55 Wetter; 50 Jahre hessisch-pfälzischer Zuckerrübenbau-Verband
12.10 Wasserstände
12.15 Zur Mittagsstunde
Das Große Unterhaltungs-Orchester des SWF, Ltg. Emmerich Smola
12.45 Nachrichten, Wetter
13.00 Deutsche Presse
13.10 Musik nach Tisch
Für Schlagerfreunde
14.45 Schulfunk. Bilder aus der Geschichte: ›Heinrich IV. und Heinrich V.‹
15.15 Konzert des Kleinen Unterhaltungs-Orchesters des SWF, Ltg. Willi Stech
15.45 Aus Literatur und Wissenschaft
16.00 Nachrichten, Wetter
16.10 Kammermusik
Zwei Lieder aus op. 32 (Brahms). Klaviertrio d-moll (Mendelssohn)
Dietrich Fischer-Dieskau, Bariton, und Hertha Klust, Klavier: das Trio Santoliquido
16.45 Wirtschaftsfunk
17.00 KONZERT
Klavierkonzert eis-moll (N. Rimsky-Korssakow). Symphonia domestica (R. Strauss)
Paul Badura-Skoda, Klavier: das Londoner Philharmonische Orchester, Leitung: Artur Rodzinski; die Wiener Philharmoniker; Leitung: Clemens Krauss
18.00–18.20 Freiburg: Badischer Kulturspiegel. – Rheinland-Pfalz: Blick ins Land
18.50 Tübingen: ›Aus der letzten Woche‹. Reportagenrückblick. – Rheinland-Pfalz: Thema des Tages
19.00 Zeitfunk
19.25 Freiburg u. Tübingen: Aus d. Landeshauptstadt. Rheinland-Pfalz: . Nachr.
19.30 Tribüne der Zeit: Nachrichten, Wetter, Kommentare und Berichte der Auslandskorrespondenten
20.00 Fröhlicher Alltag
Mit Musik in die neue Woche

21.00 Wer hat das letzte Wort?

Ein gemischtes Doppel zwischen London und Baden-Baden

21.30 Aus unserem Tonzstudio. SWF-Tanzorchester, Ltg. Rolf-Hans Müller *(Siehe Randspalte)*; Rolf Schneebiegl mit seinen Solisten, Orchester Werner Baumgart
22.00 Nachr., Wetter, Sport
22.15 D. Schostakowitsch
Zwei Präludien und Fugen, gespielt von Hans Priegnitz, Klavier
22.30 Karl Marx privat
Fünfzehn unveröffentlichte Briefe. Manuskript: Wolfgang Schwerbrock
23.30 KONZERT des Südwestfunk-Orchesters, Leitung: Ernest Bour. Solisten: Kraft-Thorwald Dilloo, Flöte; Heinz Stanske, Violine; Alfons und Aloys Kontarsky, Klavier
Episoden, für Streicher u. drei Schlagzeuggruppen (Serocki). Tempi concertati, für Flöte, Violine, zwei Klaviere und andere Instrumente (Berio)
24.00 Nachrichten
0.10 Sendeschluß

SÜDWESTFUNK UKW II

Freiburg: MHz 89,4 / 89,9 / 91,2 / 92,4 / 92,7 / 98,4 (Kanal 8, 10, 14, 18, 19 und 38) — Tübingen: MHz 92,4 und 96 (Kanal 18 und 30) — Rheinland-Pfalz: MHz 88,2 / 89,4 / 90,0 / 90,3 / 90,9 / 91,2 / 93,3 / 96,0 / 99,3 (4, 8, 10, 11, 13, 14, 21, 30 u. 41)

Bis 7.40 s. Mittelwelle
7.40 Freiburg: Aktuelles.– Tübingen: Blick ins Land. –Rheinland-Pfalz: Nachr.
7.55–8.05 s. Mittelwelle
8.05–8.30 Morgenkonzert
10.00 Suchdienst
10.15 Musikal. Intermezzo
Klaviertrio D-dur (Clementi). Drei altfranzösische Arien. – Streichquartett op. 33,2 (Haydn)
10.50 Politisches Magazin
11.00 Konzert des Mainzer Kammerorchesters, Leitung: Günter Kehr
12.00 Nachrichten, Wetter
12.15 Freiburg. Reporter berichten / 12.35 Jodelduo Berteli Studer; Basler LändlerkapelleAmann; Zitherquartett Emil Holz / 12.55 Berichte aus Ausstellungen
Tübingen. Blick ins Land / 12.30 Bauraposcht / 12.40 Akkordeon-Orchester Fritz Dollenmaier; Akkordeon-Quintett Anni Dollenmaier
Rheinland-Pfalz. Heimatrundschau
13.10 wie Mittelwelle
14.45 Welt und Wissen
15.00 AUS OPERN
Ouvertüre zu ›Alceste‹ (Gluck). Arie des Tiridate aus ›Radamisto‹; Arie der Rodelinda aus ›Rodelinda‹; Rezitativ und Arie des Varo aus ›Arminio‹ (Händel). Ouvertüre zu ›Iphigenie in Aulis‹ (Chr. Gluck). Duett Cleopatra-Caesar aus ›Julius Caesar‹; Arie des Meleagro aus ›Atalanta‹ (Händel). Furientanz aus ›Orpheus und Eurydike‹ (Gluck)
Gesangsolisten: Irmgard Seefried, Hilde Zadek, Dietrich Fischer-Dieskau und Helmut Krebs
16.00 Nachrichten, Wettervorhersage
16.10 Musik zum Tanztee
17.45 Schulfunk
Die Philosophen und der Staat: ›Rousseau – Der Weg zur Revolution‹
18.15 Nur für Liebhaber
Melodien für Herz und Gemüt
18.45 Französischer Sprachunterricht mit Marie-Thérèse Schlang
19.00 Freiburg. Das Mikrofon im Theater / 19.40 ›Maschine über dem Menschen‹. Von Heinrich Weis / 19.55 Nachrichten
Tübingen. Kleines Tübinger Studentenforum / 19.30 Heiteres Chorkonzert
Rheinland-Pfalz. Musik zum Feierabend / 19.30 ›Ibbche, Dibbche, Riewezahl‹. Rheinische Kinderspiele / 19.45 Landfunk / 19.55 Nachrichten
20.00 Nachrichten, Wetter
20.10 DIVERTIMENTO
Bolero (Sibelius): Berliner Philharmonisches Orchester, Ltg. Hans Rosbaud. – Fandanguillo (Turina): Julian Bream, Gitarre. – Habanera aus ›Carmen‹ (Bizet): Oralia Dominguez, Mezzosopran; Chor und Orchester der Bayerischen Staatsoper München, Ltg. Janos Kulka
20.30 Jugendfunk
›Mozart – gar nicht so schlecht‹. Musikpädagogische Experimente
21.00 Konzert des Radio-Orchesters Beromünster. Leitung: Erich Schmid. Solist: Erik Then-Bergh, Klavier
Sinfonie Es-dur (C. Ph. E. Bach). Klavierkonzert e-moll, KV 491 (Mozart). ›Peter Pan‹, Märchen für Orchester (Toch)
22.00 Nachr., Wetter, Sport; Kommentare des Tages
22.30 Orchester Franz Thon
22.45 Steckbriefe
Verse von Werner Kleine Aufnahme vom WDR
23.15 Ein Lied zur guten Nacht
24.00–0.10 Nachrichten

RIAS I. Programm

303 m 989 kHz

5.00 Kurznachrichten
5.05 Frühmusik
5.30 Kurznachrichten
5.35 Werktag der Zone
5.50 Bunte Melodien
Dzw. 6.00 Aus der Zone; 6.05 Jugend spricht
6.30 Nachrichten
6.40 Der Tag beginnt
6.45 Aus d. Welt der Frau
7.00 Aus der Sowjetzone
7.05 Klingender Wecker
Dazw. 7.30 Nachrichten
8.10 Berlin am Morgen
8.30 Nachrichten
8.40 Romanlesung
8.45 Kammermusik
9.30 Nachrichten
9.40 Die Kleine Dorfmusik
10.00 Schulfunk
10.45 RIAS gratuliert
10.50 Unterhaltende Klänge
11.30 Kurznachrichten
11.35 Südamerikanische Rhythmen
12.20 Landfunk
12.30 Nachr., Presseschau
13.00 Mittagskonzert
13.30 Nachrichten
13.40 Berlin am Mittag
13.50 Heitere Melodien
14.45 Programmhinweise
15.00 Kinderfunk
15.15 Volkslieder
15.30 Politische Umschau
15.45 Unser Funkatlas
16.00 Kammermusik
von Voss und Jungk
16.30 Nachrichten
16.40 Elternhaus u. Schule
17.00 Teemusik
18.00 Sport-Rückblick
18.15 Die Zeit im Funk
18.45 ›Von Tag zu Tag‹
19.00 Nachr., Kommentar: Aus der Zone
19.30 Schlager der Woche
Beliebte Melodien, die unsere Hörer sich wünschten
20.30 Arbeitswelt von heute: Chemisches Laboratorium für Tonindustrie (Schulfunk-Sendung)
21.00 BEETHOVEN
Sonate G-dur, op. 14,2: Wilhelm Backhaus, Klavier. – Sonate cis-moll, op. 27, 2 ›Mondscheinsonate‹: Solomon, Klavier
21.30 Nachr., Kommentar
21.50 ›Und heute‹
22.00 Funk-Universität
22.30 Rhapsodien aus England
23.00 Kurznachrichten
23.05 Die Story. Valentin Katajew: ›Die Perle‹
23.25 Zärtlicher Rhythmus
24.00 Nachr., Kommentar
0.15 Opernkonzert
Meyerbeer, Massenet und Charpentier
1.00 Nachr., Kommentar
1.15 RIAS-Tanzorchester
2.00 Kurznachrichten
2.05 Tänzerisches Mosaik
3.00 Kurznachrichten
3.05 Unterhaltungsmusik
4.00 Kurznachrichten
4.05–4.50 Tanzmusik

DEUTSCHE LANGWELLE

1987 m 151 kHz

16.00 Nachr. **16.10** Filmmusik. **17.00** Nachr. **17.05** Aus Operetten. **17.35** Dreivierteltakt. **17.50** Hinweise. **18.00** Nachr. **18.05** Melodien von der Waterkant. **19.00** Deutschland-Echo. **19.30** Nachr., Presseschau. **20.00** Blasmusik. **20.35** Platten-Plauderei mit Vico Torriani. **21.35** Lizzi Waldmüller und Johannes Heesters singen. **22.00** Nachr. **22.10** Fr. Mihalovic spielt. **22.30** Deutschland-Echo. **23.00** Nachr. **23.05–23.55** Konzert: Mozart und Beethoven.

BEROMÜNSTER

567 m 529 kHz

16.00 Krankenvisite. **16.30** Kölner Solisten-Ensemble, Ltg. Helmut Müller-Brühl: Stamitz, Torelli. **17.15** Quatre ballades (Cl. Debussy). **17.30** Jugendfunk. **18.00** Musik für Saxofon und Klavier. **18.20** Bunte Mischung. **19.00** Aktualitäten. **19.30** Nachr., Zeitecho. **20.00** Wunschkonzert. Dzw. 20.30 ›Briefkasten‹. **21.00** Otto Lehmann zum Gedenken. **22.15** Nachr. **22.20** Wochenrückblick für die Schweizer im Ausland. **22.30** Zeitgenössische italienische Musik.

LUXEMBURG

208 m 1439 kHz

7.30 Musikalischer Morgengruß. **7.35** Plauderei. **7.45** Nachrichten, Wetter. **7.57** Lieder und Tänze. **8.30** Musik für die Hausfrau. Dazw. 9.00 und 10.00 Nachr.; 10.30 Plauderei. **11.15** Wunschkonzert. **12.01** Frohes Fest – Hörergrüße. **12.30** Plauderei. **12.33** Musikalischer Apéritif. **12.50** Nachrichten. **13.00** Die Hörergruß-Lotterie. **14.00** ›Fantasia‹ mit Annelie. **14.50** Autofahrer-Reiseruf. **15.00** Bunte Platte à la Ferdy. **16.00** Frohe Weisen. **17.00** ›Bei Camillo zu Gast‹. **17.55** Das musikalische Kaleidoskop, mit Jupp Schmitz. **18.25** Nachr. **18.30** Leichte Musik. **18.40** Internationale Umschau. **19.00** Non-Stop Schlager. **19.45** Dixieland Shuffle. **20.15** Honey Hit Parade. **20.30** Wunschplatten. **21.00** Juke Box Parade. **21.15** Hits and Misses. **21.45** Sheila Southern und Bill McGuffie singen und spielen beliebte Melodien. **22.00** Englische und amerikanische Spitzenschlager, aufgelegt von Pat Campbell. **22.30** Jack Jackson's Hit Parade. **23.00** Melodienreigen. **23.15** Record Show. **23.20** Die Welt von Morgen. **24.00** Religiöse Sendung. **0.15** bis **0.30** Musik zur Nacht.

ÖSTERREICH I

203/215 m 1475/1394 kHz

18.00 Graz: Aus unserem Gästebuch. – Wien: Mitteilungen. Musik. **18.15** Presse und Wirtschaft. **18.25** Gewerkschaftsfunk. **18.35** Jugendfunk. **18.45** Bunt gemischt. **18.55–19.00** Sport. **19.20** Bunt gemischt. **19.30**–19.50 Echo der Zeit. **20.00** Nachr. **20.15** Grundformen der Gesellschaft: Die Gemeinde. **20.30** Heinz Sandauer spielt, Hanns Kollmann plaudert. **21.00** Graz: Volksmusik. – Wien: Wiener Musik. **22.00–0.05** s. 2. Programm.

PARIS (National)

280 / 242 / 222 m
1070 / 1241 / 1349 kHz

18.05 Kammermusik. **18.55** Filmchronik. **19.00** Nachr. **19.06** Die Stimme Amerikas. **19.20** Schriftsteller-Porträts: Philippe Sollers. **20.05** Konzert des Philharmonischen Rundfunk-Orchesters, Leitung: Serge Baudo. **21.10** Gespräche mit André Jolivet. **21.30** ›Erforschung des Ostens‹. Hörfolge. **22.45** Aus Politik und Wirtschaft. **23.05** Neues aus Washington. **23.10** Solistenmusik. **23.35** Schallplatten. **23.52** bis **24.00** Nachrichten.

ÖSTERREICH II

293/514 m 1052/584 kHz

17.30 Reporter unterwegs. **17.40** Frauenfunk. **18.00** Musik zum Feierabend. **18.55** Das Traummännlein. **19.00** Nachr. **19.10** Bunt gemischt. **19.30** Johannes Brahms: Klavierkonzert B-dur / Sinfonie Nr. 4 e-moll. Die Wiener Sinfoniker, Leitung: Herbert von Karajan; Wilhelm Backhaus, Klavier. **21.15** Wissenschaftliches Hörbild. **21.55** Sport. **22.00** Nachr., Auslandsberichte. **22.15** Tanzmusik. **23.00** Nachr. **23.10** Musik zur Nacht. **24.00–0.05** Nachrichten.

PARIS (Inter)

1829/193 m 164/1554 kHz

17.00 Unterhaltungsmusik. **17.18** Musik der Niederlande. **17.33** Klassische Musik. **18.15** Nachr. **18.20** Schallplatten mit Jean Fontaine. **19.15** Aktuelles. **19.40** Schallplatten. **20.00** Musikalischer Blumenstrauß. **20.17** So ein Hundeleben. **20.30** Pariser Tribüne. **20.50** Melodien aus ›My Fair Lady‹ und ›Camelot‹, von Frederick Loewe. **22.00** Musik für Europa. Dazw. 23.15–23.18 Nachr. *Nur Langwelle:* **24.00–5.18** Musik zur Nacht. Dazw. Nachrichten.

STUTTGART

212, 257, 522 m / 1412, 1169, 575 kHz — Kurzwelle: 49,75 m 6030 kHz — UKW: Kanal 3, 10, 15, 19, 25

4.56 Choral, Morgenspruch
5.00 Aktuelles für die Zone
5.05 **Frühmusik.** Vom RIAS
5.30 Nachrichten, Wetter
5.33 Frohe Weisen
5.50 ›Die Heimatpost‹
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Das geistliche Wort
6.10 Für die Berufstätige
6.13 **Kunterbunt zur Morgenstund**
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05–7.10 wie 6.05
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Die Bundesregierung antwortet auf Fragen unserer Hörer
8.15 Wasserstände
8.20 **Konzert am Morgen** Orgelkonzert a-moll (Vivaldi / Bach): Käte van Tricht. — Wassermusik (Telemann): Radio-Sinfonie-Orchester Berlin, Ltg. Willy Hanuschke (*s. rechte Randspalte*)
9.00 Nachrichten, Wetter
9.05 **Mit Musik** geht alles besser
10.15 Schulfunk: Geschichte ›Otto I. festigt das Reich‹
10.45 Die Krankenvisite. ›Über den Anstand‹. Betrachtung von Franz Joseph Pootmann
11.15 **Pantscho Wladigeroff** ›Traumspiel-Suite‹
11.30 **Klingendes Tagebuch**
12.00 Landfunk mit Volksmusik. — Die Steuern der französischen und deutschen Landwirtschaft
12.30–13.00 Nachrichten, Wetter, Pressestimmen, Kommentare, Reportagen
14.15 Nachrichten, Wetter, Stellenanzeiger
14.25 Kultur-Umschau
14.35 **O du schöner Rosengarten.** Volksmusik
15.00 Schulfunk: Erdkunde ›Der Reichtum der Meere‹
15.30 Kinderfunk: ›Hallo, hier Emil Schrumpelhut!‹. Sechste Folge
15.45 Aus der Wirtschaft
16.00 **KONZERT** Klavierkonzert D-dur (J. Haydn). Solist: Hans Priegnitz. — Sinfonie Nr. 3 D-dur (Schubert)
16.45 ›Intelligenz als Magnet‹. Max Frisch zum 50. Geburtstag
17.00 **Südfunk-Rhythmus** Orchester Erwin Lehn; Horst Jankowski, Klavier
17.30 ›Die Heimatpost‹
17.40 ›Die Bischemer feiern‹. Die Kreisstadt im Taubertal richtet ein Heimatfest aus
18.00 Nachrichten
18.05 **Wunschkonzert**
19.00 Zeitfunkberichte
19.20 Vorschau auf die Schwetzinger Festspiele
19.25 Das Abendlied
19.30 Nachr., Kommentare
20.00 **Die klingende Südfunklotterie.** 2 × 2 – Viel Glück dabei
20.45 **Frack, Klaque, Schabernack.** Ein Operettenbrevier von Werner Illing
22.00 Nachrichten, Wetter
22.10 Aus Karlsruhe, der Residenz des Rechts
22.20 **WERNER EGK** Zu seinem 60. Geburtstag Geigenmusik mit Orchester. Solist: Francis Akos. — Jubel in Spanien. — ›Gloria in excelsis‹, aus ›Columbus‹. Solisten: Maria Reith, Sopran; Helmut Krebs, Tenor. — Suite aus ›Abraxas‹
23.00 **Literatur u. Moderne** Analysen und Perspektiven. 5. Folge: ›Das Poesiealbum der Avantgarde‹. Von Jan Brockmann
23.45 **Klaviermusik** Hans Priegnitz spielt
24.00 Nachrichten, Aktueller Dienst für die Zone
Nur für 522 m 575 kHz:
0.15–4.30 **Musik bis zum frühen Morgen.** Vom SFB

UKW STUTTGART

MHz 89,1 / 90,9 / 91,5 / 93,6 (Kanal 7, 13, 15, 22)

Bis 6.10 s. Mittelwelle
7.00–7.10 s. Mittelwelle
7.10 **Morgengesellschaft** Musik von de Falla, Albeniz, Duparc und Françaix
7.50 Veranstaltungen
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 **Leichte Musik**
9.00–10.15 s. Mittelwelle
10.15–10.45 Sendepause
12.00 **Mittagspause mit Musik**
13.00 Nachrichten, Wetter, Pressestimmen aus Baden-Württemberg
13.15 **Württemberg.** Vom Schwarzwald bis zum Taubergrund. — **Baden.** Zwischen Main und Bodensee
13.30 **MUSIK-ALBUM** Lustspiel-Ouvertüre (Fiedler). Ungarisches Capriccio (Zador). Ungarische Fantasie (Grützmacher). La burla (Weingartner)
14.15 wie Mittelwelle
14.25 **Schallplatten-Revue**
15.30 Intermezzo mit Hans-Günther Bunz, Klavier
15.45 **Wir machen Musik** Vom UKW des WDR
17.00 Schulfunk: Große Gegenwartsaufgaben in unserem Lande — Ulms Trabantenstadt
17.30 **Württemberg.** Sieben Etüden für Klavier aus op. 109 (Weismann). Große Sonate für Klavier (F. Petyrek)
Baden. Werke von Hans Vogt, geb. am 14.5.1911. Marsch aus der Klaviersuite in Cis. — Trio für Flöte, Bratsche und Harfe
18.00 Nachrichten
18.05 **Württemberg.** Kreuz und quer durchs Schwabenland; (18.35) Kulturbericht aus Württemberg
Baden. Rechts und links vom Oberrhein; (18.35) Kulturbericht aus Baden und der Pfalz
18.50 Der ›Aufklärungsfilm‹. Eine Kritik von Hans Kanitz
19.00 **Leichte Musik** zum Feierabend
20.00 Nachrichten, Wetter; Vorschau auf die Schwetzinger Festspiele
20.15 Berühmte Solisten: **ROBERT CASADESUS** mit dem Concertgebouw-Orchester Amsterdam, Leitung: Eduard van Beinum: Klavierkonzert Nr. 4 G-dur, op. 58 (Beethoven)
20.45 **Radio-Essay** ›Die neue Zärtlichkeit‹. Versuch, eine verdächtige Gefühlslage zu bestimmen. Manuskript: Günter Oliass
21.45 **Rhythmus der Zeit**
22.20 Aus dem Kulturleben
22.30 Orchester David Rose
23.00 Nachrichten, Wetter, Kommentare
23.30 Konrad Heiden: Streiflichter aus Amerika
23.45–0.15 s. Mittelwelle

WDR/NDR

309 m 971 kHz / 397 m 755 kHz / 577 m 520 kHz
UKW: MHz 96,65, 98,7 und 99,9 (Kanal 32, 39 und 43)

4.55 Ansage, Choral
5.00 Nachrichten, Wetter
5.05 Start in die Woche
5.50 Marktrundschau
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 **Frühmusik** Dazw. 6.50 Andacht; 7.00 Nachr., Wetter; 7.05–7.15 Wir sprechen zur Zone; 7.45 Für die Frau; 8.00–8.10 Nachrichten
8.55 Nachrichten, Wetter
9.00 **Franz Schubert** Vier Impromptus, op. 90: c-moll / Es-dur / Ges-dur / As-dur Alfred Brendel, Klavier
9.30 Schulfunk
10.30 Sendepause
12.00 **Jazz** My Home in New Orleans — Ken Colyer, 9. Folge
12.35 Landfunk
12.50 Presseschau
13.00 Nachrichten, Wetter
13.15 **MITTAGSKONZERT** Suite für Mundharmonika und Orchester (Moody). Suite mignonne, für zwei Flöten und Streichorchester (Sibelius). Suite gorgienne (Tscherepnin)
14.00 ›Brasiliens neuer Kurs unter Quadros‹. Von Leonardo Stein. Rio de Janeiro
14.15 Hans Heinsheimer berichtet über die Sinfonie-Orchester des amerikanischen Mittelwestens
14.30 **Von Goldgräbern und Cowboys** Larry Hanks, Gesang zur Gitarre; Gebrüder Colwell, Gesang; das Hamburger Rundfunkorchester, Leitung: Franz Allers und Richard Müller-Lampertz; das Orchester Robert Farnon
15.30 Kurszettel
15.45 Wirtschaftsfunk
15.55 Suchdienst
16.00 **Orchestermusik** Solisten: Wolfg. Marschner, Violine; Albert Tétard, Cello. Dirigent: Franz Marszalek
17.00 Nachrichten
17.05 ›Versuch über den Dichter Franz Wurm‹. Von H. G. Adler
17.20 Buch des Tages
17.35 Für die Frau
17.50 **Bunte Klänge**

Das Bismarckdenkmal an der Siegessäule

18.30 Blickpunkt Berlin
18.40 Echo des Tages
19.00 Nachrichten, Wetter
19.15 Ein Buch, das uns auffiel. ›Die Araber – Dekadenz und Wiedergeburt‹. Das Buch von Arnold Hottinger bespricht Paul Arnsberg
19.30 **KONZERT** Ouvertüre zu ›Die Freunde von Salamanka‹ (Fr. Schubert). Frühlingstraum. Der Lindenbaum (Schubert / Othegraven). Legende Nr. 1 (Dvorak). Vom Monte Pincio; Abend im Hochgebirge; An der Wiege (Grieg). Ouvertüre zu ›Mignon‹ (Thomas)
20.10 Erich Rotter berichtet über die Suchdienst-Aktion des Roten Kreuzes

20.55 Leos Janacek

›Amarus‹, Kantate für Soli, gemischten Chor und Orchester nach Worten von Jaroslav Vrchlicky, Deutsch von Eigel Kruttge. Ausführende: Heinz Hoppe, Tenor; Heiner Horn, Bariton: der Kölner Rundfunkchor, Chordirektor: Bernhard Zimmermann; das Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester, Leitung: Rafael Kubelik

Anschließend gegen 21.30: ›Der neue Musikbericht‹ Es spricht Ernst Thomas

21.45 Nachrichten, Wetter
22.00 Zehn Minuten Politik
22.10 ›Auf ein Wort‹
22.15 **Jazz** mit dem Orchester Kurt Edelhagen
22.30 Literarisches Studio: ›Autobus-S‹. Die Stil-Übungen Raymond Queneaus. Manuskript und Übersetzung: Ludwig Harig und Eugen Helmlé
23.00 **Für Nachtschwärmer** Eine Plattenspielerei mit Vico Torriani
24.00 Nachrichten, Wetter
0.10 **Tanzmusik**
1.00 Seewetterbericht Anschl. **Musik bis zum frühen Morgen.** Vom SFB

III. Progr. des NDR

MHz 92,4 und 96 (Kanal 18 und 30)

19.30 **Joh. Sebastian Bach** Partita Nr. 6 e-moll aus ›Erster Theyl der Clavierübung‹: Ralph Kirkpatrick, Cembalo
20.05 **Mythos und Wirklichkeit der Arbeit,** 6. Folge: ›Der Lohn der Arbeit‹. Von Burkart Lutz
21.05 **Ferruccio Busoni** Streichquartett d-moll
21.40–22.25 **Texte der alten Welt.** Funde beim Lesen antiker Autoren

UKW

WDR

MHz 91,8, 93,9, 94,2, 95,7 (Kanal 16, 23, 24 und 29)

6.45 Lied / Marktberichte
7.00 Gymnastik
7.05 **Kammermusik u. Lied**
7.30 Nachrichten, Wetter
7.30 Herzl. Glückwunsch
8.00 Bunte Melodien
8.30 Nachrichten/Andacht
8.45 **Alte Kammermusik**
9.30 Kinderlieder
10.00 Zum Mitsummen
10.30 Schulfunk
11.30 Unterhaltungsmusik
12.00 **Joseph Haydn** Sinfonie Nr. 91 Es-dur
12.30 Nachr., Presseschau
12.45 Lieder und Tänze
13.15 **Kammerkonzert** Werke von Bonporti, A. Corelli, Boccherini und Dall'Abaco
14.00 Operettenkonzert
14.45 Das neue Buch
15.05 **Klaviermusik** Variationen über ein ungarisches Lied, op. 21,2 (Brahms). Sonate As-dur Polonaise c-moll (Chopin). — Es spielt Hanns-Ulrich Kunze
15.45 **Wir machen Musik**
17.45 Heimatnachrichten
17.55 Vesco D'Orio spielt
18.15 Aus der Freireligiösen Gedankenwelt
18.30 **Kleines Hauskonzert** Violinsonate G-dur, KV 301 (Mozart). Streichquartett Es-dur (Haydn)
19.00 Jazz-Informationen von Dietrich Schulz-Köhn
19.30 Rhein und Weser
20.00 Nachr., Vom Tage
20.15 Sportspiegel
20.30 **AKTUELLE AUFLESE** Aus dem Papierkorb der Weltpresse. Kuriose, aber wahre Geschichten
21.20 **Konzert für die Jugend**
23.00 Nachrichten, Wetter
23.05–24.00 ›Neue Musik in Jugoslawien‹. Bericht mit Beispielen

NDR

MHz 88,2, 88,8 und 95,4 (Kanal 4, 6 und 28)

6.00 Volkslied / Andacht
6.15 Gymnastik
6.20 **Frühmusik**
7.25 Tips, Nachrichten
7.35 Hör mal 'n beten to!
7.40 Frühmusik
8.10 Noveletten (Gade)
8.30 Nachrichten/Andacht
8.45 Klaviermusik
9.00 **Musik für Hausfrauen**
10.00 Kinderlieder und Geschichten
10.30 Schulfunk
11.30 Kleines Konzert
12.00 Nachrichten, Wetter
12.05 ›Blick ins Land‹
12.15 **Tanzmusik**
13.15 Suchdienst
13.20 Aus der Schiffahrt
13.30 Sendepause
15.00 **Leinen los!** Veranstaltung des ›Verein Fest Seefahrt e. V.‹ mit dem NDR
16.00 **Aus dem internationalen Plattenkatalog**
16.55 Musiklehre: Sinfonie Nr. 1 B-dur v. Schumann
17.45 Spanisch-Kurs
18.00 Norddeutsche Nachr.
18.10 Aus Bund u. Ländern
18.15 Sport-Rückblick
18.35 **Tanzmusik**
19.10 Gute Nacht, Kinder!
19.15 Umschau am Abend
19.45 Das Streiflicht
19.55 Nachrichten, Wetter
20.00 **Ick weet vun nix!** Hörspiel v. R. Beiswanger
21.00 Klaviermusik
21.25 **DAS WAR RICHARD TAUBER**
22.25 Spanisch-Kurs
22.30 Nachrichten, Wetter
22.35 Blickpunkt Berlin
22.45 **Orchesterkonzert** Ouvertüre zu ›Die Reise nach Reims‹ (Rossini). Klavierkonzert (Roussel). Sinfonie D-dur (Cherubini)
23.45–24.00 ›Aus dem Tagebuch eines Müßiggängers‹ liest Ben Witter

MÜNCHEN

375/187 m 800/1602 kHz
UKW: MHz 94,2/97,8 (Kanal 24 und 36)

5.30 **Der klingende Wecker**
6.00 Nachr., Marktumschau
6.10–6.30 Frühmusik
7.00 Nachrichten
7.05 Worte zu Pfingsten
7.10 **Frohe Klänge**
8.00 Nachrichten
8.10 Steuer- und Rechtsfragen aus dem Alltag
8.15 Schulfunk
8.45 **Fränkische Chöre**
9.00 Nachr. aus Bayern
9.10 Volksmusik
9.20–9.50 Schulfunk
10.30 Fremdsprachl. Nachr.
10.35 Fürs Autoradio
11.15 Volksmusik u. Ldfk.
12.00 **Unterhaltungsmusik**
13.00 Nachr., Presseschau
13.15–13.45 s. 2. Progr.
14.30 Wirtschaftsfunk
14.45 Schulfunk
15.15 **Heitere Klassik** Divertimento B-dur; Das Kinderspiel (Mozart). Das Flohlied; Rondo C-dur; Sechs Ländrische Tänze (Beethoven)
15.45 ›Das stille Tal‹. Von Edmund Hoehne
16.05 **Nachmittagskonzert** Ouvertüre zu ›Les Fourberies de Scapin‹ von Molière (Nussio). Fantasie über russische Volksweisen (Arensky). Suite pittoresque (Majorossy)
16.40 Die Lebensgefährtin: Frieda Lawrence
17.00 Nachrichten
17.10 **Teemusik**
18.00 Stunde der Arbeit
18.30 Chronik des Tages
19.05 Volksliederchor Helmut Banzhaf
19.30 Für Verbraucher und Steuerzahler
19.45 Nachr., Kommentar
20.00 Kunstwerke der Welt
20.15 Gemeinsamer Markt im Kleinformat (II): Belgien und Luxemburg

21.00 Richard Tauber

Eine tönende Biografie zum 70. Geburtstag

22.00 Nachrichten
22.10 Der Kulturspiegel
22.40 Hans Wiesbeck spielt
23.00 **WERNER EGK** Orchestersonate. Dirigent: Eugen Jochum. — Zwischentext: Jochen Herrmann. — Wiederholung der Orchestersonate. Dirigent: Der Komponist
24.00 Nachrichten
0.05 **Musik erklingt**
Nur für 187 m 1602 kHz:
1.05–5.20 **Musik.** Vom SFB

2. PROGRAMM

UKW: MHz 98,4 und 90,85 (Kanal 8 und 13)

Bis 6.05 s. 1. Programm
6.05 **Klingender Gruß**
7.00–8.10 s. 1. Programm
8.10 Schallplatten
8.45 Schulfunk
9.15 **Unterhaltungsmusik**
9.50 Sendepause
10.30 Schulfunk
11.00 Suchdienst
11.15 **Beliebte Melodien**
12.00 Nachrichten
12.05 Bayern-Chronik
12.45 Schwarzes Brett
13.00 **Aus Oper u. Konzert**
14.00 Ländliche Klänge
14.30 Leichte Melodien
15.15 Schulfunk
15.45 **Beliebte Künstler – beliebte Melodien**
17.00 Nachrichten
17.10 **Mario del Monaco** singt aus: Rigoletto, La Traviata (Verdi): Manon Lescaut, Tosca (Puccini); Othello, Ein Maskenball, Der Troubadour (Verdi); Turandot (Puccini); La Gioconda (Ponchielli); André Chenier (Giordano)
17.50 Nachr. aus Bayern
18.00 **Zum Feierabend** Rosl Schwaiger, Ferry Gruber und das Rundfunk-Orchester
19.00 Nachrichten
19.05 Film im Funk
19.30 **DER BUNTE TELLER** Schallplatten a. aller Welt
20.30 **Jazz-Abc** – nicht nur für Fans
21.00 Nachrichten
21.05 Das Weltbild der modernen Astronomie, I. ›Der Griff nach den Sternen‹. Von Rudolf Kühn
21.30 **K. Stockhausen** spricht über sein Klavierstück I. — Es spielt Marcelle Mercenier (*Siehe linke Randspalte*)
22.10 ›Experten und Dilettanten‹. Willy Hochkeppel unterhält sich mit Hans G. Helms
22.40 ›Die Romantik und die Gegenwart‹, von Gottfried Keller
23.00 Nachrichten
23.05 **Musik erklingt** Ilse Hübener, Benno Kusche, Bruno Saenger mit seinen Solisten und das Rundfunk-Orchester
24.00–1.00 s. 1. Programm

SAARBRÜCKEN

211 m 1421 kHz

5.57 Morgenlied
5.59 Tagesspruch
6.00 Nachrichten
6.05 **Guten Morgen, liebe Hörer**
6.55 Evangelische Andacht (Pfarrer Arnold Döring)
7.00–7.15 Nachr., Wetter
8.30 Nachrichten, Wetter
8.45 wie 6.55
8.50 ›Über die Gegensätze in der Ehe‹. Von Annemarie Czettritz
9.00 **Johann August Sixt** Trio für Violine, Violoncello und Klavier Nr. 3 Es-dur: Eggers-Trio, Bremen
9.15 Suchdienst
9.30 Sendepause
11.00 Musik u. Mitteilungen
13.00 Nachr., Saar-Nachr., Wetter, Presseschau
13.30 **Bunter Plattenteller** mit Tips für Autofahrer
14.30 **Schulfunk** Bilder aus der Vergangenheit: Die Entzifferung der Hieroglyphen
15.00 **Am Montag um drei** Neuheiten, Neuigkeiten und leichte Musik
17.00 Nachrichten
17.05 **Unterhaltungsmusik** Luftikus (Risch). Farfalla (Herrlinger). Sevilla (E. E. Buder). Gavotte grotesk (Scarlata) Saltarello (F. Curzon). Rhythmisches Intermezzo (Risch). Elegischer Walzer (Stiel). Der Torero und die Rose (Walter). Spanische Rhapsodie (U. Sommerlatte)
17.55 ›Zum Angelus‹
18.00–18.25 Zeitfunk
19.00 Gute Nacht, Kinder!
19.05 Wirtschaftsfunk: Pariser Wirtschaftsbrief
19.15 **Musik am Abend** mit Werken von Liszt
19.30 Nachrichten, Wetter
19.40 Kommentare, Berichte
20.00 Parteien am runden Tisch

20.30 Konzert

des Orchesters Ferdo Pomy. Solisten: Stefan Radec, Klavier; Wilhelm Tabaka, Flöte

Karibische Fantasie (Risch). Nächtliche Ballade (Maluck). Dalmatinische Fresken (Pomykalo). Rainbow-Rhapsodie (Loebnitz). Humoreske (Gavrilovic). Du und ich (Kihnel)

21.15 ›Daktyloskopie – Die kriminalistische Wissenschaft vom untrüglichen Beweis‹. Manuskript: Paul van der Hurk
22.00 Nachr., Wetter, Sport
22.15 **HANS PFITZNER** Streichquartett cis-moll, op. 36, gespielt vom Benthien-Quartett: Ulrich Benthien, Rudolf Maria Müller, Violine; Martin Ledig, Viola; Wolfram Hentschel, Cello
23.00 **Die Jazzecke** Liebhaber unter sich
23.30 **Musik zum Träumen** mit dem Orchester Jackie Gleason
24.00–0.05 Nachrichten

UKW SAARBRÜCKEN

UKW: MHz 96,0 u. 98,9 (Kanal 30 und 40)

Bis 18.00 s. Mittelwelle
18.00 **Schulfunk.** Religion: ›Das Pfingstgeschehen‹
18.30 Nachrichten, Wetter
18.40 Learning English
18.55 **Neues vom Film** Redaktion: Emil Zalud
19.40 **OTHMAR SCHOECK** Lieder nach Gedichten v. C. F. Meyer, Eichendorff, Mörike, Uhland und Goethe: Dietrich Fischer-Dieskau, Bariton; Margrit Weber, Klavier
20.10 **Aus Kunst und Wissenschaft.** I. ›Venedigs Kulturen im 18. Jahrhundert‹. Vierte Folge: Das geistliche Leben. Von Prof. Alberto Vecchi. — II. ›Theaterstücke – gelesen, Theaterstücke – historisch und kritisch betrachtet‹. Eine Auswahl von Hans Emmerling
20.45 **Die Tänzerin Galina Ulanova.** Feature über das Leben und die Arbeit der Künstlerin
21.05 **Unterhaltungsmusik** André Prévin und Steve Allen, Klavier, und die Orchester Willi Stech und David Rose
21.45 **Musik aus Frankreich** ›Céphale und Procris‹, Ballettmusik (Grétry): Belgisches Nationalorchester, Leitung: Franz André. — Sinfonia à 17 parties (Gossec): Konservatoriumsorchester Paris, Leitung: George Tzipine. — España-Rhapsodie (Chabrier): Hollywood-Bowl-Sinfonie-Orchester. Leitung: Carmen Dragon
22.30 Kommentare, Berichte
22.50 Nachrichten, Saar-Nachrichten, Wetter
23.00–0.05 s. Mittelwelle

STRASSBURG

258 m 1160 kHz

17.00 Unterhaltungsmusik. **17.35** Orgelmusik. **18.00** Bunte Sendung. **18.30** Fernsehchronik. **18.45** Sport. **19.00** E Sendung fuer Volikskuenschtler. **19.25** Theaterchronik. **19.48** Nachr., Aktuelles. **20.23** Plauderei. **20.27** Klavier. **20.30** Theatersendung. **21.15** Annunzio Mantovani und sein Orchester. **21.30** ›Der Garten der Träume‹. Sendung von Jean-Marie Adang. **21.52** Jazz. **22.10** Nachr. **22.15** Für die Truppen in Algerien. **22.20** bis **22.50** Für die Kabylen.

MONTE CENERI

539 m 557 kHz

16.00 Tanztee. **16.35** Gitarrenklänge. **17.00** Violinkonzert e-moll, op. 64 (Mendelssohn). Solist: Nathan Milstein. **17.30** Für die Frau. **18.00** Wunschkonzert. **18.30** Landfunk. **19.00** Warschau-Konzert (Addinsell). **19.10** Nachr. / Tagesecho. **20.00** Beliebte Stimmen. **20.30** Diskussion am runden Tisch. **21.00** ›La vita nuova‹. Kantate für Soli, Chor, Orchester, Orgel und Klavier, op. 9 (Wolf-Ferrari). **22.30** Nachr. **22.35–23.00** Barmusik.

A F N

271, 344, 547 m 1106, 872, 548 kHz

14.05 Konzert: Chopin und Brahms. **15.05** Five String Concert. **15.30** Five Star Matinee. **16.05** Best Seller. **16.30** Objective. **16.45** American Music Hall. **17.05** Request Show. **18.15** Supper Club. **18.45** Hymns. **19.05** Music in the Air. **20.00** Europe Tonight. **20.15** On the Scene. **20.30** Intrigue. **21.00** Fibber McGee. **21.30** If Freedom Failed. **22.15** Civil War Centennial. **22.30** Songs, Sinatra and Strings. **23.15–1.00** Request Show.

ITALIEN (National)

457/334 m 656/899 kHz

17.20 Enrico Mainardi, Cello, und Carlo Zecchi, Klavier: Sonatine (Malipiero); Ballade (Martin). **18.00** Gesangsensembles. **20.00** Opernkonzert mit Jolanda Toniani, Sopran, und Luigi Infantino, Tenor. **23.15** bis **24.00** Tanzmusik.

II.: 355/207 m 845/1448 kHz

18.30 Schlager. **19.50** Leichte Musik. **19.20** Melodie und Rhythmus. **20.30** Bunte musikal. Sendung. **21.45** Kriminalhörspiel. **23.05–23.30** Musik und Nachrichten.

WAS MÖCHTEN SIE HÖREN?

TANZMUSIK UND JAZZ

So **16.30** (WDR) · **10.30** (RIAS II) · **22.15** (Österreich II) · **22.20** (München). **22.30** (Frankft.) · **22.40** (SWF) · Jazz: 17.15 (SWF) / 20.00 Ellington (WDR)

Mo **17.00** (Stuttgt.) · **21.30** (SWF) · **22.15** (Österr. II) · **22.30** (Frankft. II) · Jazz: 21.20 (UKW WDR) / 22.00 (Frankfurt II) / 22.15 (WDR) / 23.00 (Saarbrücken)

Di **17.00** (Stuttgt.) · **22.00** (RIAS I) · **22.40** (Saarbrücken) · **23.30** (München). **0.10** (WDR) · Jazz: 21.00 (RIAS I) / 22.30 (SWF) / 22.50 (Paris Inter)

Mi **17.10** (München) · **17.45** (WDR) · **22.15** (Österr. II) · **23.00** (Frankft. II) · **0.10** (SWF) · Jazz: 17.00 (Frankft. II) / 23.00 (München); Edelhagen (WDR)

Do **18.00** (Frankfurt II). **19.05** (München) · **22.15** (WDR) · **23.00** (SWF II) · Jazz: 21.40 (München II) / 22.20 (Frankft.) / 22.50 (Paris Inter) / 23.00 (Stuttgart)

Fr **17.00** (Stuttgt.) · **21.10** Edelhagen (SWF II). **22.55** (Saarbr.) · **23.05** (UKW WDR) · Jazz: 17.00 George Russell (SWF II) / 23.10 (Österreich II)

Sa **10.00** (Frankfurt II). **21.30** (Stuttgt.) · **22.35** (WDR, Frankfurt) · **22.50** (SWF) · **23.00** (Saarbr.) · **23.20** (München) · Jazz: 14.20 (Stuttgt. II) / 1.00 (WDR)

BUNTE SENDUNG

So **19.05** ›Besuch bei Peeters in Brüssel‹ (München II) · **20.15** Heidelberger Palette (Stuttgart II)

Mo **20.00** Südfunklotterie (Stuttgt.) · **21.00** Gemischtes Doppel London — Baden-Baden (SWF)

Di **19.15** Das akustische Kreuzworträtsel (WDR). **22.00** ›Ausverkauf in Winterschlagern‹ (Frankft. II) · **22.10** Eva Busch als musikalische Reporterin (Saarbr.) · **23.15** Olga Irèn Fröhlich singt Chansons der Jahrhundertwende (SWF)

Mi **20.00** Ein Abend für junge Hörer (UKW NDR). **22.00** ›Die verrückten 20er‹. Schlager mit Iska Geri. III. (Frankfurt II)

Do **20.00** Donnerstag-Plattensendung mit Hanns Verres (Frankft.) · **21.30** Hallo Saarbrücken! Hier spricht Paris! (Saarbrücken)

Fr **20.00** ›Der Mai ist gekommen‹ (Frankft. II): Heiteres musikalisches Quiz (München) · **22.30** In buntem Wechsel (SWF)

Sa **16.30** Rendezvous am Maschsee (NDR) · **20.00** Volkstumsabend zum Sudetendeutschen Tag in Köln (WDR, Frankft. II); ›Musique aux Champs Elysées‹ in Trossingen (SWF); Wie tanzte man früher — wie tanzt man heute? (Stuttgt.) · **20.15** Bayerisches Karussell (München)

SPORT

So **Motorsport:** ›Großer Preis von Monaco‹ 16.30 (Stuttgt.) · Hockenheim-Rennen, deutscher Meisterschaftslauf für Motorräder 16.30 (Stuttgt.) · **Rugby:** Endspiel um die deutsche Meisterschaft in Heidelberg 17.00 (Stuttgt. II) · **Fechten:** Deutsche Meisterschaften in Göppingen 17.00 (Stuttgt. II). **Sportberichte:** 15.30 (SWF II, Frankft. II) · 17.15 (NDR/WDR) · 17.30 (München). 17.45 (SWF) · 18.15 (Saarbrücken) · 18.30 (Stuttgt., Frankft.) · 19.10 (NDR/WDR). 19.40 (Saarbr.) · 21.55 (NDR/WDR) · 22.05 (Frankft.). 22.10 (Stuttgt., SWF, Saarbrücken, RIAS I)

Mo **Sportberichte:** 18.00 (RIAS I) · 22.00 (SWF, Saarbr.) · 22.20 (Frankfurt)

Fr **Radsport:** Vorschau auf die Italien-Radrundfahrt aus Mailand 19.05 (München) · **Sportberichte:** 18.00 (RIAS I) · 22.00 (SWF). 22.20 (Saarbrücken)

Sa **Fußball:** Endrundenspiele um die deutsche Meisterschaft 19.20 (NDR/WDR) / 19.30 (Stuttgt. II), SWF II, Frankfurt II) · **Sportberichte:** 18.45 (SWF II) · 19.15 (Saarbr.) · 19.35 (München). 22.10 (Saarbr.) · 22.15 (Frankfurt) · 22.20 (Stuttgt.) · 22.30 (SWF) · 23.00 (München)

Fortsetzung Seite 99

SIEH FERN MIT HÖR ZU!

DI 16. MAI

1. PROGRAMM

KANÄLE Frankfurt: 2 und 5–11 — Südwestfunk: 4–11, 14–16, 18, 21 und 22 — Saarbrücken: 2, 6, 9 und 11 Stuttgart: 5–11 und 17 — München: 2–11 und 14

17.00 **Pipel lernt fliegen**
Ein Film von Ernst W. Siedler (Jugendstunde)

17.20 **Hinaus in die Ferne – aber mit Verstand**
Tips für Fahrt und Wanderung (Jugendstunde)

17.40 **Die Texas Rangers**
Aus der Geschichte einer berühmten Polizeitruppe (Wiederholung einer Jugendstundensendung — bis 18.05)

Hessischer Rundfunk: **18.50** Das Sandmännchen. — **19.00 Die Hessenschau.** — **19.20** Werbefernsehen. ›Musik von drüben‹ und ›Hausmädchen gesucht‹.

Saarländischer Rundfunk: **18.45 Die Abendschau.** — **19.10** Werbefernsehen. ›Für Sie, meine Damen‹. — **19.20** Werbefernsehen. ›Anwalt der Gerechtigkeit‹ mit Rechtsanwalt Maris: ›Autoschlüsselbande‹.

Süddeutscher Rundfunk und SWF: **18.30** Werbefernsehen. ›Zuviel Tiere im Haus‹ mit Dagmar Altrichter und Peter Mosbacher. — **19.00 Die Abendschau** — **19.20** Werbefernsehen. ›Das Herz des Managers‹.

WDR: **18.40 Hier und Heute.** Der Westen in Bildern, Berichten und Begegnungen. — **19.15** Werbefernsehen. Musikalische Unterhaltung.

Bayerischer Rundfunk: **18.30** Nachrichten. — **18.35** Werbefernsehen. ›Dennis — Geschichten eines Lausbuben‹. — **19.05** Die Viertelstunde. — **19.25 Die Münchner Abendschau.**

20.00 DF **Tagesschau**
Das Wetter morgen

20.20 DF **Eine Epoche vor Gericht**
Sonderbericht des Deutschen Fernsehens vom Eichmann-Prozeß in Jerusalem
Berichterstatter: Dr. Joachim Besser

20.40 **Gelernt ist gelernt**
Eine internationale Non-Stop-Artisten-Parade
mit Los Gatos
Lucio und Rosita
Miss Monica
Palermo und Phillips
Rainer Bertram
Frindts Morlidor Trio
den Zwei Tantons
den Amin Brothers
und dem Karikaturisten Werner Baran
Es spielen Hubert Deuringer und Klaus Wunderlich mit ihren Solisten
Regie: Klaus Überall

21.30 **Biedermann und die Brandstifter**
Ein Lehrstück ohne Lehre von Max Frisch
Personen: Herr Biedermann (Willy Maertens). Babette, seine Frau (Charlotte Schellenberg). Anna, ein Dienstmädchen (Maya Maisch). Schmitz, ein Ringer (Walter Richter). Eisenring, ein Kellner (Hanns Lothar). Ein Polizist (Alfred Mützel). Ein Dr. phil. (Balduin Baas). Frau Knechtling (Anna Dannegger). Ein Feuerwehrmann (Paul Kuhn)
Szenenbild: Helmut Koniarsky
Regie: Fritz Schröder-Jahn (WIEDERHOLUNG)

22.50 DF **Tagesschau**
Spätausgabe



20.40

Bei dieser Artistenparade wird jongliert, getanzt, Spaß und Musik gemacht. Zunächst stellen sich Los Gatos aus den USA als Parterre-Akrobaten vor. Eine Kautschuk-Nummer von ungewöhnlicher Präzision zeigt Miß Monica. Zwei südamerikanische Jongleure wirbeln Hut, Stock, Keulen und Ringe durch die Luft. Zum Schluß der Sendung bringen die Amin Brothers (Bild) aus Ägypten ihre international berühmte Antipoden-Nummer



»Solange sie grölen und saufen, tun sie nichts anderes«, tröstet sich Herr Biedermann. Obwohl er sich fürchtet und drohendes Unheil ahnt, beteiligt er sich an den Späßen des Ringers und des Kellners. Seine Frau (ganz rechts) findet das keineswegs komisch

21.30

Zwei unheimliche Gäste nimmt Herr Biedermann in seine Wohnung auf. Vertrauensselig sieht er zu, wie der Ringer und der Kellner Benzinfässer stapeln und Zündschnüre legen. Schließlich reicht er den Brandstiftern auch noch die Streichhölzer hin — zu seiner eigenen Vernichtung.



Oben: Zynisch wie ein Mephisto unterhält sich der Kellner mit einem Dr. phil.

Unten: Besorgt fragt Frau Biedermann, ob die Gäste keine Brandstifter seien





Eine Szene, die alle Melodien aus ›Porgy and Bess‹ in sich trägt: Das Geld ist knapp in ›Catfish Row‹, aber die Liebe blüht überall

21.00 ZWISCHEN BROOKLYN UND MANHATTAN





In der ›Regent Bar‹. Die letzten Gäste sind gegangen; Jim Brown, der Pianist (Hans E. Schans), Francis, die Barfrau (Barbara Lyon) und die Putzfrau Cary (Lucilie Mapp) treiben ihre Späße (oben). Links: Vor der ›Regent Bar‹ flirten Sylvester Campbell, Gisela Deege und William Newman. - Unten: G. Deege und das Ballett in ›Rhapsodie in Blue‹



SIEH FERN MIT HÖR ZU!

DI 16. MAI

2. PROGRAMM

KANÄLE: Feldberg im Taunus Kanal 17 — Kassel (Stadtsender) Kanal 26 — Fulda (Stadtsender) auf Kanal 19
Luxemburg: 7 — Paris: 5, 6, 8 und 9

20.00 **Diesseits und jenseits der Zonengrenze**
Eine Produktion des NDR

20.30 **Die Meisterklasse**
Internationale Dokumentarfilme von Rang

21.00 **Zwischen Brooklyn und Manhattan**
Melodien von George Gershwin
(WIEDERHOLUNG)

Seine Songs allein hätten George Gershwin in Amerika zu einer Berühmtheit gemacht. Mit ›Swanee‹ riß der Sänger Al Jolson sein Publikum zu Begeisterungsstürmen hin. 1924 brachte der Kapellmeister Paul Whiteman Gershwins ›Rhapsodie in Blue‹ zur Uraufführung. Diese Komposition für Klavier und Orchester machte den Jazz konzertfähig. Sie sprach alle Publikumsschichten gleichermaßen an und trug Gershwins Ruhm um die ganze Welt. Er wurde ein wohlhabender Mann. Aber erst nach der Uraufführung des ›Concerto in F‹, ein Jahr später, rechnete man den ›Klassiker des Jazz‹ auch zu den Komponisten ernster Musik. Der Erfolg spornte Gershwin zu weiteren Arbeiten an: Es entstanden ungefähr 25 Musicals, außerdem symphonische Werke wie die ›Zweite Rhapsodie‹ und ›Ein Amerikaner in Paris‹. — Die Geschichte von Gershwins bedeutendstem Werk, der Negeroper ›Porgy and Bess‹, begann in einer Nacht des Jahres 1926. Nach einer anstrengenden Probe für ›Oh Kay‹, sein jüngstes Musical, war er noch zu erregt, um gleich einschlafen zu können. Er nahm ein Buch. Es war ›Porgy‹, der Roman von Du Bose Heyward. Als George Gershwin um vier Uhr morgens das Buch aus der Hand legte, war er so entzückt, daß sein Entschluß feststand: Er wollte danach eine Oper schreiben! Neun Jahre später (diese Arbeit hatte ihn zwei Jahre in Anspruch genommen) stellte er ›Porgy and Bess‹ in Boston vor. Die weltweite Anerkennung dieser Volksoper jedoch, die das Leben der Neger in ›Catfish Row‹, einem Vorort von Charleston, behandelt, hat Gershwin nicht mehr erlebt.

22.00 **Tagesschau**
Wetterkarte
(Wiederholung 1. Programm)

Luxemburger Fernsehen: 19.00 Programmvorschau. — 19.02 Bunte Sendung von Christian de Lanaut. — 19.20 Gefahr ist mein Beruf: ›Der Kraftakt im Zirkus‹. — 19.55 Télé-Jeu. — 19.58 Wetterkarte. — 20.00 Tagesschau von Tele-Luxemburg. Zusammenstellung: Jacques Navadic. — 20.30 ›Ein vorbildliches Mädchen‹, Film. — 21.00 **Lesieur vous l'offre.** Eine Sendung von Pierre Bellemare, Leitung: Jacques Chantalat. — 21.30 Catch. — 22.00 Kulturfilm. — 22.25—22.40 Tagesschau.

Französisches Fernsehen: 12.30 ›Störche im Elsaß‹, Kulturfilm. — 13.00—13.30 Tagesschau. — 13.45—14.30 Schulfernsehen. — 18.30 Schulfernsehen. — 19.00 Télé Music. — 19.15 Über Autos. — 19.25 Für Liebhaber. — 20.00 Tagesschau. — 20.30 **Le Cid el Campeador.** — 22.00 Bericht aus Cannes. — 22.40 bis 23.10 Tagesschau.

RUNDFUNK

DI

16. MAI

Ourch Abendkurse bereitete sich Elmer Rice (geb. 1892 in New York) auf sein Jura-Examen vor. Doch als er es mit zwanzig Jahren in der Tasche hatte, hängte er die Juristerei an den Nagel. Er begann Theaterstücke zu schreiben. Da er nicht wußte, wie er sein Erstlingswerk ›On Trial‹ (1914) verkaufen sollte, schickte er es ohne viel Worte einem Theatermann. Es wurde ein großer Erfolg. – Europa lernte den jungen Dramatiker zuerst durch ›Die Rechenmaschine‹ kennen. Danach bekam er für die ›Street Scene‹ 1929 den Pulitzerpreis. Der Südwestfunk sendet um 20.30 Uhr das Schauspiel ›Das träumende Mädchen‹ in einer Hörspielfassung. Elmer Rice schrieb es 1945.



Regie: Otto Kurth

* * *

»Die Gleichberechtigung der Frau hat zur Versklavung der Hausfrau geführt.« Dieses nachdenklich stimmende Wort stammt von einer Frauenrechtlerin. Es hat einen wahren Kern. Die Arbeit im Haushalt ist zu einer Bürde geworden, die nur noch auf den Schultern der Hausfrau lastet. Früher halfen die Töchter. Heute gehen sie von der Schulbank weg ins Büro oder in die Fabrik. Früher gab es genügend Hausgehilfinnen. Heute muß man sie mit der Lupe suchen. Die Hausfrau steht allein da – sofern der Mann und die anderen Familienangehörigen nicht zuoacken. (UKW Saarbrücken um 18.00)

* * *

»Dünn wie ein Zwirnsfaden«, kommentierten die Professoren, als sie Richard Taubers Stimme zum erstenmal vernahmen. Alfred Beines aber, ebenfalls Musikfachmann, war anderer Ansicht. Er erkannte sehr bald den Eigenwert dieser Stimme, sorgte für behutsame Belcanto-Ausbildung und verhalf dem auch darstellerisch begabten Sänger zu einer glanzvollen Karriere. Richard Tauber wurde ein Opern-, Lieder- und Operettensänger, den die ganze Welt feierte. In England, wohin er 1933 emigrierte, nannte man ihn den ›deutschen Caruso‹. Mozart spielte eine schicksalhafte Rolle in Taubers Leben. Mit dem Tamino in der ›Zauberflöte‹ begann er einst in Chemnitz seine Karriere. Und er beschloß sie 1947 in London, als er todkrank von der Bühne abtrat: mit dem Don Octavio im ›Don Giovanni‹. – Eine Gedenksendung zum 70. Geburtstag Taubers bringt Frankfurt um 20.00 Uhr.



Richard Tauber in: ›Land des Lächelns‹

FRANKFURT

506 m 593 kHz — UKW: MHz 88,5 / 93,3 / 95,4 / 96 (Kanal 5, 21, 28, 30)

5.00 Nachrichten, Wetter Anschl. **Musik bis zum frühen Morgen.** Vom SFB
5.50 Musikal. Intermezzo
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Zuspruch am Morgen
6.10 Beschwingte Klänge I
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05 Beschwingte Klänge II
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Frauenfunk-Ratgeber
8.10–8.15 Wasserstände
9.00 Schulfunk Wirtschaftskunde, 2. Folge: Arbeitsstreik der Frauen
9.30 Suchmeldungen des Deutschen Roten Kreuzes
9.40 Zur guten Besserung! Frieder Land: ›Tiergeschichten‹
10.10 Sendepause
11.00–11.10 Für Haus und Garten
11.30 Zur Mittagspause Beschwingte Unterhaltung
12.30 Hessischer Landbote
12.40 Hessen-Rundschau
12.50–13.00 Nachr., Wetter
13.50 Pressestimmen
14.00 Kleine Anzeigen
14.05 ›Rund um Kassel‹
14.20 Sendepause
15.00 Aus der Wirtschaft
15.20 ›Deutsche Fragen‹
15.30 Schulfunk Die Darmstädter Marienschwestern
16.00 KONZERT Violinkonzert Nr. 2 h-moll (N. Paganini). ›Die Hunnenschlacht‹, sinfonisches Gedicht (Liszt) Ruggiero Ricci, Violine; das Londoner Sinfonie-Orchester, Leitung: Anthony Collins; das Orchestre de la Suisse Romande, Ltg. Ernest Ansermet
16.45 Schule und Elternhaus: Probleme der Klassengemeinschaft
17.00 Stell dich ein auf Musik. Mit Schallplatten in den Feierabend
18.00 Nachrichten, Wetter
18.15 Die Zeit im Funk
18.45 ›Warum arm – warum reich?‹. Junge Staaten im Aufbau
19.00 Guten Abend, liebe Hörer! Unterhaltende Klänge
19.30 Hessen-Rundschau
19.40 Nachrichten, Wetter
19.50 Kommentar

20.00 Dein ist mein ganzes Herz

Eine Sendung zum 70. Geburtstag von Richard Tauber, von und mit Pelz von Felinau (*Siehe Randspalte*)

21.00 Dolf Sternberger spricht
21.15 KONZERT des Kurpfälzischen Kammerorchesters, Leitung: Wolfgang Hofmann Kleine Sinfonie A-dur (Solniz). Fagottkonzert F-dur (Danzi). Solist: Rudolf Klepac. – Sinfonie A-dur (C. Stamitz)
22.00 Nachrichten, Wetter, Aktuelle Berichte
22.20 Abendstudio ›Die Hand am Puls‹. Berichte aus dem sowjetischen Dorf: Chronik als Kritik. Von Helen von Ssachno
23.20 SERENADE Konzert für Violine, Klavier und Streicher (Jos. Haydn). Sinfonie A-dur, KV 134 (Mozart) Alfred Breith, Violine, Werner Hoppstock, Klavier, und das Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks, Leitung: Otto Matzerath
24.00 Nachrichten
Nur für 506 m 593 kHz:
0.10–5.50 Musik bis zum frühen Morgen

2. PROGRAMM FRANKFURT

UKW: MHz 89,7, 91,2 und 92,1 (Kanal 9, 14 und 17)

Bis 7.05 s. 1. Programm
7.05 Zuspruch am Morgen
7.10 Marktbericht
7.15 Vor dem Alltag Fantasie und Fuge e-moll (C. Ph. E. Bach): Peter Wallfisch, Klavier. – Sonate B-dur für Violine und Klavier (Dittersdorf): Wolfgang Marschner und Fritz Kullmann. – Rondo favori (Hummel): Magda Rusy, Klavier. – Fünf deutsche Tänze (F. Schubert): Münchner Kammerorchester; Leitung: Hans Stadlmair
8.10 Nachrichten, Wetter
8.15–10.00 s. 1. Progr.
10.00 Deutscher Industrie- und Handelstag Übertragung der Feier seines 100jährigen Bestehens Ansprachen: Alwin Münchmeyer, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages; Prof. Dr. Kurt Schmaltz, Präsident der Industrie- und Handelskammer Heidelberg; Robert Weber, Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg; Kurt-Georg Kiesinger, Ministerpräsident von Baden-Württemberg; Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer; Bundeswirtschaftsminister Prof. Dr. Ludwig Erhard; Generaldirektor Dr. Hans-Constantin Paulssen, Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände Direktübertragung aus der Stadthalle Heidelberg Übernahme von Stuttgart
12.30–14.30 s. 1. Progr.
14.30 Im Zwei-, Drei- und Vierviertelt akt
15.15 Hofkonzert im Hinterhaus. Eine kleine Schlagerfolge
15.45 BUNTER MELODIENREIGEN Vom 2. Progr. München
17.00 Das slowakische Volkslied. Eine Sendung mit Sid Sindelar-Brecht Aufnahme von München
17.30 Die Leseprobe Lawrence Durrell: ›Clea‹
17.45 Französischer Sprachkurs
18.00 Kammermusik und Lieder Sonate C-dur für Violine und Klavier (Fr. Delius): Brenton Langbein und Maureen Jones. – Tanz-Suite ›Saudades do Brasil‹, Heft 2 (Milhaud): Giuseppe Postiglione, Klavier. – Sechs Chansonnettes (Badings): Elly Ameling, Sopran; Herman Uhlhorn, Klavier. – Quintett für Bläser (Eitler): Bläservereinigung des Hessischen Rundfunks
18.45 Singt mit uns! Lieder für unsere Kleinen vor dem Schlafengehen
19.00 Nachr., Wetter, Kommentar, Aktuelle Berichte
19.30 Eine kleine Melodie
20.00 ›Der kleine Alexander u. der große Henry‹. Lese- und Reisefrüchte aus Phaistos von Wolfgang Schenck, mit Reportagen von Sven Schürenberg u. Wolfgang Schenck



Yehudi Menuhin

20.30 GROSSE INTERPRETEN:

Yehudi Menuhin

Sonate für Violine und Klavier Nr. 1 h-moll (J. S. Bach). Konzert für Violine und Orchester (Bartok)
Louis Kentner, Klavierbegleitung; das Philharmonia-Orchester London, Leitung: Wilhelm Furtwängler

21.30 Rundschau aus dem Hessenland, Nachrichten, Wettervorhersage
21.45 Aus dem amerikanischen Leben (Sendung der Stimme Amerikas)
22.00 Ausverkauf in Winterschlagern mit Ausschnitten aus Unterhaltungssendungen des Winterprogramms 1960/61
24.00–0.10 Nachrichten

SÜDWESTFUNK

295 m 1016 kHz — 363 m 827 kHz — 451 m 665 kHz — 195 m 1538 kHz
UKW I: Kanal 2, 15, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 29, 33, 36 und 38

5.45 Wort in den Tag (Pfarrer Hermann Lübbe)
5.50 Nachrichten, Wetter
6.00 Frühmusik Dzw. 6.30 Gymnastik für alle; 6.40 Marktberichte
6.50 Katholische Andacht (Dr. Benedikt Caspar, St. Thomas)
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 Aktuelles für die Familie
7.20 Musik am Morgen
7.55 Wasserstand, Wetter
8.00 Kurznachrichten
8.05 Stimmen v. draußen
8.15 Landesstudios
8.30 Musikal. Intermezzo Sonate F-dur für Violine u. Cembalo, op. 1 Nr. 12 (Händel). Quartett d-moll für drei Blasinstrumente und Generalbaß (Telemann) Alfredo Campoli, Violine; Thea von Spaar, Blockflöte; Burkhard Schaeffer, Traversflöte; Hermann Töttcher, Oboe; Johannes Koch, Gambe; Herbert Tauscher, Fagott; Walter Gerwig, Laute; Karl-Egon Glückselig und George Malcolm, Cembalo
9.00 Schulfunk. Bilder aus der Geschichte: ›Heinrich IV. und Heinrich V.‹
9.30 Kurznachrichten
9.35 Deutschland-Nachr.
9.45–10.15 Kammermusik ›Garrotin‹ und ›Soleares‹ für Gitarre (Turina). Sonate für Oboe u. Klavier (Dutilleux). Petite Suite für Klavier zu vier Händen (Debussy) Jürgen Klatt, Gitarre; Gaston Maugras, Oboe; Maria Bergmann, Lya de Barberiis und Armando Renzi, Klavier
11.45 Tübingen. Blick ins Land. – **Freiburg.** 11.55 Unsere Reporter berichten. – **Tübingen.** 12.00 Bauraposcht **Rheinland-Pfalz.** Aus der Arbeit der Städte und Gemeinden / 11.55 Wetter; Neues für die Landwirtschaft
12.10 Wasserstände
12.15 Rolf Schneebiegl und seine Solisten
12.45 Nachrichten, Wetter
13.00 Deutsche Presse
13.10 Musik nach Tisch Volkstümliche Melodien Lustige Gesellen / Vom Pfälzerwald zum Bodensee / Margareten-Walzer / Olga-Polka / Wien singt / Miasbacher Plattler / Kernfrischer Jägersbua / Scheiben-Jodler / 's Kasermandl / Drunt' im Stoanagrab'n / Das ist das Hamweh / Die fidelen Inntaler / Schlesierlied / O, du schöne Heimat / Am Brunnen vor dem Tore / Das Elternhaus / Nach der Heimat möcht ich wieder / Deutsche Volksweisen / Schwarzbraunes Mädchen / Rosamunde, frag doch nicht erst die Mama / Da staunt der gute Mond / Fröhliche Kegelpartie / Die schöne Müllerin vom Neckarstrand / Butterbrot-Polka
14.45 Schulfunk. Pflanzen in ihrer Umwelt: Steppen- und Moorpflanzen
15.05 Kleine Melodie
15.15 Kinderfunk: ›Das macht Spaß‹. Geschichten und Reime für kleine Leute
15.30 Konzert des Großen Unterhaltungs-Orchesters des SWF, Leitung: Emmerich Smola Ouvertüre zu ›Phädra‹ (J. Massenet). Polowetzer Tänze, aus ›Fürst Igor‹ (Borodin). Don Quixotte (Minkus)
16.00 Nachrichten, Wetter
16.10 Vom Büchermarkt
16.30 KLINGENDES KALEIDOSKOP
18.00–18.20 Tübingen: ›Vom Lehrplan zur Lehrfreiheit‹. Vortrag von Heinrich Dietz. – Rheinland-Pfalz: Stimme der Landesregierung / 18.10 Aus d. kulturellen Leben
18.50 Freiburg: Nebenbei bemerkt. – Rheinland-Pfalz: Thema des Tages
19.00 Zeitfunk
19.25 Freiburg u. Tübingen: Aus d. Landeshauptstadt. Rheinland-Pfalz: Nachr.
19.30 Tribüne der Zeit: Nachrichten, Wetter, Kommentare und Berichte der Auslandskorrespondenten
20.00 Konzert des Kleinen Unterhaltungs-Orchesters des SWF, Ltg. Willi Stech

20.30 Das träumende Mädchen

Hörspiel von Elmer Rice. – Musik: Werner Haentjes
Funkbearbeitung und Regie: Otto Kurth
(*Siehe Randspalte*)

22.00 Nachrichten, Wettervorhersage, Sportmeldungen; Probleme der Zeit
22.30 JAZZ 1961 ›Der Niedergang des Dixieland-Revivals‹. Eine kritische Untersuchung v. Siegfried Schmidt-Joos
23.15 Olga Iren Fröhlich singt Chansons der Jahrhundertwende
23.30 Melodie vor Mitternacht
24.00 Nachrichten
Nur für 295 m 1016 kHz:
0.10–5.40 Musik bis zum Morgen. Von Frankfurt

SÜDWESTFUNK UKW II

Frequenzen-Angaben siehe im Montag-Programm

Bis 7.10 s. Mittelwelle
7.40 Freiburg: Aktuelles. – Tübingen: Blick ins Land. – Rheinland-Pfalz: Nachr.
7.55–8.05 s. Mittelwelle
8.05–8.30 Morgenkonzert
10.00 Deutscher Industrie- und Handelstag. Übertragung der Feier seines 100jährigen Bestehens. Siehe Frankfurt II
12.30 Landesstudios
13.10 wie Mittelwelle
14.45 Politisches Magazin
15.00 Musik z. Unterhaltung
15.30 Der Rechtsspiegel
15.40 Geistliche Musik Toccata für Orgel (Duruflé). ›Die Himmelfahrt Christi‹, für Soli und Orchester (Büchtger) Rosalinde Haas, Orgel; Elisabeth Probst und Roswitha Singler, Sopran; Esther Karst und Andrea von Ramm, Alt; Franz Reuter-Wolf, Baß; ein Instrumental-Ensemble, Ltg. Fritz Büchtger
16.00 Nachrichten, Wettervorhersage
16.10 DIDO UND ÄNEAS Oper in drei Akten von Henry Purcell Dido, Königin von Karthago (Kirsten Flagstad). Äneas, ein trojanischer Prinz (Thomas Hemsley). Belinda (Elisabeth Schwarzkopf). Zauberin (Arda Mandikian). Damen (Eilidh McNab und Elisabeth Schwarzkopf). Hexen (Sheila Rex und Anna Pollack). Dienstbarer Geist (Elisabeth Schwarzkopf). Ein Seemann (Davis Lloyd) Dirigent: Geraint Jones
17.15 ›Wenn sie den Krieg gewonnen hätten . . .‹. Eine Funk-Dokumentation über die Nachkriegspläne der Machthaber des Dritten Reiches. Von Philipp Marnix und Kurt Sontheimer (2. Folge)
18.15 SWF-Tanzorchester. Leitung: Rolf-Hans Müller
18.45 ›Letzte Zahlung‹. Englischer Sprachkursus als Kriminalroman in Fortsetzungen, 7. Folge Aufnahme von der BBC
19.00 Freiburg. Berufe und Profile / 19.15 Wir wandern zu zwein (Ambrosius). Beseelte Landschaft (Hirtler): Ruth Binder, Sopran; Rudolf Bechtold, Klavier / 19.35 Kleiner Lesezirkel / 19.55 Nachrichten **Tübingen.** Streichquartett A-dur (Borodin): Barchet-Quartett / 19.40 ›Bei uns‹, Wolfgang Müller: Regionaler Kulturbericht; Kurt Roschmann: Aus dem Stuttgarter Vortragsleben **Rheinland-Pfalz.** Kulturspiegel / 19.30 Sonate f. Flöte, Violine, Viola und Generalbaß (Telemann) / 19.45 Stimme d. Landesregierung / 19.55 Nachr.
20.00 Nachrichten, Wetter
20.10 Wir erfüllen Hörerwünsche mit Horst Uhse
21.30 Treffpunkt Pirmasens Begegnungen bei der Internationalen Schuhmesse. Reporter: Reinhard Albrecht und Wolfgang Semler
22.00 Nachr., Wetter, Sport; Kommentare des Tages
22.30 NACHTKONZERT Rhapsodie Espagnole **(M. Ravel)**: Orchestre de la Suisse Romande, Leitung: Ernest Ansermet. – Violinkonzert Nr. 1 D-dur **(Paganini)**: Michael Rabin und das Philharmonia-Orchester London, Leitung: Lovro von Matacic. – Sinfonie Nr. 3 F-dur **(J. Brahms)**: Philharmonia-Orchester London, Leitung: Guido Cantelli
24.00–0.10 Nachrichten

RIAS I. Programm

303 m 989 kHz

5.00 Kurznachrichten
5.05 Frühmusik
5.30 Kurznachrichten
5.35 Werktag der Zone
5.50 Melodienreigen Dazw. 6.00 Aus der Zone: 6.05 Jugend spricht
6.30 Nachrichten
6.40 Der Tag beginnt
6.45 Amerikanische Streiflichter (Stimme Amerikas)
7.00 Aus der Sowjetzone
7.05 Klingender Wecker Dazw. 7.30 Nachr.; 7.40 Berliner Pressespiegel
8.10 Berlin am Morgen
8.30 Nachr. / Frauenfunk
8.45 Rhythmische Klänge
9.30 Nachrichten
9.40 Zur Frühstückspause
10.00 Schulfunk
10.45 RIAS gratuliert
10.50 Musikalische Galanterien
11.30 Kurznachrichten
11.35 Die bunte Palette
12.20 Landfunk
12.30 Nachr., Presseschau
13.00 Mittagskonzert
13.30 Nachrichten
13.40 Berlin am Mittag
13.50 Beschwingte Musik
14.30 Schulfunk
15.00 Kinderfunk
15.15 Stimme Amerikas
15.30 Politische Umschau
15.45 Aus einem musikalischen Reisetagebuch des 18. Jahrhunderts
16.30 Nachrichten
16.40 ›Für Tramper und Touristen‹
17.00 Teemusik
18.00 Sport in der Welt
18.15 Die Zeit im Funk
18.45 ›Von Tag zu Tag‹
19.00 Nachr., Kommentar: Aus der Zone
19.30 SINFONIEKONZERT Sinfonie Nr. 1 D-dur (F. Schubert). Ah! perfido, op. 65 (Beethoven). Solistin: Astrid Varnay, Sopran. – Variationen für Orchester über ein Thema von Joseph Haydn, op. 56a (Brahms)
20.30 Tatsachen und Meinungen
21.00 Jazz-Novitäten von Peter Thiele
21.30 Nachr., Kommentar
21.50 ›Und heute‹
22.00 RIAS-Tanzorchester
23.00 Kurznachrichten
23.05 Unterhaltungsmusik
24.00 Nachr., Kommentar
0.15 Musik aus Paris
1.00 Nachr., Kommentar
1.15 Nachtkonzert Ouvertüre zu ›Hans Heiling‹ (Marschner). Violinkonzert G-dur (Goetz). König Lear (Berlioz)
2.00 Kurznachrichten
2.05 Melodie u. Rhythmus
3.00 Kurznachrichten
3.05 Unterhaltungsmusik
4.00 Kurznachrichten
4.05–4.50 Tanzmusik

DEUTSCHE LANGWELLE

1987 m 151 kHz

16.00 Nachr. **16.10** Teemusik. **17.00** Nachr. **17.05** Wiener Melodien. **17.35** Blasmusik. **17.50** Hinweise. **18.00** Nachr. **18.05** Aktueller Plattenteller. **19.00** Deutschland-Echo. **19.30** Nachr., Presseschau. **20.00** Volksweisen. **20.30** Schöne Stimmen. **21.00** Werner Egk dirigiert eigene Werke. **22.00** Nachr. **22.10** Streichorchester H.-G. Arlt. **22.30** Deutschland - Echo. **23.00** Nachr. **23.05** Melodie und Rhythmus. **23.40–23.55** Das Ensemble Christian Schmitz-Steinberg spielt.

BEROMÜNSTER

567 m 529 kHz

16.00 Röm.-kathol. Fragestunde. **16.30** Musik. **17.30** Jugendfunk. **18.00** Deutsche Volksweisen. **18.30** Jazz. **19.00** Aktualitäten. **19.30** Nachr., Zeitecho. **20.00** Sinfoniekonzert des Bernischen Orchestervereins: Vorspiel zu ›Chowanschtschina‹ (Mussorgskij). Violinkonzert Nr. 1 D-dur (Prokofiew). Sinfonie Nr. 4 f-moll (P. Tschaikowsky). **21.40** Chronik des Forschens und Wissens. **22.15** Nachr. **22.30** Besinnliche Sendung für Musikfreunde.

LUXEMBURG

208 m 1439 kHz

7.30 Musikalischer Morgengruß. **7.35** Plauderei. **7.45** Nachrichten, Wetter. **7.57** Lieder und Tänze. **8.30** Musik für die Hausfrau. Dazw. 9.00 und 10.00 Nachr.; 10.30 Plauderei. **11.15** Wunschkonzert. **12.01** Beliebte Künstler. **12.20** Plauderei. **12.33** Erfolge von heute und gestern. **12.50** Nachr. **13.00** Die Hörergruß - Lotterie. **14.00** Musik mal so, mal anders, mit Franz. **14.50** Autofahrer-Reiseruf. **15.00** ›Frohsinn, die beste Arznei‹, mit Annemarie. **16.00** Ferdys Kaffee-Stündchen. **17.00** Großes Orchester, große Melodien. **17.55** Musik zur Dämmerstunde: Träume, Illusionen u. Camillo. **18.25** Nachr. **18.30** Es spricht die Verkehrspolizei. **18.40** Internationale Umschau. **19.00** Karl Schulhofer: Schlager. **19.45** Sport-Quiz. **20.00** Elvis Presley. **20.15** Honey Hit Parade. **20.30** Wunschkonzert mit Barry Alldis. **21.00** Jo Stafford singt. **21.30** Schallplatten, aufgelegt von Jimmy Young. **22.00** Schlager-Auslese. **22.30** Record Show, mit Jimmy Savile am Mikrofon. **23.00** Neue Schallplatten, mit David Jacobs. **23.30** Die Welt von morgen. **24.00** bis **0.30** Schallplattenparade.

ÖSTERREICH I

203/215 m 1475/1394 kHz

17.00 Unterhaltungsmusik. **18.00** Graz: Feuilleton. – Wien: Mitteilungen, Musik. **18.15** Arbeiterfunk. **18.25** Wirtschaftsfunk. **18.35** ›Die Radiofreundin‹. Sendung für junge Menschen. **18.45** Bunt gemischt. **18.55** Sport. **19.00** Guten Abend, liebe Hörer. **19.15** Bunt gemischt. **19.30** Echo der Zeit. **19.50–19.55** Bunt gemischt. **20.00** Nachr. **20.15** ›Schicksale in unserer Hand‹. Hörspiel von Walter Rothert. **21.30** Unterhaltungsmusik. **22.00–0.05** s. 2. Programm.

PARIS (National)

280 / 242 / 222 m
1070 / 1241 / 1349 kHz

17.30 Funkhochschule: Englisch-Kurs / Über Jules Verne. **18.30** Junge Künstler stellen sich vor. **19.00** Nachr. **19.06** Die Stimme Amerikas. **19.20** Französische Geschichte in Chansons. **19.50** Die Kunst des Schauspielers. **20.20** Kammermusik. In der Pause: Musikal. Neuigkeiten. **22.00** Literaturschau. **22.45** Aus Politik u. Wirtschaft. **23.05** Neues aus Washington. **23.10** Der Arzt spricht. **23.13** Platten. **23.52–24.00** Nachr.

ÖSTERREICH II

293/514 m 1052/584 kHz

17.15 ›Des Menschen Heimat und die fremde Welt‹. Magazin. **17.30** Reporter unterwegs. **17.45** Esperanto-Nachr. **17.55** Hier spricht UNESCO. **18.00** Musik für dich. **18.55** Das Traummännlein. **19.00** Nachr. **19.10** Bunt gemischt. **19.30** Unterhaltungsmusik. **20.30** Wortsendung. **21.30** Beschwerdebriefkasten. **21.55** Sport. **22.00** Nachr., Auslandsberichte. **22.15** Musik fürs Herz und G'müat. **23.00** Nachr. **23.10** Musik zur Nacht. **24.00–0.05** Nachr.

PARIS (Inter)

1829/193 m 164/1554 kHz

17.00 Unterhaltungsmusik. **17.30** Klassische Musik. **18.15** Nachr. **18.20** Schallplatten mit Roland Forez. **19.15** Aktuelles. **19.40** Schallplatten. **20.00** Chansons. **20.30** Pariser Tribüne. **20.50** Konzert der Garde Républicaine, Dirigent: François Julien Brun. **21.50** L. Arseguet singt. **22.20** Schallplatten. **22.50** Für die Liebhaber des Jazz. **23.15** Nachr. **23.10** Aus der Welt des Films. *Nur Langwelle:* **24.00–5.10** Musik zur Nacht. Dzw. Nachrichten.

STUTTGART

212, 257, 522 m / 1412, 1169, 575 kHz — Kurzwelle: 49,75 m 6030 kHz — UKW: Kanal 3, 10, 15, 19, 25

4.56 Choral, Morgenspruch
5.00 Aktuelles für die Zone
5.05 Froher Klang am frühen Morgen
5.30 Nachrichten, Wetter
5.33 Heitere Noten
5.50 ›Die Heimatpost‹
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Das geistliche Wort
6.10 Für die Berufstätige
6.13 Kunterbunt zur Morgenstund
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05–7.10 wie 6.05
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Frauenfunk: Guter Wille wird zur Tat (VIII)
8.15 Wasserstände
8.20 Konzert am Morgen Partita für Bläser, F-dur (Dittersdorf). Streichquartett F-dur, op. 18 Nr. 1 (Beethoven)
9.00 Nachrichten, Wetter
9.05 Mit Musik geht alles besser
10.00 Deutscher Industrie- und Handelstag. Übertragung der Feier seines 100jährigen Bestehens Siehe Frankfurt 2. Progr.
12.30–13.00 Nachrichten, Wetter, Aktuelles
14.15 Nachrichten, Wetter, Stellenanzeiger
14.25 Über neue Bücher
14.45 Suchdienst
15.00 Schulfunk: Unterstufe ›Großvater erzählt, wie es früher beim Kaufmann zuging‹
15.30 Kinderfunk: Auf der Gartenschau
15.45 Aus der Wirtschaft
16.00 Junge Preisträger Annerose Schmidt, Klavier: Le tombeau de Couperin (Ravel). Vier Etüden, op. 2 (Prokofiew). – Irene Güdel, Cello, und Birgit van Rohden, Klavier: Deux Nocturnes (B. Martinu)
16.45 Christentum und Gegenwart. ›Die Ostkirche: Gründe der Trennung von Rom‹
17.00 Südfunk-Rhythmus mit Kurt Hohenberger und seinen Solisten sowie Jean ›Toots‹ Thielemans, Mundharmonika
17.30 ›Die Heimatpost‹
17.40 ›Sankt Johannes von Nepomuk‹ – Der Brückenheilige der Barockzeit. Von Willy Baur
18.00 Nachrichten
18.05 Wunschkonzert
19.00 Zeitfunkberichte
19.20 Vorschau auf die Schwetzinger Festspiele
19.25 Das Abendlied
19.30 Nachr., Kommentare
20.00 Musik zur guten Unterhaltung España (Chabrier). Zigeunerweisen (Sarasate). Rosen aus dem Süden (Joh. Strauß). Torna a Surriento (de Curtis). Tarantella (Bohm). Westminster (G. Coates). Warschau-Konzert (Addinsell)
20.30 Radio-Essay: **BONJOUR, PARIS!** Aufzeichnungen an der Seine von Wolfgang Koeppen. – Sprecher: Ernst Ginsberg. – Leitung: Irmfried Wilimzig
22.00 Nachrichten, Wettervorhersage
22.10 Aus der Wirtschaft
22.20 Joh. Sebastian Bach Suite Nr. 3 D-dur: Orchester der Ulmer Bachkonzerte, Dirigent: Jean François Paillard
22.45 ›Hindert meine Sonne nicht am Lauf‹. Junge Dichtung aus Algerien, in Beispielen vorgestellt, mit einer Einleitung von Gerhard Goebel
23.00 Unterhaltende Musik ›Les Biches‹, Ballettsuite (Poulenc). Vier norwegische Impressionen (Igor Strawinsky). Rhapsodie für Violine und Klavier, op. 25 (Zbinden). Erinnerungen (Cikker)
24.00–0.15 Nachr., Aktueller Dienst für die Zone

UKW STUTTGART

MHz 89,1 / 90,9 / 91,5 / 93,6 (Kanal 7, 13, 15, 22)

Bis 6.10 s. Mittelwelle

7.00–7.10 s. Mittelwelle
7.10 Morgengesellschaft Variations concertantes, op. 17, für Violoncello und Klavier (F. Mendelssohn). Impromptu Fis-dur, op. 36; Impromptu Ges-dur, op. 51 (Chopin). Narcisse; Dryades et Pan (Szymanowski)
7.50 Veranstaltungen
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Leichte Musik
9.00–10.15 s. Mittelwelle
10.15–10.45 Sendepause
12.00 Zur Mittagspause Übernahme von München
13.00 Nachrichten, Wetter, Pressestimmen aus Baden-Württemberg
13.15 Württemberg. Vom Schwarzwald bis zum Taubergrund. – **Baden.** Zwischen Main und Bodensee
13.30 OPERNALBUM Aus: Die weiße Dame (Boieldieu): Das eherne Pferd (Auber); Manon, Herodias, Phädra (Jules Massenet)
14.15 wie Mittelwelle
14.25 Schallplatten-Revue
15.30 Intermezzo mit Dave Hildinger, Klavier
15.45 Die Wellenschaukel Vom UKW des WDR
17.00 Schulfunk: ›Große Gegenwartsaufgaben in unserem Lande: Flurbereinigung‹. (Am Beispiel der Dörfer Gemmingen und Stebbach, Kreis Sinsheim)
17.30 Klänge der Heimat
18.00 Nachrichten
18.05 Württemberg. Kreuz und quer durchs Schwabenland. – **Baden.** Rechts und links vom Oberrhein
18.40 Der Sportspiegel
18.50 Christliches Zeitgeschehen
19.00 Leichte Musik
20.00 Nachrichten, Wetter; Vorschau auf die Schwetzinger Festspiele
20.15 Lustige Musikanten Die Bauernkapelle Alfred Kluten; die Egerländer Musikanten, Leitg. Ernst Mosch; Franz Lang, Jodler
20.45 Die klingende Südfunk-Lotterie. 2 × 2 – Viel Glück dabei! Wiederholung vom 15. 5.
21.30 MUSIK AUS NEUEN FILMEN
22.20 Aktuelle Notizen aus Wissenschaft und Technik
22.30 Leichte Musik
23.00 Nachrichten, Wetter, Berichte, Kommentare
23.30 Aus dem amerikanischen Leben. (Sendung der Stimme Amerikas)
23.45 Wolfg. Gerl, Klavier
24.00–0.15 Nachr., Aktueller Dienst für die Zone

STRASSBURG

258 m 1160 kHz

16.25 Klavier. **16.53** Börse. **17.00** Rendezvous um fünf. **18.00** Theaterchronik. **18.10** Leichte Musik. **18.45** Sport. **19.00** Bunte Sendung. **19.20** Für junge Mädchen. **19.40** Musik. **19.41** Chronik. **19.48** Nachr., Aktuelles. **20.23** Plauderei. **20.27** Theatersendung: ›Die Zeit ist ein Traum‹. Hörspiel von H. R. Lenormand. Aufgeführt von der Hörspielgruppe Radio Straßburg. **22.10** Nachr. **22.15** Für die Truppen in Algerien. **22.20–22.58** Sendung für die Kabylen.

MONTE CENERI

539 m 557 kHz

16.40 ›Die vier Jahreszeiten‹ (Vivaldi). **17.30** Literatur. **18.00** Wunschkonzert. **18.30** Fernseh-Rundschau. **18.40** Nußknacker-Suite (Tschaikowsky). **19.10** Nachr. / Tagesecho. **20.00** Aus Varieté u. Music-Hall: Genf. **20.15** Vortrag. **20.30** Schallplatten. **20.40** Concerto grosso g-moll, op. 6 Nr. 6 (Händel). Sinfonie Nr. 3 (Schubert). Sinfonie Nr. 4 (Dvorak). Dazw. Musik-Chronik. **22.30** Nachr. **22.35** bis **23.00** Aus ›Der Zigeunerbaron‹ (Joh. Strauß).

A F N

271, 344, 547 m 1106, 872, 548 kHz

14.05 J. S. Bach und Tschaikowsky. **15.05** Five String Concert. **15.30** Five Star Matinee. **16.05** Best Seller. **16.30** Family Portrait. **16.45** American Music Hall. **17.05** Request Show. **18.15** Supper Club. **18.45** Hymns. **19.05** Music in the Air. **20.00** Europabericht. **20.15** On the Scene. **20.30** Escape. **21.05** What's my Line. **21.30** Broadway is my Beat. **22.15** Serenade in Blue. **22.30** Chansonnette. **23.15** bis **1.00** Request Show.

ITALIEN (National)

457/334 m 656/899 kHz

17.20 Sinfonische Musik. **18.00** Alma Danieli singt. **20.00** Schlager aus aller Welt. **21.00** Prosa. **23.00** Ensemble Nunzio Rotondo. **23.15–24.00** Tanzmusik.

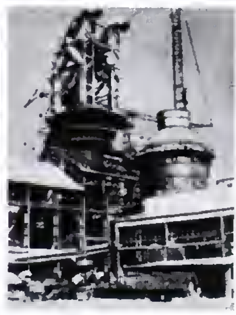
II.: 355/207 m 845/1448 kHz

16.00 Leichte Unterhaltung. **17.00** Schöne Stimmen der Oper. **17.30** Neue Talente. **18.30** Juke Box. **18.50** Leichte Musik. **19.20** Melodie und Rhythmus. **20.30** Musikal. Quiz mit Mike Bongiorno. **22.15** Abendmusik. **23.05** bis **6.30** Musik und Nachr.

WDR/NDR

309 m 971 kHz / 397 m 755 kHz / 577 m 520 kHz UKW: MHz 96,65, 98,7 und 99,9 (Kanal 32, 39 und 43)

4.55 Ansage, Choral
5.00 Nachrichten, Wetter
5.05 Musik u. gute Laune
5.50 Marktrundschau
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Leichte Musik Dazw. 6.50 Andacht; 7.00 Nachr.; 7.05–7.15 Wir sprechen zur Zone; 8.00 bis 8.10 Nachrichten
8.45 Für die Frau
8.55 Nachrichten, Wetter
9.00 Chormusik von Othmayr, Isaac, Dvorak und Smetana, gesungen v. Günther-Arndt-Chor
9.30 Schulfunk
10.30 Sendepause
12.00 Blasmusik
12.35 Landfunk
12.50 Presseschau
13.00 Nachrichten, Wetter
13.15 Konzert des Sinfonieorchesters des NDR, Ltg. Hans Schmidt-Isserstedt Sechs Mödlinger Tänze (Beethoven). Drei Stücke aus der Musik zu ›Die Brautwahl‹ (Busoni). ›En Saga‹, Tondichtung (J. Sibelius)
14.00 Schallplatten-Cocktail
14.45 NDR-Tanzstudio Die Tanzorchester des NDR, Leitung: Alfred Hause, Franz Thon und Harry Arnold als Gast und verschiedene kleine Ensembles. Solisten: Greetje Kauffeld, Liane Riva und die Penny-Pipers, Gesang; Arne Domnerus, Klarinette; Werner Gutterer, Trompete
15.30 Kurszettel
15.45 Wirtschaftsfunk
15.55 Suchdienst
16.00 KAMMERMUSIK Allegro aus der F-A-E-Sonate für Violine und Klavier, a-moll (A. Dietrich). Toccata für Klavier, C-dur, op. 7 (Schumann). Quintett für Klavier, Flöte, Klarinette, Horn und Fagott, op. 52 (Spohr)
16.45 Für Schule und Elternhaus: ›Apologie des Schlagers‹. Manuskript: Albrecht Rosenstengel
17.00 Nachrichten
17.05 Buch des Tages: ›Die Moderne – über sich selbst‹. Dialoge über Kunst von E. Roditi. Manuskript: Erich Kock
17.20 Frédéric Chopin Ballade für Klavier, g-moll, gespielt von Halina Czerny-Stefanska



1000-Tonnen-Hochofen in Rourkela

17.30 ›Schlammhütten und Hochöfen‹. Indien im Industriezeitalter. Von Inge Deutschkron
17.45 Beliebte Melodien
18.30 Blickpunkt Berlin
18.40 Echo des Tages
19.00 Nachr., Kommentar

19.15 Hier löst sich alles auf

Das akustische Kreuzworträtsel des WDR, zusammengestellt von Alexander Steinbrecher, 18. Folge

Sprecher: Sigrun Höhler, Erich Fiedler und Peter René Körner. – Von irgendwoher meldet sich Hans Jesse

Leitung der Sendung: Otto Düben

20.15 Beschwingt u. heiter Tanz mit. – Au revoir, mon amour (Schumann). Scandinavian Shuffle (Asmussen). Blue Guitar (Stanton). Good Night, Mrs. Flitstone (Cobb). Last Date (Cramer). Wie ein Wunder kam die Liebe (Doelle). Fiesta tropicana (Müller). Caravan (D. Ellington). Forty Miles of bad Road (Eddy)
20.45 Sinn und Unsinn in der Jugendliteratur Hörbild v. Barbara Gehrts
21.15 Herr Sonders öffnet seinen Schallplattenschrank: Schubert–Gesang
21.45 Nachrichten, Wetter
22.00 Bericht aus Amerika von Thilo Koch
22.10 ›Auf ein Wort‹
22.15 NACHTPROGRAMM ›Der Triumph der Naturwissenschaft und die Verlegenheit der Philosophie‹. Versuch, den Gedanken Adolf Portmanns andere an die Seite zu stellen. Manuskript: Walter Weymann-Weyhe
23.35 Fritz Büchtger Kammeroratorien für Solostimmen und Instrumente: Die Verklärung / Die Himmelfahrt Christi
24.00 Nachrichten, Wetter
0.10 Tanzmusik
1.00 Seewetterbericht Anschl. **Musik bis zum Morgen.** Von Frankfurt

III. Progr. des NDR

Kanal 18 und 30

19.30–21.50 Sinfonik in Prosa. Zur Deutung Gustav Mahlers. Ein Zyklus in drei Teilen. Von Theodor W. Adorno. 1. Teil

UKW

WDR

Kanal 16, 23, 24 und 29

6.45 Lied / Marktberichte
7.00 Gymnastik
7.05 Kammermusik u. Lied
7.30 Nachrichten, Wetter
7.35 Herzl. Glückwunsch
8.00 Orchester Hans Bund
8.30 Nachrichten/Andacht
8.45 Kirchenmusik
9.30 Österr. Volksmusik
10.00 Bekannte Melodien
10.30 Schulfunk
11.30 Unterhaltungsmusik
12.00 Barockmusik Veracini und Platti
12.30 Nachr., Presseschau
12.45 Mittagskonzert Gould, Gershwin-Bennett, Brubeck und Gershwin
14.00 Blasmusik
14.45 Das neue Buch
15.05 Chor- u. Klaviermusik von Genzmer, Hindemith und Pepping
15.45 Melodie u. Rhythmus
17.45 Heimatnachrichten
17.55 Wirtschaftsfunk
18.00 Kulturspiegel
18.15 Concierto del sur Südländisches Konzert (Ponce). Danza cancion paraguaya (Gimenez)
18.50 Bergmannsklänge
19.20 ›Collegium Marianum in Neuss‹. Von P. Eckardt
19.30 Rhein und Weser
20.00 Nachr., Vom Tage
20.15 Jacques Offenbach Ouvertüre zu ›Pariser Leben‹. – Aus: Die Schwätzerin von Saragossa, Der Ehemann vor der Tür. – Ouvertüre zu ›Die schöne Helena‹
21.15 MADAME DE … Von Jean Anouilh. Deutsch von Franz Geiger Regie: Raoul W. Schnell
22.05 Neue russisch-sibirische Volksmusik
22.30 Platten und Plat(t)itüden
23.00 Nachrichten, Wetter
23.05–24.00 Tanz- und Unterhaltungsmusik

NDR

Kanal 4, 6 und 28

6.00 Volkslied / Andacht
6.15 Gymnastik
6.20 Leichte Musik
7.25 Tips, Nachrichten
7.35 Hör mal 'n beten to!
7.40 Leichte Musik
8.10 Alte Orgelmusik
8.30 Nachrichten / Andacht
8.45 Sieben spanische Volkslieder (de Falla)
9.00 Operettenmelodien
10.00 Vorlesung
10.30 Schulfunk
11.30 An mein Klavier Das Instrument im Lied
12.00 Nachrichten, Wetter
12.05 ›Blick ins Land‹
12.15 Rhythmische Klänge
13.15 Suchdienst
13.20 Aus der Schiffahrt
13.30 Sendepause
15.00 Wunschkonzert
16.55 Musiklehre: Sinfonie Nr. 2 C-dur v. Schumann
17.45 Englisch-Kurs
18.00 Norddeutsche Nachr.
18.10 Aus Bund u. Ländern
18.15 ›Der griechische Blick auf den Ostraum‹
18.45 Orchester H. Hermann Yvonne Carré, Gesang: Marc Hendriks, Violine
19.10 Gute Nacht, Kinder!
19.15 Umschau am Abend
19.45 Das politische Buch
19.55 Nachrichten, Wetter
20.00 Juden – Christen – Deutsche, IV. ›Christliche Wurzeln des Antisemitismus‹, von H.-J. Kraus
20.30 WERNER EGK Musikal. Selbstporträt zum 60. Geburtstag des Komponisten mit Ausschnitten aus seinen Werken. Eine Sendung von Josef Müller-Marein und Hannes Reinhardt
22.25 Italienisch-Kurs
22.30 Nachrichten, Wetter
22.35 Blickpunkt Berlin
22.45–24.00 Klingende Drehscheibe mit Melodien für fast jede Stimmung

MÜNCHEN

375/187 m 800/1602 kHz UKW: Kanal 24 und 36

5.30 Der klingende Wecker
5.40 Guten Morgen, Kollegin!
6.00 Nachr., Marktumschau
6.10–6.30 Frisch ans Tagwerk!
7.00 Nachrichten
7.05 Worte zu Pfingsten
7.10 Bunte Melodien
8.00 Nachrichten
8.10 Das Notizbuch
9.00 Nachr. aus Bayern
9.10 Heitere Noten
9.20–9.50 Schulfunk
10.30 Fremdsprachl. Nachr.
10.35 Fürs Autoradio
11.00 Deutscher Industrie- und Handelstag. Übertragung der Feier seines 100jährigen Bestehens
12.00 Leichte Musik
13.00 Nachr., Presseschau
13.15–13.45 s. 2. Progr.
14.30 Wirtschaftsfunk
14.45 Schulfunk
15.15 Klingende Miniaturen
15.45 Für Kinder
16.05 Kammermusik Hornsonate F-dur, op. 29 (Haas). Sonate d-moll für Violine solo, op. 13 (Jarnach). Trio für Flöte, Viola und Harfe (Genzmer)
17.00 Nachrichten
17.10 ORCHESTERMUSIK Ouvertüre zu ›Die diebische Elster‹ (Rossini). Rondo: Perpetuum mobile (Paganini). Concertino (Zbinden). Scherzo fantastique (Strawinsky)
18.00 ›Zwischen Elbe und Oder‹. Eine Zonenzeitung
18.15 Kirchliche Nachr.
18.30 Chronik des Tages
19.05 Leichte Musik
19.35–19.40 Sportglosse
19.45 Nachr., Kommentar

20.00 Thomas Becket

oder: Die Ehre Gottes

Ein Hörspiel von Jean Anouilh. Funkbearbeitung: Otto Heinrich Kühner

König Heinrich (Rolf Henniger). Thomas Becket (Will Quadflieg) u. a.

Regie: Cläre Schimmel

22.00 Nachrichten
22.10 Auslandsberichte
22.40 Wir schallplatteln
23.20 Intermezzo intim
23.30 Tanzmusik
24.00 Nachrichten
0.05 Neue Musik aus Japan
Nur für 375 m 800 kHz:
1.05–5.20 Musik bis zum Morgen. Von Frankfurt

2. PROGRAMM

UKW: Kanal 8 und 13

Bis 6.05 s. 1. Programm

6.05 Musik und gute Laune
7.00–8.10 s. 1. Progr.
8.10 Unterhaltungsmusik
9.00 Konzert am Morgen Ouvertüre zu ›Benvenuto Cellini‹ (Berlioz). Cellokonzert a-moll, op. 33 (C. Saint-Saëns). Arlésienne-Suite Nr. 2 (Bizet)
9.50 Sendepause
10.30 Schulfunk
11.00 Leichte Musik
12.00 Nachrichten
12.05 Bayern-Chronik
12.45 Schwarzes Brett
13.00 Leo Eysoldt spielt
14.00 Altmünchner Musik.
14.30 Kammermusik von Corelli, Vivaldi, Vitali und Boccherini
15.15 Schulfunk
15.45 Melodienreigen
17.00 Nachrichten
17.10 Volksweisen
17.50 Nachr. aus Bayern
18.00 Feierabendklänge aus Hilversum
19.00 Nachrichten
19.05 Programm ohne Titel
19.35 Vom Hundertsten ins Tausendste Nel Duval, Wilma Lipp, Heinz Hoppe, Wolfgang Marschner, Jon Otnes, Herbert Segl, Kenneth Spencer, Willi Stech, der Svend-Saaby-Chor, Ursula Lentrodt mit ihrem Harfenquartett und das Rundfunk-Orchester
20.45 Wirtschaftsfunk
21.00 Nachrichten
21.05 Ludw. von Beethoven Sonate G-dur für Violine und Klavier, op. 96, gespielt von Arthur Grumiaux und Hans Altmann
21.30 Die Geschichte der Woche. Liam O'Flaherty: ›Der Stromer‹
22.00 ABENDKONZERT Pastime and good Company (Dunhill). Capriccio und Elegie (Delius). Die weisen und die törichten Jungfrauen (Atterberg). Divertimento II (Thieme)
23.00 Nachrichten
23.05 Zur späten Stunde Serenade (Platen). Rondo capriccioso (Hamann). Arabesken (Bornschein). Kleine Suite (Huber-Andernach)
24.00 Nachrichten
0.05–1.00 Musikalisches Roulette

SAARBRÜCKEN

211 m 1421 kHz

5.57 Morgenlied
5.59 Tagesspruch
6.00 Nachrichten
6.05 Morgenstund hat Gold im Mund
6.55 Katholische Andacht (Prälat Reinh. Schaefer)
7.00–7.15 Nachr., Wetter
8.30 Nachrichten, Wetter
8.45 wie 6.55
8.50 William Brade Tanzsuite für Streicher: Kammerorchester des SR, Ltg. Yves Rudelle
9.00 Schulfunk Bilder aus der Vergangenheit: Die Entzifferung der Hieroglyphen
9.30 Sendepause
11.00 Musik u. Mitteilungen
13.00 Nachr., Saar-Nachr., Wetter, Presseschau
13.30 Bunter Plattenteller mit Tips für Autofahrer
14.30 Studierende stellen sich vor. Horst Fitzke, Orgel: Partita ›Lobe den Herrn‹ (Ahrens). – Ottmar Schue, Orgel: La Banquet Celeste (Messiaen); Ciacona (Höller)
15.00 Schlager-Cocktail
16.40 Die Buchbesprechung Stefan George: Werke in zwei Bänden
17.00 Nachrichten
17.05 Wirtschaftsnachr.
17.10 Gastdirigenten Kurt Schröder und André Rieu mit dem Sinfonie-Orchester des SR Scènes bohémiennes (Bizet). Hary-Janos-Suite (Z. Kodaly)
17.50 Aus der evangel. Welt
18.00–18.25 Zeitfunk
19.00 Gute Nacht, Kinder!
19.05 Wirtschaftsfunk
19.15 Zum Feierabend Die Schrammelkapelle Edelweiß, Leitung: Rudi Knabl, und das Ensemble Hans Georg Schütz
19.30 Nachrichten, Wetter
19.40 Kommentare, Berichte
20.00 A – B – C – D **Allerlei Buntes mit Cedric Dumont** Pour une femme (Salvador). Piano – Time (Löffler). Floralie (Dudan). Autumn in London (T. Osborne). Delly's Song (Joubert). 's Träumli (Boß). My funny Valentine (Rodgers). Les amants de quatre sous (Auric). Terrasse am Meer (Fischer). Copycat (Osborne)
20.30 Sechzehn Jahre danach. Vertreibung und erster Nachkriegsjahre in der Dichtung. IV. Manuskript: Hansgeorg Buchholtz

21.00 Konzert

des Rundfunk-Sinfonie-Orchesters. Leitung: Rudolf Michl. Solistin: Guila Bustabo, Violine

Violinkonzert D-dur, op. 26 (Wolf-Ferrari). Variationen über ein Thema von Joseph Haydn (Brahms)

22.00 Nachrichten, Wetter
22.10 Eva Busch als musikalische Reporterin
22.40 Tanzmusik Manfred Minnich und das Tanzorchester des SR
24.00–0.05 Nachrichten

UKW SAARBRÜCKEN

Kanal 30 und 40

Bis 18.00 s. Mittelwelle

18.00 ›Die Frau zwischen gestern und morgen‹. Eine Untersuchung von Lotte Paepcke, 1. Folge *(s. linke Randspalte)*
18.20 Parlons francais
18.30 Nachrichten, Wetter
18.40 Die Zeitlupe Ein Kabarett mit den ›Mußvergnügten‹
19.25 Eugen Tschanun spielt mit der Volksmusikgruppe des SR eigene Kompositionen
19.40 Joseph Haydn Konzert Es-dur für zwei Hörner und Orchester: André Fournier, Gilbert Coursier; Kammerorchester des SR, Leitung: Karl Ristenpart
20.00 Gustav Mahler – ein Lebensbild Von Dr. Manfred Richter
20.45 ›Die Kraniche fliegen‹. Eine Sendung von Olga Krusenstern
21.45 WERNER EGK (zum 60. Geburtstag) I. Werner Egk spricht über seine musikalische Entwicklung. – II. Geigenmusik: Elisabeth Bischoff, Violine; Sinfonie-Orchester von Radio Berlin. Ltg. Der Komponist. – III. Werner Egk äußert sich zu Fragen der literarischen Oper. – IV. Französische Suite: Sinfonie-Orchester des SR. Leitung: Rudolf Michl
22.30 Kommentare, Berichte
22.50 Nachrichten, Saar-Nachrichten, Wetter
23.00–0.05 s. Mittelwelle

WAS MÖCHTEN SIE HÖREN?

HÖRSPIEL

So **17.00** ›Rip van Winkle‹, Max Frisch (Stuttgart) · **20.10** ›Requiem für einen großen Kapitän‹ (UKW NDR)

Mo **20.00** ›Rip van Winkle‹ (Frankfurt)

Di **20.00** ›Thomas Becket oder: Die Ehre Gottes‹, Jean Anouilh (München). **20.15** ›Schicksale in unserer Hand‹ (Österr. I) · **20.30** ›Das träumende Mädchen‹, Elmer Rice (SWF) · **21.15** ›Madame de…‹, Anouilh (UKW WDR)

Mi **19.30** ›Rip van Winkle‹ (RIAS I) · **20.15** ›Thomas Becket oder: Die Ehre Gottes‹ (Stuttgt.) · **20.35** ›Der Hirt mit dem Karren‹, Christopher Fry (WDR)

Do **20.00** ›Die Vogelinsel‹, Wolfgang Altendorf (Saarbr.) · **21.05** ›Gefährliches Geld‹, Kriminalserie von E. J. Mason, VI. (München II)

Fr **19.30** ›Draußen vor der Tür‹, Wolfgang Borchert (Österr. II) · **21.00** Es geschah in Holland: ›Löcher im Polder‹ (UKW WDR). **21.20** ›Ein ausgebrannter Fall‹, Graham Greene, II. (München II)

Sa **20.00** ›Das Spiel vom Heiligen Geist‹. Aus den Jesuiten-Dramen des Ferdinand Hueber (München II). **20.10** ›Das träumende Mädchen‹ (SWF II) · **22.30** ›Die Nacht des 17. November‹, Kriminalhörspiel (Saarbr.)

WELT UND WISSEN

Mo **20.10** Suchdienstaktion des Roten Kreuzes (WDR) · **20.15** Gemeinsamer Markt im Kleinformat: Belgien u. Luxemburg (München). **21.05** Rudolf Kühn: ›Der Griff nach den Sternen‹ (München II) · **21.15** Daktyloskopie (Saarbr.) · **22.30** Karl Marx privat (SWF)

Di **17.15** Wenn sie den Krieg gewonnen hätten …. II. (SWF II) · **17.30** Indien im Industriezeitalter (WDR) · **20.30** ›Bonjour, Paris!‹. Aufzeichnungen an der Seine (Stuttgt.) · **22.20** Berichte aus dem sowjetischen Dorf: Chronik als Kritik (Frankfurt)

Mi **20.45** Afrika und wir (Frankfurt) · **21.15** ›Themse – Donau‹. Hörbericht (Österr. II) · **21.30** Über die Osterinsel-Forschungen (Stuttgart II); Entwicklungshilfe für Deutschlands Universitäten (München) · **21.00** ›Berlin, jetzt freue dich!‹, Hans Scholz (SWF)

Do **22.00** Rundfunk-Universität (Frankft. II). **22.45** Aus dem Wien Gustav Mahlers (UKW NDR)

Fr **20.00** Deutsche und Tschechen in Mitteleuropa (WDR); Der Arzt und seine Zwangsorganisation (München II) · **22.45** Karibische Kreuzfahrt, I. (SWF II)

Sa **21.00** Das unbekannte Frankfurt: Gastronomische Geheimnisse (Frankft.)

KUNST UND LITERATUR

So **18.15** Über das Buch von Henry Miller ›Nexus‹ (Frankft.) · **21.15** ›Feldbegräbnis einer Liebe‹, Heimito von Doderer (SWF). **21.30** Aus dem Roman ›Das Lied der Welt‹, Jean Giono (RIAS I) · **21.45** Marie Luise Kaschnitz: ›Gestalten der Weltliteratur‹ (Frankfurt II)

Mo **16.45** Max Frisch zum 50. Geburtstag (Stuttgart) · **22.30** Die Stilübungen Raymond Queneaus (WDR)

Di **16.10** Vom Büchermarkt (SWF) · **20.30** Vertreibung und erste Nachkriegsjahre in der Dichtung (Saarbrücken) · **20.45** Sinn und Unsinn in der Jugendliteratur (WDR) · **22.45** Junge Dichtung aus Algerien (Stuttgart)

Mi **22.15** Max Frisch (Saarbrücken) · **22.30** Garcia Lorca – als Anreger moderner Komponisten, II. (Frankfurt)

Do **20.30** Blaise Cendrars (Frankft. II) · **20.50** Ernst Bloch (Stuttgt.) · **21.00** Gustav Mahler (SWF II). **22.15** Literatur-Revolutionen 1910–1925, IV. (SWF)

Fr **21.00** ›Die schöne, die blonde Savata‹, William Goyen (SWF) · **22.30** ›Ondine‹, Laut-Kompositionen mit Worten nach Fouqués Novelle ›Undine‹ (Stuttgart)

Sa **22.30** Wolfgang Borchert zum Gedenken (UKW WDR)

SIEH FERN MIT HÖR ZU!

MI 17. MAI

1. PROGRAMM

KANÄLE Frankfurt: 2 und 5–11 — Südwestfunk: 4–11, 14–16, 18, 21 und 22 — Saarbrücken: 2, 6, 9 und 11 Stuttgart: 5–11 und 17 — München: 2–11 und 14

17.00 **Gesehen – gekonnt**
mit Dr. Marianne Stradal

17.30 **Meine Groschen – Deine Groschen**
Tips für Verbraucher

Die Reporterin Gisela Tölle wird sich heute in einer Metzgerei über Güteklassen, Fleischauszeichnungen und Preisunterschiede bei Fleisch- und Wurstwaren informieren. Für die sparsame Hausfrau ist das vor den Pfingstfeiertagen besonders interessant, denn auch in der Metzgerei richten sich die Preise oft nach der Nachfrage.

17.45 **Verwandte sind keine Freunde**
Kritische, doch nicht ganz lieblose Überlegungen von Rosemarie Harbert
(Sendeschluß: 18.00)

Hessischer Rundfunk: **18.50** Das Sandmännchen. — **19.00 Die Hessenschau.** — **19.20** Werbefernsehen. Schlagerlieblinge und ›Abenteuer unter Wasser‹ mit dem Froschmann Mike Nelson.

Saarländischer Rundfunk: **18.45 Die Abendschau.** — **19.10** Werbefernsehen. ›Rechts oder links?‹. — **19.20** Werbefernsehen. Wenn man Millionär wär: ›Salvadore Buonarroti‹, amerikanischer Fernsehfilm.

Süddeutscher Rundfunk und SWF: **18.30** Werbefernsehen. ›Wünsch dir was‹. Wolfgang Lukschy erfüllt Hörerwünsche. — **19.00** Die Abendschau. — **19.20** Werbefernsehen. ›Mord steht nicht im Stundenplan‹: Die Leiche im Schulhaus.

WDR: **18.40 Hier und Heute.** Der Westen in Bildern, Berichten und Begegnungen. — **19.15** Werbefernsehen. ›Abenteuer unter Wasser‹ mit dem Froschmann Mike Nelson.

Bayerischer Rundfunk: **18.30** Nachrichten. — **18.35** Werbefernsehen. Intimes Theater, aus Paris. — **19.05** Die Viertelstunde. — **19.25 Die Münchner Abendschau.**

20.00 DF **Tagesschau**
Das Wetter morgen

20.20 **Die Firma Hesselbach**
›Das Sparschwein‹
Von und mit Wolf Schmidt
Szenenbild: Rudolf Küfner
Regie: Wolf Schmidt und Harald Schäfer

21.10 **Abschied vom unterentwickelten Dorf**
Industrie und Landwirtschaft können sich ergänzen
Bericht von Peter A. Horn und Karlheinz Rudolph

21.40 **Alice - Svend - Ulrik**
Eine halbe Stunde fotografierte Musik
mit Alice Babs, Svend Asmussen, Ulrik Neumann und dem Bengt-Halberg-Trio
Deutsche Texte von Karl Ullrich Blecher

22.05 DF **Tagesschau**
Spätausgabe

Testsendungen. Hessischer Rundfunk und Südwestfunk, Süddeutscher und Bayerischer Rundfunk: Montag bis Samstag 10.00 — 12.00 und 13.00 — 16.50 bzw. bis zum Beginn des Nachmittagsprogramms — Saarbrücken: Montag bis Samstag 9.00—12.00 und 13.00 bis 16.50 bzw. bis zum Nachmittagsprogramm-Beginn



20.20

Oben: Nicht immer sind die Hesselbachs so einig. Diesmal gibt's Krach, weil Mutter Hesselbach sich auf ein heikles Finanzgeschäft einlassen will

»Feststeht jedenfalls: In unserem Betrieb wird geklaut!« — Nun, so sicher, wie Fräulein Sauerberg meint, ist das auch wieder nicht. Aber immerhin vermuten fast alle Angehörigen des Druck- und Verlagshauses Hesselbach GmbH, daß jemand eine Schweinerei an dem gemeinsamen Sparschwein begeht. Wer bedient sich mit Getränken und steckt nicht den entsprechenden Betrag in das Sparschwein? Wie immer in solchen Fällen muß der Chef ein Machtwort sprechen.





Oben: »Ich bin keine Kantine, gell!« – Buchhalter Münzenberger (M. Strecker) ist entrüstet. Fräulein Lahmeier (S. Cossäus) hat verlangt, daß er Getränke verkaufen soll. Links: Die reizende Jutta Schöter (D. Mack) scheidet heute aus der Firma aus



21.40

Sicher kennen Sie diese komischen Vögel. Die drei traten jedenfalls schon sehr häufig im Fernsehen auf. Der Jazzgeiger und Sänger Svend Asmussen (mit Bart), die Sängerin Alice Babs und der Gitarrist Ulrik Neumann servieren heute abend zusammen mit dem Bengt-Halberg-Trio eine halbe Stunde fotografierte Musik. Dieses Bild zeigt die ›Swe-Danes‹ bei der Probe einer herzergreifenden Szene aus ihrer Hühneroper



Reich und von aller Welt bewundert, findet der Graf von Monte Christo bald Zugang zu den höchsten Gesellschaftskreisen in Paris. Auf einem Maskenball trifft er seine ehemalige Verlobte Mercedes (Lia Amanda)





20.00

Der Graf von Monte Christo (Jean Marais) kennt nach seiner Flucht von der Felseninsel nur noch die Rache

DER GRAF VON MONTE CHRISTO

Links: Edmond bittet Mercedes, mit ihm ein neues Leben zu beginnen. Aber sie entscheidet sich – ihrer Kinder wegen – für ihren Gatten Fernand

Unten: Edmond hat auf der weißen Weste des Generals Marcerf dunkle Flecken entdeckt. Der entehrte Fernand (R. Pigaut) fordert ihn zum Duell



SIEH FERN MIT HÖR ZU!

MI 17. MAI

2. PROGRAMM

20.00 Der Graf von Monte Christo

Ein Spielfilm. — 2. Teil

Personen und ihre Darsteller:
Edmond Dantès . . . Jean Marais
Mercedes . . . . . Lia Amanda
Fernand . . . . . Roger Pigaut
Noirtier . . . . Noël Roquevert
Villefort, kgl. Staatsanwalt . . . Jacques Castelot
Caderousse . . . Daniel Ivernel
Garconte, seine Frau . Claude Génia
Jacopo . . . . . . Folco Lulli
Bertuccio . . . . . Paolo Stoppa
Der Juwelier . . . Louis Seigner
Morel . . . . . . André Brunot
Abbé Faria . . . . . . Tumiati
Émilienne . . . . . Simone Paris
Cavalcanti . . . . Daniel Cauchy
Haydée . . . . Christina Grado
Albert Morcerf . Jean-Pierre Mocky
René de Villefort . France Asselin
Ludwig XVIII. . . . . Temerson
und viele andere

Buch und Dialoge: Georges Neveux
Regie: Robert Vernay

Der zweite Teil des Films schildert die Rache des Grafen von Monte Christo. Nach Paris zurückgekehrt, ist Edmond bald in allen Salons zu Hause. Aber er hat nur ein Ziel: die Verfolgung seiner Feinde, die ihn mit Lügen und Intrigen für 18 Jahre in den Kerker brachten. Der Gatte seiner ehemaligen Verlobten Mercedes wird sein erstes Opfer; Fernand heißt inzwischen Graf von Morcerf und ist Mitglied der Pairs-Kammer. Diese Würden wurden ihm vor Jahren für angebliche Heldentaten im Orient verliehen. Aber Edmond entdeckt, daß der ›Held‹ einen Sultan, den er beschützen sollte, in Wirklichkeit verraten hat. Der Graf von Morcerf wird entehrt, von Edmond in einem Duell entwaffnet, und schließlich nimmt er sich das Leben. Noch fürchterlicher rächt sich der Graf von Monte Christo an seinem letzten Feind, dem Staatsanwalt. Villefort hat einen unehelichen Sohn, den er nach der Geburt ermorden wollte, der aber durch Zufall gerettet wurde. Als ihm dieser Sohn plötzlich gegenübergestellt wird, verliert Villefort den Verstand.

21.30 Das Thema des Tages

21.45 Tagesschau
Wetterkarte
(Wiederholung 1. Programm)

Luxemburger Fernsehen: 19.00 Programmvorschau. — 19.02 Kochrezept von Chef Romain. — 19.20 Unterwasser-Abenteuer. — 19.55 Télé-Jeu. — 19.58 Wetterkarte. — 20.00 Tagesschau von Tele-Luxemburg. Zusammenstellung: Jacques Navadic. — 20.30 Beliebte Künstler. Eine Sendung von Robert Prévot und Jacques Navadic. Regie: René Steichen und Jos Pauly. — 21.15 **Skander Beg.** Ein Film von S. Youtkevitch, mit A. Khorova. — 22.30—22.45 Tagesschau.

Französisches Fernsehen: 12.30 Paris Club. — 13.00 Tagesschau. — 13.20 ›Magazin des Ostens‹. Regionalsendung aus Straßburg. — 13.45—14.30 Schulfernsehen. — 18.30 Für Tierfreunde. — 18.40 Für Briefmarkensammler. — 19.00 Schlager im Lehnstuhl. — 19.15 Kinoschau. — 19.25 ›Die nächste Woge‹. — 20.00 Tagesschau. — 20.30 **Arzt wider Willen.** Komödie von Molière. — 21.30 Literarische Sendung. — 22 20 Sportreportage. — 23.00—23.30 Tagesschau

RUNDFUNK

MI

17. MAI

Die Liebe zur Musik ist in Willy Schmidts Familie sozusagen erblich. Sein Großvater baute eigenhändig ein Klavier aus Glas, und am Klavier begann auch Enkel Willy mit fünf Jahren seine musikalische Laufbahn. Während des Musikstudiums in seiner Heimatstadt Mainz entschied er sich für die Flöte als Hauptinstrument. Mit 26 Jahren kam er 1936 als erster So-



Willy Schmidt

loflötist zum Frankfurter Sender. Sein Repertoire reicht von der Barockmusik bis zur Moderne. Konzertreisen führten ihn nach Holland und Spanien. In den Probenpausen des Rundfunk - Sinfonie - Orchesters steht Willy Schmidt zuweilen in einer stillen Ecke buchstäblich kopf. Joga-Übungen hält er nämlich für die beste körperliche Entspannung. (Zur Sendung von Frankfurt II. 7.10 Uhr)

* * *

»Als gewöhnlicher Mensch freute ich mich immer unbändig, wenn ich eine Melodie hören durfte, die so endlich, greifbar und sinnlich war, daß man sie noch nachpfeifen konnte, wenn man aus dem Theater herausging. Also beschloß ich ... weder zu philosophieren noch überhaupt die Musik als Symbol für Abstraktionen zu mißbrauchen ...« Dieses Zitat, das dem Vorwort zu Werner Egks Oper ›Die Zaubergeige‹ entnommen ist, könnte ebensogut vor einem seiner anderen Werke stehen. Egks Musik ist farbig, sinnenhaft und hat etwas von französischer Klarheit und Eleganz. Seine außergewöhnliche Bühnenbegabung machte ihn zu einem der erfolgreichsten Komponisten des deutschen Opern- und Ballettschaffens. – Zum 60. Geburtstag Werner Egks sendet Frankfurt II um 18 Uhr einige Werke des Komponisten.

* * *



Stell dich ein auf Musik!
(Frankfurt um 17.00 Uhr)

* * *

Als jüngstes von sechs Kindern kam Gabriel-Urbain Fauré am 12. Mai 1845 zur Welt. Der Vater, ein angesehener, aber mittelloser Pädagoge in der Provinz, erkannte bald die außergewöhnliche musikalische Begabung seines Söhnchens. Neun Jahre war der kleine Gabriel, als der Vater mit ihm nach Paris reiste und ihn in die neugegründete Kirchenmusikschule Louis Niedermeyers brachte. Trotz der strengen Internatsdisziplin hat Fauré diese Studienzeit immer in dankbarer Erinnerung behalten: »Wir lebten in der Musik wie in einem Bade.« – Sechs Préludes von Gabriel Fauré bringt der SWF, 10.15 Uhr.

FRANKFURT

506 m 593 kHz — UKW: MHz 88,5 / 93,3 / 95,4 / 96 (Kanal 5, 21, 28, 30)

5.00 Nachrichten, Wetter Anschließend: **Musik bis zum frühen Morgen**
5.50 Musikal. Intermezzo
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Zuspruch am Morgen
6.10 **Beschwingte Klänge**
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05 **Musik zum guten Morgen.** Von Bremen
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Frauenfunk-Ratgeber
8.10–8.15 Wasserstände
9.00 **Schulfunk**
I. Am Froschweiher. – II. Sagen der Heimat. 2. Folge: Der Quinte und die Spielleute
9.30 Aus d. religiös. Leben
10.00 Sendepause
11.00–11.10 Für Haus und Garten
11.30 **Zur Mittagspause**
Martinella / Pariser Modelle / So fröhlich / Auf Hochglanz / Klarinetten-Swing / Happy Story / Es war einmal eine Liebe / Ein Märchen aus Wien / Con dite / Pasta asciuta / Scherzo in Swingtime / Markttag in Virginia / Mal so – mal so / Sempre vivo / Miss Susi / Schwarzer Domino
12.30 Hessischer Landbote
12.40 Hessen-Rundschau
12.50–13.00 Nachr., Wetter
13.50 Pressestimmen
14.00 Kleine Anzeigen
14.05 ›Rund um Kassel‹
14.20 Sendepause
15.00 Börsen- und Wirtschaftsberichte; Wirtschaftsreportagen
15.20 ›Deutsche Fragen‹
15.30 **Schulfunk**
I. Abu Bakr, der Räuber. – II. Landgraf Moritz von Hessen u. sein Grenadier
16.00 **PHILIPP JARNACH**
Sechs Volkslieder für eine hohe Singstimme u. Streichorchester, op. 29
Henny Wolff, Sopran, und das Sinfonie-Orchester d. Hessischen Rundfunks, Leitg. Walther Davisson
16.25 ›Hoppla, die Purzel sind da!‹. Eine Sendung für die Kleinsten
16.45 Aus der Landeshauptstadt
17.00 **Stell dich ein auf Musik.** Mit Schallplatten in den Feierabend
18.00 Nachrichten, Wetter
18.15 Die Zeit im Funk
18.45 Aus der Wirtschaft
19.00 **Guten Abend, liebe Hörer!**
Unterhaltende Klänge
19.30 Hessen-Rundschau
19.40 Nachrichten, Wetter
19.50 Kommentar
20.00 **Klänge und Farben**
Interessantes von Orchestern, Ensembles und Chören



Im Hafen von Dakar

20.45 Afrika und wir

Begegnungen und Gespäche von Yaunde bis Dakar
Ein Bericht von Konstantin von Bayern

22.00 Nachr., Aktuelles
22.20 **Gabriel Fauré**
Fünf Préludes aus op. 103, gespielt von Jean-Paul Sevilla, Klavier
22.30 **Studio für Neue Musik.** Garcia Lorca – ein Dichter als Anreger moderner Komponisten. 2. Folge. Musik aus Werken von Nono, Poulenc, Bialas, Hively, Killmayer u. Reutter. – Manuskript: Fred K. Prieberg
23.30 **DIE BRAUTWAHL**
Orchestersuite aus der musikalisch-fantastischen Komödie nach E. Th. A. Hoffmann von Ferruccio Busoni, gespielt vom Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks, Leitung: Otto Matzerath
24.00 Nachrichten
Nur für 506 m 593 kHz:
0.10–5.50 **Musik bis zum frühen Morgen**
Übernahme von Stuttgart

2. PROGRAMM FRANKFURT

UKW: MHz 89,7, 91,2 und 92,1 (Kanal 9, 14 und 17)

Bis 7.05 s. 1. Programm
7.05 Zuspruch am Morgen
7.10 **Vor dem Alltag**
Canzon super ›O Nachbar Roland‹ für Sopranblockflöte, Violine, Englisch Horn, Viola und Violoncello (Scheidt): Stuttgarter Kammermusikkreis. – Sonate F-dur, op. 5 Nr. 4 (Corelli): Dieter Vorholz, Violine; Agathe Jaenicke, Cembalo; Uwe Zipperling, Violoncello. – Drei Stücke für Cembalo: L'Amphibie / Les Gondoles de Délos / L'Arlequine (Couperin): Vera Schwarz. – Trio-Sonate G-dur (J. S. Bach): Johan Bentzon u. Willi Schmidt, Flöte *(s. linke Randspalte)*; Edith Fedtke, Cembalo. – Chaconne G-dur (J. C. F. Fischer): Fine Krakamp, Cembalo. – Capriccio (Battisto): Quartetto Italiano
8.10 Nachrichten, Wetter
8.15–14.25 s. 1. Progr.
14.25 **Schallplattenrevue**
Vom 2. Progr. Stuttgart
15.30 **Intermezzo**
Vom 2. Progr. Stuttgart
15.45 ›Aus dem hessischen Tagebuch‹. Interviews u. Reportagen des Zeitfunks
16.00 **Von der Saar zum Main.** Musikalische Grüße in Dur und Moll
Übernahme vom Saarländischen Rundfunk
17.00 **Jazz zum Tanzen**
17.45 Rund um den Sport
18.00 **WERNER EGK**
Zum 60. Geburtstag des Komponisten *(Siehe linke Randspalte)*
Französische Suite nach Rameau. – ›Allegria‹, Suite für großes Orchester
Das Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks, Ltg. Werner Egk
18.45 Unsere Abendgeschichte für die Kleinen
19.00 Nachrichten und Wetterbericht, Kommentar, Aktuelle Berichte
19.30 **Eine kleine Melodie**
20.00 Das politische Interview

20.15 Das wohlverstandene Meisterwerk

Eine Sendereihe für Musikfreunde

Die Kindertotenlieder von Gustav Mahler, besprochen von Josef Rufer, vorgetragen von Dietrich Fischer-Dieskau und den Berliner Philharmonikern unter der Leitung von Rudolf Kempe

Ein Höhepunkt im Liedschaffen Gustav Mahlers sind die Kindertotenlieder nach Gedichten von Friedrich Rückert. Es ist, als hätte der Komponist in diesen stillen und verinnerlichten Liedern die Empfindungen vorausgeahnt, die ihn Jahre später beim Tod seiner beiden Kinder bewegten.'

21.15 **Bemühung um Mahler**
Theodor W. Adornos Buch über Gustav Mahler, besprochen von Hans Wilhelm Kulenkampff
21.30 Rundschau aus dem Hessenland, Nachrichten, Wettervorhersage
21.45 Das sozialpolitische Forum
22.00 **DIE VERRÜCKTEN ZWANZIGER**
Ein Schlagerjahrzehnt, interpretiert und kommentiert von Iska Geri, 3. Folge. – Anschließend: Unterhaltungsmusik
22.50 Amerikanische Pressestimmen
23.00 **Tanzparty**
24.00–0.10 Nachrichten

SÜDWESTFUNK

295 m 1016 kHz — 363 m 827 kHz — 451 m 665 kHz — 195 m 1538 kHz
UKW I: Kanal 2, 15, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 29, 33, 36 und 38

5.45 Wort in den Tag (Pfarrer Hermann Lübbe, Kaiserslautern)
5.50 Nachrichten, Wetter
6.00 **Frühmusik**
Dzw. 6.30 Gymnastik für alle; 6.40 Marktberichte
6.50 Evangelische Andacht Ansprache: Pfarrer Borgrefe, Mörzheim
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 Probleme der Zeit
7.20 **Musik am Morgen**
7.55 Wasserstand, Wetter
8.00 Kurznachrichten
8.05 Stimmen von draußen
8.15 Landesstudios
8.30 **Musikal. Intermezzo**
Klaviersonate c-moll, op. 10 Nr. 1 (Beethoven). Bläserquintett g-moll (Danzi) – Wilhelm Backhaus, Klavier; Bläserquintett des Südwestfunks
9.00 **Schulfunk**
Pflanzen in ihrer Umwelt: Steppen- und Moorpflanzen. – 9.20 Blick auf das Zeitgeschehen
9.30 Kurznachrichten
9.35 Deutschland-Nachr.
9.45 **Joh. Sebastian Bach**
Sonate E-dur: Aurèle Nicolet, Flöte; Edith Picht-Axenfeld, Cembalo; Herbert Schäfer, Gambe
10.00 ›Geistige Pilgerfahrt ins Heilige Land‹: Marienleben in Galiläa. Von Abt Dr. Albert Ohlmeyer
10.15–10.30 **Gabriel Fauré**
Sechs Préludes für Klavier, gespielt von Grant Johannesen *(Siehe linke Randspalte)*
11.45 **Tübingen.** Blick ins Land. – **Freiburg.** 11.55 Unsere Reporter berichten / 12.05 Nachrichten für den Bauern
Rheinland-Pfalz. Unterhaltende Klänge / 11.55 Wetter; Landfunk: Die Kräuterecke im Bauerngarten
12.10 Wasserstände
12.15 **Zur Mittagsstunde** spielt das Kleine Unterhaltungs-Orchester des SWF, Leitung: Willi Stech
12.45 Nachrichten, Wetter
13.00 Deutsche Presse
13.10 **Musik nach Tisch**
Zur guten Unterhaltung
14.45 **Schulfunk.** Kleine Reisen in Europa: Viersprachige Schweiz
15.15 **KAMMERMUSIK**
Rondo für Klavier (Bartok). Streichquartett Nr. 3 (Bloch)
Andor Foldes, Klavier, und das Griller-Quartett
15.45 Vom Büchermarkt
16.00 Nachrichten, Wetter
16.10 **Klaviermusik**
Zwei Stücke aus ›Miroirs‹ (Ravel). Vier Etüden aus op. 25 (Chopin)
Ludwig Hoffmann spielt
16.30 Bei uns zu Haus
17.00 **Konzert** des Südwestfunk-Orchesters, Leitung: Ernest Bour. Solist: Carl Seemann, Klavier
Klavierkonzert Nr. 2 B-dur (Beethoven). Sinfonie Nr. 6 C-dur (Schubert)
18.00–18.20 Freiburg: ›Ostschweizerischer Kulturkalender‹. Von Dr. Walter Guyan. – Rheinland-Pfalz: Blick ins Land
18.50 Freiburg: Stippvisite im Theater. – Rheinland-Pfalz: Thema des Tages
19.00 Zeitfunk
19.25 Freiburg u. Tübingen: Aus d. Landeshauptstadt. Rheinland-Pfalz: Nachr.
19.30 Tribüne der Zeit: Nachrichten, Wetter, Kommentare und Berichte der Auslandskorrespondenten

20.00 Martha

Szenen aus der Oper von Friedrich von Flotow
(Siehe rechte Randspalte)

Duett Plumkett – Lyonel / Marktszene / Quartett Lady-Nancy-Lyonel-Plumkett, 1. Akt / Duett Lady-Lyonel / Quartett Lady-Nancy-Lyonel-Plumkett, 2. Akt / Porterlied / Lied der Nancy / Arie des Lyonel / Quintett Lady - Nancy - Lyonel - Plumkett - Lord Tristan / Duett Nancy-Plumkett / Schlußszene

Solisten: Hetty Plümacher, Anneliese Rothenberger, Gottlob Frick, Robert Koffmane, Georg Völker und Fritz Wunderlich

21.00 **BERLIN, JETZT FREUE DICH!** Von Hans Scholz, Funkbearbeitung: Gert Westphal
22.00 Nachr., Wetter, Sport; ›In gemeinsamer Sorge‹. Entwicklungen und Ereignisse in Mitteldeutschland
22.30 **Schaffende Hände**
Zyklus von Curt Mahr: Chorgemeinschaft Wies
23.00 **Auf den Flügeln bunter Träume.** Musik vor Mitternacht, mit Rolf-Hans Müller am Flügel
24.00 Nachrichten
0.10 **Swing-Serenade**
Shirley Scott, Orgel; Edmond Halls New Orleans Band; Annie Ross, Gesang; die Charlie Barnet Big Band
1.00 Sendeschluß

SÜDWESTFUNK UKW II

Frequenzen-Angaben siehe im Montag-Programm

Bis 7.10 s. Mittelwelle
7.40 Freiburg: Aktuelles. – Tübingen: Blick ins Land. – Rheinland-Pfalz: Nachr.
7.55–8.05 s. Mittelwelle
8.05–8.30 **Morgenkonzert**
des Großen Unterhaltungsorchesters des SWF, Leitung: Emmerich Smola
10.00 **Französische Opern**
Aus ›Wenn ich König wär‹ (Adam): Stina-Britta Melander, Ursula Schirrmacher, Leopold Clam, Karl-Ernst Mercker, Peter Roth-Erang, Rudolf Schock und Georg Völker. – Aus ›Samson und Dalila‹ (Saint-Saëns): Risë Stevens, Ezio Flagello und Mario del Monaco
11.15 Vom Büchermarkt
11.30 **Musikal. Intermezzo**
Sonate Nr. 9 für Klavier (Skriabin). Sonate für Klarinette und Fagott (F. Poulenc). Zwei Stücke aus ›Romeo und Julia‹, für Klavier (Prokofiew)
Hans Lemser, Klarinette; Johannes Zuther, Fagott; Margot Pinter und Alexander Jenner, Klavier
12.00 Nachrichten, Wetter
12.15 **Freiburg.** Reporter berichten / 12.35 Waakirchner Singgruppe; Stadtkapelle Innsbruck-Wilten / 12.55 Nebenbei bemerkt
Tübingen. Blick ins Land / 12.30 Bauraposcht / 12.40 Schwäbisch – gschwätzt ond gsonga
Rheinland-Pfalz. Heimatrundschau
13.10 wie Mittelwelle
14.45 Kinderfunk: Bücher für euch
15.00 **Die Filmschau**
15.45 Wirtschaftsfunk
16.00 Nachrichten, Wetter
16.10 **Klingender Globus**
Leicht beschwingt aus aller Welt
17.45 ›Seelsorge und Sozialarbeit‹. Ein Besuch im Karlsruher ›Dörfle‹
18.00 **OFT GESPIELT – GERN GEHÖRT**
18.45 ›Frauen auf politischer Bühne‹. Gespräch mit Frau Dr. Bitter
19.00 **Freiburg.** Land und Leute am Oberrhein / 19.30 Sang und Klang aus dem Vorarlberg: Bregenzer Männerchor; Schoppenauer Singgruppe; Bauernkapelle Franz Reiter / 19.55 Nachrichten
Tübingen. Aus Handwerk Handel und Industrie / 19.15 Heimatspiegel: ›Alte Stadt in neuer Zeit – Biberach‹. Ein Bericht von Gerd Schneider; Unser Volkslied
Rheinland-Pfalz. Heimische Komponisten: Stephan Cosacchi, Manfred Heyl / 19.35 Von neuen Büchern / 19.45 ›Blumenfreude in Haus und Garten‹. Von Margot Schubert / 19.55 Nachrichten
20.00 Nachrichten, Wetter
20.10 **Freiburg.** Johannes Semper: ›Albertus Magnus – Lehrer des Thomas von Aquin‹ / 20.40 Chorgesang: MGV Windeck, Kappelwindeck, Leitg. Alois Meier
Tübingen. ›Wie man einst durch Schwaben reiste‹. Ein Bericht in Gesprächen und Zitaten von Herman Grußendorf
Rheinland-Pfalz. ›Musik am Rhein‹. Ereignisse und Begegnungen mit Sängern und Chören. Manuskript: Wolf Eberhard v. Lewinski
21.00 **Abends, wenn die Musik spielt.** Sechzig bunte Minuten
22.00 Nachr., Wetter, Sport: Kommentare des Tages
23.30 **WERNER EGK**
›Die chinesische Nachtigall‹. Ballett nach dem Märchen ›Die Nachtigall‹ von Andersen: Münchner Philharmoniker, Leitung: Werner Egk. – Funkbearbeitung: Josef Häusler
24.00 Nachrichten
0.05–1.00 s. Mittelwelle

RIAS I. Programm

303 m — 989 kHz

5.00 Kurznachrichten
5.05 **Frühmusik**
5.30 Kurznachrichten
5.35 Werktag der Zone
5.50 **Melodienreigen**
Dazw. 6.00 Aus der Zone; 6.05 Jugend spricht
6.30 Nachrichten
6.40 Der Tag beginnt
6.45 Grüße aus der Neuen Welt (Stimme Amerikas)
7.00 Aus der Sowjetzone
7.05 **Klingender Wecker**
Dazw. 7.30 Nachr.; 7.40 Berliner Pressespiegel
8.10 Berlin am Morgen
8.30 Nachr. / Frauenfunk
8.45 **Morgenmusik**
9.30 Nachrichten
9.40 Geschichtl. Vortrag
10.00 Schulfunk
10.45 RIAS gratuliert
10.50 Adolf Wreege spielt
11.30 Kurznachrichten
11.35 Vermißtensuchdienst
11.45 **Konzert.** Werke von Locke, Schein u. Telemann
12.20 Landfunk
12.30 Nachr., Presseschau
13.00 **Musik v. Jahs. Müller**
13.30 Nachrichten
13.40 Berlin am Mittag
13.50 Musik aus Amerika
14.40 **Theodor Kirchner**
Acht Präludien: Gerhard Puchelt, Klavier
15.00 Kinderfunk
15.30 Politische Umschau
15.45 Musikal. Kurzweil
16.30 Nachrichten
16.40 Technische Plauderei
17.00 **Für den Opernfreund**
Tenöre von einst und jetzt: Heinrich Knote, Marcel Wittrisch, Helge Rosvaenge, Max Lorenz, Franz Völker, Fritz Wunderlich, Sandor Konya, Josef Traxel, Wolfgang Windgassen und andere
18.00 Neues vom Sport
18.15 Die Zeit im Funk
18.45 ›Von Tag zu Tag‹
19.00 Nachr., Kommentar: Aus der Zone
19.30 **RIP VAN WINKLE**
Hörspiel von Max Frisch
Regie: Oswald Döpke
21.30 Nachr., Kommentar
21.50 ›Und heute‹
22.00 Funk-Universität
22.30 **Johannes Brahms**
Trio Es-dur, op. 40
23.00 Kurznachrichten
23.05 **Studio-Party**
mit Helmut Zacharias
24.00 Nachr., Kommentar
0.15 **Nachtkonzert**
Klavierkonzert fis-moll (Skriabin). Solistin: Galina Kowal. – Sinfonie Nr. 3 a-moll (Borodin)
1.00 Nachr., Kommentar
1.15 **Der musikalische Nachtwächter**
Dazw. 2.00–2.05 Nachr.
3.00 Kurznachrichten
3.05 Unterhaltungsmusik
4.00 Kurznachrichten
4.05–4.50 **Non-Stop**

DEUTSCHE LANGWELLE

1987 m — 151 kHz

16.00 Nachr. **16.10** Tanzmusik. **16.45** Omar Lamparter spielt. **17.00** Nachr. **17.05** Orchester Hermann Hagestedt. **17.50** Hinweise. **18.00** Nachr. **18.05** Musikalische Erinnerungen. **19.00** Deutschland - Echo. **19.30** Nachr., Presseschau. **20.00** Blasmusik. **20.45** Musik aus Filmen. **21.25** Tanzmusik. **22.00** Nachr. **22.10** Orchester Hans Bund. **22.30** Deutschland - Echo. **23.00** Nachr. **23.05** Sinfonie Nr. 2 (Schubert). **23.25–23.55** Violinsonate A-dur (Brahms).

BEROMÜNSTER

567 m — 529 kHz

16.00 Romeo und Julia (P. Tschaikowsky). **16.25** Literarische Sendung. **16.45** Forellenquintett (F. Schubert). **17.30** D'Gertrud Maler erzellt no einisch vom heilige Franz. **18.00** Unterhaltungsmusik aus Film und Musicals. **18.50** Eröffnung der Hypsa. **19.30** Nachr., Zeitecho. **20.00** Feierabendklänge. **20.20** ›Seilkamerade‹. Ein berndeutsches Hörspiel. **21.25** Berglieder. **22.00** Frohe Botschaft vom Weltende. **22.15** Nachr. **22.20** Tanzmusik.

LUXEMBURG

208 m — 1439 kHz

7.30 Musikalischer Morgengruß. **7.35** Plauderei. **7.45** Nachrichten, Wetter. **7.57** Lieder und Tänze. **8.30** Musik für die Hausfrau. Dazw. 9.00 und 10.00 Nachr.; 10.30 Plauderei. **11.15** Wunschkonzert. **12.01** Frohes Fest – Hörergrüße. **12.30** Plauderei. **12.33** Schallplatten. **12.40** Musik für die Jugend und Menschen mit einem jungen Herzen. **12.50** Nachrichten. **13.00** Die Hörergruß-Lotterie. **14.00** ›Vom Rheinländer bis zum Rock‹, mit Annemarie. **14.50** Autofahrer-Reiseruf. **15.00** Auf der Sonnenseite, mit Musik und Franz. **16.00** Mode, Tanz, Schlager und Ferdy. **17.00** Camillos Teenager-Club. **17.55** Immer gern gehört. **18.25** Nachr. **18.30** Plauderei. **18.40** Internationale Umschau. **19.00** Non-Stop Schlager. **19.45** Glen Mason singt. **20.00** Alte Melodien auf neu. **20.15** Honey Hit Parade. **20.30** Wunschkonzert mit Martin Locke. **21.00** Alma Cogan singt. **21.15** Neue Schlager. **21.45** Deep River Boys. **22.00** Teen and Twenty Disc Club. **22.30** Record Show. **23.00** Request a golden Guinea. **23.15** Schlager der Woche. **23.30** Billy Graham. **24.00** bis **0.30** Neue Schallplatten.

ÖSTERREICH I

203/215 m — 1475/1394 kHz

19.00–19.15 Von Platte zu Platte. **19.20** Bunt gemischt. **19.30** Echo der Zeit. **19.50** –19.55 Bunt gemischt. **20.00** Nachr. **20.15** Passacaglia für großes Orchester (Prohaska). Violinkonzert Nr. 2 g-moll (Prokofiew). Sinfonie Nr. 1 E-dur (Schmidt). Das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester, Leitung: Felix Prohaska; Edith Bertschinger, Violine. Dzw. ›Unerfreuliches Intermezzo‹. Manuskript: Martin Rathsprecher. **22.00–0.05** s. 2. Programm.

ÖSTERREICH II

293/514 m — 1052/584 kHz

18.00 Musik zum Feierabend. **18.55** Das Traummännlein. **19.00** Nachr. **19.10** Bunt gemischt. **19.30** ›Vier gegen vier‹. Fragespiel. **20.00** Intermezzo. **20.15** Zweite Halbzeit des Fußballspiels Staatsligaauswahl – Botafogo. **21.15** Austauschsendung der BBC London und des Österreichischen Rundfunks. **21.45** Französisch - Kurs. **22.00** Nachr., Auslandsberichte. **22.15** Tanzmusik. **23.00** Nachr. **23.10** Hallo Rom! – Hallo Wien! **24.00–0.05** Nachrichten.

PARIS (National)

280 / 242 / 222 m
1070 / 1241 / 1349 kHz

18.30 Französische Musik. **19.00** Nachr. **19.06** Die Stimme Amerikas. **19.20** Schallplatten. **19.30** Les grandes heures musicales de Paris. **20.00** Schallplatten. **20.05** Französische Anthologie: Madame de Lafayette. **21.05** Carte Blanche: ›Les Rose-Croix‹, von Paul Arnold. **22.45** Aus Politik und Wirtschaft. **23.05** Neues aus Washington. **23.10** Konzert der Preisträger des Konservatoriums London. **23.52–24.00** Nachr.

PARIS (Inter)

1829/193 m — 164/1554 kHz

17.00 Unterhaltungsmusik. **17.18** Brasilianische Rythmen. **17.33** Klassische Musik. **18.15** Nachr. **18.20** Schallplatten. **19.15** Aktuelles. **19.40** Schallplatten. **20.00** Dichtung und Lied. **20.30** Aktuelles, und Kunstschau. **22.20** Aus der Welt der Wissenschaft. **22.50** Jazz aux Champs Élysées. **23.15** Nachr. **23.18** Austauschsendung mit dem Österreichischen Rundfunk. **23.48** Schallplatten. *Nur Langwelle:* **24.00** bis **5.18** Musik zur Nacht. Dzw. Nachr.

STUTTGART

212, 257, 522 m / 1412, 1169, 575 kHz — Kurzwelle: 49,75 m 6030 kHz — UKW: Kanal 3, 10, 15, 19, 25

4.56 Choral, Morgenspruch
5.00 Aktuelles für die Zone
5.05 Frühmusik. Vom RIAS
5.30 Nachrichten, Wetter
5.33 Frohe Weisen
5.50 ›Die Heimatpost‹
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Das geistliche Wort
6.10 Für die Berufstätige
6.13 Kunterbunt zur Morgenstund
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05–7.10 wie 6.05
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Der Frauenfunk gibt Rat für Mütter, die Kinderschuhe kaufen
8.20 W. A. Mozart Cembalokonzert D-dur, KV 107. – ›Bella mia fiamma, addio!‹, KV 528
9.00 Nachrichten, Wetter
9.05 Mit Musik geht alles besser
10.15 Schulfunk: Unterstufe ›Großvater erzählt, wie es früher beim Kaufmann zuging‹
10.45 OPERNMELODIEN Aus: Schwanda, der Dudelsackpfeifer (Weinberger); Die verkaufte Braut (Smetana); Carmen (Bizet); Hoffmanns Erzählungen (Offenbach); Libussa (Smetana)
11.30 Klingendes Tagebuch
12.00 Landfunk mit Volksmusik. – Frankreichs Felder im Ausverkauf
12.30–13.00 Nachrichten, Wetter, Pressestimmen, Kommentare, Reportagen
14.15 Nachrichten, Wetter, Einkaufsberater
14.25 Frauenfunk: ›Mit kleinem Geldbeutel über die Grenze . . .‹. Margaret Hannsmann erzählt von ihren Reisen
14.40 Melodien von Wolfgang Friebe. Solist: Herbert Ernst Groh, Tenor
15.00 Schulfunk: ›Große Gegenwartsaufgaben in unserem Lande – Ulms Trabantenstadt‹
15.30 Kinderfunk: Graf Luckner zu Besuch beim Kinderfunk
16.00 Konzert Ouvertüre zu ›Coriolan‹ (Beethoven). Violinkonzert a-moll (Dvořák)
16.45 ›Kristalloarabeske‹. Gertrud Fussenegger liest
17.00 Südfunk-Rhythmus Orchester Erwin Lehn; Georg Ernst, Trompete; Horst Jankowski, Klavier
17.30 ›Die Heimatpost‹. Nachr. aus Mittel- u. Ostdeutschland. Anschl. ›Der Schicksalsweg des Bauern Schawiess‹. Dokumentarbericht aus Ostoreußen von Karl-Heinz Fenske
18.00 Nachrichten
18.05 Wunschkonzert
19.00 Zeitfunkberichte
19.20 Vorschau auf die Schwetzinger Festsoiele
19.25 Das Abendlied
19.30 Nachr., Kommentare
20.00 Geoff Love und sein Orchester
20.15 BECKET ODER: DIE EHRE GOTTES Schausoiel von Jean Anouilh – *(s. rechte Randspalte)* – Siehe München Dienstag 20.00
22.00 Nachrichten, Wetter
22.10 Wir denken an Mittel- und Ostdeutschland
22.20 Musikal. Intermezzo
22.30 Aus Politik und Zeitgeschehen
23.00 KAMMERKONZERT Suite im alten Stil, op. 81, für zwei Klaviere (Kaun); Improvisation über ein Thema von Reimer Küchler. – Klarinettenquintett A-dur (Reger); Ernst Flackus und das Barchet-Quartett
24.00 Nachrichten. Aktueller Dienst für die Zone *Nur für 522 m 575 kHz:*
0.15–4.55 Musik

UKW STUTTGART

MHz 89,1 / 90,9 / 91,5 / 93,6 (Kanal 7, 13, 15, 22)

Bis 6.10 s. Mittelwelle
7.00–7.10 s. Mittelwelle
7.10 Morgengesellschaft Ariette A-dur mit vierzehn Variationen (Fasch). Adagio und Fuge für Streicher (Reicha). Fagottkonzert c-moll (Grauoner)
7.50 Veranstaltungen
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Leichte Musik
10.00–10.15 s. Mittelwelle
10.15–10.45 Sendepause
12.00 Zur Mittagspause Übernahme von München
13.00 Nachrichten, Wetter, Pressestimmen aus Baden-Württemberg
13.15 Württemberg. Vom Schwarzwald bis zum Taubergrund. – **Baden.** Zwischen Main und Bodensee
13.30 Musik-Album ›Pelleas und Melisande‹, Orchester-Suite (Fauré). Violinkonzert Nr. 2 d-moll (Bruch)
14.15 wie Mittelwelle
14.25 Schallplatten-Revue
15.30 Stuff-Smith-Quartett
15.45 Die Mittwochs-Party Musik, gewünscht und serviert von jungen Hörern
17.00 Schulfunk: Horst Stern erzählt vom Steinmarder
17.30 Kleines Konzert Sonate für Flöte und Klavier, 1936 (Hindemith): Willy Glas und Frithjof Haas. – Sonate für Violoncello u. Klavier, op. 53 (Borris): Atis Teichmanis und Ramon Walter
18.00 Nachrichten
18.05 Württemberg. Kreuz und quer durchs Schwabenland; (18.35) Kulturbericht aus Württemberg **Baden.** Rechts und links vom Oberrhein; (18.35) Kulturbericht aus Baden und der Pfalz
18.50 Der aktuelle Bericht
19.00 Leichte Musik
20.00 Nachrichten, Wetter; Vorschau auf die Schwetzinger Festspiele
20.15 AUS OPERETTEN Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien; Boccaccio; Leichte Kavallerie (Suppé); Der Bettelstudent (Millöcker); Der Vogelhändler (Zeller). – Aus Leo-Fall-Operetten
21.00 Über die Osterinsel-Forschungen‹. Von Prof. Dr. Thomas S. Barthel
22.00 Schubert-Lieder Bruno Müller, Baß-Bariton: Helmut Krebs, Tenor
22.20 ›Film unter der Luoe‹. Erwin Goelz kommentiert
22.30 Leichte Musik
23.00 Nachrichten, Wetter, Berichte, Kommentare
23.20 Amerikanische Pressestimmen
23.40 Walter Dürr, Klavier
24.00–0.15 Nachr., Aktueller Dienst für die Zone

STRASSBURG

258 m 1160 kHz

16.23 Aktuelles. **16.53** Börse. **17.00** Rendezvous um fünf. **18.00** Musik für die Jugend. **18.45** Sport. **19.00** Für die Frau. **19.25** Jugendfunk. **19.45** Leichte Musik. **19.48** Nachr., Aktuelles. **20.23** Plauderei. **20.27** ›Merlin, der Zauberer‹, Hörspielfolge von Loys Masson. **20.42** Tribüne der Geschichte. **21.30** Aus ›Die Hochzeit des Figaro‹, Komödie von André Caron de Beaumarchais. **22.00** Nachr. **22.15** Für die Truppen in Algerien. **22.20** bis **22.58** Für die Kabylen.

MONTE CENERI

539 m 557 kHz

17.00 Jazz. **17.30** Tanztee. **18.00** Wunschkonzert. **18.30** Lieder aus Apulien. **18.45** Das Orchester Wally Stott spielt Gershwin. **19.10** Nachr. / Tagesecho. **20.00** Leichte Musik. **20.15** Preisraten. **20.45** Giuseppe Terraceiano spielt Klaviermusik v. Rossini, Bizet, Massenet und E. Wolf-Ferrari. **21.15** ›Hundert Jahre Einigung Italiens‹ (III). **21.45** Aus ›South Pacific‹ (Rodgers). **22.15** Melodie und Rhythmus. **22.30** Nachr. **22.35–23.00** Musik.

A F N

271, 344, 547 m
1106, 872, 548 kHz

14.05 Chabrier und Sullivan. **15.05** Five String Concert. **15.30** Five Star Matinee. **16.05** Best Seller. **16.30** Bonjour, Mesdames. **16.45** American Music Hall. **17.05** Request Show. **18.15** Supper Club. **18.30** Sport. **18.45** Hymns from Home. **19.05** Music in the Air. **20.00** Europabericht. **20.15** On the Scene. **20.30** Suspense. **21.05** Life of Riley. **21.35** Mr. President. **22.15** Challenge. **22.30** Lawrence Welk. **23.15–1.00** Request Show.

ITALIEN (National)

457/334 m 656/899 kHz

17.20 Über Pablo Casals. **20.00** Melodien aus Filmen und Revuen. **21.00** ›Le canzoni di Milva‹. Bunte musikalische Unterhaltung. **22.20** Orchester Les Baxter. **22.45** Musik und Literatur. **23.15** bis **24.00** Tanzmusik.

II.: 355/207 m 845/1448 kHz

16.00 Leichte Unterhaltung. **18.30** Volkslieder. **18.50** Leichte Musik. **19.20** Melodie und Rhythmus. **20.30** Von der Schallplatte für Bühne. **21.45** Sinfoniekonzert. **23.05** bis **0.30** Musik und Nachr

WDR/NDR

309 m 971 kHz / 397 m 755 kHz / 577 m 520 kHz
UKW: MHz 96,65, 98,7 und 99,9 (Kanal 32, 39 und 43)

4.55 Ansage, Choral
5.00 Nachrichten, Wetter
5.05 Morgenmelodie
5.50 Marktrundschau
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Tanz- und Unterhaltungsmusik. Dazw. 6.50 Andacht; 7.00 Nachr.; 7.05–7.15 Wir sprechen zur Zone; 7.45 Für die Frau; 8.00–8.10 Nachr.
8.55 Nachrichten, Wetter
9.00 Felix Wayrsch Streichquartett c-moll
9.30 Schulfunk
10.00 Sendepause
12.00 Kammerkonzert Concertino Nr. 2 G-dur für Streicher (Pergolesi). Trio F-dur für zwei Violinen und Cembalo (Tartini). L'Adieu; Romanze aus Rossinis ›Album de musique à Mademoiselle Louise Carlier‹ (Spontini). Concertino Es-dur f. Oboe und Streicher (Bellini)
12.35 Landfunk
12.50 Presseschau
13.00 Nachrichten, Wetter
13.15 Neue Unterhaltungsmusik mit Willy Mattes, Klavier, dem Rundfunk-Orchester Hannover und dem Hamburger Rundfunkorchester. Ltg. Wolfgang Friebe, Richard Müller-Lampertz u. Wal-Berg
14.00 ›Probleme des Notstandsrechts‹. Von Winfried Martini
14.15 MANUEL DE FALLA Zwischenspiel und Tanz aus ›La vida breve‹. – Kurt Pahlen: ›Erinnerungen an Manuel de Falla‹. – ›Der Dreispitz‹, Ballett
15.30 Kurszettel
15.45 Wirtschaftsfunk
15.55 Suchdienst
16.00 Kleines Konzert Vorsoiel zu einer Komödie (Czernik). ›Riswan-Aga‹. Soottlied (Gotovac). Orchester-Suite Nr. 2 (Strecke)
16.30 Kinderfunk
17.00 Nachrichten
17.05 ›Werk und Wirkung‹. Kritiken, Referate, Informationen
17.45 Musik, Musik, Musik
18.30 Blickpunkt Berlin
18.40 Echo des Tages
19.00 Nachr., Kommentar



Szene aus ›Abraxas‹

19.15 WERNER EGK Zum 60. Geburtstag Kleine Abraxas-Suite. – Szenen aus ›Die Zaubergeige‹. – Tango und Polka aus ›Peer Gynt‹. – Zwei Gesänge der Cathleen aus ›Irische Legende‹. – Orchester-Sonate · Gesangssolisten: Sena Jurinae und Erika Köth, Sopran; Paul Kuen, Tenor; Marcel Cordes, Bariton; Max Proebstl, Baß

20.35 Der Hirt mit dem Karren

Von Christopher Fry. – Deutsch von Robert Schnorr
Der Erzähler (Mathias Wieman). Guthman (Wolfgang Forester). Die Mutter (Berta Drews). Die Nachbarn (Elfriede Rückert, Liselotte Quilling, Harry Grüneke und Harry Flatow). Tawn (Kasoar Brüninghaus). Die Tochter (Sigrun Höhler). Der Schwiegersohn (Gerhard Becker). Ein Bauer (Rudolf Birkemeyer). Frau Fipps (Johanna Bassermann). Ihre Söhne Alfred und Demiwulf (Wolfgang Reichmann und Horst Rabenhorst) u. a.
Musik: Enno Dugend. – Regie: Friedhelm Ortmann

21.45 Nachrichten, Wetter
22.00 Zehn Minuten Politik
22.10 ›Auf ein Wort‹
22.15 Ludw. van Beethoven Sonate für Violoncello u. Klavier F-dur, op. 5,1 Janos Starker und Günter Ludwig. – Sonate für Klavier d-moll, op. 31 Nr. 2: Yara Bernette
23.00 Jazz mit dem Orchester Kurt Edelhagen
23.15 Musik zur Nacht
24.00 Nachrichten, Wetter
0.10 Veseo D'Orio spielt
0.30 Allerlei Buntes von Cedric Dumont
1.00 Seewetterbericht Anschl. **Musik bis zum Morgen.** Von Stuttgart

III. Progr. des NDR

Kanal 18 und 30

Zu Gast: Der Bayerische Rundfunk
19.30 Die französische Literatur im 20. Jahrhundert. Vortrag von Gabriel Marcel: ›Proust und der Roman ›Fleuve‹‹
20.00 Begreifen, meinen, urteilen. Seminar über die Gesetze des richtigen Denkens
20.30 Mittelalterliche Musik Das Organum der Notre-Dame-Schule
21.05–21.45 Der Beitrag des Judentums zur europäischen Kultur. Max Wehrli: ›Die Literatur‹

UKW

WDR

Kanal 16, 23, 24 und 29

6.45 Lied / Marktberichte
7.00 Gymnastik
7.05 Kammermusik u. Lied
7.30 Nachrichten, Wetter
7.35 Herzl. Glückwunsch
8.05 Bunte Melodien
8.30 Nachrichten / Andacht
8.45 Frohe Klänge
9.30 Kammermusik
10.00 Melodie u. Rhythmus
10.30 Schulfunk
11.30 Unterhaltungsmusik
12.00 Lustige Suiten
12.30 Nachr., Presseschau
12.45 Unterhaltungsmusik
14.00 Jooquin Turino ›Canto a Sevilla‹ für Sopran und Orchester
14.45 Das neue Buch
15.05 Orgelmusik
15.30 Henry Purcell Fantasia Nr. 4 in c. – Sonate g-moll. – Fantasia Nr. 5 in d
15.45 Mit Musik um d. Welt
16.30 Im Walde zu singen
17.00 Kurkonzert in Bad Salzuflen
17.45 Heimatnachrichten
17.55 Orchester Hans Bund
18.15 Das politische Buch
18.30 Abendkonzert Kompositionen von Glinka, F. Chooin, Glasunow, Rimsky-Korssakow, A. Skrjabin, Mussorgski, P. Tschaikowsky und Ippolitow-Iwanow
19.30 Rhein und Weser
20.00 Nachr., Vom Tage
20.15 Aus Zeitschriften des Auslands
20.30 Gustav Mahler und das Volkslied seiner Heimat
21.20 BALLETTMUSIK Der Zauberladen (Rossini-Respighi). Suite aus ›Der Narr‹ (Prokofiew)
22.45 Rund um den Sport
23.00 Nachrichten, Wetter
23.05–24.00 Barockmusik Baptist, Goldberg, J. S. Bach und Peousch

NDR

Kanal 4, 6 und 28

6.00 Volkslied / Andacht
6.15 Gymnastik
6.20 Tanz u. Unterhaltung
7.25 Wirtschaftsglosse
7.30 Nachrichten, Wetter
7.35 Hör mal 'n beten to!
7.40 Tanz u. Unterhaltung
8.10 Violinsonate (Mozart)
8.30 Nachrichten / Andacht
8.45 Klaviermusik
9.00 Fröhliche Musikanten
10.00 Die Problematik der Altersgrenze‹
10.30 Schulfunk
11.30 Carl Nielsen Sinfonie Nr. 1 g-moll
12.00 Nachrichten, Wetter
12.05 ›Blick ins Land‹
12.15 Deutsche Schlager Dazw. 12.45–13.00 ›Nur für Verkehrsteilnehmer‹
13.15 Suchdienst
13.20 Aus der Schiffahrt
13.30 Sendepause
15.00 Kammermusik von Grenz, Poser u. Wirth
15.30 Chormusik
16.00 Niederdeutsche Chronik
16.40 OPERNKONZERT Aus: Der Bajazzo (Leoncavallo); Ein Maskenball (Verdi); Manon Lescaut, Madame Butterfly (Puccini)
17.45 Französisch-Kurs
18.00 Norddeutsche Nachr.
18.10 Aus Bund u. Ländern
18.15 Die Funkbrücke
18.45 Kurt Wege spielt
19.10 Gute Nacht, Kinder!
19.15 Umschau am Abend
19.45 Politiker sprechen
19.55 Nachrichten, Wetter
20.00 Abend f. junge Hörer Öffentliche Veranstaltung im Studio 2 von Danmarks Radio Kopenhagen: ›Begegnungen 1961‹
22.00 Afrikanischer Jazz
22.30 Nachrichten, Wetter
22.35 Blickpunkt Berlin
22.45 Buchbesprechung
23.00–**24.00 Konzert** Werke alter Meister

MÜNCHEN

375/187 m 800/1602 kHz
UKW: Kanal 24 und 36

5.30 Der klingende Wecker
6.00 Nachr., Marktumschau
6.15–6.30 Dreivierteltakt
7.00 Nachrichten
7.05 Worte zu Pfingsten
7.10 Leichte Musik
8.00 Nachrichten
8.10 Konzert am Morgen Werke von Corelli und Leopold Hoffmann
9.00 Nachr. aus Bayern
9.10 Fränk. Dorfmusik
9.20–9.50 Schulfunk
10.30 Fremdsprachl. Nachr.
10.35 Fürs Autoradio
11.00 Besuch a. Krankenbett
11.15 Volksmusik u. Landfk.
12.00 Bunte Melodien
13.00 Nachr., Presseschau
13.15–13.45 s. 2. Progr
14.00 Wirtschaftsfunk
14.45 Schulfunk
15.15 Kammermusik Chopin, Brahms, Granados-Cassado, Strawinsky
15.45 Für Kinder
16.05 Beschwingte Musik
16.45 ›Der Kaiserwald, Herzstück des Egerlandes‹. Landschaftsbild
17.00 Nachrichten
17.10 Teemusik
18.00 Gedanken über das Diakonische Jahr
18.15 Wirtschaftsfunk
18.30 Chronik des Tages
19.05 Unterhaltungsmusik
19.35–19.40 Was sagen Sie dazu?
19.45 Nachr., Kommentar
20.00 Politik a. erster Hand

20.15 Sie wünschen?

Ihre Lieblingsplatten

21.30 ›Entwicklungshilfe für Deutschlands Universitäten‹. Ein Milliardenplan für die Wissenschaft
22.00 Nachrichten
22.10 Sport der Woche
22.25 Felix Mendelssohn Oktett Es-dur, op. 20
23.00 JAZZ-JOURNAL Julian ›Cannonball‹ Adderley in München *(Siehe rechte Randspalte)*
23.45 Jack Diéval, Klavier
24.00 Nachrichten
0.05 Unterhaltungsmusik *Nur für 187 m 1602 kHz:*
1.05–5.20 Musik bis zum Morgen. Von Stuttgart

2. PROGRAMM

UKW: Kanal 8 und 13

Bis 6.05 s. 1. Programm
6.05 Leo Eysoldt spielt
7.00–8.10 s. 1. Programm
8.10 Das Notizbuch
9.00 Leichte Musik
9.50 Sendeoause
10.00 Schulfunk
11.00 Beliebte Melodien
12.00 Nachrichten
12.15 Bayern-Chronik
12.45 Schwarzes Brett
13.00 Unterhaltungskonzert
14.00 Volksmusik
14.30 Melodienreigen
15.15 Schulfunk
15.45 Oper und Konzert Melodien aus: Peter Schmoll; Der Freischütz (Weber); Ein Sommernachtstraum (Mendelssohn); Alessandro Stradella, Martha (Flotow); Hoffmanns Erzählungen (Offenbach); ›Sylvia‹, Ballettsuite (Delibes)
17.00 Nachrichten
17.10 Mozart im Klavierklang seiner Zeit Adagio h-moll für Hammerklavier. – Zwei Lieder für Sopran und Hammerklavier. – Klavierquartett Es-dur, KV 493
17.50 Nachr. aus Bayern
18.00 Feierabendklänge
19.00 Nachrichten
19.05 Wehrpolit. Umschau
19.20 Politische Rundschau
19.35 ABENDKONZERT ›Mozartiana‹, Suite Nr. 4 (Tschaikowsky). Der Liebeszauber (de Falla). ›Le tombeau de Couperin‹, Suite (Ravel) Solisten: Diana Eustrati, Mezzosopran; Ernesto Mamoaev, Violine
20.45 Zur Sozialpolitik
21.00 Nachrichten
21.05 Kunstwerke der Welt
21.15 ›Literatur beim Wort genommen‹. Seminar über die Verbindlichkeiten literarischer Urteile. Leitung: Walter Jens
21.45 Werkstätten der Musik. Die Editionsleitung der neuen Mozart-Ausgabe in Augsburg
22.30 ›Grundfragen des Völkerrechts‹. Hermann Jahrreiss über das Recht der Vereinten Nationen
23.00 Nachrichten
23.05 Musikalisches Prisma John Dowland, Englands großer Renaissancemeister / Aro und Franz Caspar Schnitger, die berühmten norddeutschen Orgelmacher der Barockzeit / Die Viola d'amore, ein Lieblingsinstrument des 18. Jahrhunderts / Ein Flötist musiziert mit sich selbst
24.00–1.00 s. 1. Programm

SAARBRÜCKEN

211 m 1421 kHz

5.57 Morgenlied/Spruch
6.00 Nachrichten
6.05 Morgenstund hat Gold im Mund
6.55 Evangelische Andacht (Pfarrer Arnold Döring)
7.00–7.15 Nachr., Wetter
8.30 Nachrichten, Wetter
8.45 wie 6.55
8.50 Musikal. Intermezzo ›Le merle noir‹, für Flöte u. Klavier (Messiaen). ›Density 21,5‹ für Flöte solo (Varèse)
9.00 Schulfunk. Religion: ›Das Pfingstgeschehen‹
9.30 Sendeoause
11.00 Musik u. Mitteilungen
13.00 Nachr., Saar-Nachr., Wetter, Presseschau
13.30 Bunter Plattenteller mit Tips für Autofahrer
14.30 Schulfunk Deutschland in Europa: Die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
15.00 Ja, das ist meine Melodie . . . Christo Bajew, Tenor; Willi Thorn, Trompete; Emil Manz, Saxofon; das Große Orchester des SR, Leitung: Edmund Kasper
16.00 Von der Saar zum Main. Musikalische Grüße in Dur und Moll
17.00 Nachrichten
17.05 Wirtschaftsnachr.
17.10 Musik für junge Hörer Dazwischen: Berichte, Glossen, Reportagen
18.00–18.25 Zeitfunk
19.00 Gute Nacht, Kinder!
19.05 Aus der Wirtschaft
19.15 ›Gute Nachbarschaft‹. Elsässer Bilderbogen von Jean Nogus
19.30 Nachr., Aktuelles
20.00 Für Eltern u. Erzieher
20.10 KONZERT des Kammerorchesters des SR, Leitung: Karl Ristenoart. Solisten: Fritz Neumeyer, Cembalo; Robert Veyron-Lacroix, Hammerflügel Dooocelkonzert für Cembalo, Hammerflügel und Orchester (C. Ph. E. Bach). Simple Symohony (Britten). Tanz aus der Mountain Serenade (L. Knipper)

20.50 Othello

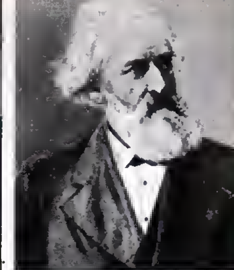
Szenen und Arien aus der Oper von Verdi
Seht das Segel / Freut euch alle / Ballettmusik / Arie des Jago / Du Verräter, weiche / Gott, warum hast du dies Elend gehäuft / Lied der Weide und Ave Maria / Jeder Knabe kann mein Schwert mir entreißen
Renata Tebaldi, Luisa Ribacchi, Mario del Monaco, Piero di Palma, Aldo Protti, Angelo Mercuriali, Mercello Cortis, Chor und Orchester der Accademia di Santa Cecilia, Rom. Leitung: Alberto Erede, Bamberger Sinfoniker. Leitung: Fritz Lehmann, und das Sinfonie-Orchester des SR. Leitung: Rudolf Michl

21.30 Werner Egk (Zum 60. Geburtstag) ›La Tentation de Saint Antoine‹ nach 13 Versen und Liedern des 18. Jahrhunderts. Lilian Benningsen, Alt, und das Koeckert-Quartett
22.00 Nachr., Wetter, Sport
22.15 Abendstudio ›Der Mensch auf der Suche nach sich selbst‹. Das Werk von Max Frisch. Manuskr. G. Marx-Mechler
23.25 Musik zur Nacht Fredy Carell, Billy Sanders, die Hansen-Boys, Fred Bertelmann, Erich Sendel, Hammond-Orgel, und bekannte Orchester
24.00–0.05 Nachrichten

UKW SAARBRÜCKEN

Kanal 30 und 40

Bis 18.00 s. Mittelwelle
18.00 Schulfunk Von Moskau nach Jalta
18.30 Nachrichten, Wetter
18.40 Von Mittag bis Mitternacht. Eine bunte Sendung mit Beiträgen von Elisabeth Roden
19.40 Musikalische Reise durch Frankreich Lieder und Tänze des Vieux Var. Eine Sendung von Verena von Jerin
20.00 Diagnosen. 6. Folge
20.15 Song und Klang Ein Melodienreigen aus Wien und Budapest
21.25 Jazz und Lyrik Gedichte von Gottfried Benn. Sprecher: Gert Westphal. Musik von J. Johnson, Kai Winding und Dave Brubeck
22.30 Kommentare, Berichte
22.50 Nachrichten, Saar-Nachrichten, Wetter
23.00 Musik für dich
23.25–0.05 s. Mittelwelle



Friedrich von Flotow

›Ach so fromm, ach so traut‹ beginnt die Arie des Lyonel in der Oper ›Martha‹ von Friedrich von Flotow. Immer wieder hören viele Musikfreunde seine Melodien gern. Daran haben auch die Urteile Richard Wagners und Hans von Bülows im vorigen Jahrhundert nichts ändern können, die an dem Werk des mecklenburgischen Freiherrn nicht viel Gutes gelassen haben. Flotow hat sich um das Textbuch zu seiner Oper keine großen Sorgen gemacht. Das unbekümmerte Liebes- und Intrigenspiel ist durch seine Vertonung, bei der starke Einflüsse französischer Musik unverkennbar sind, zu einer heiteren, liebenswürdigen Musikkomödie geworden. – Sie hören die Ooer ›Martha‹ von Flotow vom SWF um 20 Uhr.

★ ★ ★

›Brennend dunkle Augen, eine hohe, kühne Stirn, schwarze Haare, die sich ungebändigt wellen, eine Stimme, die sich leidenschaftlich bis zum Pathos steigern kann – das ist Will Quadflieg.« So hat ihn einmal ein bekannter Kritiker

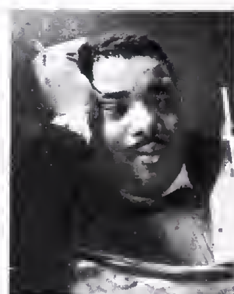


Will Quadflieg spricht den ›Thomas Becket‹

charakterisiert. - Der Schauspieler hat sein Publikum dem Theater verschrieben: Er ist einer der ganz Großen, der Begnadeten; ein Musterbeispiel dafür, was an suggestiver Sprechkunst überhaupt geleistet werden kann. Will Quadflieg macht jede Schablone zunichte; er zwingt die Zuschauer – und im Funk die Zuhörer – in seinen Bann. Ihn zu sehen und zu hören, ist immer ein Erlebnis. – In Anouilhs Hörspiel, das Stuttgart um 20.15 bringt, spricht er die Hauptrolle.

★ ★ ★

›Connonball‹ (Kanonenkugel) nennt man den Altsaxofonisten Julian Adderley. Das kam so: Für gutes Essen hatte er schon eine Schwäche, als er noch mit den ›Royal Swingsters‹ spielte. Anschließend gingen die Musiker oft in ein Lokal, dessen Küchenchef etwas von sei-



Julion ›Connonball‹ Adderley

nem Fach verstand. Mit dem Trompeter der Band, der unheimlich viel trinken konnte, schloß Adderley eines Abends eine Wette ab. Er behauptete, er könne schneller drei große Portionen Eier mit Soeck verzehren als sein Freund sechs große Flaschen eines Erfrischungsgetränks. Adderley wurde Sieger; der Schlagzeuger fand aber, er habe wie ein ›Kannibale‹ gegessen. Die übrigen Freunde verstanden das Wort falsch und machten ›Connonball‹ daraus . . . (München, 23.00)

SIEH FERN MIT HÖR ZU!

DO 18. MAI

1. PROGRAMM

KANÄLE Frankfurt: 2 und 5–11 — Südwestfunk: 4–11, 14–16, 18, 21 und 22 — Saarbrücken: 2, 6, 9 und 11 Stuttgart: 5–11 und 17 — München: 2–11 und 14

17.00 **Eine Viertelstunde mit Erika**
Kinder erzählen, spielen und basteln
(Kinderstunde)

17.20 **Ein Clown, der Musik machen will**
Fypsilon mit seinen Instrumenten
(Kinderstunde)

17.40 **Lassie**
Geschichten um einen treuen Hund
Wiederholung einer Kinderstundensendung
Für eine Schönheitskonkurrenz wird Lassie herausgeputzt. Nach einer durchstreunten Nacht ist sie aber schmutziger als je zuvor. Ob man die zerzauste Hundedame noch zu der Ausstellung zulassen wird?
(Sendeschluß: 18.05)

Hessischer Rundfunk: 18.50 Das Sandmännchen. — **19.00 Die Hessenschau.** — **19.20** Werbefernsehen. ›Bitte nicht mit mir‹ und ›Familie Michael in Afrika‹.

Saarländischer Rundfunk: **18.45 Die Abendschau.** — **19.10** Werbefernsehen. ›Vati macht alles‹. — **19.20** Werbefernsehen: ›Abenteuer unter Wasser‹ mit dem Froschmann Mike Nelson: ›Bademoden‹.

Süddeutscher Rundfunk und SWF: **18.30** Werbefernsehen. ›Im Schatten der Großen‹: Ozeanriesen und Hafenschlepper. — **19.00 Die Abendschau.** — **19.20** Werbefernsehen. ›Sag die Wahrheit!‹, Ratespiel.

WDR: **18.40 Hier und Heute.** Der Westen in Bildern, Berichten und Begegnungen. — **19.15** Werbefernsehen. ›Dotto.‹ Ratespiel mit Peter Frankenfeld.

Bayerischer Rundfunk: **18.30** Nachrichten. — **18.35** Werbefernsehen. ›Sag die Wahrheit‹, Ratespiel. — **19.05** Die Viertelstunde. — **19.25** Die Münchner Abendschau.

20.00 DF **Tagesschau**
Das Wetter morgen

20.20 DF **Eine Epoche vor Gericht**
Sonderbericht des Deutschen Fernsehens vom Eichmann-Prozeß in Jerusalem
Berichterstatter: Dr. Joachim Besser

20.40 **Die große Reise**
Fernsehspiel von Elmer Rice
Personen:
Nell Valentine . . . . . Agnes Fink
Raymond Brinton . Paul Hubschmid
Professor Coogan . . Werner Finck
Harvey Richman . . . . Paul Esser
Adele Brinton . . Ingmar Zeisberg
Musik: Herbert Trantow
Szenenbild: Emil Hasler
Regie: William Dieterle
Der amerikanische Dramatiker Elmer Rice gilt als routinierter Baumeister fesselnder Unterhaltungsstücke. Er gründete mit anderen Autoren die ›Playwrights' Producing Company‹ und bekannte sich später zum Expressionismus. 1929 erhielt er den Pulitzerpreis. Seine Werke haben ihm auch im Ausland viele Freunde gewonnen.
Sehen Sie bitte auch Seite 3

22.10 DF **Tagesschau**
Spätausgabe



17.00 »Ein Vogel wollte Hochzeit machen in dem grünen Walde . . .« Erika zeigt den Kindern, daß man dieses Kinderlied nicht nur singen, sondern auch spielen kann. Alle machen begeistert mit. Sie stellen das, was in den Strophen erzählt wird, pantamimisch aus dem Stegreif dar. Damit sie beim Spielen das Singen nicht vergessen, werden sie von Rudi Knabl an der Zither begleitet





20.40 Links: Adele Brinton (links, Ingmar Zeisberg) ist ihrem Mann nach Rom gefolgt. Im Hotel trifft sie Nell Valentine (Agnes Fink). Beide wissen, daß in Raymonds Bank in Amerika fünfzigtausend Dollar fehlen. – Oben: Bald beginnen die großen Ferien. Nell unterhält sich mit ihren Schülern über das Leben in anderen Ländern. – Unten: In Paris führt Raymond Brinton (P. Hubschmid) Nell in ein vornehmes Lokal





Den Pressespiegel des Auslands will uns Jürgen Neven-du Mont vorhalten. Ob wir uns darin überhaupt wiedererkennen werden?

20.30 WIE SEHEN UNS DIE ANDEREN?





Links: Würden wir mit alten ›Klapperkästen‹ durch die Straßen rollen wie unsere Vettern in Landan? Oben: Unbekümmertes Auftreten, heitere Gelassenheit? Weltenbummler sagen augenzwinkernd: »Das hab' ich in Paris gelernt!« Unten: Das ewige Ram – ewige Sehnsucht der Deutschen



SIEH FERN MIT HÖR ZU!

DO 18. MAI

2. PROGRAMM

KANÄLE: Feldberg im Taunus Kanal 17 — Kassel (Stadtsender) Kanal 26 — Fulda (Stadtsender) auf Kanal 19
Luxemburg: 7 — Paris: 5, 6, 8 und 9

20.00 Mitgedacht – Mitgelacht!
Ein kleines Quizspiel

20.30 Wie sehen uns die anderen?
Deutschland im Spiegel des Auslands, kommentiert von Jürgen Neven-du Mont

Welcher Ausländer würde Deutschland heute noch als ein ›Land der Dichter und Denker‹ bezeichnen? Auch das Bild vom deutschen Michel, der in seiner Gartenlaube behaglich seine Pfeife raucht, ist längst aus den ausländischen Witzspalten verschwunden. Statt der Zipfelmütze lernten unsere Nachbarn die Pickelhaube und den Stahlhelm kennen. Können wir erwarten, daß Engländer und Franzosen, Holländer und Belgier uns so sehen, als hätten sie seit fünfzig Jahren in Frieden mit uns gelebt? Auch scheint die Pose des deutschen Wirtschaftswunder-Athleten, die manche Touristen vor fremden Kulissen bewußt oder unbewußt einnehmen, kaum geeignet, im Ausland freundschaftliche Gefühle zu wecken. Gewiß — politisch sind wir gleichberechtigte Partner in der Nato und in vielen europäischen Gremien. Aber haben wir wirklich schon Anerkennung und Vertrauen gefunden? Auf all diese Fragen will Jürgen Neven-du Mont eine Antwort finden. Er wird dabei von einigen Reportern unterstützt, die in Rom, Paris und London die Stimme des einfachen Mannes auf der Straße eingefangen haben. Vielleicht können einige Bemerkungen über unsere Schwächen dazu führen, daß wir unser Selbstporträt etwas korrigieren. Dadurch wäre für uns und unser Ansehen im Ausland schon viel gewonnen. Wer nicht den Mut zur Selbstkritik hat, kann nicht erwarten, daß man ihn liebenswürdig findet. Und wir wollen doch gern als ›eigentlich ganz nette Menschen‹ dastehen!

21.00 Konzert am Abend

21.40 Tagesschau
Wetterkarte
(Wiederholung 1. Programm)

Luxemburger Fernsehen: 17.00 Programmvorschau. — 17.02 ›Schule schwänzen‹. Kinderfernsehen mit René Steichen, Jos Pauly und Mireille. — 19.00 Briefkasten für die kleinen Freunde. — 19.10 ›Au Jardin des Mamans‹. — 19.20 ›Der zerbrochene Pfeil: Das Hochzeitsgeschenk‹. — 19.55 Télé-Jeu. — 19.58 Wetterkarte. — 20.00 Tagesschau von Tele-Luxemburg. Zusammenstellung: Jacques Navadic. — 20.30 **Teufelsflieger.** Ein Film von Stuart Heisler, mit Humphrey Bogart, Eleanor Parker, Raymond Massey und Richard Whorf. — 22.00—22.15 Tagesschau.

Französisches Fernsehen: 12.30 ›La séquence du jeune spectateur‹. — 13.00—13.30 Tagesschau. — 17.00 Jugendfernsehen. — 18.30 Das Magazin der Frau. — 19.00 Jazzmusik. — 19.15 Aus der Wissenschaft. — 19.25 Für Bücherfreunde. — 20.00 Tagesschau. — 20.30 **Télé-Match.** — 21.15 Von dir an mich. — 21.25 Aus dem Reich der Kunst. — 22.25—22.55 Tagesschau.

RUNDFUNK

DO

18. MAI

»Steinbach, Heimbach, Ditlafrad, han die Bauern all' kein Brot«, sagt ein Sprichwnrt in der Rhön. Reichtum ist für die Bewohner dieser Höhenlandschaft ein fremdes Wort; dafür zeugen auch viele Ortsnamen wie Sparbrot, Wüstensachsen, Schmalenau, Dürrhof oder Dürrfeld. »Wenn ich der Herrgott wäre, ich esset dreimal am Tag Milichsupoen!« – diesen Stoßseufzer hat man den Rhön-Bewnhnern scherzhaft in den Mund gelegt. Landschaftlich aber ist dieses deutsche Mittelgebirge mit seinen Basaltkunnen vulkanischen Ursorungs, seinen düsteren Hochmooren und seinen heilkräftigen Wassern ungemein reizvoll. Seine höchste Erhebung, die Wasserkuope, ist als Berg der Segelflieger berühmt. (Von Frankfurt II um 17.30)



In der Rhön

★ ★ ★

»Ich warte auf Sie und quäle mich inzwischen mit einer Sinfonie, was mich weniger freut wie Maikäferschütteln«, schrieb Richard Strauss 1911 an Hugo von Hofmannsthal. Erst drei Jahre später vollendete er diese letzte Sinfonie – die Alpensinfonie. Hundert Tage saß er daran. »Ich habe einmal sn komponieren wollen, wie die Kuh Milch gibt«, scherzte er bei der Berliner Uraufführung über sein ›Tempo‹. Strauss hielt das Werk mit den 60 Themen und der 137köpfigen Besetzung für ›ein wirklich gutes Stück‹. »Jetzt endlich hab ich instrumentieren gelernt«, sagte der Knmoonist nach der Generalprobe. – Hören Sie die ›Alpensinfonie‹ von Richard Strauss vnn Frankfurt um 23 Uhr!

★ ★ ★

Die gehobene Unterhaltungsmusik ist das Spezialgebiet des Komponisten Paul Haletzki. In Köln studierte er Harfe und das Fach Komposition. Seine Begeisterung für die Harfe wirkte sich, wie es scheint, auch auf sein Privatleben aus: Er heiratete eine Harfenistin. Ein Engagement als Kapellmeister führte ihn nach Beuthen in Oberschlesien. Nach dem Krieg kehrte der Musiker in die Domstadt zurück. Seitdem arbeitet er als Arrangeur und Komponist für den Kölner Sender. Sein Ballett ›Der Gaukler‹ ist in Bielefeld mit Erfolg uraufgeführt worden. Übrigens: Paul Haletzki hatte eine berühmte Großtante – die Burgschauspielerin Charlotte Wolter. (SFW/UKW II um 22.30 Uhr)



Oer neue Lehrer

(Frankfurt um 16.45 Uhr)

FRANKFURT

506 m 593 kHz — UKW: MHz 88,5 / 93,3 / 95,4 / 96 (Kanal 5, 21, 28, 30)

5.00 Nachrichten. Wetter
Anschließend: **Musik bis zum frühen Morgen**
Übernahme vnn Stuttgart
5.50 Musikal. Intermezzn
6.00 Nachrichten. Wetter
6.05 Zuspruch am Morgen
6.10 Beschwingte Morgenmusik I
7.00 Nachrichten. Wetter
7.05 Beschwingte Morgenmusik II
8.00 Nachrichten. Wetter
8.05 Frauenfunk-Ratgeber
8.10–8.15 Wasserstände
9.00 Schulfunk
Um das Reich. 1. Folge: Die Enkel Karls des Großen
9.30 Suchmeldungen des Deutschen Roten Kreuzes
9.40 Sendeoause
11.00–11.10 Für Haus und Garten
11.30 SOLISTENKONZERT
Vinlinkonzert Nr. 1 fis-mnll (Wieniawski). Elegie, für Violoncello und Orchester, oo. 24 (Fauré). Klavierkonzert Es-dur (J. Massenet)
Michael Rabin, Violine, Paul Tortellier, Violoncello, Sondra Bianea, Klavier., das Philharmonia-Orchester London, Leitung: Sir Adrian Boult und Herbert Menges, und das Philharmonische Orchester Hamburg, Leitung: Hans-Jürgen Walther
12.30 Hessischer Landbote
12.40 Hessen-Rundschau
12.50–13.00 Nachr., Wetter
13.50 Pressestimmen
14.00 Kleine Anzeigen
14.05 ›Rund um Kassel‹
14.20 Sendeoause
15.00 Börsenberichte. Außenhandelsnachrichten. Die Wirtschaftsreonrtage
15.20 ›Deutsche Fragen‹
15.30 Schulfunk
Christus zwischen Hegel und Marx
16.00 Kleines Konzert
Divertimento für kleines Orchester (Pnnt). Romanze für Violine und Orchester (Zambona). Ballade für Flöte und Orchester (Martin). Sinfonietta für kleines Drchester (Irino)
Alfred Breith, Violine, Kurt Redel, Flöte, und das Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks
16.45 Schüler unter sich: Der neue Lehrer
17.00 Stell dich ein auf Musik
18.00 Nachrichten, Wetter
18.15 Die Zeit im Funk
18.45 Auf der Landesebene
19.00 Unterhaltende Klänge
19.30 Hessen-Rundschau
19.40 Nachr., Kommentar
20.00 'NE RUNDE SACHE
Unsere Donnerstag-Plattensendung mit Hanns Verres
21.00 Musik aus Filmen
21.45 Aus Forschung und Geistesleben: ›Sozialsymbolik und Umgangssorache‹. Ein Beitrag von Heinz Küpuer
22.00 Nachrichten. Wetter. Aktuelle Berichte
22.20 Oer Jazzclub
Westküsten-Panorama
23.00 Richard Strauss
Eine Alpensinfonie
(s. linke Randspalte)
Sächsische Staatskapelle, Leitung: Karl Böhm
24.00 Nachrichten
Nur für 506 m 593 kHz:
0.10–5.50 Musik bis zum frühen Morgen
Übernahme von München

2. PROGRAMM FRANKFURT

UKW: MHz 89,7, 91,2 und 92,1 (Kanal 9, 14 und 17)

Bis 7.05 s. 1. Programm
7.05 Zusoruch am Morgen
7.10 Vor dem Alltag
Zwei Novelletten: F-dur D-dur (Schumann): Karl Wingler, Klavier. – Vier romantische Stücke (Dvorak): Tibor Varga, Violine: Alexander Meyer von Bremen, Klavier. – Snnate a-moll, nn. 61 Nr. 2 (Haas): Oskar Koebel Klavier. – Sonate für Obne und Klavier, op. 67 (d'Alessandro): Lothar Faber und Wolfgang Rudolf
8.10 Nachrichten, Wetter
8.15–11.30 s. 1. Prngr.
11.30 Solistenkonzert
Violinkonzert Nr. 1 fis-moll (Wieniawski). Elegie, für Violoncello und Orchester, op. 24 (Fauré) Klavierkonzert Es-dur (J Massenet)
Michael Rabin, Violine, Paul Tortellier, Violoncello, Sondra Bianea, Klavier, das Philharmonia-Orchester London, Leitung: Sir Adrian Boult und Herbert Menges, und das Philharmonische Orchester Hamburg, Leitung: Hans-Jürgen Walther
12.30–14.30 s. 1. Progr.
14.30 Wir machen Musik
15.00 MELOOIENKETTE
15 Schlager, heute neu, morgen vielleicht schon bekannt
15.45 Im Rhythmus der Freude. Vom UKW/WDR
17.00 Bildungsfragen der Gegenwart: Probleme der modernen Mädchenbildung
17.30 Heimatlieder aus der Rhön, gesungen vom Männerchnr der Turngemeinde Bornheim und August Helmpel, Baßbariton, Leitung: Anton Gutmann
(s. linke Randspalte)
17.45 In christlicher Sicht
Fritz Heinrich Ryssel: ›Der Christ in der neuen Wirklichkeit‹
18.00 MELODIE UND RHYTHMUS
18.45 Singt mit uns!
19.00 Nachr., Aktuelles
19.30 Eine kleine Meladie



Irmgard Seefried und Erik Werba

20.00 Johannes Brahms

Die Mainacht; Der Tod, das ist die kühle Nacht: Irmgard Seefried, Sooran: Erik Werba, Klavier. – Variationen über ein Thema von Paganini, op. 35: Geza Anda, Klavier

Ein ›Spiel des Geistes‹ sind die Paganini-Variationen van Brahms. Jede einzelne stellt ein techoisch-manuelles Problem dar. Nur allererste Virtuosen, wie hier Geza Anda, sind diesem schwierigen Werk, das tratz aller Brillanz nicht ohne Gefühl geschrieben wurde, gewachsen.

20.30 Abendstudio

›Die Poesie ist immer auf der Straße . . .‹
Blaise Cendrars – ein Porträt von Jürg Federspiel

21.30 Hessen-Rundschau. Nachrichten. Wetter
21.45 Frauenfunk: Frauen in Afghanistan
22.00 INTERNATIONALE RUNDFUNK-UNIVERSITÄT
Kulturelle Ideen grnßer Staatsmänner: Karl der Große (II). Von Prof. Dr. Otto Herding, Münster in Westfalen
Prnbleme geistiger Gesundheit: Psychische Hygiene in der Schule. Von Dr. Lotte Schenk-Danzinger, Wien
Eurooäischer Gewässerschutz: Schweizer Maßnahmen. Von Prof. Dr. Otto Jaag, Zürich
22.35 Meladien-Panarama mit beliebten Orchestern und Solisten
24.00–0.10 Nachrichten

SÜDWESTFUNK

295 m 1016 kHz — 363 m 827 kHz — 451 m 665 kHz — 195 m 1538 kHz
UKW I: Kanal 2, 15, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 29, 33, 36 und 38

5.45 Wort in den Tag (Pfarrer Hermann Lübbe)
5.50 Nachrichten, Wetter
6.00 Frühmusik. Dzw. 6.30 Gymnastik f. Fortgeschrittene; 6.40 Marktberichte
6.50 Katholische Andacht (Dr. Benedikt Caspar)
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 Das geht uns alle an
7.20 Musik am Morgen



7.55 Wasserstand, Wetter
8.00 Kurznachrichten
8.05 Stimmen von draußen
8.15 Landesstudios
8.30 W. A. MOZART
Menuett für Klavier, G-dur, KV 1. Carl Seemann. – Streichquartett C-dur, KV 465: Amadeus Quartett
9.00 Schulfunk. Kleine Reise in Europa: Viersprachige Schweiz
9.30 Kurznachrichten
9.35 Deutschland-Nachr.
9.45–10.15 Kammermusik
Rondo B-dur für Klavier (Hummel). Sonate D-dur für Cello und Klavier (F. Mendelssohn)
11.45 Tübingen. Blick ins Land. – **Freiburg.** 11.55 Stellenangebote. – **Tübingen.** 12.00 Bauraposcht **Rheinland-Pfalz.** Von neuen Büchern / 11.55 Wetter; Landfunk: Landesentscheid im Berufswettkampf der Jugend
12.10 Wasserstände
12.15 Volkstüml. Klänge
12.45 Nachrichten, Wetter
13.00 Deutsche Presse
13.10 Musik nach Tisch
Bunter Melodienstrauß
14.45 Christoph W. Gluck
›Die Maienkönigin‹, ein Schäferspiel. Bearbeitg. J. N. Fuchs. Regie: Ernst Brugger. Musikalische Leitung: Christoph Lertz
15.15 Kinderfunk: Die kleinen Wellenreiter
15.45 Werner Drexler am Flügel
16.00 Nachrichten, Wetter
16.10 Im Volkston
16.45 ›Die Psychoanalyse im amerikanischen Alltag‹, 1. Folge. Von Alfred Farrau
17.00 ORCHESTERKONZERT
Ouvertüre ›Römischer Karneval‹ (Berlioz). Sinfonische Variationen für Klavier und Orchester (C. Franck). Solist: Walter Gieseking. – Bilder einer Ausstellung (Mussorgski)
18.00–18.20 Tübingen: ›Ein Zoologe reist in Israel‹. Allgemeine Eindrücke. Vortrag von Prof. Dr. Hans M. Peters
Rheinland-Pfalz: Aus der Arbeit des Landtags / 18.10 Aus dem kulturellen Leben
18.50 Freiburg u. Tübingen: Wir berichten aus Baden-Württemberg. – Rheinland-Pfalz: Thema des Tages
19.00 Zeitfunk
19.25 Freiburg u. Tübingen: Aus d. Landeshauptstadt. Rheinland-Pfalz: Nachr.
19.30 Tribüne der Zeit: Nachrichten, Wetter, Kommentare und Berichte der Auslandskorrespondenten

20.00
Operettenklänge von Carl Millöcker

›Der arme Jonathan‹ / ›Das verwunschne Schloß‹
›Gasparone‹ / ›Die Dubarry‹ / ›Der Bettelstudent‹
›Der Feldprediger‹

Solisten: Ingeborg Hallstein, Herta Talmar, Erna Maria Duske, Erika Köth, Sonja Schöner, Julius Patzak, Franz Fehringer, Willi Hofmann, Heinz Hoppe, Benno Kusche und Hans Reinmar

Was Sie hier hören, ist nur eio ganz kleioer Teil, allerdings die ›Spätlese‹ seiner Musik. Carl Millöcker (1842–1899) hat nämlich insgesaml 23 Operetteo komponiert. Seine schönste: ›Der Bettelstudent‹. Das Textbuch dazu, von Zell und Geoée, hatte Johaon Strauß zuvor abgelehnt . . .

20.45 ›Guten Abend, meine Damen . . .‹. Ein Feuilleton von und mit Peter Martin Urtel
21.00 Fröhlich klingt's zur Abendstund mit volkstümlichen Melodien
22.00 Nachr., Wetter, Sport
22.15 Literatur-Revolutionen 1910–1925, IV. ›Cabaret Voltaire oder wie Dada dada wurde‹ Von Paul Pörtner *(s. rechte Randspalte)*
22.45 GUSTAV MAHLER
Sinfonie Nr. 9, gespielt vom Südwestfunk-Orchester, Leitg. Hans Rosbaud
24.00 Nachrichten
Nur für 295 m 1016 kHz:
0.10–5.40 Musik bis zum Morgen. Von München

SÜDWESTFUNK UKW II

Frequenzen-Angaben siehe im Mantag-Programm

Bis 7.10 s. Mittelwelle
7.40 Freiburg: Aktuelles.– Tübingen: Blick ins Land. – Rheinland-Pfalz: Nachr.
7.55–8.05 s. Mittelwelle
8.05–8.30 Morgenkonzert
10.00 Freiburg. ›Fortsetzung folgt‹. Viel Musik u. wenig Worte. – **Tübingen.** ›Gestern und heute‹. Welt in der Wende (I). Betrachtungen von Georg Böse. – **Rheinland-Pfalz.** Randbemerkungen – mit Musik
10.30 KONZERT des Schwäbischen Sinfonie-Orchesters Reutlingen. Leitg. Hans-Jürgen Walther
11.15 Vom Büchermarkt
11.30 Unterhaltungsmusik
Ouvertüre zu ›Waldmeister‹ (Joh. Strauß). Luna-Walzer (Lincke). Treoak aus ›Kaiserin Katharina‹ (Kattnigg). Ouvertüre zu ›Manina‹ (Dostal)
12.00 Nachrichten, Wetter
12.15 Freiburg. Reporter berichten / 12.40 Zupfte Liedeln, gesungen von Kurt Schneider / 12.55 Freiburger Rundschau
Tübingen. Blick ins Land / 12.30 Streifzug mit dem Mikrofon / 12.45 Ländler und Lieder
Rheinland-Pfalz. Heimatrundschau
13.10 wie Mittelwelle
14.45 Schulfunk. Geschichte unserer Zeit: ›Zwischen Monarchie und Republik‹ – Der Versailler Vertrag
15.00 Konzert des Südwestfunkorchesters, Leitung: Ernest Bour und Hilmar Schatz. Solist: Heinz Schröter, Klavier
Romantische Suite (Reger). ›Der eheliche Zwist‹. Klavierkonzert (Vogler). Sinfonie in drei Sätzen (Strawinsky)
16.00 Nachrichten, Wetter
16.10 Zeitfunk-Magazin
16.40 Mal so – mal so
Musik zum Feierabend
17.45 Jugendfunk: Gemeinsame Erziehung? Ein Gespräch mit Jungen und Mädchen
18.15 Konzert des Kleinen Unterhaltungs-Orchesters des SWF, Ltg. Willi Stech
18.45 Französischer Sprachunterricht mit Marie-Thérèse Schlang
19.00 Freiburg. ›Frühlingsquartett‹ (Kraus): Das Schwaller-Quartett/19.30 Badischer Kulturspiegel / 19.35 Nachrichten
Tübingen. ›Notizen des Kalendermannes‹ von Otto Ernst Sutter / 19.40 Unser Sporttagebuch
Rheinland-Pfalz. ›Literarische Werkstatt‹. Von Franz Pöggeler / 19.30 Rheinische Volksmusik / 19.45 Aus der Arbeit des Landtags / 19.45 Nachr.
20.00 Nachrichten, Wetter
20.10 Robert Schumann
Sonate a-moll für Violine und Klavier, op. 105: Henryk Szering und Maria Bergmann
20.30 ›Man wählt, was man ist‹. Zur Typologie des Konservativen, Liberalen und ›Progressiven‹. Von Johannes Gaitanides
21.00 GUSTAV MAHLER
Ein Porträt. Manuskript: Paul Nettl
22.00 Nachr., Wetter, Sport; Kommentare des Tages
22.30 Aus Paul Haletzkis Notenmappe *(Siehe linke Randspalte)*
23.00 Meladie u. Rhythmus aus Baden-Baden
24.00–0.10 Nachrichten

RIAS I. Programm

303 m — 989 kHz

5.00 Kurznachrichten
5.05 Frühmusik
5.30 Kurznachrichten
5.35 Werktag der Zone
5.50 Melodienreigen
Dzw. 6.00 Aus der Znne: 6.05 Jugend spricht
6.30 Nachrichten
6.40 Der Tag beginnt
6.45 Aus dem amerikanischen Leben
7.00 Aus der Sowjetzone
7.05 Klingender Wecker
Dazw. 7.30 Nachr.; 7.40 Berliner Pressesoiegel
8.10 Berlin am Morgen
8.30 Nachr. / Frauenfunk
8.45 Beschwingte Musik
9.30 Nachrichten
9.40 wie 23.05
10.00 Schulfuok
10.45 RIAS gratuliert
10.50 Aus Oper und Kanzert
11.30 Kurznachrichten
11.35 Feuilletons und Wunschmusik
12.20 Landfunk
12.30 Nachr., Presseschau
13.00 Mittagskonzert
13.30 Nachrichten
13.40 Berlin am Mittag
13.50 Siogsoiel-Melodien
14.45 RIAS-Kinderchnr
15.00 Wissen und Wahrheit
15.30 Politische Umschau
15.45 Musik van Joseph und Michael Haydn
16.30 Nachrichten
16.40 Geschichtl. Vortrag
17.00 Teemusik
18.00 Fußball-Rundschau
18.15 Die Zeit im Funk
18.45 ›Von Tag zu Tag‹
19.00 Nachr., Kommentar; Aus der Znne
19.30 Musikalischer Streifzug durch Berlin
mit seinen Musikanten 1. Folge, mit Porträts von Schreiter, Baumann, Eisbrenner, Friedl, Dressel, Buder und Wüsthoff
21.00 Kirche in der Zeit
21.15 RIAS-Kammerchar
21.30 Nachr., Knmmentar
21.50 ›Und heute‹
22.00 Parlameotsbericht
22.30 K. Edelhagen spielt
23.00 Kurznachrichten
23.05 Im Zeichen der Zeit (Die Stimme Amerikas)
23.20 FÜR KENNER UNO LIEBHABER. Die Geige und ihre Meister, 5. Folge: Leopnld Auer und seine Schule. – Mit Aufnahmen vnn Mischa Elman, Jascha Heifetz, David Oistrach und Nathan Milsteio
24.00 Nachr., Kommentar
0.15 Swing and Sweet
1.00 Nachr., Kommentar
1.15 Ouvertüren von Danlel Françals Auber
2.00 Kurznachrichten
2.05 Unterhaltende Klänge
3.00 Kurznachrichten
3.05 Percy Faith soielt
4.00 Kurznachrichten
4.05–4.50 Heitere Musik

DEUTSCHE LANGWELLE

1987 m — 151 kHz

16.00 Nachr. **16.10** Orchester Erich Stasik. **16.40** Hans Wiesbeck spielt. **17.00** Nachr. **17.03** Aus Operetten von Offenbach. **17.50** Hinweise. **18.00** Nachr. **18.05** Aktueller Plattenteller. **19.00** Deutschland-Echo. **19.30** Nachr., Presseschau. **20.00** Volkslieder aus Schlesien. **20.30** Aus Opern von Lortzing. **21.13** Violinkonzert (Bartok). **22.00** Nachr. **22.10** Kurt Wege spielt. **22.30** Deutschland-Echo. **23.00** Nachr. **23.05** Tanzmusik. **23.35–23.55** Klaviermusik.

BEROMÜNSTER

567 m — 529 kHz

16.00 Music-Hall. **16.45** Wortsendung. **17.00** Musik von Corette. **17.30** Jugendfunk. **18.00** Zum Apéro. **18.30** Wirtschaftschronik. **18.45** Schallplatten. **19.00** Aktualitäteo. **19.30** Nachr., Zeitecho. **20.00** Orchestermusik. **20.20** ›Madame Sans-Gêne‹. Lustspiel von Victorien Sardou. **21.50** Das Saarländische Kammerorchester spielt Werke vnn Roussel. **22.13** Nachr. **22.20** Bekannte Sänger und Ensembles aus der ›Ville Lumière‹. **23.00** Rhythmus.

LUXEMBURG

208 m — 1439 kHz

7.30 Musikalischer Morgengruß. **7.35** Plauderei. **7.43** Nachrichten, Wetter. **7.37** Lieder und Tänze. **8.30** Musik für die Hausfrau. Dazw. 9.00 und 10.00 Nachr.; 10.30 Plauderei. **11.15** Wunschkonzert. **12.01** Beliebte Künstler. **12.10** Wir stellen vor. **12.20** Plauderei. **12.33** Märchen. **12.30** Nachr. **13.00** Die Hörergruß-Lotterie. **14.00** Auto-Radio-Klänge. **14.50** Autofahrer-Reiseruf. **13.00** ›Hinhören lohnt sich‹, meint der Franz. **16.00** Bei leiser Musik, mit Annemarie. **17.00** Meine Herzensmelodie, mit Ferdy. **17.33** In der Bar mit Franz. **18.25** Nachr. **18.30** Das grüne Kreuz. **18.40** Internationale Umschau. **19.00** Non-Stop Schlager. **19.45** Schlager der Woche. **20.15** Honey Hit Parade. **20.30** Wunschkonzert, mit Barry Alldis am Mikrofon. **20.43** Pete Murray's Show. **21.00** David Jaeobs Show. **21.30** Aus dem Leben bekannter und beliebter Stars. **21.43** Pat Boone Show. **22.00** Schallplatten, mit Sam Costa am Mikrofon. **22.43** Italienische Lieder. **23.00** Junge Plattenstars, vorgestellt von David Jaeobs. **23.30** Religiöse Sendung. **24.00–0.30** Neue Schallplatten.

ÖSTERREICH I

203/215 m — 1475/1394 kHz

18.35 ›Der Staat für die Jugend – Die Jugend für den Staat‹. Diskussion. **18.43** Bunt gemischt. **18.33** bis 19.00 Graz: Sport. – Wien: Neues aus der Welt des Motors. **19.15** Bunt gemischt. **19.30** Echo der Zeit. **19.50**–19.55 Bunt gemischt. **20.00** Nachr. **20.15** Graz: Die Lavamünder Alpenstraße; 21.00 Klingendes Alpenland. – Wien: Musik; 20.45 Was wissen Sie vom Menschen; 21.00 Melodienreigen; 21.30 Musikpanorama. **22.00–0.05** s. 2. Progr.

PARIS (National)

280 / 242 / 222 m — 1070 / 1241 / 1349 kHz

17.10 Schallplatten. **17.15** Orgelmusik. **18.00** Musikgeschichte. **18.30** Unfallbekämpfung. **19.00** Nachr. **19.06** Die Stimme Amerikas. **19.20** Wissenschaft u. Fortschritt. **20.03** Konzert des National-Orchesters, Dirigent: Manuel Rosenthal. **21.40** Musikalische Neuigkeiten. **22.00** Kunst und Leben. **22.23** Schallplatten. **22.43** Aus Politik und Wirtschaft. **23.05** Neues aus Washington. **23.10** Schallplatten. **23.52–24.00** Nachr.

ÖSTERREICH II

293/514 m — 1052/584 kHz

17.15 Forscher zu Gast. **17.30** Reporter unterwegs. **17.40** Frauenfunk. **18.00** Unterhaltungsmusik. **18.53** Das Traummännlein. **19.00** Nachr. **19.10** Bunt gemischt. **19.30** ›Laßt uns König spielen‹. Roman von John Steinbeck, als Hörspiel bearbeitet von Axel Corti. 12. Folge. **20.00** Unterhaltungsmusik. **21.30** Wir blenden auf, wir blenden ein! **21.33** Sport. **22.00** Nachr., Auslandsberichte. **22.13** Tanzmusik. **23.00** Nachr. **23.10** Musik zur Nacht. **24.00–0.05** Nachr.

PARIS (Inter)

1829/193 m — 164/1554 kHz

17.00 Unterhaltungsmusik. **17.30** Klassische Musik. **18.15** Nachr. **18.20** Gitarrenmusik. **18.40** Schallplatten mit Roland Forez. **19.15** Aktuelles. **19.40** Schallplatten. **20.00** Chansons. **20.30** Pariser Tribüne. **20.50** ›Tiens bon la rampe‹. **21.50** Die Stimme Amerikas. **22.20** Aus Literatur, Theater und Film. **22.50** Erinnerungen aus der Entstehungszeit des Jazz. **23.13** Nachr. **23.18** Pariser Konzerte. *Nur Langwelle:* **24.00–3.18** Musik zur Nacht. Dazw. Nachr.

STUTTGART

212, 257, 522 m / 1412, 1169, 575 kHz — Kurzwelle: 49,75 m 6030 kHz — UKW: Kanal 3, 10, 15, 19, 25

4.56 Choral, Morgenspruch
5.00 Aktuelles für die Zone
5.05 Frühmusik. Vom RIAS
5.30 Nachrichten, Wetter
5.33 Frohe Weisen
5.50 ›Die Heimatpost‹
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Das geistliche Wort
6.10 Für die Berufstätige
6.13 Kunterbunt zur Morgenstund
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05–7.10 wie 6.05
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Frauenfunk
8.20 Konzert am Morgen Violinsonate d-moll, op. 108 (Brahms). Nachtstücke, aus op. 23 (Schumann)
9.00 Nachrichten, Wetter
9.05 Mit Musik geht alles besser
10.15 Schulfunk: ›Große Gegenwartsaufgaben in unserem Lande — Ulms Trabantenstadt‹
10.45 Katholischer Krankengottesdienst in der Marien - Kirche, Göppingen. — Ansprache: Eugen Schmidt
11.30 Klingendes Tagebuch
12.00 Landfunk mit Volksmusik. — Schädlings-Bekämpfung im Weinbau
12.30–13.00 Nachrichten, Wetter, Aktuelles
14.15 Nachrichten, Wetter, Stellenanzeiger
14.25 Kultur-Umschau
14.35 Karl Höller Sonate d-moll, op. 52, für Violine und Klavier
15.00 Schulfunk: ›Große Gegenwartsaufgaben in unserem Lande — Flurbereinigung‹
15.30 Bücher für Kinder
15.45 Aus der Wirtschaft
16.00 KONZERTSTUNDE Sonate für Flöte und Klavier, e-moll (C. Ph. E. Bach). Quartett für Fagott u. Streichtrio, C-dur, op. 73 (Devienne). Konzert für Klavier und Streicher, G-dur (Haydn)
16.45 Der Hochschulberichte
17.00 Südfunk-Rhythmus
17.30 ›Die Heimatpost‹
17.40 ›Die Rohrdorfer Johanniterkirche‹. Aus der 650jährigen Geschichte der Kommende im Nagoldtal. Von Emil Bürkle
18.00 Nachrichten
18.05 Konzert des Südfunk-Unterhaltungsorchesters, Leitung: Heinz Schröder
18.30 Israelitische Feierstunde zum Wochenfest. Ansprache: Landesrabbiner Dr. Fritz Bloch
19.00 Zeitfunkberichte
19.20 Vorschau auf die Schwetzinger Festspiele
19.25 Das Abendlied
19.30 Nachr., Kommentare
20.00 BRUNO WALTER Seine Interpretationen auf Schallplatten (17.) Sinfonie Nr. 4 G-dur (G. Mahler); New Yorker Philharmoniker. Solistin: Desi Halban, Sopran
20.50 Juden. Christen. Deutsche: **Ernst Blach.** Porträt von Walter Schulz
21.05 WELT DER OPER
Georg Friedrich Händel ›Aleina‹: Ouvertüre; ›Julius Cäsar‹: Es blaut die Nacht; ›Xerxes‹: Ombra mai fu; ›Rodelinda‹: Se il mio duol non è si forte
Christoph W. Gluck ›Alceste‹: Ouvertüre; ›Iphigenie auf Tauris‹: Die Ruhe kehret mir zurück; ›Orpheus und Eurydike‹: Ach, ich habe sie verloren / Triumph sei dir, Eros
22.00 Nachr., Wetter, Sport
22.20 Claudio Monteverdi ›Il Combattimento di Tancredi e Clorinda‹ Gesangssolisten: Anna de Lisa, Sopran; Rodolfo Malacarne, Tenor; Laerte Malaguti, Bariton Dirigent: Günter Kehr
22.45 Reinhart Döhl über das Buch von Max Bense ›Programmierung des Schönen‹
23.00 Treffpunkt Jazz Eine Sendung mit Dieter Zimmerle
24.00–0.15 Nachr., Aktueller Dienst für die Zone

UKW STUTTGART

MHz 89,1 / 90,9 / 91,5 / 93,6 (Kanal 7, 13, 15, 22)

Bis 6.10 s. Mittelwelle
7.00–7.10 s. Mittelwelle
7.10 Morgengesellschaft Klaviersonate Es - dur, 1782 (Beethoven). Concerto grosso g-moll (G. F. Händel)
7.50 Veranstaltungen
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Leichte Musik
9.00–10.15 s. Mittelwelle
10.15–10.45 Sendepause
12.00 Mittagspause mit Musik *(Siehe rechte Randspalte)*
13.00 Nachrichten, Wetter, Pressestimmen aus Baden-Württemberg
13.15 Württemberg. Vom Schwarzwald bis zum Taubergrund. — **Baden.** Zwischen Main und Bodensee
13.30 MUSIKALBUM Ouvertüre zu ›Der Korsar‹ (Berlioz). Violinkonzert D-dur, op. 6 (Paganini). Blumenwalzer aus der Nußknacker-Suite (P. Tschaikowsky)
14.15 wie Mittelwelle
14.25 Schallplatten-Revue
15.30 Musikal. Intermezzo
15.45 Bunte Weisen Vom 2. Progr. München
17.00 Schulfunk: ›Peter und der Wolf‹ von Serge Prokofiew
17.30 Instrumentalstücke altfranzösischer Meister Werke von Maseitti, Chédeville u. de Boismortier
18.00 Nachrichten
18.05 Württemberg. Kreuz und quer durchs Schwabenland. — **Baden.** Rechts und links vom Oberrhein
18.40 Aus der Landespolitik
18.50 Wirtschaft für jeden
19.00 Leichte Musik
19.30 Die Schlager-Skala mit dem Schlagertip und Schallplattenpreisen
20.00 Nachrichten, Wetter; Vorschau auf die Schwetzinger Festspiele
20.15 GEWUSST — GEKONNT — GERATEN Lehrlingsquiz zwischen der Karlsruher Lebensversicherung u. der Stadtverwaltung Karlsruhe
22.20 Aus dem Kulturleben
22.30 Leichte Musik
23.00 Nachr., Kommentare
23.30 Aus Politik und Zeitgeschehen
23.45 Klaviermusik Manfred Gutscher spielt
24.00–0.15 Nachr., Aktueller Dienst für die Zone

STRASSBURG

258 m 1160 kHz

17.00 Rendezvous um fünf. **18.00** ›Die ungehorsame Danaide‹, Hörspiel von Ferny Besson. **18.30** ›Die 6. Tour de France de l'Harmonika‹ mit D. Kane. **18.45** Sport. **19.00** Kinderfunk. **19.30** Das Elsaß ruft Algerien. **19.48** Nachr. Aktuelles. **20.23** Plauderei. **20.27** Schallplatte. **20.30** Direktübertragung aus dem Théâtre Populaire Juin 44: ›La Bagatelle‹, Komödie von Marcel Archard. **22.00** Nachr. **22.15** Für die Truppen in Algerien. **22.20–22.58** Sendung für die Kabylen.

MONTE CENERI

539 m 557 kHz

13.15 Don Quixote (R. Strauss). **14.00** Sendepause. **16.00** Orchester Cedric Dumont. **16.30** Tanztee. **17.00** Musikal. Unterhaltung. **17.30** Für die Jugend. **18.00** Wunschkonzert. **18.30** Arbeitsprobleme. **19.00** Klarinettenmusik. **19.10** Nachr. / Tagesecho. **20.00** Schlager. **20.15** Hörfolge. **20.45** Südamerikanische Orchester. **21.15** ›Erinnerungen meines Lebens‹. Von Luigi Settembrini. 2. Folge. **21.55** Melodie u. Rhythmus. **22.30** Nachr. **22.35–23.00** Quintett Paggi.

AFN

271, 344, 547 m 1106, 872, 548 kHz

14.05 Kompositionen von Vivaldi. **15.05** Five String Concert. **15.30** Five Star Matinee. **16.05** Best Seller. **16.30** Family Portrait. **16.45** American Music Hall. **17.05** Request Show. **18.15** Supper Club. **18.45** Hymns. **19.05** Music in the Air. **20.00** Europabericht. **20.15** On the Scene. **20.30** Inner Sanctum. **21.05** House of Glass. **21.30** Johnny Dollar. **22.15** Navy Swings. **22.30** Musician and his Story. **23.15–1.00** Request Show.

ITALIEN (National)

457/334 m 656/899 kHz

17.20 Sinfonische Musik. **19.30** Aktuelles vom Film. **20.00** Berühmte Tangos und Walzer. **21.00** Zwei Opern: ›Elektra‹, (R. Strauss) ›Lucrezia‹, (Respighi). **23.15** bis **24.00** Tanzmusik.

II.: 355/207 m 845/1448 kHz

15.40 Schallplatten. **16.00** Leichte Unterhaltung. **17.00** Für Jazzfreunde. **17.30** Opernkonzert. **18.30** Schlager. **18.50** Leichte Musik. **19.20** Melodie u. Rhythmus. **21.45** Abendmusik. **23.05** bis **6.30** Musik und Nachr.

WDR/NDR

309 m 971 kHz / 397 m 755 kHz / 577 m 520 kHz UKW: MHz 96,65, 98,7 und 99,9 (Kanal 32, 39 und 43)

4.55 Ansage, Choral
5.00 Nachrichten, Wetter
5.05 Musik und gute Laune
5.50 Marktrundschau
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Frühmusik Dzw. 6.50 Andacht; 7.00 Nachr.; 7.05–7.15 Wir sprechen zur Zone; 7.45 Für die Frau; 8.00–8.10 Nachrichten
8.55 Nachrichten, Wetter
9.00 Samuel Barber Adagio für Streicher. — Sinfonie Nr. 1, op. 9
9.30 Schulfunk
10.30 Sendepause
12.00 Lieder von Caccini, Zelter, Schubert, Schumann, Liszt, R. Strauss, Wolf u. aus Siebenbürgen
12.35 Landfunk
12.50 Presseschau
13.00 Nachrichten, Wetter
13.15 Konzertante Jazz-Impressionen
14.00 Musik nach Tisch Sylvia-Ouvertüre (Meisel). Weine nicht; Am Bosporus (Lincke). Walter-Kollo-Potpourri. — ›Das Blumenwunder‹, Suite (Könneke). Die Musik kommt (O. Straus). Walzer-Intermezzo aus ›Kaiserin Katherina‹ (Kattnigg). Der lustige Ehemann (Oscar Straus). Flitter-Polka aus ›Blindekuh‹ (Joh. Strauß-Libiszowski). Stefans Abschied aus ›Der fidele Bauer‹ (Fall). Melodien aus ›Gräfin Mariza‹ (E. Kalman)
15.30 Kurszettel
15.35 Wirtschaftsfunk
15.55 Suchdienst
16.00 Kurt Driesch Singspiel-Ouvertüre / Romanze / Variationen über ein heiteres Thema
16.30 KAMMERMUSIK Sonate für Flöte und obligates Cembalo. c-moll (Krebs). Sonate für Blockflöte, Oboe u. Basso continuo, e-moll (Telemann)
17.00 Nachrichten
17.05 Berliner Feuilleton
17.35 Für die Frau



17.50 Gut aufgelegt Beliebte Melodien
18.30 Blickpunkt Berlin
18.45 Echo des Tages
19.00 Nachr., Kommentar
19.15 Konzert des Kleinen Unterhaltungs-Orchesters, Ltg. Georg Haentzschel. Solist: Hans Schmidt, Baß-Klarinette Nächtliche Vision (Stiel). Scherzo (Dittersdorf-Kreisler). Valse rosée (G. Haentzschel). ›Seebilder‹. Suite (MacDowell)
19.45 ›Soll und Haben‹. Es spricht Hans Otto Wesemann

20.00 Gustav Mahler

12. Sendung zum Gedenkjahr

Fragment der 10. Sinfonie. — ›Das Lied von der Erde‹, eine Sinfonie für eine Tenor- und eine Altstimme und Orchester nach Hans Bethges ›Die chinesische Flöte‹: Das Trinklied vom Jammer der Erde / Der Einsame im Herbst / Von der Jugend / Von der Schönheit / Der Trunkene im Frühling / Der Abschied

Hertha Töpper, Alt; James McCracken, Tenor; das Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester, Leitung: Constantin Silvestri und Georg Solti

Zum Ende der Gedenksendungen am 50. Todestag spricht Edmund Nick

21.45 Nachrichten, Wetter
22.00 Zehn Minuten Politik
22.10 ›Auf ein Wort‹
22.15 Schlager-Cocktail
23.15 MUSIK DER ZEIT Werke aus dem 4. Konzert am 28. April Pages pour orchestre (Calonne). Fünf Stücke für Orchester, op. 10 (Webern). ›Die glückliche Hand‹, Drama mit Musik, op. 18 (Schönberg)
24.00 Nachrichten, Wetter
0.10 Tanzmusik
1.00 Seewetterbericht Anschl. **Musik bis zum Morgen.** Von München

III. Progr. des NDR

Kanal 18 und 30

19.30 Der sichere Gang der Wissenschaft, 6. Folge; ›Political Science‹ Manuskript: E. R. Asmus
20.35–22.05 Die Berwald-Saga. Leben und Werk Franz Berwalds. Eine Sendereihe von Friedrich Schnapp. V. Teil: 1849 bis 1857 Kompositionen: Streichquartett Es-dur, 1848/49. — Klaviertrio Nr. 3 d-moll, 1851. — Klavierquintett Nr. 1 c-moll, 1853

UKW

WDR *Kanal 16, 23, 24 und 29*

6.45 Lied / Marktberichte
7.00 Gymnastik
7.05 Kammermusik u. Lied
7.30 Nachrichten, Wetter
7.35 Herzl. Glückwunsch
8.00 Bunte Melodien
8.30 Nachrichten/Andacht
8.45 Musik der Romantik
9.30 Englische Volksmusik
10.00 Musikal. Bilderbogen
10.30 Schulfunk
11.30 Musik von H. Küster
12.00 Franz Schubert Deutsche Tänze / Zwei Lieder / Ouvertüre zu ›Rosamunde‹
12.30 Nachr., Presseschau
12.45 Kunterbunte Klänge
14.00 Musik und gute Laune
14.45 Das neue Buch
15.05 Lieder und Klaviermusik: Schubert u. Loewe
15.45 Rhythmus der Freude
17.15 Heimatnachrichten
17.55 Wirtschaftsfunk
18.00 Musik von Leutwiler
18.10 Die Probleme unserer Alten-Generation
18.30 Spielereien mit Schallplatten
19.30 Rhein und Weser
20.00 Nachr., Vom Tage
20.15 Tönende Palette I Unterhaltungsmusik
21.15 TÖNENDE PALETTE II Intermezzo aus ›Manon Lescaut‹ (Puccini). Arie des Coppelius aus ›Hoffmanns Erzählungen‹ (Offenbach). Walzer aus der Serenade für Streicher (P. Tschaikowsky). Aus ›Aida‹ (G. Verdi). Spanischer Tanz Nr. 1 (de Falla). C'est l'extase langoureuse (Debussy). Ständchen aus ›Le Roi d'Ys‹ (Lalo). Finale aus der Rom-Suite (Bizet)
22.30 ›Der Rundfunk der Zone — kritisch gehört‹
23.00 Nachrichten, Wetter
23.05–24.00 TANZMUSIK

NDR *Kanal 4, 6 und 28*

6.00 Volkslied / Andacht
6.15 Gymnastik
6.20 Frühmusik
7.15 Tips, Nachrichten
7.35 Hör mal 'n beten to!
7.40 Frühmusik
8.10 Klaviermusik
8.30 Nachrichten/Andacht
8.45 Sonate (H. F. Hartig)
9.00 Opernkonzert
10.00 Vorlesung
10.30 Schulfunk
11.30 Gabriel Fauré Streichquartett e-moll
12.00 Nachrichten, Wetter
12.05 ›Blick ins Land‹
12.15 Schallplatten
13.15 Suchdienst
13.20 Aus der Schiffahrt
13.30 Sendepause
15.00 Sinfoniekonzert Sinfonie Nr. 61 D-dur (J. Haydn). Klavierkonzert Nr. 1 C-dur (Beethoven)
16.00 Plattdeutsch
16.10 Melodie u. Rhythmus
17.00 Musiklehre: Sinfonie Nr. 3 Es-dur v. Schumann
17.45 Spanisch-Kurs
18.00 Norddeutsche Nachr.
18.10 Aus Bund u. Ländern
18.15 Vom Nachbarn jenseits der Grenze
18.45 Internationale Volkslieder
19.10 Gute Nacht, Kinder!
19.15 Umschau am Abend
19.45 Blickpunkt: Wirtschaft
19.55 Nachrichten, Wetter
20.00 Juden — Christen — Deutsche. V. ›Die Weltbedeutung des Judentums‹. Von Helmut Gollwitzer
20.30 Kompanisten dirigieren eigene Werke: Max Schönherr / Norb. Schultze
22.10 Zeitschriftenschau
22.25 Spanisch-Kurs
22.30 Nachrichten, Wetter
22.35 Blickpunkt Berlin
22.45 ›Aus dem Wien Gustav Mahlers‹. Ein Bericht von Erwin von Mittag
23.15–24.00 TANZMUSIK

MÜNCHEN

375/187 m 800/1602 kHz UKW: Kanal 24 und 36

5.30 Der klingende Wecker
6.00 Nachr., Marktumschau
6.10–6.30 Frühmusik
7.00 Nachrichten
7.05 Worte zu Pfingsten
7.10 Frohe Klänge
8.00 Nachrichten
8.10 Das Notizbuch
9.00 Nachr. aus Bayern
9.10 Heitere Noten
9.20–9.50 Schulfunk
10.30 Fremdsprachl. Nachr.
10.35 Fürs Autoradio
11.15 Volksmusik u. Landf.
12.00 Leichte Musik
13.00 Nachr., Presseschau
13.15–13.45 s. 2. Progr.
14.30 Wirtschaftsfunk
14.45 Schulfunk
15.15 Lieder vom Leierkastenmann
15.45 Für die Kleinen
16.05 Kammermusik Zwei Fantasiestücke für Klarinette und Klavier (Gade). Aus ›Wanderbilder‹, für Klavier (Jensen). Streichquartett g-moll (E. Grieg)
17.00 Nachrichten
17.10 AUS OPERETTEN von Offenbach, Millöcker und Dostal
18.00 Für Bergsteiger und Naturfreunde
18.30 Chronik des Tages
19.05 Konzert des Nürnberger Tanzorchesters, Leitung: Josef Niessen
19.35–19.40 Wirtschaftsglosse von Rufus Mücke
19.45 Nachr., Kommentar

20.00 Konzert

Flötenkonzert D-dur, KV 314 (Mozart). Konzert für Streichquartett und Orchester (Martinu). Sinfonie Nr. 2 D-dur (Sibelius)

Konrad Hampe, Flöte; Streichquartett der Münchner Philharmoniker; Münchner Philharmoniker, Leitung: Fritz Rieger

22.00 Nachrichten
22.10 Berichte aus Theaterwelt und Publizistik
22.40 Aus Baden-Baden zu Gast: Das Große Unterhaltungsorchester des Südwestfunks, Leitung: Emmerich Smola; Maria d'Aparescida, Sopran; Christo Bajew, Tenor; Willy Glas, Flöte; Emil Manz, Saxofon; Marlot Persijn, Klavier
23.30 Melodie u. Rhythmus
24.00 Nachrichten
0.05 Bunte Klänge
Nur für 375 m 800 kHz:
1.05–5.20 Musik zur Nacht

2. PROGRAMM

UKW: Kanal 8 und 13

Bis 6.05 s. 1. Programm
6.05 Musik und gute Laune
6.45 Guten Morgen, Kollegin!
7.00–8.10 s. 1. Programm
8.10 Unterhaltungsmusik
9.00 Konzert am Morgen Fünf norwegische Tänze (Grieg). Bagatellen (Dvorak). Bagatellen und Impromptus (Smetana)
9.50 Sendepause
10.30 Schulfunk
11.00 Leichte Musik
12.00 Nachrichten
12.05 Bayern-Chronik
12.45 Schwarzes Brett
13.00 Allerlei von eins bis zwei mit vielen Orchestern und Solisten
14.00 Volksmusik
14.30 Orchesterkonzert Concertino für Horn und Orchester (Weber). Sinfonie Nr. 8 (Spohr) Kurt Richter, Horn; Bamberger Sinfoniker, Leitung: Jan Koetsier
15.15 Schulfunk
15.45 Bunte Weisen Solisten: Ilse Hübener, Lilly Krubenbacher, Rupert Glawitsch und Herbert Ernst Groh, Gesang
17.00 Nachrichten
17.10 Joh. Sebastian Bach Das wohltemperierte Clavier, I. ›Es spielt Edith Picht-Axenfeld, Cembalo
17.50 Nachr. aus Bayern
18.00 Salonmusik — gar nicht verstaubt
19.00 Nachrichten
19.05 ›Thank you, Mr. Präsident!‹. John F. Kennedy in seinen Büchern und Ansprachen
19.40 Leichte Musik
20.00 PLATTEN-PARTY Tips für Sammler
20.45 Sportmosaik
21.00 Nachrichten
21.05 Gefährliches Geld Kriminalserie v. Edward J. Mason, 6. und letzte Folge: ›Die Operation‹ Regie: Walter Netzsch
21.40 Für Jazzfreunde Charlie Christian
22.25 Bunt gemischt Gernegehörtes von gestern und heute
23.00 Nachrichten
23.05 Komponistenporträt: Karl Höller
24.00–1.00 s. 1. Programm

SAARBRÜCKEN

211 m 1421 kHz

5.57 Morgenlied
5.59 Tagesspruch
6.00 Nachrichten
6.05 Guten Morgen, liebe Hörer
6.55 Katholische Andacht (Prälat Reinh. Schaefer)
7.00–7.15 Nachr., Wetter
8.30 Nachrichten, Wetter
8.45 wie 6.55
8.50 Für die kranken Hörerkinder
9.00 Schulfunk Deutschland in Europa: Die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
9.30 Sendepause
11.00 Musik u. Mitteilungen
13.00 Nachr., Saar-Nachr., Wetter, Presseschau
13.30 Bunter Plattenteller mit Tips für Autofahrer
14.45 Saarländische Heimatgeschichte. VIII. ›Der Brauch des Pfingstquack in St. Wendeler Land‹. Manuskript: Hans Klaus Schmitt *(Siehe rechte Randspalte)*
15.00 Vom Evergreen zum Bestseller. Am Mikrofon: Heinz Dützmann
16.00 ›Die Ägypterin heute‹. Eine Deutsche erzählt von ihren Eindrücken *(s. rechte Randspalte)*
17.00 Nachrichten
17.05 Wirtschaftsnachr.
17.10 Kammermusik Konzert c-moll für Violine und Oboe (J. S. Bach). Sinfonie Nr. 21 A-dur, KV 134 (Mozart) Ulrich Grehling, Violine; Pierre Pierlot, Oboe; Kammerorchester des SR. Ltg. Karl Ristenpart
17.40 Das aktuelle Buch
17.55 ›Zum Angelus‹
18.00–18.25 Zeitfunk
19.00 Gute Nacht, Kinder!
19.05 Der Wirtschaftsbrief
19.15 Klingende Tagebuchblätter aus der Feder von Schubert, Grieg und Schumann
19.30 Nachrichten, Wetter
19.40 Kommentare, Berichte

20.00 Die Vogelinsel

Hörspiel von W. Altendorf

Dr. Brake, Ornithologe (Paul Dahlke). Erna, seine Frau (Erika von Thellmann). Töchter: Ruth (Hilde Mikulicz); Evi (Ingrid Pan). Fink (Joachim Teege). Oberst Kindler (Alexander Kerst). Brand, Adjutant (Peer Schmidt). Sprecher (Reinhard Glemnitz)

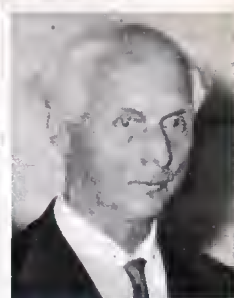
Regie: Heinz Günter Stamm

21.20 Neu aufgenommen
21.30 Halla Saarbrücken! Hier spricht Paris Ein musikalischer Bericht von Jo Lo Verde aus der Seinestadt
22.00 Nachr., Wetter, Sport
22.15 NEUES VOM FILM Szenen, Interviews u. Berichte. Redaktion: Emil Zalud
23.00 Musik unserer Zeit Sinfonische Tänze (Hindemith). Konzert für Violine und Orchester (Berg) Christian Ferras, Violine; Sinfonie - Orchester des SR, Ltg. Rudolf Michl
24.00–0.05 Nachrichten

UKW SAARBRÜCKEN

Kanal 30 und 40

Bis 18.00 s. Mittelwelle
18.00 Lyrik in dieser Zeit, ausgewählt und vorgestellt von Dieter Hasselblatt (XII.)
18.30 Nachrichten, Wetter
18.40 Konzert des Rundfunk-Sinfonie-Orchesters, Leitung: Rudolf Michl. Solistin: Li Stadelmann, Cembalo Konzert für Cembalo und Orchester (Dittersdorf). Sinfonie Nr. 104 (Haydn)
19.30 Parlons français
19.40 Friedrich Leinert Sonate für Altsaxofon und Klavier: Emil Manz und Jan Natermann
20.00 GUSTAV MAHLER (Zum 50. Todestag) Kindertotenlieder; Hermann Schey, Bariton; das Residenz - Orchester Den Haag, Leitung: Willem van Otterloo. — Adagio aus der Sinfonie Nr. 10: Kölner Rundfunk-Sinfonie - Orchester, Leitung: Constantin Silvestri. — ›Gustav Mahler — Problem, Mythos oder Drama Mensch‹. Eine Betrachtung von Dr. Heinz Freiberger. — ›Das Lied von der Erde‹, sechs Gesänge nach Hans Bethges ›Die chinesische Flöte‹: Elsa Cavelti, Alt; Anton Dermota, Tenor; Wiener Sinfonie-Orchester, Leitung: Otto Klemperer
22.30 Kommentare, Berichte
22.50 Nachrichten, Saar-Nachrichten, Wetter
23.00–0.05 s. Mittelwelle



Max Ernst

Dada ist sinnlos! Dada kennt keine Grundsätze! Der einzige Sinn ist der Unsinn! Mit solchen und ähnlichen Schlagworten verkündeten die Dadaisten ihr Programm der Programmlosigkeit. Dada, der französische Kinderausdruck für Schaukelpferdchen, hat dieser Kunstrichtung den Namen gegeben. Die Dadaisten wollten bluffen und schockieren. Ihre Gedichte waren gestammelte Lautmalereien; ihre Gemälde waren aus alten Fahrradspeichen, Zigarrenstummeln und anderem Abfall zusammengesetzt. ›Die Kunst des Mülleimers‹ nannte sie der ›Propagandada‹ George Grosz. Auch der Maler Max Ernst gehörte zeitweilig zu den Dadaisten, die im Frühjahr 1916 in dem Züricher ›Cabaret Voltaire‹ zum erstenmal vor die Öffentlichkeit traten. (Zur Sendung vom Südwestfunk um 22.15 Uhr)

★★★

Aus Berlin kommt Ernst Riege. Er konnte schon Klavier spielen, bevor er in die Schule ging. Später wurde



Ernst Riege

er Schüler von Engelbert Humperdinck. Seine künstlerische Laufbahn begann er als Cellist bei der Königlichen Kapelle in Berlin, und er setzte sie bei den Berliner Philharmonikern fort. Später wirkte er als Kapellmeister. Heute widmet er sich hauptsächlich dem Komponieren. Er schrieb eine Reihe von Suiten, Ouvertüren und Kammermusiken. — Eine Burleske für großes Orchester von Ernst Riege hören Sie von UKW Stuttgart um 12.00 Uhr

★★★



Die Ägypterin heute
(Saarbrücken um 16.50)

★★★

Der Umzug des Pfingstquacks ist ein alter Brauch, der noch in zahlreichen ländlichen Gegenden der Saar ausgeübt wird. Er geht wohl zurück auf die Verehrung der altgermanischen Göttin Nerthus. Der Quack ist ein etwa 80 Zentimeter hohes Holzgestell, das zu Pfingsten aus jungen Buchenzweigen geflochten und mit Pfingstrosen sowie Flieder, Schneeball und einer bunten Bänderkrone geschmückt wird. Am Pfingstmontag schlüpft ein Knabe in diesen Blumenkorb und wird von den Jungen des Dorfes geleitet. Die Jungen blasen auf Pfeifen aus Erlenholz und erbitten von den Bauern Speck und Eier, die später gemeinsam verzehrt werden. — In der Reihe ›Ein Kapitel saarländische Heimatgeschichte‹ erzählt Saarbrücken um 14.45 Uhr vom Pfingstquacks im schönen St. Wendeler Land.

SIEH FERN MIT HÖR ZU!

FR 19. MAI

1. PROGRAMM

KANÄLE Frankfurt: 2 und 5–11 — Südwestfunk: 4–11, 14–16, 18, 21 und 22 — Saarbrücken: 2, 6, 9 und 11 Stuttgart: 5–11 und 17 — München: 2–11 und 14

17.00 **Treue Freunde**
Ein Film von Marc de Gastyne (Jugendstunde)

Jackie findet einen Affen und will ihn davor bewahren, in einen Zookäfig gesperrt zu werden. So flieht er mit einem Mädchen und seinem Schützling den Fluß abwärts. Ein Landstreicher hilft den Ausreißern.

17.20 **Friedrich Harkort**
Porträt eines Industrie-Pioniers (Jugendstunde)

Seinen Zeitgenossen weit voraus war Friedrich Harkort, der 1819 auf der Burg Wetter an der Ruhr eine mechanische Werkstätte gründete. Als erster Deutscher wandte er Hochöfen für die Kupfergewinnung. Er förderte den Bau der Eisenbahn und richtete in seinen Betrieben eine zukunftweisende Arbeiterkrankenkasse ein.

17.30 **Kleine Sportgeschichten**
Ein Filmbericht von Hugo Murero (Jugendstunde)

18.00 Vorschau auf das Nachmittagprogramm der kommenden Woche
(Sendeschluß: 18.05)

Hessischer Rundfunk: **18.50** Das Sandmännchen. — **19.00 Die Hessenschau.** — **19.20** Werbefernsehen. ›Guten Appetit‹ und ›Wiener Melange‹.

Saarländischer Rundfunk: **18.45 Die Abendschau.** — **19.10** Werbefernsehen. ›Achtung, Ampel!‹. — **19.20** Werbefernsehen. Der brave Herr Sebastian: ›In geheimer Mission‹, Fernsehspiel.

Süddeutscher Rundfunk und SWF: **18.30** Werbefernsehen. ›Meine bessere Hälfte‹. Ehegeschichten mit kriminellem Einschlag: ›Italienische Haushilfe‹. — **19.00 Die Abendschau.** — **19.20** Werbefernsehen. ›Familie Michael in Afrika‹: Königreich der Tiere.

WDR: **18.40 Hier und Heute.** Der Westen in Bildern, Berichten und Begegnungen. — **19.15** Werbefernsehen. ›Gelegenheitskauf‹, Fernsehspiel um einen Neunmalklugen.

Bayerischer Rundfunk: **18.30** Nachrichten. — **18.35** Werbefernsehen. Musikalische Unterhaltung. — **19.05** Die Viertelstunde. — **19.25 Die Münchner Abendschau.**

20.00 DF **Tagesschau**
Das Wetter morgen

20.20 **Das Dritte Reich**
Dokumentarbericht über die Jahre 1933—1945
14. Folge: ›Das Ende‹
Gemeinschaftsproduktion des SDR und WDR

21.10 **5000 Jahre ägyptische Kunst**
Ein Bericht von Rolf Wiesselmann
Kamera: H. J. Roth

21.30 Jazz — gehört und gesehen: **Die Wiege des Jazz**
Joachim E. Berendt berichtet aus New Orleans, der Entstehungsstadt des Jazz

22.00 DF **Tagesschau**
Spätausgabe



17.30 Mit einigen wenig bekannten Randgebieten des Sports will diese Sendung vertraut machen. Das Fernsehen besucht zunächst die Werkstatt eines Beschlagschmiedes für Rennpferde. Dann verfolgt die Kamera die Anfertigung eines Straßenrennrades nach Maß. Freunde von Hunderennen (Bild oben) plaudern über ihr Hobby. Zum Schluß zeigen Bauernjungen ihre Reitkünste





21.10

Zu einem Kulturzentrum des Ruhrgebiets ist die Villa Hügel geworden. In dem früheren Sitz der Familie Krupp sind Werke der ägyptischen Kunst ausgebreitet, die eine fünftausendjährige Entwicklung zeigen.

Links: Kniend bringt König Thutmosis III. (um 1450 v. Chr.) ein Opfer dar. Die Frauenfigur ist hundert Jahre jünger



21.30 Auf seinem Streifzug durch New Orleans hat Joachim E. Berendt festgestellt, daß die Jazzmusik in dieser Stadt noch lebendig ist. Allerdings wird die frühere Hauptstraße des Jazzlebens – die Bourbon Street (Bild) – heute von Touristen beherrscht. Man muß schon einige entlegene Viertel aufsuchen, wo die Neger noch unter sich sind. Dazu braucht man jedoch einen polizeilichen Ausweis



Mit Schwung und Temperament serviert das Trio Schmid den Passagieren ein Potpourri schweizerischer Lieder

20.00 SHOW BOAT





Oben: Sicher steuert Kapitän Dumont das Orchester mitsamt dem Boot durch die Wogen der Musik

Links: Trotz des kessen Hutes versichert Ingeborg Fanger: »Im Gegenteil, ich bin ja für die Ehe!«

Rechts: Gus Backus sitzt an der Bar und hat kein Geld. Conny hilft aus: »Das tu' ich nur für dich!«

Unten: Mit Federn auf dem Kopf und in den Beinen wirbeln hier die Stafford Dancers über das Parkett





SIEH FERN MIT HÖR ZU!

FR 19. MAI

2. PROGRAMM

KANÄLE: Feldberg im Taunus Kanal 17 — Kassel (Stadtsender) Kanal 26 — Fulda (Stadtsender) auf Kanal 19
Luxemburg: 7 — Paris: 5, 6, 8 und 9

20.00 **Show Boat**
Eine musikalische Kreuzfahrt.
Stewardeß: Cordelia
Eine Produktion des Schweizer Fernsehens

Keine Angst: Bei dieser Sendung können weder Sie noch die Darsteller seekrank werden. Das ›Show Boat‹ schaukelt nicht auf wild bewegten Wellen, sondern steht bewegungslos in einem schweizerischen Studio. Dafür schäumen aber an Bord die Wogen heiterer Laune um so stärker. Das Kommando über das Orchester sowie die Sänger und Tänzer aus allen Teilen Europas führt Kapitän Cedric Dumont, der sich auch gern von hübschen Tanzgirls verführen läßt — aber das gehört ja schon zum Programm. Nach Meinung erfahrener Weltenbummler soll nichts so sehr die Phantasie anregen wie eine Schiffsreise. Nehmen Sie also Platz, und lassen Sie sich in das Reich der Träume versetzen! Da erscheint eine kecke Ballonverkäuferin mit einer Drehorgel. Sie werden sie auch in dieser Verkleidung erkennen. Es ist Conny, die sich von der Berliner Göre zum Teenager-Idol entwickelt hat. Sie singt ›Midi Midinette‹. Von einem glücklichen Teufel weiß Frank Ifield zu erzählen. So eine Hollywoodschaukel müßte man haben, in der sich die Geschwister Schmid musikalisch in Schwung bringen. Sollten Sie beim Lied vom Spinnrad einnicken, so wird Sie Carmela Corren mit ›Tani‹ und ›Hava Nargila‹ wieder wachrütteln. Sicherlich wird es Ihnen auch schon einmal so ergangen sein wie Gus Backus, der traurig verkündet: »Ich steh' an der Bar und habe kein Geld.« Alle Melancholiker trösten Ingeborg Fanger und Ernst Koschnitzke mit dem Lied: »Was nicht ist, kann noch werden.«

20.40 **Im Tierkreiszeichen Löwe**
Ein Film der Perry-Mason-Serie

21.30 **Thema des Tages**

21.45 **Tagesschau**
Wetterkarte
(Wiederholung 1. Programm)

Luxemburger Fernsehen: 19.00 Programmvorschau. — 19.02 ›Bobby Jones‹, Porträt. — 19.20 ›Jäckie und die Schmuggler‹. — 19.55 Télé-Jeu. — 19.58 Wetterkarte. — 20.00 Tagesschau von Tele-Luxemburg. Zusammenstellung: Jacques Navadic. — 20.30 **Rendez-vous in Luxemburg.** Bunte Sendung von Claude Robert, Leitung: René Steichen und Jos Pauly. — 21.15 ›Die Vögel singen immer‹, Kriminalfilm. — 21.40 Catch. — 22.05 Über Hubschrauber. — 22.30—22.45 Tagesschau.

Französisches Fernsehen: 12.30 Paris Club. — 13.00 Tagesschau. — 13.20 ›Magazin des Ostens‹. Regionalsendung aus Straßburg. — 13.45—14.30 Schulfernsehen. — 18.30 Geschichten ohne Worte. — 18.45 ›Schildkröten‹, Filmbericht aus Borneo. — 19.00 Télé Music. — 19.15 Über Luftfahrt. — 19.25 Für Schallplattenfreunde. — 20.00 Tagesschau. — 20.30 **Sans Cérémonie.** — 22.00 ›Kardinal Retz‹, ein Porträt. — 22.30—23.00 Tagesschau.

Hausfrauen, die eifrig den Börsenbericht mitschreiben, sind heutzutage keine Seltenheit mehr. Das weiß Karl Heinzelmann, Leiter des Wirtschaftsfunks beim Hessischen Rundfunk, aus vielen Telefonanrufen seiner Hörerinnen. Immerhin gibt es heute in der Bundesrepublik etwa zwei Mil-



Wirtschaftsgespräch

lionen Aktionäre. Dazu kommen Hunderttausende Besitzer von Investment-Anteilen. Sie verteilen sich auf alle Schichten der Bevölkerung. Dementsprechend will der Wirtschaftsfunk einem breiten Hörerkreis interessante wirtschaftliche Fragen in verständlicher Form nahebringen. Die Börsenberichte sind stets brandneu. Schon eine Stunde nach Börsenschluß informiert er über die Tageskurse von 85 in- und ausländischen Aktien und die Tagesverkaufspreise von 21 Investmentfonds. (Zur Sendung aus Frankfurt um 15 Uhr)

★ ★ ★

›Meistersinger von London‹, so hat man Peter Pears genannt. Er gilt heute als der berühmteste Tenor Englands. Seine Konzerte mit dem englischen Komponisten Benjamin Britten sind auch in Deutschland zu musikalischen Ereignissen ersten Ranges geworden. Und es ist gleich, ob man ihn in der Titelpartie einer Oper Brittens – sie wurden fast alle für ihn geschrieben –, in einem Lied von Schubert oder als Evangelisten in einer Bachschen Passion hört: immer fesselt dieser hervorragende Sänger durch hohe Gesangskultur und starke musikalische Intelligenz. Durch fast zwanzigjährige Zusammenarbeit mit Benjamin Britten ist Peter Pears zu einem idealen Interpreten der Werke seines Freundes geworden. – Sie hören den Sänger im SWF, 13.10.

★ ★ ★

Ein Feuerwerk von Tönen zaubert Klaus Wunderlich aus der Hammond-Orgel. Mit brillanter Technik und außerordentlicher Musikalität behandelt er sein Instrument so, daß es einmal wie eine Solo-Gitarre, ein andermal wie ein Groß-Orchester klingt. – Wunderlich wurde 1930 in Chemnitz geboren. Er arbeitete als Pianist und Arrangeur bei verschiedenen Tanzkapel-



Klaus Wunderlich

len, bis er den Reiz der vielfältigen Möglichkeiten der Hammond-Orgel entdeckte. Experten zählen ihn zur Weltklasse der Hammond-Virtuosen. Klaus Wunderlich hat früher als Alleinunterhalter in einem Mannheimer Lokal gespielt. Nun ist er in Rundfunk- und Schallplatten-Studios zu Hause. (Frankfurt II. 20 Uhr)

FRANKFURT

506 m 593 kHz — UKW: MHz 88,5 / 93,3 / 95,4 / 96 (Kanal 5, 21, 28, 30)

5.00 Nachrichten. Wetter
Anschließend: **Musik bis zum frühen Morgen**
Übernahme von München
5.50 Musikal. Intermezzo
6.00 Nachrichten. Wetter
6.05 Zuspruch am Morgen
6.10 **Beschwingte Morgenmusik I**
7.00 Nachrichten. Wetter
7.05 **Beschwingte Morgenmusik II**
8.00 Nachrichten. Wetter
8.05 Frauenfunk-Ratgeber
8.10–8.15 Wasserstände
9.00 **Schulfunk**
Die Straßburger Eide
9.30 Suchmeldungen des Deutschen Roten Kreuzes
9.40 Zur guten Besserung! Propst Ernst zur Nieden: ›Sind Sie erschöpft?‹
10.10 Sendepause
11.00–11.10 Für Haus und Garten
11.30 **Zur Mittagspause**
Rhythmische Unterhaltung
12.30 Hessischer Landbote
12.40 Hessen-Rundschau
12.50–13.00 Nachrichten, Wettervorhersage
13.50 Pressestimmen
14.00 Kleine Anzeigen der Hessen-Rundschau
14.05 ›Rund um Kassel‹
14.20 Sendepause
15.00 Börsenberichte; Kommentar zur Kreditlage; Das aktuelle Wirtschaftsgespräch *(Siehe linke Randspalte)*
15.20 ›Deutsche Fragen‹. Informationen für Ost und West
15.30 **Schulfunk**
Martin Buber
16.00 **Kammermusik und Lieder aus Rußland**
Marsch; Gavotte (Prokofiew): Karl-Heinz Diehl, Klavier. – Vokalise; In der Nacht; Die Insel (Rachmaninow): Bozena Lewgowd, Sopran; Wolfgang Rudolf, Klavier. – Klavierquintett, op. 57 (Schostakowitsch): Quintetto Chigiano
16.45 Was Frauen interessiert
17.00 **STELL DICH EIN AUF MUSIK**
18.00 Nachrichten. Wetter
18.15 Die Zeit im Funk
18.45 Das sozialpolitische Forum
19.00 **Guten Abend, liebe Hörer!**
Unterhaltende Klänge
19.30 Hessen-Rundschau
19.40 Nachrichten. Wetter
19.50 Kommentar

20.30 Gustav Mahler

Zu seinem 50. Todestag

Sinfonie Nr. 3 d-moll mit Alt-Solo, Frauen- und Knabenchor

Lucretia West, Alt, der Frauenchor des Kölner Rundfunkchors, Einstudierung: Bernhard Zimmermann, die Knabenschola des Kölner Domchors, Einstudierung: Domkapellmeister Adolf Wendel, und das Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester, Leitung: Dimitri Mitropoulos

Die letzten Jahre seines Lebens wirkte Gustav Mahler – als Gastdirigent an der New Yorker Metropolitan-Opera – in Amerika. Die Anstrengungen dieser Tätigkeit und seine rastlose schöpferische Arbeit erschütterten seine Gesundheit. Todkrank verließ er Amerika und kam nach Wien zurück, wo er am 18. Mai 1911 starb.

21.40 ›Gustav Mahlers Persönlichkeit‹. Aus einer Studie von Bruno Walter
22.00 Nachrichten. Wetter, Aktuelle Berichte
22.20 **Plattenpicknick** mit John Paris
23.00 **MUSIK ZUM TRÄUMEN**
Gesangssolisten: Renée Franke, Susi Hundt, Lonny Kellner, Rainer Bertram, Willy Brandes, Heinz Maria Lins, Hanns Lucas, Wolfgang Sauer, Gerhard Wendland und das Jochen-Brauer-Quartett
Nur eine Stunde (Kreuder). Silberweiße Wolken (Herrlinger). Eine zärtliche Melodie (Simon). Nie war mein Herz so voll Liebe (Schulz-Reichel). Tango della notte (Alvarez). Die kleine Stadt will schlafen gehn (W. Bochmann). Costarica (Augustin). Wenn ich dich seh (Schulz-Reichel). Heut bin ich verliebt (Fäcks). Träumen von der Südsee (Kirchstein). Was kann schöner sein (Livingston). Ein ganzes Leben lang (Jankowski). Liebelei (M. Schoutz). Abends, wenn ich schlafen geh (Meyer). Ma belle (Siegel). Corena (Olias). Moonlight in Vermont (Suessdorf). Wenn die Glocken hell erklingen (Villard). Versprich mir nichts (Edelmann). Sognami (Panzutti)
24.00 Nachrichten
Nur für 506 m 593 kHz:
0.10–5.50 **Musik bis zum frühen Morgen.** Vom WDR

2. PROGRAMM FRANKFURT

UKW: MHz 89,7, 91,2 und 92,1 (Kanal 9, 14 und 17)

Bis 7.05 s. 1. Programm
7.05 Zuspruch am Morgen
7.10 **Vor dem Alltag**
Konzert für Violoncello, Streicher und Continuo, A-dur (Wagenseil). Konzert für Flöte und Streicher, D-dur (Haydn). Sinfonie a-moll (Dittersdorf)
Enrico Mainardi, Violoncello: Kurt Redel, Flöte: das Münchner Kammerorchester, Leitung: Enrico Mainardi und Hans Stadlmair: das Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks, Leitung: Hermann Scherchen
8.10 Nachrichten. Wetter
8.15–14.30 s. 1. Progr.
14.30 **Eine halbe Stunde** mit leichter Musik
15.00 Zur religiösen Unterweisung: ›Die Taufe – Sakrament und Macht‹. Eine Sendung des Schulfunks
15.30 **Spielmusik für Streicher** nach rheinischen Volksweisen in Sätzen von Rudolf Müller, gespielt von der Volksmusikvereinigung des WDR, Leitung: Ferdinand Schmitz
16.00 **Unterhaltungskonzert**
Musik zu einem Schachspiel / Comic Strips Suite / Valse chromatique / Andante aus dem Klavierkonzert von B. Scholz / Fanfreluche / Hyde-Park im Frühling / Pariser Bilderbogen / Concerto for Twens / Walzer-Kapriolen / Finaletto giocoso
17.00 **Das Feuilleton**
Karl vom Rath: ›Kunst und Kunstpflege in den USA‹
17.20 **Maurice Ravel**
Le tombeau de Couperin: Branka Musulin, Klavier
17.45 Französisch-Kurs
18.00 **Melodie u. Rhythmus**
18.45 **Singt mit uns!**
Lieder für unsere Kleinen vor dem Schlafengehen
19.00 Nachr., Wetter, Kommentar, Aktuelle Berichte
19.30 Eine kleine Melodie
20.00 **Der Mai ist gekommen**
Es spielt das große Tanz- und Unterhaltungsorchester des Hessischen Rundfunks, Leitung: Reg Owen
Mitwirkende: Svend Asmussen, Ulrik Neumann und Klaus Wunderlich *(s. linke Randspalte)*. Durch das Programm führt Werner Veigel (Aufnahme einer öffentlichen Veranstaltung)
21.00 **KLEINE ENSEMBLES**
Eugen Henkel mit seinen Dixieländers. Walter Pörschmann mit seiner Tango-Besetzung, das Helmut-Weglinski-Sextett, Klaus Wunderlich und Hubert Deuringer mit einer Rhythmusgruppe und das Hans-Scheoior-Ensemble
Little Rag (Barendse). In a little Spanish Town (Wayne). In St. Nazaire (Duda). In Sacramento (F. Corrientes). Diggin' around (Evans). Felicitas (Frey). Merry Dixie (Franz). Melodienfolge (Kalman). Ich will dich küssen (W. Lauth). Blue Skies (Berlin)
21.30 Hessen-Rundschau. Nachrichten. Wetter
21.45 Berichte aus USA (Die Stimme Amerikas)
22.00 **Paszthory – Reger**
Sechs besinnliche Gesänge (von Paszthory): Matti Lehtinen, Bariton; Casimir von Paszthory, Klavier. – Präludium und Fuge h-moll, op. 99, für Klavier (Reger): Willy Gaessler
22.30 **KONZERT**
der Zagreber Solisten, Dirigent: Antonio Janigro. Solisten: Antonio Janigro, Violoncello: Jelka Stanic, Violine
Cellokonzert D-dur; Violinkonzert E-dur (Vivaldi). Pièces en concert, für Violoncello und Orchester (Fr. Couperin). Sonate Nr. 3 für Streicher, C-dur (Rossini). Konzertante Improvisationen (M. Kelemen). Sinfonietta (Roussel). Divertimento B-dur, KV 137 (Mozart) (Aufnahme v. 26. Februar)
24.00–0.10 Nachrichten

SÜDWESTFUNK

295 m 1016 kHz — 363 m 827 kHz — 451 m 665 kHz — 195 m 1538 kHz
UKW I: Kanal 2, 15, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 29, 33, 36 und 38

5.45 Wort in den Tag (Pfarrer Hermann Lübbe)
5.50 Nachrichten, Wetter
6.00 **Frühmusik**
Dzw. 6.30 Gymnastik für alle; 6.40 Marktberichte
6.50 Evangelische Andacht (Pfarrer Borgrefe)
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 ›In gemeinsamer Sorge‹. Unsere Sendung für Mitteldeutschland
7.20 **Musik am Morgen**
7.55 Wasserstand, Wetter
8.00 Kurznachrichten
8.05 Stimmen von draußen
8.15 Landesstudios
8.30 **Geistliche Musik**
Vergine bella; Vexilla regis prodeunt (Dufay). ›Offertorium‹ für Orgel (Fr. Couperin). Flos florum; Alma Redemptoris Mater (Dufay)
9.00 **Schulfunk.** Geschichte unserer Zeit: ›Zwischen Monarchie und Republik‹ – Der Versailler Vertrag
9.15 **Moment musical**
Romanze und Capriccio für Gitarre (Paganini). Rondo g-moll für Cello und Klavier (A. Dvorak)
9.30 Kurznachrichten
9.35 Deutschland-Nachr.
9.45–10.15 **Heiteres Notizbuch**
11.45 **Tübingen.** Blick ins Land. – **Freiburg.** 11.55 Unsere Reporter berichten / 12.00 Landfunk
Rheinland-Pfalz. Sportvorschau / 11.55 Wetter; Landfunk: Unser Dorf soll schöner werden
12.10 Wasserstände
12.15 **Zur Mittagsstunde**
spielt das Streichorchester Hubert Deuringer
12.45 Nachrichten, Wetter
13.00 Deutsche Presse
13.10 **Mittagskonzert**
Sinfonie Nr. 3 C-dur (Sibelius). ›Les Illuminations‹ für Tenor und Streichorchester (Britten). Solist: Peter Pears *(Siehe linke Randspalte)*. – Sinfonie espagnole für Violine und Orchester (Lalo). Solist: Jascha Heifetz. – Leutnant Kijé (Prokofiew)
14.45 **Schulfunk.** Zur Geschichte der deutschen Sprache: ›Der Weg zum klassischen Deutsch‹
15.15 **Frisch gemixt**
Kleiner Schlagercocktail
15.45 Welt und Wissen
16.00 Nachrichten, Wetter
16.10 **MUSIKALISCHE KAFFEESTUNDE**
17.00 Wirtschaftsfunk
17.15 **Feierstunde zum jüdischen Wochenfest.** Es spricht Rabbiner Dr. L. Rothschild
17.45–18.20 **Freiburg.** Aus der badischen Heimat. – **Tübingen.** 18.00 Amerikanische Violinmusik, gespielt von Roman Schimmer u. Karl-Heinz Lautner
Rheinland-Pfalz. Das Pfälzer Gespräch mit der Welt (III). ›Gewonnene und verlorene Heimat in Südosteuropa‹. Reporter: Karlheinz Reintgen und Dr. Fritz Braun
18.50 Tübingen: Aus Land und Gemeinde. – Rheinland-Pfalz: Thema des Tages
19.00 Zeitfunk
19.25 Freiburg u. Tübingen: Aus d. Landeshauptstadt. Rheinland-Pfalz: Nachr.
19.30 Tribüne der Zeit: Nachrichten, Wetter, Kommentare und Berichte der Auslandskorrespondenten

20.00 Musik der Welt

Richard Wagner. Siegfried-Idyll

Alban Berg. Drei Bruchstücke für Gesang und Orchester aus ›Wozzeck‹

Richard Strauss. Macbeth

Suzanne Danco, Sopran, und das Südwestfunkorchester, Leitung: Hans Rosbaud

Ein fast unbekannter Strauss: das düstere Seelendrama ›Macbeth‹. Ein spannungsgeladenes Werk, realistisch, leidenschaftlich. – Zuvor eines der schönsten, innigsten Werke Wagners, das er nach der Geburt seines Sohnes Siegfried als Dank für Cosima schrieb, und die Wozzek-Musik von Alban Berg!

21.00 ›Die schöne, die blonde Savata‹. Von William Goyen
21.30 **KAMMERMUSIK**
Sonate A-dur für Cello und Klavier (Boccherini). Drei Lieder (Mozart). Quartett Nr. 3 D-dur für zwei Violinen, Bratsche und Cello (Dalayrac)
Camilla Williams, Sopran; Maurice Gendron, Cello; Jean Françaix, Hubert Giesen, Klavier; Quartett Champeil
22.00 Nachr., Wetter, Sport: Probleme der Zeit
22.30 **In buntem Wechsel**
Orchester Hermann Schittenhelm / ›Brettl auf Reisen‹. Ausschnitte aus den Programmen der Kabarettensembles ›Die Schiedsrichter‹ und ›Die Amnestierten‹ / ›Schlagerderby‹. Die Spitzenreiter von 1954
24.00 Nachrichten
0.10–0.20 Sendung für Mitteldeutschland

SÜDWESTFUNK UKW II

Frequenzen-Angaben siehe im Montag-Programm

Bis 7.10 s. Mittelwelle
7.40 Freiburg: Aktuelles. – Tübingen: Blick ins Land. – Rheinland-Pfalz: Nachr.
7.55–8.05 s. Mittelwelle
8.05–8.30 **Morgenkonzert** des Kleinen Unterhaltungsorchesters des SWF, Leitung: Willi Stech
10.00 **Evangelischer Krankengottesdienst** in Meersburg. Ansprache: Pfarrer Karl Conradi
10.45 **Musikal. Intermezzo**
›Der Kuckuck‹ für Cembalo (Pasquini). Flötensonate F-dur (Veracini)
11.00 Vom Büchermarkt
11.15 **Musik am Vormittag**
12.00 Nachrichten, Wetter
12.15 **Freiburg.** Reporter berichten / 12.45 Kleines Solistenkonzert
Tübingen. Blick ins Land / 12.30 Bauraposcht / 12.40 Walter Geiger und seine Solisten; Rolf-Rolle-Trio
Rheinland-Pfalz. Heimatrundschau
13.10 siehe Mittelwelle
14.45 Unvergessene Heimat. Martin Kakies: ›Elk, der Schaufler vom Meer‹ *(s. rechte Randspalte)*
15.00 **AUS OPERN VON GIACOMO PUCCINI**
Edgar / Manon Lescaut / Madame Butterfly / Das Mädchen aus dem goldenen Westen / Schwester Angelica / La Bohème / Turandot
16.00 Nachrichten, Wetter
16.10 **W. A. Mozart**
Sonate D-dur für zwei Klaviere, KV 448: Arthur Gold und Robert Fizdale
16.30 Zeitfunk aus aller Welt
17.00 **Für den Jazzfreund**
George Russell – Porträt eines Arrangeurs
17.45 **Schulfunk.** Szenen aus der Musikgeschichte. Gluck: ›Das Ballett Don Juan‹
18.15 **Immer lustig**
18.45 ›Letzte Zahlung‹. Englischer Sprachkursus als Kriminalroman in Fortsetzungen, 8. Folge. Aufnahme von der BBC
19.00 **Freiburg.** Lob des Handwerks in Liedern / 19.20 ›Was ist Trumpf?‹. Heiteres Mundartspiel von Karl Böhler / 19.55 Nachr.
Tübingen. ›Interessant für Stadt und Land‹. Reportagen und Berichte
Rheinland-Pfalz. Kinderchor Limburgerhof, Leitung: Richard Eberhard / 19.15 Aus dem Zeitgeschehen: Wie werde ich was? Chemo- und elektrotechnische Fachschule in Ludwigshafen / 19.45 Landfunk / 19.55 Nachr.
20.00 Nachrichten, Wetter
20.10 **RICHARD TAUBER**
Zu seinem 70. Geburtstag am 16. Mai. – Manuskript: John Hendrik
21.10 **Das Orchester Kurt Edelhagen spielt**
21.45 Zeitfunk aus Forschung und Technik
22.00 Nachr., Wetter, Sport; Kommentare des Tages
22.30 **Charles Mouton** – Sieben Stücke für Laute: Walter Gerwig
22.45 **Karibische Kreuzfahrt.** I. ›Curacao – Der Bazar Westindiens‹. Von Herbert Wendt
23.00 **Moderne Kammermusik**
Streichquartett (Maderna). Exerzitien, 1952, für Klavier (Zimmermann). Sechs Lieder nach Texten von Trakl (Ballif). Streichquartett Nr. 4 (Suecar)
Jeanne Héricard, Sopran; Maria Bergmann, Hans Alexander Kaul, Klavier; Parrenin-Quartett; Novak-Quartett
24.00–0.10 Nachrichten

RIAS I. Programm

303 m 989 kHz

5.00 Kurznachrichten
5.05 **Frühmusik**
5.30 Kurznachrichten
5.35 Werktag der Zone
5.50 **Adolf Wreege spielt**
Dzw. 6.00 Aus der Zone; 6.05 Jugend spricht
6.30 Nachrichten
6.40 Der Tag beginnt
6.45 Der 6-Uhr-45-Jugend-Club (Stimme Amerikas)
7.00 Aus der Sowjetzone
7.05 **Klingender Wecker**
Dazw. 7.30 Nachr.; 7.40 Berliner Pressespiegel
8.10 Berlin am Morgen
8.30 Nachr. / Frauenfunk
8.45 **Unterhaltungsmusik**
9.30 Nachrichten
9.40 Elternhaus u. Schule
10.00 Schulfunk
10.45 RIAS gratuliert
10.50 **Unterhaltungsmusik**
11.30 Kurznachrichten
11.35 Vermißtensuchdienst
11.45 **Kammermusik**
12.20 Landfunk
12.30 Nachr., Presseschau
13.00 Mittagskonzert
13.30 Nachrichten
13.40 Berlin am Mittag
13.50 Unterhaltende Klänge
14.30 **Konzert** des Boyd-Neel-Orchesters
Kapriolen-Suite (P. Warlock). Aus Holbergs Zeit, op. 40 (Grieg)
15.00 Kinderfunk
15.15 Aus der Welt der Frau
15.30 Politische Umschau
15.45 **Melodien aus d. Film ›Can-Can‹** von Cole Porter
16.00 Für Teenager
16.30 Nachr., Kirchenfunk
16.45 Kirchenfunk
17.00 **Leos Janacek**
›Auf verwachsenem Pfade‹, kleine Stücke für Klavier
Hans Priegnitz spielt
17.35 Sabbatfeier
18.00 Aktuelles vom Sport
18.15 Die Zeit im Funk
18.45 Polit. Wochenrückblick (Stimme Amerikas)
19.00 Nachr., Kommentar; Aus der Zone
19.30 siehe Dienstag, 2. Programm 22.30
21.00 Große Dichter im Lied: **J. von Eichendorff**
Kompositionen von O. Schoeck und H. Pfitzner
21.30 Nachr., Kommentar
21.50 ›Und heute‹
22.00 **SCHLAGER, mal alt – mal neu**
23.00 Kurznachrichten
23.05 In Dur und Moll
24.00 Nachr., Kommentar
0.15 **Let's dance**
1.00 Nachr., Kommentar
1.15 Rhythmische Klänge
2.00 Kurznachrichten
2.05 **Nochmals Tanzmusik!**
3.00 Kurznachrichten
3.05 Bunt gemixte Musik
4.00 Kurznachrichten
4.05–4.50 **Volkstümlicher Melodienreigen**

DEUTSCHE LANGWELLE

1987 m 151 kHz

16.00 Nachr. **16.10** Aus ›Rosamunde‹; Rondo A-dur (Schubert). Aus ›Das Nachtlager von Granada‹ (Kreutzer). Aus der Ball-Suite (Lachner). **17.00** Nachr. **17.05** Tanz. **17.50** Hinweise. **10.00** Nachr. **18.05** Bruno Saenger spielt. **18.25** Melodien von Paul Lincke. **19.00** Deutschland-Echo. **19.30** Nachr., Presseschau. **20.00** Rhythmus. **20.30** Tanzmusik. **22.00** Nachr. **22.10** Sinfonie Nr. 6 ›Le Matin‹ (Haydn). **22.30** Deutschland-Echo. **23.00** Nachr. **23.05–23.55** Musik.

BEROMÜNSTER

567 m 529 kHz

16.00 Musik. **16.45** Wüssed Sie no. **17.00** Flötenmusik. **17.30** Kinderfunk. **18.00** Klingende Postkarten. **18.20** Ostschweizer Musikvereine. **18.40** Aktualitäten. **19.00** Weltchronik. **19.30** Nachr., Zeitecho. **20.00** Musik. **20.30** ›Held wider Willen‹. **21.15** F. Liszt: Concerto pathétique e-moll für zwei Klaviere / Prometheus / Aus ›Années de Pèlerinage‹. **21.45** Wortsendung. **22.15** Nachr. **22.20** La Tentation de Saint-Antoine (W. Egk). **22.50** Zeitgenöss. Trios.

LUXEMBURG

208 m 1439 kHz

7.30 Musikalischer Morgengruß. **7.35** Plauderei. **7.45** Nachrichten, Wetter. **7.57** Lieder und Tänze. **8.30** Musik für die Hausfrau. Dazw. 9.00 und 10.00 Nachr.; 10.30 Plauderei. **11.15** Wunschkonzert. **12.01** Frohes Fest – Hörergrüße. **12.30** Plauderei. **12.33** Schöne italienische Musik. **12.50** Nachrichten. **13.00** Hörergruß-Lotterie. **14.00** Sesam, öffne dich. **14.50** Autofahrer-Reiseruf. **15.00** Neues aus unserer Schallplattenbar. **16.00** Fröhliche Klänge, mit Annemarie. **17.00** Film und Musik. **17.55** Plattenreise, laut und leise. **18.25** Nachrichten. **18.30** Leichte Musik. **18.40** Internationale Umschau. **19.00** Non-Stop Schlager. **19.45** Connie Francis singt. **20.00** Gesangsquartett ›The Kirby Stone Four‹. **20.15** Honey Hit Parade. **20.30** Wunschkonzert mit Ted King. **21.00** Billy's Banjo Band spielt Melodien des Südens. **21.15** Dickie Valentine Show. **21.30** Amerikan. Spitzenschlager. **21.45** Musik von Manhattan. **22.00** Schallplatten. **23.00** Schlagerplatten. **23.30** Religiöse Sendung. **24.00–0.30** Neue Schallplatten, aufgelegt von Sam Costa.

ÖSTERREICH I

203/215 m 1475/1394 kHz

16.00 Nonstop-Musik. **17.00** Nachr. **17.10** Klingendes Mosaik. **18.00** Graz: Motorrevue. – Wien: Mitteilungen, Musik. **18.15** Arbeiterfunk. **18.35** Wirtschaftsfunk. **18.45** Bunt gemischt. **18.55** Sport. **19.00**–19.15 Guten Abend, liebe Hörer. **19.20** Bunt gemischt. **19.30** Echo der Zeit. **19.50**–19.55 Bunt gemischt. **20.00** Nachr. **20.15** ›Hallo, Teenager!‹. Tanzmusik und Plaudereien für junge Leute. **21.00** Berühmte Dirigenten. **22.00–0.05** siehe 2. Programm.

PARIS (National)

280 / 242 / 222 m
1070 / 1241 / 1349 kHz

15.00 Musikalische Reise. **17.00** Funkhochschule: Deutsche Kultur / Französisches Theater. **18.30** Neue Schallplatten. **19.00** Nachr. **19.06** Die Stimme Amerikas. **19.20** Kammermusik. **20.05** ›Lakmé‹, Oper von Leo Delibes. Dazw. 21.00–21.20 Gespräche mit Georges Th. Guilbaud. **22.15** Literaturschau. **22.45** Aus Politik und Wirtschaft. **23.05** Neues aus Washington. **23.10** Internationale Solisten. **23.52** bis **24.00** Nachrichten.

ÖSTERREICH II

293/514 m 1052/584 kHz

17.15 Tradition und Fortschritt in der Musik. **17.30** Reporter unterwegs. **17.40** Christ und Welt. **18.00** Musik gehört zum Leben. **18.55** Das Traummännlein. **19.00** Nachr. **19.10** Bunt gemischt. **19.30** ›Draußen vor der Tür‹. Hörspiel von Wolfgang Borchert. **21.00** Unterhaltungsmusik. **21.15** Theater in Österreich. **21.40** Englisch-Kurs. **21.55** Sport. **22.00** Nachr., Auslandsberichte. **22.15** Swingparty. **23.00** Nachr. **23.10** Jazz vor Mitternacht. **24.00–0.05** Nachr.

PARIS (Inter)

1829/193 m 164/1554 kHz

16.45 Leichte Musik. **17.00** Unterhaltungsmusik. **17.30** Klassische Musik. **18.15** Nachr. **18.20** Schallplatten mit Jean Fontaine. **19.15** Aktuelles. **19.40** Schallplatten. **20.00** Chansons mit beliebten Künstlern. **20.30** Pariser Tribüne. **20.50** Schallplatten. **21.00** Direktübertragung einer Aufführung aus der Comédie Française: ›Ein Wintermärchen‹, von Claude André Puget. Dazw. 23.15–23.18 Nachr. *Nur Langwelle:* **24.00** bis **5.10** Musik. Dazw. Nachr.

STUTTGART

212, 257, 522 m / 1412, 1169, 575 kHz — Kurzwelle: 49,75 m 6030 kHz — UKW: Kanal 3, 10, 15, 19, 25

4.56 Choral, Morgenspruch
5.00 Aktuelles für die Zone
5.05 Froher Klang
5.30 Nachrichten, Wetter
5.33 Heitere Noten
5.50 ›Die Heimatpost‹ *(s. rechte Randspalte)*
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Das geistliche Wort
6.10 Für die Berufstätige
6.13 Kunterbunt zur Morgenstund
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05–7.10 wie 6.05
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Frauenfunk: ›Lebenskunst – gelernt und vorgelebt‹. III. Freizeitgestaltung ohne Melancholie
8.20 Konzert am Morgen J. S. Bach und Haydn
9.00 Nachrichten, Wetter
9.05 Mit Musik geht alles besser
10.15 Schulfunk: ›Große Gegenwartsaufgaben in unserem Lande – Flurbereinigung‹
10.45 Kleines Konzert Werke von Quantz, M. Haydn und Zelter
11.30 Klingendes Tagebuch
12.00 Gartenfunk m. Volksmusik. – Gemeinschaft macht stark
12.30–13.00 Nachrichten, Wetter, Aktuelles
14.15 Nachrichten, Wetter, Stellenanzeiger
14.25 Über neue Bücher
14.45 Suchdienst
15.00 Schulfunk: Horst Stern erzählt vom Steinmarder
15.30 Der Kinderchor singt
15.45 Aus der Wirtschaft
16.00 R. Vaughan Williams London-Sinfonie
16.45 ›Filmorisma‹. Erwin Goelz über neue Filme
17.00 Südfunk-Rhythmus Orchester Erwin Lehn; Bernd Rabe, Klarinette
17.30 ›Die Heimatpost‹
17.40 ›Stein und Wein am Kaiserstuhl‹. Von Erdgeschichte u. Bodennutzung erzählt Dr. Kurt Sauer
18.00 Nachrichten
18.05 Wunschkonzert
19.00 Zeitfunkberichte
19.20 Vorschau auf die Schwetzinger Festspiele
19.25 Das Abendlied
19.30 Nachr., Kommentare
20.00 SCHWETZINGER FESTSPIELE 1961
Eröffnungskonzert im Rokokotheater des Schwetzinger Schlosses
Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie Nr. 23 D-dur, KV 181. – Sinfonie Nr. 40 g-moll, KV 550. – Klavierkonzert Nr. 19 F-dur, KV 459. – Sinfonie Nr. 35 D-dur, KV 385
Carl Seemann, Klavier; Südfunk-Sinfonie-Orchester, Ltg. Carl Schuricht
In der Pause ca. 20.45 ›Schwetzingen 1961‹
22.00 Nachrichten, Wetter
22.10 Innenpolit. Umschau
22.20 Musikal. Intermezzo
22.30 Radio-Essay: Ondine. Eine Laut-Komposition mit Worten nach der Novelle ›Undine‹ von Fouqué, produziert von der japanischen Rundfunkgesellschaft, mit deutschem Kommentar, ausgezeichnet mit dem Prix Italia 1960
23.30 Igor Strawinsky Violinkonzert D-dur. Solist *(s. rechte Randspalte)*: Denes Zsigmondy und das Südfunk-Sinfonie-orchester, Leitung: Hans Müller-Kray
24.00 Nachrichten, Aktueller Dienst für die Zone
Nur für 522 m 575 kHz:
0.15–4.30 Musik. Vom WDR

UKW STUTTGART

MHz 89,1 / 90,9 / 91,5 / 93,6 (Kanal 7, 13, 15, 22)

Bis 6.10 s. Mittelwelle
7.00–7.10 s. Mittelwelle
7.10 Morgengesellschaft Ouvertüre D-dur (Gluck). Klaviersonate G-dur (J. Haydn). Sextett C-dur (Seidel)
7.50 Veranstaltungen
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Leichte Musik
9.00–10.15 s. Mittelwelle
10.15–10.45 Sendepause
12.00 Zur Mittagspause Übernahme von München
13.00 Nachrichten, Wetter, Pressestimmen aus Baden-Württemberg
13.15 Württemberg. Vom Schwarzwald bis zum Taubergrund. – **Baden.** Zwischen Main und Bodensee
13.30 OPERNALBUM ›Oberon‹: Ouvertüre / Ozean-Arie; ›Euryanthe‹: Ouvertüre / Romanze des Adolar (Weber). ›Lohengrin‹: Vorspiel (Wagner)
14.15 wie Mittelwelle
14.25 Schallplatten-Revue
15.30 Intermezzo mit Karl Farkas und Ernst Waldbrunn
15.45 Die bunte Palette Billy Butterfield, Trompete; Orchester Ray Conniff / Musik aus neuen Filmen / Die Dutch Swing College Band / Musikalische Visitenkarte: Ruth Berlé / ›Wiener Bonbons‹: Orchester der Wiener Staatsoper in d. Volksoper, Leitung: Anton Paulik
17.00 Schulfunk: Der Einfluß des Wetters auf den Menschen
17.30 Orchesterkonzert Finnisches Volkslied (Fougstedt). Suite im alten Stil, op. 40 a (W. Rettich)
18.00 Nachrichten
18.05 Württemberg. Kreuz und quer durchs Schwabenland; (18.35) Kulturbericht aus Württemberg **Baden.** Rechts und links vom Oberrhein; (18.35) Kulturbericht aus Baden und der Pfalz
18.50 Das aktuelle Thema
19.00 Leichte Musik zum Feierabend
20.00 Nachrichten, Wetter
20.15 Der gemütliche Freitagabend bei viel Musik und guter Laune
21.45 ›Blick auf die Weltkirchenkonferenz in Neu-Delhi‹. Von Bischof Lesslie Newbigin
22.00 HUGO HERRMANN ›Das hohe Lied der Liebe‹, Chorsuite für gemischten Chor a cappella, nach Texten des 15. Jahrh.
22.20 Aus dem Kulturleben
22.30 Leichte Musik Paul-Smith-Sextett
23.00 Nachrichten, Wetter, Reportagen
23.30 Aktuelles a. Amerika
23.45 Klaviermusik Horst Jankowski spielt
24.00–0.15 Nachr., Aktueller Dienst für die Zone

WDR/NDR

309 m 971 kHz / 397 m 755 kHz / 577 m 520 kHz
UKW: MHz 96,65, 98,7 und 99,9 (Kanal 32, 39 und 43)

4.55 Ansage, Choral
5.00 Nachrichten, Wetter
5.05 Musik bringt Laune
5.50 Marktrundschau
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Leichte Musik Dazw. 6.50 Andacht; 7.00 Nachr. 7.05–7.15 Wir sprechen zur Zone; 8.00 bis 8.10 Nachrichten
8.45 Für die Frau
8.55 Nachrichten, Wetter
9.00 Orgelmusik
9.30 Schulfunk
10.30 Sendepause
12.00 Bunte Melodien
12.35 Landfunk
12.50 Presseschau
13.00 Nachrichten, Wetter
13.15 Französische Opern- und Schauspielmusik Aus: Der schwarze Domino (Auber); Die Afrikanerin (Meyerbeer); L'Arlésienne (Bizet); Samson und Dalila (Saint-Saëns); Fausts Verdammnis (H. Berlioz)
14.00 MUSIKALISCHES FARBENSPIEL
15.30 Kurszettel
15.45 Wirtschaftsfunk
15.55 Suchdienst
16.00 Richard Strauss Streichquartett A-dur, op. 2: Endres-Quartett
16.30 Kinderfunk
17.00 Nachrichten
17.05 Politische Literatur
17.20 Aus dem Ruhrgebiet: ›Wirtschaftliche Probleme des Bochumer Raumes‹. Von Dr. Franz Günnicker
17.30 Hans Driesch zum Gedenken. Vortrag
17.45 Melodienkarussell
18.30 Blickpunkt Berlin
18.40 Echo des Tages
19.00 Nachr., Kommentar
19.15 WILLIAM KEIPER Burlesker Marsch. – Zwei Stücke nach Mussorgski. – Corinne. – Kirmestanz, aus ›Zäpfel Kerns Abenteuer‹. – Sailor Tom. – Gondoliera e Tarantella. – Bal musette. – Mixturen. Variationen über ›J'ai du bon tabac dans ma tabatière‹
20.00 ›Alle Wasser Böhmens fließen – wohin?‹. Deutsche und Tschechen in Mitteleuropa

20.45 Aus italienischen Opern

›La Cenerentola‹: Duvertüre (Rossini). ›Don Pasquale‹: Es sind erschienen / Finale des 2. Aktes (Donizetti). ›Aida‹: Ballettmusik aus dem Finale des 2. Aktes; ›Othello‹: Ankunft des venezianischen Gesandten und Finale des 3. Aktes (Verdi). ›Die Schwalbe‹: Nimm dich zusammen! Mach kein Theater! / Finale des 3. Aktes (Puccini)


Gertrude Schretter

Vilma Georgiou, Erika Köth, Teresa Stich-Randall und Claire Watson, Sopran; Gertrude Schretter, Mezzosopran; Ratko Delorko, Richard Holm, Hans Hopf, Hendrikus Rootering und Peter Witsch, Tenor; Josef Metternich und Hermann Prey, Bariton; Kieth Engen und Benno Kusche, Baß; der Kölner Rundfunk-Chor; das Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester

21.45 Nachrichten, Wetter
22.00 Zehn Minuten Politik
22.10 ›Auf ein Wort‹
22.15 NACHTPROGRAMM ›Weniger Heilung – mehr Überwachung?‹. Über Wirkung und Gefahren der vorbeugenden Medizin sprechen Prof. Dr. med. Alexander Mitscherlich, Dr. med. Clemens de Boor, Dr. med. Tobias Brocher und Carl Linfert
23.40 Komponisten der Gegenwart Fünf Variationen für Klavier (Berio). Flötenstück, neunphasig. Version für Flöte und Klavier (Krenek)
24.00 Nachrichten, Wetter
0.10 ›Bachs Beat oder auch Mozart auf der Reise nach New Orleans‹. Von u. mit Ernst-Ludw. Freisewinkel
0.40 Tanzmusik
1.00 Seewetterbericht Anschließend: **Musik**

III. Progr. des NDR

Kanal 18 und 30

19.30 Warten auf Gott ›Das ausgehende Mittelalter – ein Modell für die Gegenwart?‹. Von Dr. Heinz Zahrnt. 8. Folge: Leben wir am Vorabend einer neuen Reformation?
20.00 Franz Schubert Vier Impromptus für Klavier: Jörg Demus
20.55–21.55 Im Umbruch der Geschichte: Anatomie der Revolution. 3. Folge: Taktik der Revolution – Alles oder nichts. Sendereihe von Dr. P. Coulmas

UKW

WDR *Kanal 16, 23, 24 und 29*

6.45 Lied / Marktberichte
7.00 Gymnastik
7.15 Kammermusik u. Lied
7.30 Nachrichten, Wetter
7.35 Herzl. Glückwunsch
8.00 Bunte Melodien
8.30 Nachrichten/Andacht
8.45 Melodie u. Rhythmus
9.30 Geistl. Volkslieder
10.00 Unterhaltungsmusik
10.30 Schulfunk
11.30 Orchesterkonzert Ouvertüre zu ›Euryanthe‹ (Weber). Cellokonzert (P. Hindemith). Solist: Enrico Mainardi. – Variationen über ein Thema von Haydn, op. 56 a (Brahms)
12.30 Nachr., Presseschau
12.45 Unterhaltungsmusik
13.30 Soielmusik
14.45 Das neue Buch
15.05 Klaviermusik Sonata Nr. 2 (Pepoing). Gaspard de la nuit (Ravel)
15.45 Die Freitags-Nachmittags-Melodie
17.45 Heimatnachrichten
17.55 Kleines Konzert Tschaikowsky, Rachmaninow, A. Gretschaninow, Arensky, Dvorak und Mussorgski
18.15 Wie wir leben: ›Der Ratsherr‹
18.30 Leichte Melodien
19.00 Film-Magazin
19.30 Rhein und Weser
20.00 Nachr., Vom Tage
20.15 Männerchor Volkslieder in Sätzen von Richard Strauss
20.30 Stammtisch
21.00 Es geschah in ... Holland. **Lächer im Polder.** Hörsoiel nach einer wahren Begebenheit, von Werner Helmes Regie: Heinz W. Schwarz
21.45 Unterhaltungsmusik
22.30 MUSIK-EXPRESS Ein klingendes Kursbuch
23.00 Nachrichten, Wetter
23.05–24.00 Tanzmusik

NDR *Kanal 4, 6 und 28*

6.05 Volkslied / Andacht
6.15 Gymnastik
6.35 Leichte Musik
7.25 Tips, Nachrichten
7.35 Hör mal 'n beten to!
7.40 Leichte Musik
8.10 Chormusik
8.30 Nachrichten/Andacht
8.45 Orgelmusik
9.00 Der Pfeifkessel
10.00 Verhalten und Empfindungen vor der Operation
10.30 Schulfunk
11.30 Akkordeonklänge
12.00 Nachrichten, Wetter
12.05 ›Blick ins Land‹
12.15 Tanzmusik
13.15 Suchdienst
13.20 Aus der Schiffahrt
13.30 Sendepause
15.00 Konzert Wagenaar, Martinu und Rimsky-Korssakow
16.00 Plattdeutsch
16.05 Musik zum Kaffee
17.00 Musikliche: Sinfonie Nr. 4 d-moll v. Schumann
17.45 Englisch-Kurs
18.00 Norddeutsche Nachr.
18.10 Aus Bund u. Ländern
18.15 Aus d. jüdischen Welt
18.45 Lieder und Klaviermusik: Schumann, Pfitzner
19.10 Gute Nacht, Kinder!
19.15 Umschau am Abend
19.45 Blickpunkt: Bonn
19.55 Nachrichten, Wetter
20.00 JAZZ Die Dorsey Brothers
20.45 Ergebnisse der ersten fliegenden Pressekonferenz des Deutschen Städtetages
21.30 Orchesterkonzert Klavierkonzert, op. 36 (E. Künneke). Variationen über ein Volkslied (Riege)
22.25 Italienisch-Kurs
22.30 Nachrichten, Wetter
22.35 Blickpunkt Berlin
22.45 Brief aus Amerika
23.30–24.00 Ted Heath und sein Orchester

MÜNCHEN

375/187 m 800/1602 kHz
UKW: Kanal 24 und 36

5.30 Der klingende Wecker
6.00 Nachr., Marktumschau
6.10–6.30 Frühmusik
7.00 Nachrichten
7.05 Worte zu Pfingsten
7.10 Evergreens
8.00 Nachrichten
8.10 Der Stellenmarkt
8.15 Konzert am Morgen Concertino für Klarinette, Cello und Kammerorchester (P. von Winter). Sinfonie D-dur (J. M. Kraus)
9.00 Nachr. aus Bayern
9.10 Volksmusik
9.20–9.50 Schulfunk
10.30 Fremdsprachl. Nachr.
10.35 Fürs Autoradio
11.15 Volksmusik u. Landfk.
11.30 Für die Landfrau
12.00 Leichte Musik
13.00 Nachr., Presseschau
13.15–13.45 s. 2. Progr.
14.30 Wirtschaftsfunk
14.45 Schulfunk
15.15 Für ältere Leute I. Leichte Musik. – II. (16.05–16.25) ›Meine Schwester Henny‹. Rosa Porten erzählt. – III. Musik von Reger, Pfitzner und R. Strauss
17.00 Nachrichten
17.10 Fr. Mihalovic spielt
17.30 Aus den Programmen der Sängerbünde
18.00 Israelitische Feier
18.15 Wirtschaftspolitik
18.30 Chronik des Tages
19.05 Vorschau auf die Italien-Radrundfahrt
19.15 Lieder und Tänze aus dem Allgäu
19.30 Zur Sozialpolitik
19.45 Nachr., Kommentar
20.00 GUTE NOTEN FÜR GUTE NOTEN. Heiteres musikalisches Quiz mit Fred Rauch

21.00 Kiss me, Kate!

Musical von Cole Porter *(s. rechte Randspalte)*
Ein Querschnitt von und mit Dr. Marcel Prawy unter Verwendung von Originalaufnahmen der Uraufführung vom 30. Dezember 1948 in New York

22.00 Nachrichten
22.10 Berichte unserer Auslandskorrespondenten
22.40 Unterhaltungskonzert Melodien von Paul Durand und Louis Rey
23.20 Für Kenner und Liebhaber: Berühmte Instrumentalvirtuosen komponieren: Don Louis Milan / Christopher Simoson / Johann Joachim Quantz / Nicolo Paganini / Franz Liszt
24.00 Nachrichten
0.05 Musik – Musik
Nur für 187 m 1602 kHz:
1.05–5.20 Musik. Vom WDR

2. PROGRAMM

UKW: Kanal 8 und 13
Bis 6.05 s. 1. Programm

6.05 Klingender Gruß
7.00–8.10 s. 1. Programm
8.10 Das Notizbuch
9.00 Leichte Musik
9.50 Sendepause
10.30 Schulfunk
11.00 Suchdienst
11.15 Unterhaltungsmusik
12.00 Nachrichten
12.05 Landfunk
12.45 Schwarzes Brett
13.00 Kleine Platten-Revue
14.00 Bayerische Tänze: Blaskapelle Otto Ebner
14.30 Musik a. fränkischen Residenzen: Bamberg Parthia e-moll (Schnell). Motette (Pfendner). Sonate A-dur (Graff). Laß mich in der Einsamkeit (Graf v. Schönborn). Oboenkonzert g-moll (Platti)
15.15 Schulfunk
15.45 Kaffeekonzert
17.00 Nachrichten
17.10 Solistenkonzert Sonate g-moll (C. Ph. E. Bach): Kurt Kalmus, Oboe; Hans Altmann, Klavier. – Oboenkonzert (R. Strauss). Solist: Kurt Kalmus
17.50 Nachr. aus Bayern
18.00 Reisebeschreibung
19.00 Nachrichten
19.05 Kleine Abendmusik Serenade Nr. 2 F-dur (Volkmann). Habanera (F. Drdla). Serenade, op. 20 (Braunfels)
20.00 Der Arzt und seine Zwangsorganisation‹. Ein Gespräch über ein heikles Thema
20.30 Bruno Saenger spielt
21.00 Nachrichten
21.05 Marginalien
21.20 Ein ausgebrannter Fall. Roman von Graham Greene, gelesen von Martin Held. 2. Folge
21.50 FRANZ SCHUBERT Streichquartett B-dur, op. 168, gespielt vom Amadeus-Quartett
22.30 Der wissenschaftliche Bericht
23.00 Nachrichten
23.05 Sendepause
23.30 Fr. Mihalovic spielt
24.00–1.00 s. 1. Programm

SAARBRÜCKEN

211 m 1421 kHz

5.57 Morgenlied
5.59 Tagesspruch
6.00 Nachrichten
6.05 Morgenstund hat Gold im Mund
6.55 Evangelische Andacht (Pfarrer Arnold Döring)
7.00–7.15 Nachr., Wetter
8.30 Nachrichten, Wetter
8.45 wie 6.55
8.50 Für Eltern u. Erzieher
9.00 Pfarrer Johs. Pütz spricht zu den Kranken
9.30 Sendepause
11.00 Musik u. Mitteilungen
13.00 Nachr., Saar-Nachr., Wetter, Presseschau
13.30 Bunter Plattenteller mit Tips für Autofahrer
14.30 Schulfunk Der dunkle Kontinent: ›For Europeans only‹
15.00 Hallo, hier Studio 0 Buntes Funkkaleidoskop
16.40 Aus d. Theaterleben
17.00 Nachrichten
17.05 Wirtschaftsnachr.
17.10 Münchner Bilderbogen Weiß Ferdl, Liesl Karlstadt, Karl Valentin, Heinz Maria Lins, die Hofbräuhaus-Musikanten und die Funkschrammeln, Leitung: Alfons Bauer
17.50 Aus der kathol. Welt
18.00–18.25 Zeitfunk
19.00 Gute Nacht, Kinder!
19.05 Der Wirtschaftskommentar
19.15 Melodien zum Feierabend mit dem Musikkoros der Landesoolizei, Leitung: Willi Klein, und Alfons Bauer mit seinen Solisten: Flotte Parade (Engel). Im kühlen Märchenwald (Frei). Schlesischer Himmel (Krüger-Hanschmann). Grüße vom Eibsee (Frei). Sänger-Marsch (Römer)
19.30 Nachrichten, Wetter
19.40 Kommentare, Berichte
20.00 Aus Natur u. Technik: ›Wer hackt wen?‹. Von Prof. Dr. Otto Fehringer

20.15 Konzert

des Kammerorchesters des SR, Leitung: Karl Ristenpart. Solist: Maurice Gendron, Cello
Suite für Streichorchester (Rameau). Cellokonzert B-dur (Boccherini). Lamento Ukrainien, für Streichorchester und Pauken (Lannoy). Concertino für Cello (Françaix). Sinfonietta f. Streichorchester (Roussel)
Aufnahme eines öffentlichen Konzertes vom 3. 5. 61 im Sendesaal der ›Wartburg‹ Saarbrücken, anläßlich der Französischen Woche im Saarland

22.00 Nachrichten, Wetter
22.10 Berlin am Mikrofon
22.20 Soort
22.25 Amerikanische Schlagerparade. Eine Sendung der Stimme Amerikas
22.55 TANZPARTY für junge Leute mit Neuheiten vom deutschen Plattenmarkt
24.00–0.05 Nachrichten

UKW SAARBRÜCKEN

Kanal 30 und 40
Bis 18.00 s. Mittelwelle

18.00 Schulfunk Von Jalta nach Tiflis
18.30 Nachrichten, Wetter
18.40 W. A. MOZART Sinfonie Nr. 26, KV 184. – Flötenkonzert G-dur, KV 313. – Divertimento Nr. 11 D-dur, KV 251 Jean-Pierre Rampal, Flöte; das Kammerorchester des SR, Leitung: Karl Ristenpart
19.40 Die Jazzecke
20.10 Thema und Assoziationen. II. ›Der Reckes. Manuskript: Dr. Irmengard Peller
20.55 Beschwingte Melodie Sonnige Fiesta (Cardew). Valse rosée (Lecs). Poppet (Warner). Nikolaschka (Malluck). Dame im Rampenlicht (Hanmer). In die weite Ferne (Zander). Miss Caprice (Barsotti). Cafeteria (Less). Geisterbahn (Norman). November an der Seine (Munro). Privat-Sekretärin (Steck)
Ein großes Unterhaltungsorchester, Leitung: Kurt Rehfeld, und das Orchester Raghaele
21.30 Berichte und Glossen zum Kulturleben
21.45 Frédéric Chopin Klaviertrio g-moll, op. 8, gespielt vom Chopin-Trio. – Introduktion und Polonaise brillante C-dur, op. 3. Es spielen Maurice Gendron, Cello, und Françaix, Klavier
22.30 Kommentare, Berichte
22.50 Nachrichten, Saar-Nachrichten, Wetter
23.00–0.05 s. Mittelwelle


Fast ausgestorben: der Elch

Ein Schabernack unter Nimraden war es, Jagdgäste in Ostoreußen nach schwimmenden Elchen zu fragen. Fielen sie auf den falschen Ausdruck herein, kostete es eine Runde ›Maltrank‹, sorich Grog. Denn in der Jägersprache ›durchrinnen‹ Elche das Wasser. Sie wurden vor knapp hundert Jahren auf der langen Landzunge der Kurischen Nehrung zum Standwild. Sie waren vom nahen ostoreußischen Festland hergekommen. Ob Elche zwischen Nehrung und Küste die volle Breite des Kurischen Haffs ›durchronnen‹ haben, ist nicht bewiesen. Aber es ist oft bezeugt worden, daß sie das Haff an den schmalen Endbuchten im Süden und Norden einzeln und zu mehreren ohne Scheu überquerten. – Hören Sie die Elchgeschichte vom Südwestfunk/UKW II um 14.45 Uhr!

★ ★ ★


Die Heimatpost
(Stuttgart um 5.50 Uhr)

★ ★ ★

›Ich zögerte zunächst‹, so schrieb Igor Strawinsky über die Arbeit an seinem Violinkonzert, ›denn da ich selber kein Geiger bin, fürchtete ich, daß die summarische Kenntnis, die ich von diesem Instrument habe, nicht genügen werde, um die vielfachen Probleme zu lösen, die sich mit Notwendigkeit ergeben, wenn man ein größeres Werk für Violine komponiert.‹ Hindemith, der ausgezeichnet Geige spielt, gab wesentliche Ratschläge. Und der berühmte, damals noch blutjunge amerikanische Geiger Samuel Dushkin, für den das Konzert bestimmt war, stand Strawinsky ebenfalls als Fachmann zur Seite. So wurde das Werk im Januar 1931 begonnen. Heute zählt es zu den beliebten Stücken für große Solisten. – Sie hören das Konzert von Stuttgart um 23.30 Uhr

★ ★ ★

›Beim Rosieren habe ich die besten Ideen‹, behauptete Cole Porter vor einigen Jahren gegenüber einem Reporter. Der amerikanische Komponist kann ein Lied ohne Notenblick im Kopf ausarbeiten. So entstanden einige seiner besten Songs während einer Party oder beim Autofahren. Dadurch kam Porter in den Ruf eines ›Playboy-Komponisten‹. Aber seine Energie ist größer, als das Publikum glaubt. Als dreiundzwanzig-


Cole Porter

stes Bühnenstück Porters erlebte ›Kiss me, Kate!‹ zum Silvester-Vorabend 1948 die Premiere am New Yorker ›Century Theatre‹. (München um 21.00 Uhr)

STRASSBURG

258 m 1160 kHz

17.00 Rendezvous um fünf. **18.00** Melodienreigen. **18.20** Im Reiche der Musik. **18.45** Sport. **19.00** Zigeunerweisen. **19.25** Bunte Sendung. **19.46** Nachr. **20.23** Plauderei. **20.27** Leichte Musik. **20.35** Sport im Elsaß. **20.43** Leichte Musik. **20.45** Elsässische Sendung: ›An d'r fründliche Zorn‹. E. Hoerspiel vun André Weckmann. **21.30** Klavier. **21.35** Unterhaltungsmusik. **22.00** Nachr. **22.15** Für die Truppen in Algerien. **22.20–22.50** Für die Kabylen.

MONTE CENERI

539 m 557 kHz

16.30 Klaviermusik. **17.00** Besinnliche Stunde. **18.00** Wunschkonzert. **18.30** Aus Kunst und Wissenschaft. **19.00** Ouvertüre zu ›Die diebische Elster‹ (Rossini). **19.10** Nachr. / Tagesecho / Gino d'Italia. **20.00** Orchestra Radiosa. **20.30** Chormusik. **20.40** Ouvertüre zu ›Die verkaufte Braut‹ (Smetana). Klavierkonzert g-moll, op. 33 (Dvorak). Solist: Josef Kolar. – Jupiter-Sinfonie, KV 551 (Mozart) Dazw. Dichtung. **22.30** Nachr. **22.35–23.00** Jazz.

A F N

271, 344, 547 m
1106, 872, 548 kHz

14.05 Berlioz und de Falla. **15.05** Five String Concert. **15.30** Five Star Matinee. **16.05** Best Seller. **16.30** The Search. **16.45** American Music Hall. **17.05** Request Show. **18.15** Supper Club. **18.30** Sport. **18.45** Jüdische Andacht. **19.05** Music in the Air. **20.00** Europabericht. **20.15** On the Scene. **20.30** Dragnet. **21.05** Great Gildersleeve. **21.35** Gunsmoke. **22.15** A Stripe above. **22.30** Echoes of Bourbon Street. **23.15–1.00** Request Shnw.

ITALIEN (National)

457/334 m 656/899 kHz

16.30 Fausto Papetti, Altsaxofon. **17.20** Welt der Oper. **20.00** Schlager. **21.00** Sinfonie Nr. 1 (Martucci). ›Piemonte‹, Orchestersuite (Sinigaglia). ›Turandot‹, Suite (Busoni). **23.15–24.00** Tanzmusik.

II.: 355/207 m 845/1448 kHz

17.00 Musikpanorama. **17.30** Juke Box. **18.30** Schlager. **19.00** Nachr. **19.20** Melodie u. Rhythmus. **20.30** ›Gran Gala‹ mit Lauretta Masicro. **22.15** Jazz. **23.05** bis 23.30 Musik und Nachr.

SIEH FERN MIT HÖR ZU!

SA 20. MAI

1. PROGRAMM

KANÄLE Frankfurt: 2 und 5–11 — Südwestfunk: 4–11, 14–16, 18, 21 und 22 — Saarbrücken: 2, 6, 9 und 11 Stuttgart: 5–11 und 17 — München: 2–11 und 14

WDR: **14.00—15.00 Die Woche — Hier und Heute.**

15.00 **Gesucht wird Matrose Redman**
Ein Fernsehfilm der Reihe ›Alarm im Hafen‹

15.25 **Durch die Zeiten strömt der Wein**
Ein Weinkollegium von Karl Grösch

16.10 **Ein Monat auf dem Lande**
Komödie von Turgenjew
Personen: Arkadij Ssjergejewitsch Islajew (Robert Freitag). Natalja Pjetrowna (Maria Becker). Wjefotschka (Maria-Magdalena Thiesing). Anna Ssemjonowna Islajewa (Moje Forbach). Jelisawjeta Bogdanowna (Irmentraut Fannenbök). Schaaf (Eduard Huber). Michail Alexandrowitsch Rakitin (Will Quadflieg). Alexej Nikolajewitsch Beljajew (Jörn Behrmann). Afanasij Iwanowitsch Bolschintzow (Max Buchsbaum). Ignatij Iljitsch Schpigelskij (Otto Kuhlmann). Matwej (Willy Wiesgen). Katja (Johanna Jöri).
Bühnenbild: Ary Oechslin
Inszenierung: Robert Freitag
Eine Aufführung der Schauspieltruppe Will Quadflieg — Maria Becker — Robert Freitag (WIEDERHOLUNG)
Sehen Sie bitte auch Seite 10

17.50 **Aus erster Hand**
Ein Gespräch mit Ralph Bunche, dem stellvertretenden UNO-Generalsekretär. Gesprächspartner: Thilo Koch (Sendeschluß: 18.15)

Hessischer Rundfunk: **18.50** Das Sandmännchen. — **19.00 Die Hessenschau.** — **19.20** Werbefernsehen. ›Vati macht alles‹ und ›Reisebüro der Wünsche‹.

Saarländischer Rundfunk: **18.45 Die Abendschau.** — **19.10** Werbefernsehen. Wir machen Musik. — **19.20** Werbefernsehen. ›Vater ist der Beste‹. Aus dem Alltag einer amerikanischen Durchschnittsfamilie: ›Bud, the Willing Worker‹.

Süddeutscher Rundfunk und SWF: **18.30** Werbefernsehen. ›Inspektor Garrett‹, Kriminalfilm: ›Wunderdoktoren‹. — **19.00 Die Abendschau.** — **19.20** Werbefernsehen. ›Vater ist der Beste‹. Aus dem Alltag einer amerikanischen Durchschnittsfamilie: ›Die Belohnung‹.

WDR: **18.40 Hier und Heute.** Der Westen in Bildern, Berichten und Begegnungen. — **19.15** Werbefernsehen. Wünsch dir was! Wolfgang Lukschy erfüllt Hörerwünsche.

Bayerischer Rundfunk: **18.30** Nachrichten. — **18.35** Werbefernsehen. ›Wanderer zwischen Fluß und Meer‹: Aale. — **19.05** Die Viertelstunde. — **19.25 Die Münchner Abendschau.**

20.00 **Tagesschau**
Das Wetter morgen

20.20 **Kleine Stadt – ganz groß**
Heitere Städtewettkämpfe mit Hans Joachim Kulenkampff im Theater der Stadt Offenbach am Main
Es spielt das Tanzorchester des Hessischen Rundfunks unter Willy Berking
Bühnenbild: Rudolf Küfner. — Regie: Ekkehard Böhmer. — Zusammenstellung und Leitung: Hans Otto Grünefeldt

22.20 **Tagesschau**
Spätausgabe

22.35 **Das Wort zum Sonntag**
Es spricht Dr. Hans Böhringer

22.45 **Berichte**
von den Fußball-Gruppenspielen



15.25

Das Forschungsinstitut für Rebenzüchtung Geilweiler Hof in der Pfalz, das einzige seiner Art in Deutschland, hält auf einem riesigen Versuchsgelände über 150 000 verschiedene Rebensorten unter ständiger Kontrolle. Nach einem Besuch in diesem ehemaligen Kloster wird Karl Grösch seine Fernsehzuschauer u. a. durch das berühmte Weinmuseum in Speyer führen und ihnen von vielen Kuriositäten um den Wein berichten



16.10

Iwan S. Turgenjew nannte diese Komödie eine psychologische Studie. Auch hier legte er das Hauptgewicht auf die Dialoge. Seine Figuren handeln nicht — sie sprechen. Und sie sprechen nicht nur über das, was für den Ablauf der Handlung wichtig ist, sondern auch über die zahllosen Belanglosigkeiten des Alltags in einem Monat auf dem Lande.

Rakitin (Will Quadflieg) ist ein Freund des Hauses und unermüdlicher Begleiter der Gutsherrin Natalja Pjetrowna (Maria Becker)



Mit dem Oberbürgermeister Hans Schelter an der Spitze zieht die Weidener Mannschaft in den Kampf



20.20

Wolfsburg hat 63 000 Einwohner. 1938 wurde es als ›Stadt des KdF-Wagens‹ gegründet. Heute ist diese Stadt auf dem besten Wege, das zu werden, was ihren Gründern einst vorschwebte: eine moderne ›Industriestadt im Grünen‹. Ein gutes Beispiel für die großzügige Bauplanung ist das vor drei Jahren eingeweihte Rathaus (Bild unten).

Weiden in der Oberpfalz hat 41 000 Einwohner. Seine bewegte Geschichte reicht bis ins 10. Jahrhundert zurück. Heute ist Weiden Industriestadt mit zwei Gesichtern: Moderne Wohnviertel, nach 1900 entstanden, umschließen den historischen Stadtkern mit dem im 16. Jahrhundert erbauten Rathaus und dem langgestreckten Markt (Bild oben).

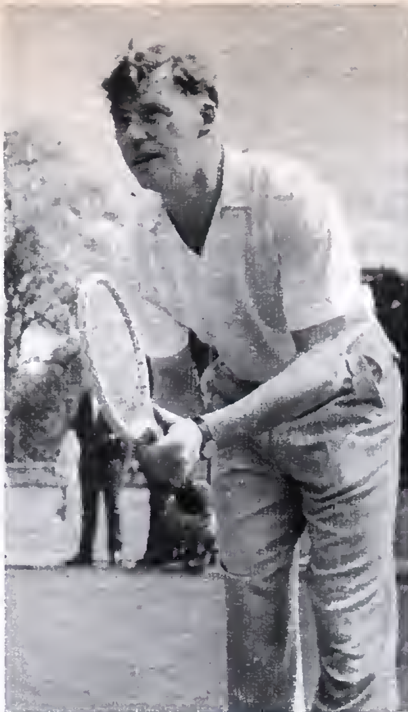




Die kleine Mannschaft aus Wolfsburg will Oberbürgermeister J.-Uwe Nissen zum großen Sieg führen



20.00 BIOLOGIE UND TENNIS



Der Chemiker Hellwig (rechts, Max Eckard) ist Halbjude. Er und seine Assistentin (links, Susanne Kraetsch) haben unter den nationalsozialistischen Rassegesetzen sehr zu leiden





Oben: Hellwig ist technischer Direktor eines fotomechanischen Werks. Parteimitglied Krüger will den ›Nichtarier‹ von seinem Posten vertreiben. Unten: Der Aufsichtsrat hat die Entlassung beschlossen (von links: Alexander Kerst, Hintz Fabricius, Franz Schafheitlin – von hinten – und Hans Epskamp). Rechts: Auch aus seinem Tennisklub wird Hellwig ausgeschlossen. Der Vorsitzende Brauer (Hans Elwenspoek) teilt ihm mit, daß er sein letztes Match gegen Bob Robinson (links, Burt Bertez) spielen wird



SA 20. MAI

2. PROGRAMM

KANÄLE: Feldberg im Taunus Kanal 17 — Kassel (Stadtsender) Kanal 26 — Fulda (Stadtsender) auf Kanal 19
Luxemburg: 7 — Paris: 5, 6, 8 und 9

20.00 **Biologie und Tennis**
Ein Fernsehspiel von Alfred Andersch und Helmut Krapp

Personen und ihre Darsteller:
Hellwig . . . . Max Eckardt
Krüger . . . . . . Franz Schafheitlin
Oberst Hofmann . . Carl M. Schley
Hofer . . . . Alexander Kerst
Carola . . . . . . Susanne Kraetsch
Brauer . . . . Hans Elwenspoek
Mühlheim . . . . . . Hans Epskamp
Strassmann . . . . . Hintz Fabricius
Bergmüller . . . . . Bernd M. Bausch
Bob Rabinson . . . . . . Burt Bertez
Gerdes . . . . Jörg Schleicher
Bernstorff . Alfred Carlos Werner
Schiedsrichter . . . Lars Doddenhof
Arzt . . . . Peer Lhot
Mädchen . . . . . . Almuth Ullerich
Krankenschwester . Erika Riemann
Sekretärin . . . . . . Violet Hepner

Szenenbild: Rudolf Küfner
Regie: Michael Kehlmann
(WIEDERHOLUNG)

Im Frühjahr 1938 nimmt die Rassenpolitik in Deutschland immer schärfere Formen an. ›Nichtarier‹ sollen aus führenden Positionen in der Wirtschaft vertrieben werden. Von diesen Maßnahmen ist auch der technische Direktor eines Fotowerkes, der Halbjude Hellwig, betroffen. Hatten ihm schon die ›Nürnberger Gesetze‹ eine Heirat mit seiner Assistentin Carola verboten, so wird er jetzt gezwungen, seine Stellung aufzugeben. Sein Assistent Dr. Hofer soll die für das Werk wichtige Forschungsarbeit fortsetzen. Hellwig versucht, den Mitgliedern des Aufsichtsrates den Unsinn der Judenverfolgungen zu erklären — aber er spricht mit Geschäftsleuten, denen der Gewinn aus Rüstungsaufträgen wichtiger ist als das Schicksal ihres Mitarbeiters. Als sich Hellwig ins Privatleben zurückziehen will, wird er auch hier verfolgt. Er ist ein hervorragender Tennisspieler, wird aber aus seinem Verein ausgeschlossen. Da er es auch ablehnt, zu emigrieren, erliegt er am Ende den Verfolgungen.

21.40 **Tagesschau**
Wetterkarte
(Wiederholung 1. Programm)

Luxemburger Fernsehen: 18.45 Programmvorschau. — 19.05 Sportvorschau, von Patrick Saint Maurice. — 19.30 ›Monsieur Football‹, von Robert Diligent. — 19.55 Télé-Jeu. — 19.58 Wetterkarte. — 20.00 Tagesschau von Tele-Luxemburg. Zusammenstellung: Jacques Navadic. — 20.30 ›O'Henry — Ein echter Boulevardier‹. — 20.55 ›Paris se promène‹. Kabarett von Robert Prèvot. Leitung: Jacques Chantalat. — 21.25 **Karnevalsnacht.** Ein Film von Eldar Riazanov, mit Igor Ilinsky, Ludmilla Gourt Chenko und Youri Belov. — 22.50—23.05 Tagesschau.

Französisches Fernsehen: 10.00—11.55 Stereokonzert. — 12.30 Paris Club. — 13.00 Tagesschau. — 13.30—14.00 ›Trois petits Tours‹. Bunte Sendung aus Straßburg. — 14.45 Britische Leichtathletik-Meisterschaften in London. — 16.00 Film. — 16.45 ›Reisen ohne Paß‹. — 17.00 Concours Lepine. — 17.30 Übertragung aus Annecy. — 18.15 Jugendfernsehen. — 19.15 Sport. — 19.25 ›Das Rad dreht sich‹. — 20.00 Tagesschau. — 20.30 **La Route en Chantant**. — 21.10 Film. — 21.40 Begegnung mit Maria Candido. — 22.10 Jazz. — 22.40 ›Sous le Chapiteau‹. — 23.10—23.40 Tagesschau.

RUNDFUNK

SA

20. MAI

»Ihre Popularität in meiner Familie geht mir allmählich auf die Nerven«, schrieb vor kurzem eine junge Hörerin humorvoll an Fred Metzler. »Ich frage z. B. meinen Mann nach der Uhrzeit, und er antwortet oromot: ›Zehn Minuten vor Metzler!‹« Der beliebte Conférencier agiert beim Hessischen Rundfunk vor demselben Mikrofon, vor dem einst Kulenkampff und Frankenfeld standen. Mit 16 Jahren startete er in München als Deutsch-



Fred Metzler

lands jüngster Conférencier. Über die Bühne – er besaß von 1949 bis 1951 sogar ein eigenes Theater in Bad Kissingen – kam der gebürtige Koblenzer 1954 zum Rundfunk. Nach eventuellen Auftritten vor dem Bildschirm befragt, gesteht Fred Metzler: »Ich schleiche um das Fernsehen herum wie die Katze um den heißen Brei.« – Hören Sie ihn aus Frankfurt, 16 Uhr!

★ ★ ★

Es gibt Menschen, die sind überall beliebt. Sie werden eingeladen, sie werden um Rat gefragt, sie sind immer im Gespräch. Wie sie das machen, ist ihr Geheimnis. Aber ist es wirklich ein Geheimnis? Man braucht doch nur darauf zu achten, wie sich die Beliebten benehmen. Sie sind hilfsbereit und guter Laune, sie stellen keine überdimensionalen Ansprüche, sie können sich angeregt unterhalten, ohne mit zu großem Wissen zu protzen oder durch peinliche Bildungslücken aufzufallen. Sie brauchen sich weder auf einen klangvollen Namen noch auf eine pralle Geldbörse zu stützen. Und gerade das ist so tröst-



Beliebtheit ist erlernbar

lich. Denn es beweist, daß Beliebtheit zwar ein bißchen angeboren ist, man aber ein gutes Teil dazu beitragen kann. (Sendung von Frankfurt II, 18.45 Uhr)

★ ★ ★

Wie wandelnde Strauße schritten die Damen um die Jahrhundertwende einher, geschmückt mit riesigen Pleureusen. Die Straußenfarmen in Südafrika machten glänzende Geschäfte. Sie züchteten Tiere mit immer schöneren Federn. Die abgeschnittenen Federn wuchsen wieder nach. Erst der vierte Schnitt ergab die schönste Pleureuse. Dem Strauß blieb nichts weiter übrig, als den Kopf in den Sand zu stecken, damit er nicht sah, wie man ihn seiner Zierde beraubte. Wenn er trotzdem neugierig war, wurde ihm ein Strumpf über den Kopf gestülpt. So wurden die Strauße der Damenmode zuliebe fast ausgerottet. (Zur Sendung vom SWF um 7.10 Uhr)

FRANKFURT

506 m 593 kHz — UKW: MHz 88,5 / 93,3 / 95,4 / 96 (Kanal 5, 21, 28, 30)

5.00 Nachrichten, Wetter. Anschl. **Musik.** Vom WDR
5.50 Musikal. Intermezzo
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Zuspruch am Morgen
6.10 **Beschwingte Musik I**
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05 **Beschwingte Musik II**
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Frauenfunk-Ratgeber
8.10–8.15 Wasserstände
9.00 **Schulfunk** Metrum und Rhythmus in moderner Musik
9.30 **EILE MIT WEILE** Vergnügt ins Wochenende mit Hanna Pfeil, Hans Joachim Sobottka und viel Musik
11.00–11.10 Für Haus und Garten
11.30 **À la carte** Leichte Musik für Feinschmecker
12.30 Hessen-Landbote
12.40 Hessen-Rundschau
12.50–13.00 Nachr., Wetter
13.50 Pressestimmen
14.00 Kleine Anzeigen
14.05 Berichte aus Nordhessen
14.20 Der gute Tip für junge Leute
14.30 Hessische Zeitungsschau
14.45 **Heimatliche Klänge** Russel, Pussel / Wenn in Tirol ein Dirndl küßt / Amsel Polka / Enzian-Ländler / Edelweiß und Enzian / Altflämischer Bauerntanz / Gold und Silber lieb ich sehr / Schwäbischer Dorftanz / Die lustigen Dirndln / Bayerische G'schichten / Aninka Polka
15.15 ›Rund um die Welt‹. Auslandsberichte
16.00 **Stell dich ein auf Musik** mit Fred Metzler *(s. linke Randspalte)*
18.00 Nachrichten, Wetter
18.15 Die Zeit im Funk
18.45 Stimme der Arbeit
19.00 **Guten Abend, liebe Hörer!** Unterhaltende Klänge
19.30 Hessen-Rundschau, mit Geläut des Frankfurter Kaiserdomes
19.40 Nachr., Kommentar

20.00 Rendezvous mit guten Freunden

Bekanntes und Unbekanntes zu Ihrer Unterhaltung

Persischer Marsch (Joh. Strauß). Ach, ich hab sie ja nur auf die Schulter geküßt, aus ›Der Bettelstudent‹ (Millöcker). Dorfkinder-Walzer aus ›Der Zigeunerprimas‹ (Kalman). Melodien aus ›Traumland‹ (Künneke). Flöten-Cancan nach Motiven aus ›Orpheus in der Unterwelt‹ (Offenbach). Funiculi-Funicula (Denza). Santa Lucia (Cottrau). Frère Jacques. – Mädel ruck, ruck, ruck. – It's a long Way to Tipperary (Judge). Sing, kleine Butterfly (Gaze). La chanson d'Orphée (Bonfa). Es war einmal ein Frühlingstraum (Tauber). Sweetheart (Romberg). Das Schaukellied (Hollaender). April in Paris (Duke). Kauf dir einen bunten Luftballon (Profes). Die Ballschöne (Anderson)

21.00 **Das unbekannte Frankfurt,** 2. Folge. Gastronomische Geheimnisse – Vom Worschtquartier und vom Wäldchestag, vom Stöffche und von der ›Grie Soß‹. Manuskript: Dr. Walter Gerteis *(Siehe Seite 8)*
(Siehe Seite 8)
22.00 Nachrichten. Wettervorhersage
22.05 Die Woche in Bonn
22.15 Der Sport vom Samstag
22.35 **MITTERNACHTS-COCKTAIL** Salzburg: Die – sind bei uns top! / Frankfurt: ... und die bei uns! / Hilversum: Tanzmusik mit dem Radio-Orchester / Frankfurt: Der Zehnplattenspieler / Hollywood: Bert Reisfeld berichtet. Dazw. 24.00 Nachrichten
Nur für 506 m 593 kHz:
1.00–5.50 **Musik bis zum frühen Morgen.** Vom SWF

2. PROGRAMM FRANKFURT

UKW: MHz 89,7, 91,2 und 92,1 (Kanal 9, 14 und 17)

Bis 7.05 s. 1. Programm
7.05 Zuspruch am Morgen
7.10 **Vor dem Alltag** Cellosonate fis-moll (A. Mendelssohn). Elegie, für Klarinette und Klavier (Busoni). 15 Kinderstükke für Klavier (Kabalevsky). Madrigal-Sonate für Flöte, Violine und Klavier (Martinu)
8.10–8.15 Nachr., Wetter
9.00 Nachrichten, Wetter
9.05 **Musik und gute Laune** mit Hannelore Bollmann, Peter Alexander, Bobbejaan und Chris Howland, Gesang, Jean ›Toots‹ Thielemans, Gitarre, Roger Bean, Klarinette, und Christian Schmitz-Steinberg, Klavier
9.50 ›Mit Rat und Tat‹
10.00 Unterhaltungs- und Tanzmusik vom Mittelalter bis zur Gegenwart: Das 16. Jahrhundert in Portugal. Von Maria Regina de Vasconcellos
10.15 **ROB. SCHUMANN** Heine-Lieder, op. 24: Helmut Kretschmar, Tenor; Renate Fischer, Klavier. – Klaviertrio F-dur: Hans Priegnitz, Klavier; Bernhard Hamann, Violine; Siegfried Palm, Cello
11.00–11.10 Für Haus und Garten
11.30 **Der Roger-Wagner-Chor** singt Hymnen und Kirchengesänge in englisch, russisch, jiddisch, griechisch und aramäisch
12.00 ›Wirtschaft für jedermann‹. Informationen für den Verbraucher
12.30–13.50 s. 1. Progr.
13.50 **Vergnügte Klänge**
14.30 Frauenfunk: Lob des Waldes
14.45 Für Kinder: ›Pippi Langstrumpfs Abenteuer‹ nach Astrid Lindgrens Büchern von Paul Johannes Schindler, 4. Teil: ›Pippi Langstrumpf in Taka-Tukaland‹
15.15 **Die singende Gemeinschaft.** Sechstes Bundes-Chorkonzert in der Otto-Berndt-Halle zu Darmstadt. Ausschnitte einer Veranstaltung des Hessischen Sängerbundes
16.00 **KONZERT** Concertino, für Klarinette und Orchester (Weber). Pittsburgher Sinfonie, 1958 (Hindemith). Cellokonzert h-moll (A. Dvorak) David Glazer, Klarinette; Gaspar Cassado, Violoncello; das Sinfonieorchester des Hessischen Rundfunks
17.15 Fürsorgerin Natur. 3. Folge: Wandelnde Brutkammern für den Nachwuchs. Ein Beitrag von H. W. Smolik
17.30 **Der Büchertisch** Deutsche Autoren, besprochen von Rudolf Goldschmit und Helmut Lamprecht. Engelke: Gesamtwerk / Bahl: ›Patrouille der Nacht‹ / Wittkopp: ›Ruf der Eule‹ / Fleischhacker: ›Kassian Timofejew‹ / und andere
18.00 **Swing Party.** Musik zum Tanzen und Zuhören
18.45 ›Beliebtheit ist erlernbar‹. Heitere Hörfolge des Jugendfunks *(s. linke Randspalte)*
19.00 Nachrichten, Wetter, Kommentar
19.20 Musikal. Intermezzo
19.30 Von den Gruppenspielen um die Deutsche Fußballmeisterschaft
20.00 **Ein Jahr geht über das Land.** Übertragung d. Volkstumsabends zum Sudetendeutscher Tag in Köln. Mitwirkende: Die südmährische Sing- u. Spielschar, der Iglauer Singkreis, eine Böhmerwald-Spielschar, die Schönhengster Spielschar, eine Egerländer Spielschar u. die rheinische Bauernkapelle Siegburg. Übernahme vom WDR
21.45 Hessen-Rundschau. Nachrichten, Wetter
22.00 **SINFONIEKONZERT** Divertimento D-dur, KV 334 (Mozart). Klavierkonzert G-dur (Ravel). Sinfonie Nr. 1 ›Frühlings-Sinfonie‹ (Schumann) Das Stuttgarter Kammerorchester, Leitung: Karl Münchinger; Arturo Benedetti Michelangeli, Klavier, und das Philharmonia-Orchester London, Leitung: Ettore Gracis; das Londoner Sinfonie-Orchester, Leitung: Josef Krips
23.25 **Geistliche Abendmusik** Fuge C-dur (J. Wanhal). Salve Regina (Haydn). Pastorale und Fuge D-dur (Seger) Milan Slechta, Orgel; April Cantelo, Sopran; Marjorie Thomas, Alt; David Galliver, Tenor; Thomas Hemsley, Baß; ein Chor und das Londoner Mozart-Orchester, Leitung: Harry Blech
24.00 Nachrichten
0.10–1.00 s. 1. Programm

SÜDWESTFUNK

295 m 1016 kHz — 363 m 827 kHz — 451 m 665 kHz — 195 m 1538 kHz
UKW I: Kanal 2, 15, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 29, 33, 36 und 38

5.45 Wort in den Tag (Pfarrer Hermann Lübbe)
5.50 Nachrichten, Wetter
6.00 **Frühmusik** Dzw. 6.30 Gymnastik für alle; 6.40 Marktberichte
6.50 Katholische Andacht (Dr. Benedikt Caspar)
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 Bedroht die Damenmode seltene Tiere? *(s. linke Randspalte)*
7.20 **Musik am Morgen**
7.55 Wasserstand, Wetter
8.00 Kurznachrichten
8.05 Stimmen von draußen
8.15 Landesstudios
8.30 **Musikal. Intermezzo** Englische Suite Nr. 5 e-moll für Cembalo (J. S. Bach). Sonate G-dur für Violine und Generalbaß (Duval)
9.00 **Schulfunk.** Zur Geschichte der deutschen Sprache: ›Der Weg zum klassischen Deutsch‹
9.30 **Frohes Wochenende** mit Karl-Heinz Wegener
11.45 **Tübingen.** Blick ins Land. – **Freiburg.** 11.55 Sportvorschau. – **Tübingen.** 12.00 Bauraposcht. **Rheinland-Pfalz.** ›Franz von Lassaulx – ein Bewahrer rheinischen Lebens‹ / 11.55 Wetter; Schädlingsbekämpfung im Weinbau
12.10 Wasserstände
12.15 **Konzert** des Pfalz-Orchesters Ludwigshafen, Ltg. Theo Ziegler, Solist: Wilh. Neidlinger, Fagott. Ouvertüre zum Märchen von der schönen Melusine (Mendelssohn). Fagottkonzert F-dur (Weber)
12.45–13.00 Nachr., Wetter
14.00 Wetterbericht zum Wochenende
14.10 Aus Arbeit und Wirtschaft
14.30 Jugendfunk: Schüler – Lehrer – Politiker: Brauchen wir eine neue Schule? (II)
15.00 **OPERNKONZERT** Solistin: Birgit Nilsson, Sopran. Rezitativ und Arie der Leonore aus ›Fidelio‹ (Beethoven). Ouvertüre zu ›Das sprechende Bild‹ (Grétry). Szene und Arie der Agathe aus ›Der Freischütz‹ (Weber). Ouvertüre zu ›Hans Heiling‹ (Marschner). Ballade der Senta aus ›Der fliegende Holländer‹; Vorspiel zu ›Die Meistersinger von Nürnberg‹; Liebestod, aus ›Tristan und Isolde‹ (Wagner)
16.00 Nachrichten, Wetter
16.10 **Die Reportage** ›Mehr Schwimmbäder‹. Bericht von Hans Mohl
16.40 **KONZERT** Poème (Chausson): David Oistrach, Violine; Bostoner Sinfonie-Orchester, Leitung: Charles Munch. – Petruschka (Strawinsky): New Yorker Philharmoniker, Leitung: Dimitri Mitropoulos
17.30 Blick in die Welt, von Alexander Besser
17.45 Geläut der evangelischen Petruskirche Dusslingen/Kr. Tübingen
17.50–18.20 **Tübingen.** ›Plauderei am Abend‹. Von Eugen Kurt Fischer. – **Freiburg.** 18.05 Blätter aus einem Tagebuch. **Rheinland-Pfalz.** Randbemerkungen – mit Musik
18.50 Freiburg u. Tübingen: Sendung der Landesregierung. – Rheinland-Pfalz: Bilanz der Woche
19.00 Innenpolitischer Kommentar
19.15 Zeitfunk
19.30 Tribüne der Zeit: Nachrichten, Wetter, Kommentare, Auslandsberichte

20.00 Treffpunkt Trossingen

Öffentliche Veranstaltung ›Musique aux Champs Élysées‹ in Trossingen am 25. Februar 1961

Mitwirkende: Michèle Arnaud, Chanson; Heidi Brühl, Gesang; Werner Baumgart, Klarinette; René Costy, Violine; Hubert Deuringer, Akkordeon; die drei Travellers, Gesangs- und Instrumental-Trio; Helmut Herold, Mundharmonika; Horst Mayer, Flöte; Fred Perry, Gesang; Stanko Selak, Trompete; Willi Stech, Klavier; Ingvar Wixell, Bariton; Jack Diéval und seine Combo; Nestor Campos und seine brasilianische Gesangsgruppe; das Werner-Niehues-Ensemble; das Kleine Unterhaltungs-Orchester des SWF, Leitung: Willi Stech; das SWF-Tanzorchester, Leitung: Rolf-Hans Müller

Trossingen, die Stadt auf der Baar nahe der Neckar- und der Donauquelle, ist heute Schauplatz der internationalen Musik-Veranstaltung europäischer Sender. Daß Trossingen diese Ehre hat, ist kein Zufall, sondern Verdienst – weil die Stadt ein Zentrum der Volks- und Kunstmusikpflege geworden ist.

22.00 Nachrichten, Wetter; Probleme der Zeit
22.30 Sportrundschau
22.50 **WIR BITTEN ZUM TANZ I** ›Baden-Badener Rhythmus‹, mit dem SWF-Tanzorchester, Leitung: Rolf-Hans Müller, und Werner von Overheidt mit seinen Solisten / Neues aus dem Plattenschrank / ›Melodie und Schwung‹ mit dem Orchester Werner Baumgart und Twardy, und Erich Sendel, Hammondorgel, mit seiner Rhythmusgruppe
24.00 Nachrichten
0.10 **Wir bitten zum Tanz II**
Nur für 295 m 1016 kHz:
2.00–5.50 **Musik bis zum frühen Morgen**

SÜDWESTFUNK UKW II

Frequenzen-Angaben siehe im Montag-Programm

Bis 7.10 s. Mittelwelle
7.40 Freiburg: Aktuelles. – Tübingen: Blick ins Land. Rheinland-Pfalz: Nachr.
7.55–8.05 s. Mittelwelle
9.30 **VON HALB ZEHN BIS ZWÖLF** Drei Städtebilder: Dresden – Breslau (s. *rechte Randspalte)* – Königsberg. Rezitation und Musik. Redaktion: Wolfgang A. Peters
12.00 Nachrichten, Wetter
12.15 **Freiburg.** Sportmagazin / 12.35 Klingendes Badnerland / 13.00 Unser Wegweiser. **Tübingen.** Blick ins Land / 12.30 Amtliches u. Nichtamtliches aus dem öffentlichen Leben / 12.45 Stadtkapelle Sulz und Stadtkapelle Wangen. **Rheinland-Pfalz.** Heimatrundschau / 13.00 Bilanz der Woche
13.15 **Die Wellenschaukel** Mit Musik in den Sonntag
15.15 **Das Lied der Völker** Volksmusik aus aller Welt
15.45 Kinderfunk: ›Die Schildbürger‹, Funkspiel von Anne Faber-Hebberling, 2. Teil. Musik: Joachim Faber
16.00 Nachrichten, Wetter
16.10 **Swing-Serenade** Die Gerry Mulligan Big Band; Caterina Valente, Gesang; Tal Farlow, Gitarre; die Dixieland Band Ray Baudue–Nappy Lamare
17.00 **Schulfunk.** Pädagogische Reihe: ›Die Vorschläge des Wissenschaftsrates zur Hochschulreform‹
17.30 **Konzert** des Kleinen Unterhaltungs-Orchesters des SWF, Ltg. Willi Stech
18.15 **Ausschnitte aus der Feierstunde** vom sudetendeutschen Tag in Köln und Verleihung des sudetendeutschen Karlspreises. Aufnahme vom WDR
18.45 Sport
19.00 **Freiburg.** ›Wenn auch die Jahre entschwinden ...‹, Freundliche Albumblätter in Wort u. Ton. **Tübingen.** ›Auf guet schwäbisch‹. Heitere Mundarthörfolge von Karl Langenbacher. **Rheinland-Pfalz.** Geläut der evgl. Kirche Ulmet (Glan) / 19.05 ›Wort und Sinn‹. Verse von Annette von Droste-Hülshoff
19.30 Gruppenspiele um die Deutsche Fußball-Meisterschaft.
20.00 Nachrichten, Wetter
20.10 **DAS TRÄUMENDE MÄDCHEN** Hörspiel von Elmer Rice. Musik: Werner Haentjes. Funkbearbeitung u. Regie: Otto Kurth. Anschließend: Musik
21.45 ›Weltverantwortung des Laien‹. Von Gustav Strübel
22.00 Nachrichten, Wetter; Kommentare des Tages
22.30 **Konzert** des Südwestfunkorchesters, Leitung: Hans Rosbaud. Solisten: Geza Anda, Klavier; Ralph Kirkpatrick, Cembalo. Sinfonie Nr. 100 G-dur (Haydn). Konzert für Klavier, linke Hand, und Orchester (Ravel). Konzert für Cembalo und fünf Instrumente (de Falla). Ouvertüre zu ›Die heimliche Ehe‹ (Cimarosa)
24.00–2.00 s. Mittelwelle

RIAS I. Programm

303 m — 989 kHz

5.00 Kurznachrichten
5.05 **Frühmusik**
5.30 Kurznachrichten
5.35 Werktag der Zone
5.50 **Bunte Melodien** Dzw. 6.00 Aus der Zone; 6.05 Jugend spricht
6.30 Nachrichten
6.40 Der Tag beginnt
6.45 Unterhaltende Klänge
7.00 Aus der Sowjetzone
7.05 **Klingender Wecker** Dazw. 7.30 Nachr.; 7.40 Berliner Pressespiegel
8.10 Berlin am Morgen
8.30 Nachr. / Frauenfunk
8.45 **Die vergnügte Drehscheibe** mit Rhythmus
9.30 Nachrichten
9.40 ›Sind die Illyrer Urslawen?‹
10.00 Schulfunk
11.00 RIAS gratuliert
11.05 **Musik von H. Krome**
11.30 Kurznachrichten
11.35 Die bunte Palette
12.20 Landfunk
12.30 Nachr., Presseschau
13.00 **Mittagskonzert**
13.30 Nachrichten
13.40 Berlin am Mittag
13.50 Beschwingte Musik
14.30 Kinderfunk
15.00 **Club 10.** Jazzforum junger Menschen
15.30 Mensch und Arbeit
16.00 Lustige Noten
16.30 Nachrichten
16.40 **Unterhaltungsmusik**
18.00 Sportkalender
18.15 Aktuelles und ›Diese Woche in Berlin‹
18.45 Intermezzo am Klavier: Gerhard Puchelt
19.00 Nachr., Kommentare
19.30 **ALTES HERZ WIRD WIEDER JUNG** ... bei Tanzmusik mit Schwung!
21.00 Von den Gruppenspielen zur Deutschen Fußballmeisterschaft
21.30 Nachrichten
21.45 Über gesamtdeutsche Fragen, anschl. Sport
22.00 **Unterhaltungsmusik** Das Orchester Hermann Hagestedt. Solisten: Willy Schneider, Baß-Bariton; Marga Bäuml, Gitarre; Ludwig Ellegiers, Violine; Ernst Sandfort, Bratsche; Heino Nottebaum, Klavier; das Flötenquartett Roger Bourdin; Jo Bonte mit seinem Hornquartett
23.40 Sport a. Wochenende
24.00 Nachrichten
0.10 **RIAS-Tanzorchester**
1.00 Kurznachrichten
1.05 Barmusik
1.45 Trio Los Españoles
2.00 Kurznachrichten
2.05 **Hollywood–New York** Amerikanische Tanzmusik
3.00 Kurznachrichten
3.05 Musik u. gute Laune
4.00 Kurznachrichten
4.05–4.50 **Musikalischer Redaktionsschluß**

DEUTSCHE LANGWELLE

1987 m — 151 kHz

16.00 Nachr. **16.10** Schallplattenparty. **17.00** Nachr. **17.05** Tonfilm-Erinnerungen. **17.50** Hinweise. **18.00** Nachr. **18.05** Tanz. **19.00** Deutschland-Echo. **19.30** Nachr., Presseschau. **20.00** Lustige Musikanten. **20.20** Operettenmelodien. **21.45** Günter Fuhlisch und seine Solisten. **22.00** Nachr. **22.10** Geigenträume mit dem Robby-Spier-Ensemble. **22.30** Deutschland-Echo. **23.00** Nachr. **23.05–23.55** Violinkonzert a-moll (Spohr). Rheinische Sinfonie (Schumann).

BEROMÜNSTER

567 m — 529 kHz

14.00 Die Trachtengruppe Liestal singt. **14.15** ›Der Uifsatz‹. **14.30** Volkstüml. Schweizer Musik. **15.00** Erzählung. **15.20** Kammermusik: Boccherini, Saint-Saëns, Schulhoff. **16.05** Leichte Musik. **17.20** Fußball-Länderspiel Schweiz – Belgien. **19.30** Nachr., Zeitecho. **20.00** Basler Unterhaltungsorchester. **20.30** Die Lilian-Harvey-Story. **21.45** Unterhaltungskonzert. **22.15** Nachr. **22.20** Pater noster (Cherubini). Sinfonie Nr. 6 F-dur (Beethoven).

LUXEMBURG

208 m — 1439 kHz

7.30 Musikalischer Morgengruß. **7.35** Plauderei. **7.45** Nachrichten, Wetter. **7.57** Lieder und Tänze. **8.30** Musik für die Hausfrau. Dazw. 9.00 und 10.00 Nachr.; 10.30 Plauderei. **11.15** Wunschkonzert. **12.01** Beliebte Künstler vorm Mikrofon. **12.20** Plauderei. **12.33** Schallplatten. **12.40** Die Woche in Belgien. **12.50** Nachr., Sport. **13.00** Hörergruß - Lotterie. **14.00** Bill Ramsey spielt mit Platten. **14.50** Autofahrer-Reiseruf. **15.00** Frohes Wochenende, mit Annemarie. **16.00** ›Der ... Die ... Das ... für jeden was‹, bietet Franz. **17.00** ›Das ist mein Sonntagsvergnügen‹, mit Annelie. **17.55** Bunte Melodien. **18.25** Nachrichten. **18.30** ›Aus alter Zeit‹, Plaudereien. **18.40** Internationale Umschau. **19.00** Non-Stop Schlager. **19.45** Sport-Quiz. **20.00** Für Jazzfans. **20.30** Wunschkonzert, mit Martin Locke am Mikrofon. **21.00** ›ABC of the Stars‹ mit Keith Fordyce. **21.30** Eydie Gorme und Steve Lawrence. **21.45** Irisches Wunschkonzert. **22.15** Big Bands, damals und heute. **22.30** Honey Hit Parade. **23.00** Schallplatten. **24.00–0.30** ›The late, late Show‹.

ÖSTERREICH I

203/215 m — 1475/1394 kHz

16.30 Für die berufstätige Frau. **17.00** Nachr. **17.10** Wenn froh ein Lied erklingt. **18.25** Graz: Opernkonzert. – Wien: Kleines Feuilleton; 18.30 Mitteilungen; 18.40 Intermezzo. **18.45** Bunt gemischt. **18.55** Graz: Sport. – Wien: Intermezzo. **19.00** Wiener Festwochenjournal. **19.30** Graz: Echo der Zeit. – Wien: Sport; 19.40 Echo der Zeit. **19.50** Bunt gemischt. **20.00** Nachr. **20.15** Opernsendung. **22.00** Nachr., Auslandsberichte. **22.15** Tanzmusik. **24.00–0.05** Nachr.

PARIS (National)

280 / 242 / 222 m — 1070 / 1241 / 1349 kHz

15.45 ›Dum complerentur‹, von Palestrina. **16.15** Buddhistisches Theater in China. **17.45** Schallplatten. **18.30** ›Echo und Narzissus‹, von Claude Despresles. Musik von J. M. Defaye. **19.00** Nachr. **19.05** Musik. **19.25** Burlesken von Théophile de Viau. **20.00** Das Stuttgarter Kammerorchester. **21.10** ›Das Kartenschloß‹, von Denis Marion. **22.45** Aus Politik u. Wirtschaft. **23.05** Schallplatten. **23.52** bis **24.00** Nachrichten.

ÖSTERREICH II

293/514 m — 1052/584 kHz

19.00 Nachr. **19.10** Sendung des Vizekanzlers. **19.35** ›Unser altes Haus‹. Eine Sendereihe. **20.00** ›Alle Neune‹. Quizvergnügtes Spiel. **20.45** Radio Wien besucht seine Hörer. **21.45** Sport. **22.00** Nachrichten, Auslandsberichte. **22.15** Wort zum Sonntag. **22.20** Nachtstudio: ›Über die Zukunft des Menschen: Chancen und Gefahren‹. Alfons Rosenberg: ›Zeichen der Zeitwende‹. **23.00** Nachr. **23.10** Operettenkonzert. **24.00–0.05** Nachrichten.

PARIS (Inter)

1829/193 m — 164/1554 kHz

14.10 ›Route en direct‹, Bunte musikalische Unterhaltung. Dazw. 15.15, 16.15, 17.15 und 18.15 Nachr. **18.30** Schallplatten mit René Ferrey. **19.15** Aktuelles. **19.40** Nach Ansage. **20.00** La vive parisienne. **20.30** Pariser Tribüne. **20.50** Konzert des National-Orchesters, Dirigent: Maurice Le Roux. **22.20** Wir bitten zum Tanz. **22.50** Jazz. **23.15** Nachr. **23.10** Wir tanzen weiter. *Nur Langwelle:* **24.00–5.18** Musik zur Nacht. Dazw. Nachrichten.

STUTTGART

212, 257, 522 m / 1412, 1169, 575 kHz — Kurzwelle: 49,75 m 6030 kHz — UKW: Kanal 3, 10, 15, 19, 25

4.56 Choral, Morgenspruch
5.00 Aktuelles für die Zone
5.05 Frühmusik. Vom RIAS
5.30 Nachrichten, Wetter
5.33 Frohe Weisen
5.50 ›Die Heimatpost‹
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Christen im Alltag (Peter Kreyssig)
6.10 Der berufstätigen Frau auf den Weg
6.13 Kunterbunt zur Morgenstund
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05–7.10 wie 6.05
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Was nicht nur die Frau interessiert!
8.15 Wasserstände
8.20 Franz Schubert Klaviertrio B-dur, op. 99
9.00 Nachrichten, Wetter
9.05 Mit Musik geht alles besser
10.15 Schulfunk. Serge Prokofiew: ›Peter und der Wolf‹
10.45 MUSIK DER WELT Duvertüre zu ›Ruy Blas‹ (Mendelssohn). Variationen und Fuge über ein Mozart-Thema (Reger)
11.30 Klingendes Tagebuch
11.45 Das Echo aus Baden
12.00 Landfunk mit Volksmusik. – Aktuelles
12.30 Nachrichten, Wetter
12.40 Die Woche in Bonn
13.05–13.13 Sport
14.15 Nachrichten, Wetter
14.20 Kleines Platzkonzert
14.45 Mensch und Arbeit
15.00 Froher Klang und Volksgesang
15.40 ›Muß es denn Venedig sein?‹. Warum nicht – zum Beispiel – die Lüneburger Heide? Urlaubstips im Jugendfunk
16.00 Gern gehört – viel verlangt. Wunschkonzert für unsere Musikfreunde
18.00 Nachrichten
18.05 Polit. Wochenbericht aus Baden-Württemberg
18.30 GEISTLICHE MUSIK Orgelhymnus ›Veni Creator Spiritus‹ (Titelouze). Motette ›Veni Sancte Spiritus‹ (Steigleder). Passamezzu und Fuge g-moll für Orgel (J. N. David)
19.00 Worte zum Sonntag. Glocken / Orgelmusik
19.15 Programmhinweise
19.20 Hinweise auf die Schwetzinger Festspiele
19.25 Das Abendlied
19.30 Nachrichten, Wetter
19.35 Zur Politik der Woche
20.00 Wie tanzte man früher – Wie tanzt man heute? Brigitte Grothum und Victor de Kowa plaudern Aufnahme vom SFB
21.30 Das Orchester André Kostelanetz *(Siehe rechte Rondspotte)*
22.00 Nachrichten, Wetter; Bericht aus London und Paris
22.20 Sportrundschau
22.45 Und morgen ist Sonntag. Tanzmusik
24.00 Nachrichten
0.10–1.00 Anton Bruckner Sinfonie Nr. 7 E-dur; Südfunk-Sinfonie-Orchester, Ltg. Paul Hindemith

UKW STUTTGART

MHz 89,1 / 90,9 / 91,5 / 93,6 (Kanal 7, 13, 15, 22)

Bis 6.10 s. Mittelwelle
7.00–7.10 s. Mittelwelle
7.10 Morgengesellschaft Präludium und Fuge, op. 16 Nr. 2 (Cl. Schumann). Bilder aus dem Osten (R. Schumann). Variationen (Cl. Schumann)
7.45 Veranstaltungen
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Für unsere Schlagerfreunde. Wir erfüllen Hörerwünsche
9.00 Nachrichten, Wetter
9.05 Für den Tierfreund: Allerlei seltsame Scharfschützen
9.15 Aus dem Tagebuch eines Sammlers. Von alten und neuen Schallplatten erzählt Werner Illing
10.00 ›Tage und Bücher‹. Vom Wert der Bücher für unsere Erinnerung berichtet Lutz Besch
10.15–10.45 Divertimento Allegro assai (C. Stamitz). Andante (Mozart). Presto (Johann Christian Bach). Notturno (A. Borodin). Springforkerf (Jersild). Allegretto grazioso (Hakonson)
12.00 Mittagspause mit Musik
13.00 Nachrichten, Wetter, Pressestimmen aus Baden-Württemberg
13.15 Berichte und Reportagen von der Bundesgartenschau
13.25 ›Das Steckenpferd‹, aufgezäumt für Philatelisten und Freunde der Archäologie *(Siehe rechte Randspalte)*
13.40 Meindert Boekel ›Bilder aus den Vogesen‹, Suite; Stadtkapelle Rottweil, Ltg. Alfons Kade
13.55 Schachfunk
14.15 Nachrichten, Wetter
14.20 Jazz am Nachmittag
15.00 Rendezvous am drei Tanzmusik aus aller Welt
16.00 Italienischkurs
16.30 Französischkurs
17.00 Die Zeitbrille Scherz, Satire und Musik
18.00 Nachrichten
18.05 Württemberg. Kreuz und quer durchs Schwabenland. – **Baden.** Rechts und links vom Oberrhein
18.30 Sportfunk
19.00 Orchester Erwin Lehn
19.30 Reportagen von den Endrundenspielen um die Deutsche Fußballmeisterschaft
20.00 Nachrichten, Wetter
20.05 Schwetzinger Festspiele 1961:
ELEGIE FÜR LIEBENDE Uraufführung der Dper von Hans Werner Henze Mitwirkende: Lilian Benningsen, Ingeborg Bremert, Eva Maria Rogner, Dietrich Fischer-Dieskau, Karl Christian Kohn und Friedrich Lenz Dirigent: Heinrich Bender. Inszenierung: Hans Werner Henze Aufführung der Bayerischen Staatsoper In der Pause: ›Zur Uraufführung des Abends‹. Dr. G. Hausswald spricht mit dem Komponisten und Mitwirkenden der Vorstellung
22.45 ›Kulturaustausch‹. Feuilletons von Godfried Bomans
23.00 Nachrichten, Wetter
23.10 Zur Politik der Woche
23.25 Sport am Samstag
24.00 Nachrichten
0.10–1.00 Mitternachts-Cocktail. Von Frankfurt

WDR/NDR

309 m 971 kHz / 397 m 755 kHz / 577 m 520 kHz
UKW: MHz 96,65, 98,7 und 99,9 (Kanal 32, 39 und 43)

4.55 Ansage. Choral
5.00 Nachrichten, Wetter
5.05 Musik z. Wochenende
5.50 Marktrundschau
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Tanz- und Unterhaltungsmusik. Dazw. 6.50 Andacht; 7.00 Nachr.; 7.05–7.15 Wir sprechen zur Zone; 7.45 Für die Frau; 8.00–8.10 Nachr.
8.55 Nachrichten, Wetter
9.00 Blasmusik
9.30 Schulfunk
10.30 Sendepause
12.00 Harry Herrmann und sein Orchester. Solisten: Luigi Alva, Tenor; Georg Haentzschel, Klavier Day by Day (Nicholls). La Palizada (Ayarsa). Madonna, du bist schöner als der Sonnenschein (R. Katscher). Amor fino (Morales). Fandanzo (Pernis). Romantische Rhapsodie für Klavier und Orchester (Haentzschel)
12.30 Landfunk
12.45 ›Echo der Welt‹. Unsere Auslandskorrespondenten berichten
13.00 Nachrichten, Wetter
13.15 Jazz – for dancing
13.45 Gerhard Gregor an der Hammond-Orgel
14.00 Platten-Plauderei mit Prominenten. Eine bunte Platte mit Sacha Distel
15.00 Europa-Feierstunde zum Sudetendeutschen Tag in Köln und Verleihung des Sudetendeutschen Karlspreises
15.30 Charmusik Abschied vom Wald (F. Mendelssohn); Aufblick; Resignation (Wolf). Dies ist der Mai (Brahms). Sommerlust im Walde (Bruch). Eingang; Der Frühling; Der Verliebte; Ausgang (Sutermeister) Der Aachener Kammerchor, Leitung: Herbert u. Karlheinz Höne
16.00 Welt der Arbeit
16.30 Rendezvous om Maschsee. Ein Stelldichein der guten Laune mit viel Musik und heiteren Szenen, von Ernst Drolinvaux und Hans Schubert. Durch die Sendung führt Klaus Stieringer
17.30 Stunde des deutschen Schlagers
18.30 Echo des Tages
18.55 Glocken und Chor
19.00 Nachrichten, Wetter
19.10 Unteilbares Deutschland
19.20 Aktuelles vom Sport

20.00 Ein Jahr geht über das Land

Volkstumsabend zum Sudetendeutschen Tag in Köln
Die Südmährische Sing- und Spielschar; der Iglauer Singkreis; eine Böhmerwald-Spielschar; die Schönhengster Spielschar; eine Egerland-Spielschar; die Rheinische Bauernkapelle Siegburg
Übertragung aus der Messehalle VIII in Köln-Deutz

21.45 Nachrichten, Wetter
21.55 Von Woche zu Woche. Dr. H. F. G. Starke spricht
22.10 W. A. MOZART Sinfonie D-dur, KV 504 ›Prager Sinfonie‹, gespielt vom Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester, Leitung: Georg Solti
22.35 Melodie u. Rhythmus Tead Heath und sein Orchester / Perez Prado mit seinem Orchester und Rosemary Clooney, Gesang / Kurt Henkels und sein Orchester / Schlager-Melodien / ›Marili‹, sieben Episoden aus dem musikalischen Tagebuch eines Teenagers / Nelson Riddle mit seinem Orchester und Frank Sinatra, Gesang
24.00 Nachrichten, Wetter
0.05 Das RIAS-Tanzorchester, Ltg. Werner Müller Übernahme vom RIAS
1.00 Aus der Discothek des Dr. Jazz Der Jazz-Nachwuchs in Amerika, 2. Teil: Die Arbeit der Berklee School Boston Manuskript und Zusammenstellung: Dr. Dietrich Schulz-Köhn
2.00 Seewetterbericht Anschl. Musik. Vom SWF

III. Progr. des NDR

Kanal 18 und 30

19.30 ›Senkrechtstart und -landung und Überschall-



Französischer Senkrechtstarter

flug‹. Prof. Dr. Ing. Günther Bock spricht über die heutigen Entwicklungseinrichtungen der Luftfahrt
20.05–22.45 Schwetzinger Festspiele 1961: **Elegie für junge Liebende** Dper in drei Akten von Hans Werner Henze Übernahme vom Stuttgart

WDR

Kanal 16, 23, 24 und 29

6.45 Lied / Marktberichte
7.00 Gymnastik
7.05 Kammermusik u. Lied
7.30 Nachrichten, Wetter
7.35 Herzl. Glückwunsch
8.00 Musikal. Intermezzo
8.30 Nachrichten / Andacht
8.45 Chorlieder
9.00 Kammermusik u. Lied
9.30 Melodie u. Rhythmus
10.30 Schulfunk
11.30 Heitere Chorlieder
12.00 Problem und Praxis der westfälischen Freilichtbühnen
12.30 Nachr., Presseschau
12.45 Unterhaltungsmusik
14.00 Kinderfunk
14.30 WUNSCHKONZERT
16.00 Lieder von Silcher
16.30 ›Die Tiergartenbande‹, Hörspiel von Bruno Wittchen (I)
17.00 Sinfonisches Konzert Der Schwan von Tuonela (Sibelius). Klavierkonzert g-moll (Dvorak). ›La Damoiselle Elue‹ nach dem Gedicht von D. G. Rossetti für zwei Solostimmen, Frauenchor und Orchester (Debussy)
18.10 Heimatnachrichten
18.15 Aus der Geschichte des Katholizismus in Deutschland (II.)
18.45 Geistliche Musik
19.15 Der kleine Sandmann
19.30 Rhein und Weser
20.00 Nachr., Vom Tage
20.15 Tanzmusik Orchester Edelhagen; Albert Vossen, Akkordeon
20.30 ›Das Gesicht‹, Bericht von der Errettung eines Menschen
21.15 Melodie u. Rhythmus
22.00 Wolfgang Borchert zum Gedächtnis
22.40 Sport am Wochenende
23.00 Nachrichten, Wetter
23.15 Musik zur Nacht
24.00–1.00 Kammermusik von C. Franck und Brahms

UKW

Kanal 4, 6 und 28

6.00 Volkslied / Andacht
6.15 Gymnastik
6.20 Tanz u. Unterhaltung
7.25 Tips, Nachrichten
7.35 Hör mal 'n beten to!
7.40 Tanz u. Unterhaltung
8.10 Sonate (Badings)
8.30 Nachrichten/Andacht
8.45 Mehrstimmige Gesänge
9.00 Aus Oper u. Ballett
10.00 Vorlesung
10.30 Unterhaltungsmagazin
12.00 Nachrichten, Wetter
12.05 Dorfspiegel: ›Schilf, Gräser, Wasserpflanzen‹
12.25 Schlager der Woche
13.10 Aus der Schiffahrt
13.30 Chor- u. Spielmusik
14.00 Der Musik-Kalender
14.30 Kinderfunk
15.00 Gespräch mit Hörern
16.00 Musik aus Italien
17.00 Hörbilder: Am Rundfunkverteiln ut dat Johr 3000
17.00 Ernst Krenek Sonate für Solo-Bratsche, op. 92; Walter Gerhardt
17.15 Aus Naturwissenschaft und Technik
17.30 Bericht aus Kanada
17.45 Franz Schubert Klaviersonate As-dur
18.00 Einer kam zurück Hörspiel von F. H. Ryssel
18.35 Musik f. junge Leute
19.40 Gute Nacht, Kinder!
19.45 Aus Mitteldeutschland
19.55 Nachrichten, Wetter
20.00 ›Wie verträglich sind unsere Nahrungsmittel?‹
20.15 TANZABEND Dazw. 21.35–21.45 ›Lehmanns Erzählungen oder: So sah ich es mal vom Markt‹. Aus Bekenntnissen eines Schwarzhändlers (III.), v. Siegfr. Lenz
22.30 Nachr., Wetter, Sport
22.50 Präludium und Fuge Lübeck, J. S. Bach, Reger, Schostakowitsch, Kaminski
23.30–24.00 Cl. Debussy ›La mer‹, sinfon. Skizze

STRASSBURG

258 m — 1160 kHz

18.00 Roland Zaninetti und sein Musette - Ensemble. **18.15** Musik nach Wunsch. **18.45** Sport. **19.00** Elsässische Glocken läuten: Saint Alexis / Lapoutroie. **19.08** Musik. **19.10** Von den Vogesen zum Rhein. **19.25** Aktueller Kunstbericht. **19.48** Nachr., Aktuelles. **20.23** Plauderei. **20.28** Schallplatten. **20.30** Paris-Cocktail von Pierre Mendelssohn. **21.20** Die Abenteuer des Arsène Lupin. **22.00** Nachr. **22.15** Für die Truppen in Algerien. **22.20–22.58** Für die Kabylen.

MONTE CENERI

539 m — 557 kHz

15.20 Beliebte Stimmen. **15.50** Praeludium festivum, op. 51a, ›Auguste Piccard‹, stratosphärische Hymne, op. 35 (Jesinghaus). Rhapsodie (Krancher). Sinfonietta Rococo: Capriccio (Sgrizzi). **16.50** Wunschkonzert. **17.25** Fußball-Länderspiel Schweiz gegen Belgien. **19.10** Nachrichten / Das Tagesecho / Giro d'Italia. **20.00** Wiener Melodien. **20.15** Aus dem Tessiner Leben. **20.45** Gehört San Remo. Bunte musikal. Sendung. **22.30** Nachr. **22.35–23.00** Tanzmusik.

A F N

271, 344, 547 m
1106, 872, 548 kHz

14.05 Saturday Salute in Music. **15.00** Army Hour. **15.30** Country Style USA. **15.45** Bob and Ray. **16.05** Bel Canto. **16.30** Word Play. **17.05** Panorama. **18.15** EUCDM Report. **18.30** Sport. **18.45** Hymns from Home. **19.05** Music in the Air. **20.05** Grand Ole Opry. **20.30** Have Gun will Travel. **21.05** Orchestration at its Best. **21.30** People are Funny. **22.05** Mitch Miller. **22.35** Fiesta. **23.15–1.00** Dancing on Two Continents.

ITALIEN (National)

457/334 m — 656/899 kHz

15.15 Modern Jazz Quartet. **16.45** Kammermusik. **17.20** Italienische Volksmusik. **20.00** Heitere Lieder. **21.00** Musikkritik. **21.20** Quiz Rom – London. **23.15–24.00** Tanzmusik.

II.: 355/207 m 845/1448 kHz

15.00 Ballettmusiken. **15.40** Schallplatten. **16.00** Leichte Unterhaltung. **17.00** Beliebte Melodien. **17.30** Schlager. **18.50** Tanz. **19.20** Melodie und Rhythmus. **20.30** ›Carmen‹, Oper von Bizet. **23.05** bis **6.30** Musik und Nachr.

MÜNCHEN

375/187 m — 800/1602 kHz
UKW: Kanal 24 und 36

5.30 Der klingende Wecker
6.00 Nachr., Marktumschau
6.10–6.30 Mitteilungen f. Bergsteiger u. Wanderer
7.00 Nachrichten
7.10–7.45 Leichte Musik
7.05 Worte zu Pfingsten
8.00 Nachrichten
8.10 Wirtschaftstips
8.15 Schulfunk
8.45 Chorgesang
9.00 Nachr. aus Bayern
9.10 Heitere Noten
9.20 Bericht, Reportagen
10.00 Fürs Autoradio Dzw. 10.30–10.35 Fremdsprachliche Nachrichten
11.15 Volksmusik u. Ldfk.
11.50 Landtagskommentar
12.00 Beliebte Melodien
12.30 Kreuz und quer
13.00 Nachrichten
13.10 Sportvorschau
13.30 Programmhinweise
13.40 Beschwingt u. heiter
13.50 Für Kinder
15.00 SAMSTAG-MAGAZIN mit viel Musik, ein paar Geschichten und ein wenig Cabaret
16.40 Familie Brandl
17.00 Nachrichten
17.10 Teemusik
18.00 Für junge Leute
18.30 Wochenchronik
19.05 Fr. Mihalovic spielt
19.25 Aktienkurse, kritisch betrachtet
19.35 Das Neueste v. Sport
19.45 Nachrichten
20.00 Kommentar der Woche

20.15 Bayerisches Karussell

Lustige Runden, gedreht in Innsbruck

22.00 Nachrichten
22.05 Notizen und Glossen
22.20 Musikkorrespondenten berichten
23.00 Sport am Samstag
23.20 Wir tanzen
24.00 Nachrichten
0.05 Rendezvous mit beliebten Solisten und bekannten Orchestern *Nur für 375 m 800 kHz:*
1.05–5.50 Musik. Vom SWF

2. PROGRAMM

UKW: Kanal 8 und 13

Bis 6.05 s. 1. Programm

6.05 Frohe Klänge
7.00 Nachrichten
7.05 Musik u. gute Laune
8.00 Nachrichten
8.10 So klingt's bei uns! Kapelle Th. Wendlinger und Hilde Ditt, Gesang
8.45 Schulfunk
9.15 Die fröhliche Schallplatte
10.00 Unterhaltungsmusik
10.30 Schulfunk
11.00 Jugendmagazin
12.00 Nachrichten
12.05 Bayern-Chronik
12.45 Schwarzes Brett
13.00 Leichte Musik
14.00 ›Dreivölkerecke Schlesien‹. Strukturelle Darstellung der Landschaft, ihrer Dichtung und Kultur
14.30 Musikal. Kaleidoskop
15.30 Keine Angst vor Neuer Musik! Werke von Poulenc, Honegger und Martinu
16.00 Aus neuen Büchern
16.30 Melodien von Carl Michael Ziehrer
17.00 Nachrichten
17.10 Kammermusik Rondo e-moll für Klavier (Chopin). Streichquartett d-moll (Dvorak)
18.00 Melodie u. Rhythmus
19.00 Nachrichten
19.05 Worte zum Sonntag
19.15 Geistliche Musik J. S. Bach, Calvisius
20.00 Die Bayerische Comödie. XXI. ›Das Spiel vom Heiligen Geist‹. Aus den Jesuiten-Dramen des Ferdinand Hueber. – Regie: Wilfrid Feldhütter
21.00 Nachrichten
21.05 DAS MUSIKALISCHE KOMPLIMENT. Meister huldigen ihren Vorbildern François Couperin: Arcangelo Corelli / Wolfgang Amadeus Mozart: Georg Friedrich Händel / Ludwig van Beethoven: Wolfgang Amadeus Mozart / Johannes Brahms: Joseph Haydn / Paul Hindemith: Carl Maria von Weber
22.30 ›Emmanuel Kardinal Suhard – Erzbischof von Paris, 1874–1949. Manuskript: Marietta Peitz
23.00 Nachrichten
23.05 Unterhaltungsmusik Ouvertüre zu ›Die ideale Geliebte‹ (Winkler). Holiday in Garmisch (Mattes). Rosen aus Teheran (Küster). Patatas (Grothe). Melodien aus ›Lump mit Herz‹ (Carste). Tanz der Zuckerpuppen (Schmidseder). Kleinigkeiten (Fischer). Melodien aus ›Das Wirtshaus im Spessart‹ (Grothe). Immer eilig (Kaufmann)
24.00–1.00 s. 1. Programm

SAARBRÜCKEN

211 m — 1421 kHz

5.57 Morgenlied
5.59 Tagesspruch
6.00 Nachrichten
6.05 Guten Morgen, liebe Hörer
6.55 Katholische Andacht (Prälat Reinh. Schaefer)
7.00–7.15 Nachr., Wetter
8.30 Nachrichten, Wetter
8.45 wie 6.55
8.50 Georg Ph. Telemann Sonate e-moll für Oboe und Generalbaß
9.00 Schulfunk Der dunkle Kontinent; ›For Europeans only‹
9.30 Klaviermusik v. Beethoven, Schumann u. Grieg
10.00 Kammerkonzert Sinfonia Es-dur, op. 9 Nr. 2 (Joh. Christian Bach). Oboenkonzert c-moll (Cimarosa). Solist: Pierre Pierlot. – Arie ›Dica pure che vuol dire‹ (Haydn); Basia Retchitzka, Sopran. – Sinfonie Nr. 25 g-moll, KV 183 (Mozart)
10.45 Aus d. Zeitgeschehen
11.00 Musik u. Mitteilungen
13.00 Nachr., Saar-Nachr., Wetter, Presseschau
13.25 Bunter Plattenteller mit Tips für Autofahrer
14.00 Musik für junge Hörer Dazwischen: Berichte, Glossen, Reportagen
15.25 Wir gratulieren
15.30 Wir wünschen euch ein frohes Wochenend Bunte Musik für jeden Geschmack
17.00 Nachrichten
17.05–17.25 Welt d. Arbeit
18.00 Zeitfunkberichte
18.20 Gute Nachbarschaft Ausschnitte aus einem Volksmusikkonzert im Kurpark des Staatsbades Mondorf in Luxemburg
19.00 Glocken zum Sonntag
19.05 ›Pfingsten in dieser Zeit‹. Von Lic. Dr. Peter Jung
19.15 Sport, Nachr., Wetter

19.45 Mein ganzes Leben ist Musik

Ein buntes Kaleidoskop in Tönen. Zusammenstellung: Rudi Schmitthenner

22.00 Nachr., Wetter, Sport
22.10 Die Nacht des 17. November. Kriminalhörspiel von K. R. Tschon. (VII.). Regie: Wilkit Greuël
23.00 TANZMUSIK mit Manfred Minnich und seinem Orchester
24.00–0.05 Nachrichten

UKW SAARBRÜCKEN

Kanal 30 und 40

Bis 14.30 s. Mittelwelle

14.30 Ernst Dadder Streichquartett Nr. 3 *(s. rechte Randspalte)*
15.00 Learning English
15.15 Kreuz und quer
15.45 Konzertstunde Salzburger Hof- und Barockmusik (Jerger). Italienische Serenade (Wolf). Romanze (Paderewski). Divertimento (Busoni). Romanze (Riethmüller). Gotische Suite (Graener)
16.45 Der Alte, das Lokomobil und die Dreschmaschine Hörspiel von Paul David Regie: Miklos Konkoly
17.35 Musikal. Delikatessen Erich Weber, Violine; Rudi Braun und August Anton, Klavier
18.00 Kinderfunk: ›Dornröschen‹
18.20 Sportvorschau
18.30 Nachrichten, Wetter
18.40 ZUM WOCHENEND mit Gisela Griffel, Vera Lynn, Manfred Segler, Bruce Low, den James-Brothers, dem Star-Sextett, den Hansen-Boys u. bekannten Orchestern
19.45 Für die Frau
20.00 Studio für alle ›Jede Bekehrung ist ein kleines Gericht‹. Der Briefwechsel zwischen Paul Claudel und Jacques Rivière
21.00 Volksliederzyklus Das Russische Staatsorchester Ossipow, der Wolga-Chor und der Staatliche Akademische Chor
21.25 Sinfonische Musik ›Patrie‹, dramatische Ouvertüre (Bizet). Orchester des Französischen Rundfunks. Leitung: André Cluytens. – Concerto C-dur (D. Kabalevsky); David Oistrach, Violine; National-Orchester der UdSSR. Leitung: Kondraschin. Fantasie (de Falla); Hollywood-Bowl-Sinfonie-Orchester. Leitung: Carmen Dragon
22.00 Musikal. Kunterbunt Das Orchester Franz Mihalovic, Rudi Braun mit seinen Solisten und die Drei Raben
22.50 Nachrichten, Saar-Nachrichten, Wetter
23.00–0.05 s. Mittelwelle



Breslau

An Breslau denken – das heißt das Bild des berühmten gotischen Rathauses vor sich sehen, die Jahrhunderthalle und die Glockentürme des alten, ehrwürdigen Domes. Wer in Breslau geboren ist, trägt noch viele andere Erinnerungen mit sich herum: Er denkt an den Scheitniger Park, den Kindlmarkt zu Weihnachten und die Baumblüte in Pirschams, an den Tipolmarkt auf dem Neumarkt rund um den Gabeljürgen, an das Pferderennen in Hartlieb oder den Kinderzobten in Leerbeutel – und nicht zuletzt an die vielen Würstelbuden, in denen es Knoblauchwurst mit Mostrich und den berühmten Breslauer Korn zu kaufen gab. (Zur Sendung im SWF/UKW II, 9.30 Uhr)

* * *



André Kostelanetz
(Stuttgart um 21.30 Uhr)

* * *

Geh schnell und hole deinen großen Schall‹ rief der deutsche Forscher seiner Gattin zu, während er mit seinem Messer den Schatz in der sechs Meter hohen alten Befestigungsmauer freilegte. Als er dann Stück um Stück der Jahrtausende lang verborgenen Kostbarkeiten auf dem Schal ausbreitete, kannten Freude und Staunen der beiden keine Grenzen. – Die rund 9000 Goldarbeiten, die Heinrich Schliemann und seine Frau vor fast 90 Jahren in den Mauern des alten Troja gefunden haben, waren der Auftakt zu den phantastischen Entdeckungen der modernen Archäologie. (Sendung auf UKW Stuttgart um 13.25 Uhr)

* * *

Zelten, Paddeln und Musizieren sind Lieblingsbeschäftigungen des saarländischen Komponisten Ernst Dadder (geb. 1897). Mit dem Faltboot hat er halb Europa bereist. Noch heute macht es ihm Spaß, bei schönem Wetter mit Notenpapier und Zelt unterwegs zu sein. Dadder stammt aus dem Rheinland. In Koblenz hat er einst zusammen mit Theo Macke-



Ernst Dadder

ben die Schulbank gedrückt. Angeregt durch Eltern und Freunde, begann er schon als Fünfzehnjähriger zu komponieren. Nach seinem Studium in Köln war er Kapellmeister und schrieb Bühnenmusiken. Später machte er sich an der Saar einen Namen als Dirigent. In letzter Zeit ist Dadder mit eigenwillig modernen Streichquartetten und Kantaten hervorgetreten. Hören Sie ein Streichquartett in e-moll auf UKW Saarbrücken um 14.30

MILKANA Käseplatte

Gerti Haller
die Schweizer Expertin für Käsedelikatessen, gibt Ihnen hier - wie auch im Fernsehen - neue Tips und Rezepte für Ihre Käseplatte.



Wissen Sie, daß Käse warmen Gerichten erst den besonderen Wohlgeschmack verleiht? Hier eine delikate Vorspeise, die Sie in doppelter Menge (in einer Auflaufform) auch als Hauptgericht reichen können.

Försterauflauf

Zwiebelwürfel in ausgelassenem Speck andünsten, abgetropfte Pfifferlinge (1/2-kg-Dose) darin erhitzen. Mit Salz, Pfeffer, Zitrone pikant würzen. 4 Weißbrotscheiben mit Butter bestreichen, vierteln und auf 6 gefettete Auflaufförmchen verteilen. Pilze daraufgeben, 1/8 l Pilzwasser mit 1 Ei, Salz und Pfeffer verquirlen, darüber gießen. 10 Minuten bei guter Mittelhitze vorbacken. 2 Ecken Milkana-Gold in je 3 Dreieckscheiben schneiden (Messer in heißes Wasser tauchen), auf die Förmchen verteilen, nochmals 10 Minuten überbacken. Dazu schmeckt Rotwein gut.

Und ein pikanter Nachtisch:

Csárdás-Spießchen

Apfelschnitze mit Zitrone beträufeln. Möglichst kalte Ecken Milkana-Salami in Stückchen schneiden. Pumpernickeltaler halbieren. Alle Zutaten abwechselnd mit Ananasstückchen auf Spießchen reihen und mit Paprika bestäuben.



etwas für Feinschmecker!
Milkana - so extra delikat!

MILKANA

Milkana hat für jeden Geschmack etwas Besonderes. Probieren Sie doch gleich einmal *Milkana-Gold:* das ist wirklich ein Genuß für Feinschmecker - so recht nach Ihrem Geschmack

MF 613

Original und Fälschung



La Burla del Pievano Arlotto ist eines der ›Kabinettstücke‹, die der italienische Maler Baldassare Franceschini (1611–1689) – wegen seines Geburtsortes Volterra ›il Volterrano‹ genannt, für die Patrizierfamilie der Medici malte. Es hängt in den Uffizien zu Florenz



15 Fehler kann man dem Fälscher dieses Bildes nachsehen. Wenn auch der Hintergrund recht einfach nachzumalen war, so boten doch die Einzelheiten bei der Tischgesellschaft einige Schwierigkeiten. Ein geübtes Auge aber erkennt die fehlerhaften Stellen fast auf den ersten Blick. Lösung: Rätselseite Nr. 21

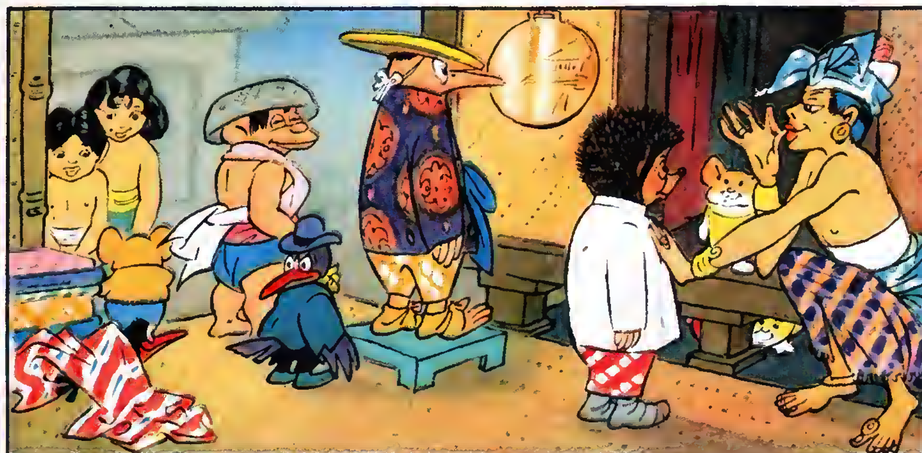
Baldassare Franceschini war der Sohn eines Bildhauers. Nach der Lehrzeit bei seinem Vater wurde er Malschüler Matteo Rosellis in Florenz. Mit zwanzig Jahren hatte er seinen ersten Auftrag: das Ausmalen der Kirchen seines Heimatortes. Dann aber ließ er sich endgültig in Florenz nieder und wurde bis zu seinem Tode von den Medici reich mit Aufträgen bedacht. ›La Burla del Pievano Arlotto‹ gibt die ›Neckerei des Pfarrers Arlotto‹ wieder, der als Priester im 15. Jahrhundert durch sein vernachlässigtes Äußeres und sein witziges Wesen zu einer populären Figur wurde.

ABSCHIED VON SUBABA

Die abenteuerlichen Erlebnisse unseres Redaktions-Igels Mecki und seiner Freunde • Aufgezeichnet von Reinhold Escher



»Männer«, ruft der Häuptling, »Bassu hat uns betrogen! Jeder von euch soll sein verwettetes Geld aus Bassus Kassette zurückbekommen!« Aber der Kuli-Anwerber, der ihnen Geld geliehen hat, braucht die Plantagenarbeiter. »Vertrag ist Vertrag!« meint er. Der Häuptling schlichtet den Streit: »Nur die unverheirateten Männer sollen fahren!« befiehlt er. Mecki lacht: »Und die Moral von der Geschicht': wenn du kein Geld hast, dann wette nicht!«



Charly schimpft: »Leute, wir sehen aus wie die Landstreicher! Unsere Kleider sind nur nach Fetzen!« Er hat recht. Die Freunde begeben sich jetzt erst einmal zum Schneider. »Oh, meine Heerren«, schwatzt der Mann, »Sie nun serr fein aussehen! Feinste Heerren in Darf!« Mecki und Charly kammen sich reichlich kamisch var in den neuen Gewändern, und der Schrat muß dauernd lachen. Aber sie sagen nichts, um den Mann nicht zu kränken.



Am Strand der Vulkaninsel steht Bassu, der Betrüger. Er hat Zeit genug, über seine Missetaten nachzudenken. Er ist ein einsamer Robinson. Niemand holt ihn ab. ›Ich muß von hier fort!‹ denkt er. Da kommt ihm eine .



. . . Idee: ›Ich baue mir ein Floß!‹ Seinen Dolch trägt Bassu noch bei sich. Schnell macht er sich an die Arbeit. Er will einen Baum fällen und die Äste mit Lianen zusammenbinden. So fleißig sah man Bassu nie!



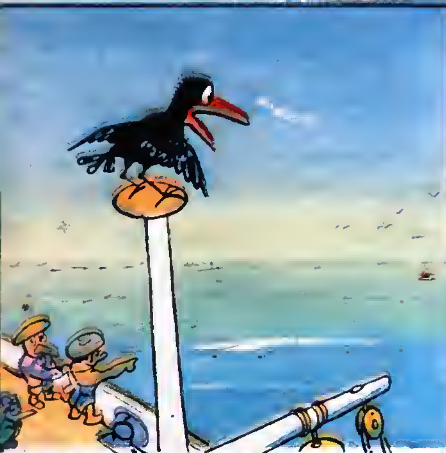
»Los, los — haltet keine langen Reden, wir müssen abdampfen!« Kapitän Rumtaß ist zurückgekammen. Er will Mecki und die Freunde nur abholen und gleich weiterfahren. »Auf Wiedersehen, lieber Mecki!« sagt Djama, »und vielen Dank, daß du Bassus Betrug entdeckt hast!« Sie ist sehr frah, denn Tuka, ihr Mann, braucht ja nun nicht auf der fernen Plantage zu arbeiten.



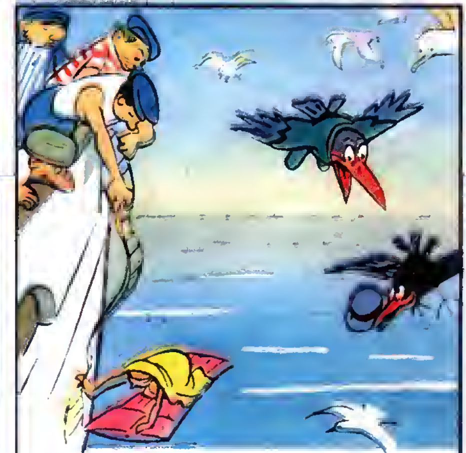
Fort geht es van Subaba! Das Ziel der Reise ist Indien, wo der Maharadscha van Pampadur wohnt. ›Hoffentlich geschieht der Orchidee nichts!‹ denkt Mecki und trägt sie eigenhändig im Kasten an Bord. Der Maharadscha wartet sicher schon ungeduldig. Er will sie seiner Braut zur Hochzeit schenken.



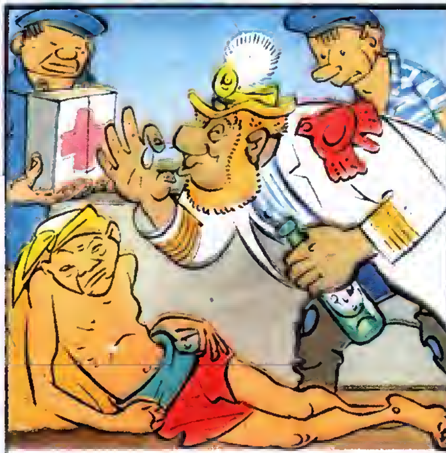
Mecki hat in seiner Kabine ein winzig kleines Gewächshaus aus Glas. Dart sall die Orchidee hinein. Ob sie bis Indien frisch bleibt? Jede Stunde sieht Mecki nach der ›Leuchtenden Traumwolke‹ und begießt sie.



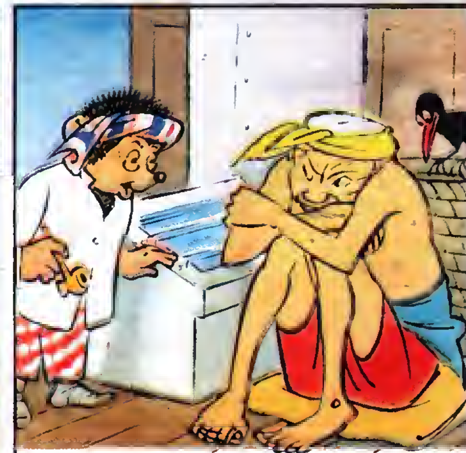
»Ach, du Schreck — ein blinder Passagier!« kräht Poppo. »Und ausgerechnet Dora, das verrückte Viech!« knurrt Charly ärgerlich. Dora aber schreit aufgeregt: »Ein Floß, ein Floß an Backbord!« Tatsächlich, ein Floß!



Kapitän Rumtaß läßt das seltsame Ding ansteuern. Es ist Mutta auf seiner Luftmatratze! Während die Seeleute den Alten an Bard hieven, klaut Dara Pappas neuen Hut. »Tunichtgut — wa ist dein Hut?« lackt sie.



»Jaaah, der Rum ist gut!« Rumtaß' Stimme dröhnt über das ganze Schiff. »Der wird den Mann wieder zu Kräften bringen!« Zuerst prabiert er natürlich selber, dann gibt er dem ausgemergelten Mutta davan zu trinken.



Mecki kammt herbei. »Kann ich dir helfen, Mutta?« fragt er. Aber der Kerl antwortet nicht. ›Daß ich auf See fast verdurstet wäre, ist die Rache des Vulkangeistes‹, brütet er finster, ›und Mecki hat die Schuld!‹

Viele aufregende und gefährliche Abenteuer hat unser Mecki schon erlebt! Er hat davon in neun spannenden Büchern berichtet, die alle mit herrlichen farbigen Bildern illustriert sind. Jedes Mecki-Buch ist für 5,80 Mark in jeder Buchhandlung zu kaufen.

PREISRÄTSEL DER WOCHE

Diesmal sind zu gewinnen: 10 Brotröster

Unser lustiges Silbenrätsel (gesetzlich geschützt)

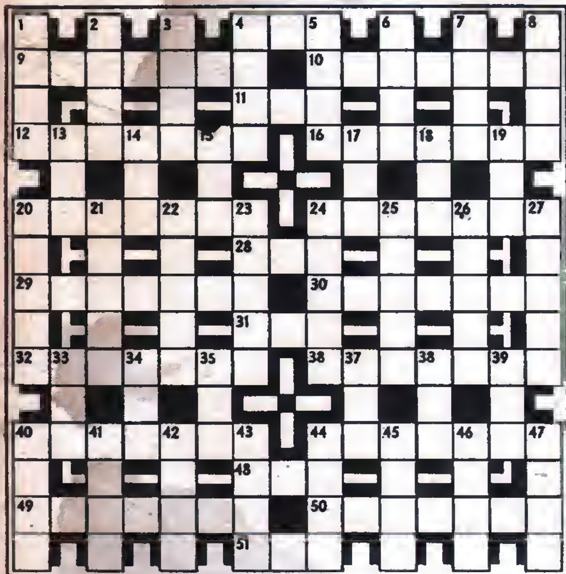


Aus den Silben: an — auf — aus — brem — chen — chen — de — del — drucks — eh — ei — ent — er — er — fahr — fe — fin — fül — fut — ge — ge — ger — gut — heim — hil — ja — ke — kla — klär — krä — ku — la — le — licht — lung — lungs — mär — me — me — mer — mit — na — na — nah — nis — o — pfann — rad — re — ren — rück — scha — schatz — se — tel — ter — wick — zwek sind sechzehn Wörter der folgenden witzigen und doppelsinnigen Bedeutungen zu bilden: 1. Festlegung von Kapitalien zur Beseitigung von Mißverständnissen; 2. kostbarer Besitz eines Buchstaben; 3. Foto von der Fütterung im Zoo; 4. Frage über den Erfolg eines Anglers; 5. flache Schüssel für bestimmte Tierprodukte; 6. Beleuchtungsquelle, die ihren Platz schubweise verändert; 7. Zahnplombe für Herren; 8. landwirtschaftlicher Besitz, der nur in sagenhaften Erzählungen vorkommt; 9. Gebäck aus Dachziegeln; 10. Insekt, das mit Vorliebe radelt; 11. anderes Wort für Zitronenpresse; 12. Angestellte eines Fotografen; 13. Ausruf der Ungeduld an einen Küstenfluß in Oldenburg; 14. Kleinhändler, der streng vertrauliche Mitteilungen verkauft; 15. hochachtbares Nähgerät; 16. Befestigungsmittel für Werbeplakate. — Nach richtiger Lösung nennen Ihnen die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter, in der gegebenen Reihenfolge von oben nach unten gelesen, die ›Bezeichnung für jemand, der sein Reisegepäck von der Aufbewahrung abholt‹.

Spielerei mit Vokalen

Es sind zunächst Wörter der erstangegebenen Bedeutungen zu suchen. Sodann sind in diesen Wörtern sämtliche (!) Vokale gegen andere Vokale auszutauschen. Dadurch entstehen nun neue Wörter, deren Bedeutungen nachstehend in Klammern angegeben sind: 1. Angehöriger einer europäischen Völkergruppe (italienische Hafenstadt an der Adria); 2. Randeinfassung an Stoffen (alter Name von Thailand); 3. Bakteriengift (Kraftdroschken); 4. geologische Formation (gefeierte Bühnenkünstlerinnen, Stars); 5. Hauptstadt des Schweizer Kantons Graubünden (Sängergruppe); 6. Nadelbaum (japanischer Kaisertitel); 7. Trinkgefäße (Schweizer Kanton); 8. engegefügt, auch: undurchlässig (Teil der Kerze); 9. dunkle Fläche hinter beleuchteten Gegenständen (Westeuropäerin); 10. in einer bestimmten Gangart reiten (Volksvertreter im alten Rom); 11. weißblühende Zimmerpflanze (Schöpflöffel); 12. chemischer Grundstoff (Gesellschaftszimmer); 13. Stadt am Harz (betriebsamste Zeit im Hotelgewerbe); 14. Geierart (junge Menschen); 15. Strandsee (bekannter Kurort in der Schweiz); 16. großes Wasserbecken (Happen, eine Gabel voll). — Nach richtiger Lösung nennen die dritten Buchstaben der in Klammern angegebenen Wörter, der Reihenfolge nach von oben nach unten gelesen, den Namen eines deutschen Komponisten und Dirigenten (1868–1933).

Kreuzwort-Rätsel



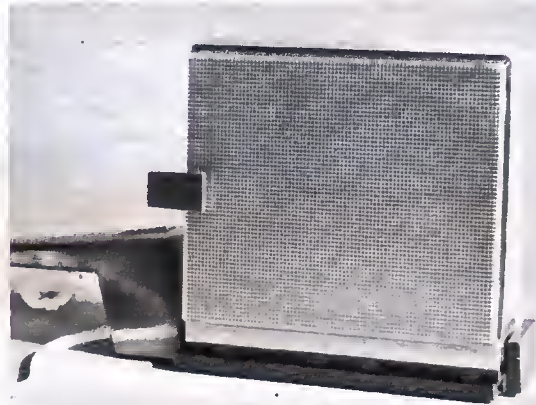
Waagerecht: 4. Beiboot auf großen Schiffen; 9. Schmeißfliege; 10. Fleischgericht; 11 Papageienart; 12. Anrede an Kardinäle; 16. alte Schußwaffe; 20. Sachverständiger, Gutachter; 24. nordamerikanischer Pelztierjäger; 28. fertig gekocht; 29. Zierpflanze; 30. Beifall; 31. Wappentier; 32. alkoholisches Getränk; 36. kleines Lied, Weise; 40. gewaltsame Umwälzung, Revolution; 44. Steinobst; 48. weiblicher Vorname; 49. Morgenveranstaltung; 50. Berührung, Fühlung; 51. Senkblei, Gewicht.
Senkrecht: 1. Fallen des Meerwassers im Gezeitenwechsel; 2. asiatischer Tagelöhner; 3. Gleichwort für Biene; 4. Stadt in der Steiermark; 5. nagender Kummer; 6. Marktpreis der Wertpapiere; 7. Mietauto; 8. Märchengestalt; 13. Figur aus dem ›Freischütz‹; 14. strikte Verneinung; 15. Elend, starke Bedrängnis; 17. Zeitmesser; 18. Vorgebirge; 19. aromatisches Getränk; 20. fleißiges Bemühen; 21. Vertrag, der auf Nutzung einer Sache gegen Entgelt gerichtet ist; 22. Ordnungsbegriff in der Naturwissenschaft; 23. Stadt am Südrand der Mageburger Börde; 24. Ablauf von seelischen Erlebnissen im Schlaf; 25. Hängelampe; 26. für eine Forderung haftender Gegenstand; 27. traubenartiger Blütenstand; 33. Schwanzlurch; 34. maßloser Zorn; 35. geistgestört; 37. Zahlwort; 38. Kosename für Großvater; 39. Nebenfluß der Saale; 40. Laubbaum; 41. der einzelne Platz im Parlament; 42. Aschengefäß; 43. das erstrebte Ziel; 44. Vertrag; 45. Stadt in Österreich; 46. chemischer Grundstoff; 47. Schwimmvogel.

Rebus-Auflösung



Der der vorigen Nummer ...sspruch lautete: DAS MAUL IST KLEIN, KANN ABER HAUS UND HOF VERZEHREN. — Aus der DAMPFMASCHINE am Anfang machten wir DAS. Den Begriff FAUL veränderten wir in MAUL. Das IST entnahmen wir dem RASIERPINSEL. Der dann folgende Begriff, EIN KLAVIER, verwandelten wir in KLEIN. Der Begriff K AN B AN LAGER (REGAL auf den Kopf gestellt) brachte uns zwei Wörter: KANN ABER. Der vorletzte Begriff, MAUS UNTER KOFFER, gab uns nicht nur HAUS UND HOF, ihm entnahmen wir auch noch die drei Buchstaben VER. Mit Hilfe des Schlußbegriffes ZÄHLEN wurde daraus VERZEHREN.

Unser 572. Preisrätsel



Sicher lieben Sie ein gutes Frühstück — besonders am Sonntagmorgen. Aber vielleicht läßt sich Ihre Freude am Frühstück noch steigern? Etwa mit Hilfe eines elektrischen Brotrösters? Schnell bereitet er aus Weißbrotscheiben knusprigen Toast. Wenn Sie bisher darauf verzichten mußten — wer weiß, vielleicht kommt schon bald ein solcher Toaster zu Ihnen ins Haus. Sie brauchen sich nur an unserem Preisrätsel zu beteiligen und müssen außerdem noch etwas Glück haben. Bitte sehen Sie sich das nebenstehende Bild an: Alle Metallteile des Brotrösters sind verchromt, außen hochglanzpoliert. Der Ein- und Ausschalter ist im Stielgriff eingebaut. Das Gerät hat einen Anschlußwert von 400 Watt und wiegt 1,3 kg. Sie können mit diesem Gerät jeweils zwei Scheiben Brot gleichzeitig rösten. Ganz einfach ist das Wenden der Scheiben: Sie brauchen nur die Klappen zu öffnen — schon wenden sich die Scheiben von selber. Sie sehen, es lohnt sich. Also machen Sie mit! Schreiben Sie die Lösung unseres Preisrätsels ›Einzeln und doppelt‹, die nur aus dem gesuchten Namen bestehen darf, bitte auf eine ausreichend frankierte Postkarte (Drucksachen-Porto genügt nicht; Briefe, Einschreibbriefe und Telegramme werden nicht berücksichtigt). Ihre Preisrätsel-Lösungskarte schikken Sie bitte an folgende Anschrift:

Rätselredaktion HÖR ZU
HAMBURG 36
Kaiser-Wilhelm-Straße 6

Einsendeschluß: ...n ... Mai 1961 (Datum des Post... Lösungen ... als zehn ric... Los (Rechtsweg ausgeschloss... entscheidet. Die Namen der Gewin... ...lichen wir in Nummer ... ner ver...

Einzeln und doppelt

Es sind Wörter zu suchen, die nach Verdop[pelung] eines ihrer Buchstaben v... [un]d die durch Verdoppelung eines ... neue Bedeutungen bekommen. Die Wört[er] (... in Klammern angegeben) haben ihrer Buchstaben veränderten Wörter (... folgende Bedeutungen: 1. Maßeinheit ... [d]en Lichtstrom (nordische Schwimmvögel); 2. Lotterie-Anteilschein (Na... ...e eines deutschen Filmschauspielers); 3. Gebirgsschluchten (handgezogen... ...gen); 4. Stadtoberhaupt im alten Venedig (Hunderasse); 5. französisch... ...ikel (dem Wind abgekehrte Seite eines Schiffes); 6. Gutschein (deutsc... ...dt am Rhein); 7. unterägyptische Landschaft (Rinnsteine, Ausgüsse) ...opfbedeckungen (kleines, einfaches Haus); 9. Körperteile (Landstreitm... 10. Abschnitte des Korans (summen, zittern); 11. Insel in der Irischen Se[e] ...tsche Dichterfamilie). — Nach richtiger Lösung nennen die zu verdoppe[l]... Buchstaben der gefundenen Wörter, von oben nach unten gelesen, de[n] ...nen eines eigenwilligen deutschen Lyrikers (1871 bis 1914). Teilen Sie u[ns] ... Preisrätsel-Lösung bitte *nur* diesen Namen mit!

...hung

Rätsel... + (Wursthaut — Alkoholisches Ge...) + persönliche Ausdrucksweise + (klopfen — größter Schwimmvog...) = eine Märchengestalt. ... französischer A...rischer Körperteil — italienischer ...

Der Gewinn

In den Wörtern: Damm — Eris — Tender — Hagel — Test — Dur — Uwe — Nandu — Gin — Bast ist jeweils ein Buchstabe zu streichen. Nach richtiger Lösung ergibt sich daraus ein Sinnspruch.

Auflösung unseres 569. Preisrätsels

Aus de... ...ich der Elektrizität: Schererei, Charge, Weihnachten, Amadeus, China, Seerose, Reiher, Oase, Mulatte, Teheran, Etzel, Charleston, Nest, Illustrator, Kantor = Tanto... STROMTECHNIK. – Die Gewinner der 15 Elektrobahner sind: E. Appold, Gochsheim; H. SCH..., Hannover; A. Janssen, Bremerhaven-G.; W. Klein, Afferde; E. Köhler, Siegburg; H. ... M. Lud...; G. ...rding/Obb.; J. Kühntopf, Husum; R. Lang, Böhmenkirch; P. Löschhorn, Seeheim; U. Strey, Löwensen; Kr... Dillingen; L. Morgenstern, Nieder-Ohmen; H. Schenkel, Hardheim; E. Walker, Stuttgart; H. Wichmann, Lauenförde.

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 19

Unser lustiges Silbenrätsel: 1. Sextanten, 2. Tafelservice, 3. Ameisenhaufen, 4. Pudelmütze, 5. Erzengel, 6. lückenlos, 7. Leibgerichte, 8. Abteile, 9. urbar, 10. Fastnacht = STAPELLAUF. – **Deutsche Berge:** Schneekappe, Bastei, Deister, Herzogstand, Mödelegabel, Arber, Landeskrone, Asten, Lausche, Sturmhaube, Fichtelberg = KAISERSTUHL; 1. Schnee, 2. Oppeln, 3. Staub, 4. steil, 5. Stunde, 6. steril, 7. Herzog, 8. Tandem, 9. Mödel, 10. Gabel, 11. Mensa, 12. Beruf, 13. Lande, 14. Krane, 15. Hellas, 16. Enzian, 17. Stella, 18. Scheit, 19. Sturm, 20. Auber, 21. Fichte, 22. Bergen. – **Kreuzwort-Rätsel:** Waagerecht: 1. Hummer, 5. Mimose, 9. Ire, 10. Od, 11. Mignon, 12. Kadett, 14. Linien, 15. Kresse, 16. el, 17. Eta, 19. total, 22. Alaun, 24. Autor, 25. Lenau, 28. Arsen, 32. Pau, 34. Seidel, 35. Nektar, 37. Upsala, 38. Ritter, 39. Gnu, 40. Goethe, 41. harren; Senkrecht: 1. Hamlet, 2. Magnet, 3. Manila, 4. Rinne, 5. Mekka, 6. Modell, 7. Odessa, 8. entern, 13. Ar, 18. Tatra, 20. Ode, 21. tau, 22. Ara, 23. Ute, 25. Losung, 26. Neisse, 27. Andacht, 29. Rektor, 30. Setter, 31. Narren, 32. Plage, 33. Unruh, 36. Ei.



›Ausfahrt zur Jagd‹ von Franz Krüger

Leicht geblümt

Ersprießliches von unserem Zeichner W. Kleppe



»[illegible] Blumen gefällig, der Herr?«



»In diesem Jahr können wir das Geld für Balkonblumen sparen, Emma!«

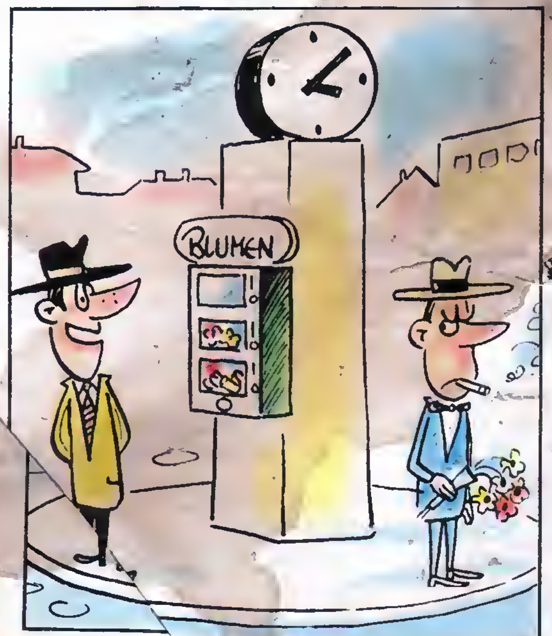


»Ich habe herrliche Blumen gepflanzt – aber die Sicht ist heute sehr schlecht!«



»Für Sie! Weil Sie so gut zu meinem Mann sind und ihm zu Ultimo immer Geld geben!«





Oben: »Kann ich die Blumen wieder zurückgeben? Sie ist nicht gekommen!«

Rechts: »Zu voreilig, mein Lieber! Ich ziehe die Blumen immer erst, wenn ich meine Freundin kommen sehe!«